eise
en.
lk. ge jetzt 3.25
50 Mk. jetzt 5.50
00 Mk jetzt 6.50
00. Mk. jetzt 7.50
50 Mk. jetzt 9.00
oration etwas
eren Saison.
enmuster
50 Pf.
eifache. —
beck
Ausbildung zum
eur?
„Electra“
t, Steinstraße 18.
gs-, Abend- und
kte kostenlos.
er-Schulen:
Rose . . gbd. 5.00 Mk.
I. Curs . 4.80 Mk.
V. Curs . à 5.00 Mk.
. . . . 4.50 Mk.
4.00 Mk.
ch andere Klavierschulen
hält vorrätig:
Krüger, G. m. b. H.
d Musikalienhandlung,
nd. Westenhellweg 9.
Krüger-Passage.
enzimmerkrone
barb., hochpart, 4eck.,
eklamestück, dir. aus
ikf 26,75 M. Zu be-
n Fabrikmusterlager
nd. Betenstraße 14.
artoffeln
Zaus-Juli, 100 Pfd.
Carl. Klein, Königs-
Teleph. 8323.
Futter-
rtoffeln
liefern billigst
lthoff & Sohn,
sterbleichstraße 58.
oren - Gefunden
früh schw. Beutel rotgest.
rloren, g. Belohn. abzug.
schweigerstr. 13. 2 Tr. l.
ber Schäferhund
allhalsb. abhand. gek.
br. erhält Belohnung.
hburgstraße 76, part.
kauf wird gewarnt.
ann in d. Nähe von
l abhand. gekommen.
bringer erb. Belohn.
kede, Kaiserstr. 62.
shund, Lord, entlauf.
bringer erb. Belohn.
straße 76. Von An-
ird gewarnt.
sche Schäferhündin
fen. Kesselstr. 12.
dlung u. Versand
mwollwaren,
l.
esuch stets lohnend.
früh schw. Beutel rotgest.
g.

118000 Abonnenten — **Nr. 125. 26. Jahrgang. Dortmund, Mittwoch, 7. Mai 1913.** — **Abonnenten 118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403 | Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404 |
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtz & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.
Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund“, G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

22 Seiten

Berliner Fürstenbesuche.

Wie aus Petersburg bestätigt wird, wird auch der Kaiser von Rußland noch in diesem Monat zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise der deutschen Reichshauptstadt einen Besuch abstatten. Es werden somit im letzten Drittel des Monats Mai fast sämtliche europäische Monarchen in Berlin versammelt sein.

Der Besuch des Zaren ist ein Beweis dafür, daß die Familienbeziehungen zwischen dem deutschen und dem russischen Herrscherhause unverändert herzlich und freundschaftlich geblieben sind, wenn auch das Verhältnis zwischen der deutschen und russischen Politik infolge der Balkankrisis

eine vorübergehende Trübung

erfahren hatte und die gegenwärtigen Beziehungen nur als korrekt zu bezeichnen sind. Daß der Zar dem deutschen Kaiser ein besonderes Vertrauen entgegenbringt ist ja bekannt und hat der chauvinistischen englischen und französischen Presse manchen Anlaß zu hämischen Bemerkungen gegeben. Der ursprüngliche und eigentliche Anlaß zu dem Berliner Zarenbesuch ist natürlich familiärer Natur und ist durch politische Rücksichten nicht bestimmt worden; gleichwohl wird ihm eine besondere politische Bedeutung nicht abzusprechen sein, zumal zu derselben Zeit auch der König von England aus dem gleichen Anlaß in Berlin weilen wird. Man wird also damit rechnen können, daß die Hochzeit der einzigen Tochter unseres Kaiserpaares sich zu einem wichtigen politischen Ereignis gestalten wird. Abgesehen davon, daß mit dieser Eheschließung

der alte Streit zwischen Hohenzollern und Welfen endgültig begraben

werden wird, wird auch die Zusammenkunft der Herrscher aller monarchischen Länder Europas Anlaß zu mancher Aussprache bieten, die auf die internationale Politik und die Beziehungen der Länder zu einander nicht ganz ohne Folgen bleiben kann. Das ist natürlich nicht so zu verstehen, daß nun bei der Hochzeitsfeier wichtige politische Abmachungen getroffen werden, aber durch eine freimütige Aussprache unter den Herrschern kann manches noch vorhandene Mißverständnis aufgeklärt und der Boden für spätere politische Abmachungen vorbereitet werden.

Wenn heutzutage, in der Zeit des Konstitutionalismus den persönlichen und Familienbeziehungen zwischen den Herrschern nicht mehr die Bedeutung zukommt wie früher, wo sie oft genug die Entscheidung über Krieg und Frieden abgaben, so sind sie doch immer noch ein beachtenswerter Faktor für die Gestaltung der politischen Beziehungen zweier Länder zu einander. Das hat sich besonders deutlich bei dem Balkankriege gezeigt, wo die verwandtschaftlichen Beziehungen des Königs von Montenegro zu dem russischen Kaiserhause und der italienischen Königsfamilie der montenegrinischen Politik nicht unbeträchtlichen Vorschub geleistet haben.

Man darf die Bedeutung guter persönlicher Beziehungen zwischen den Herrschern nicht unterschätzen, wenn sie auch nicht mehr allein ausschlaggebend für die Politik sind. So wäre z. B. das Potsdamer Abkommen zwischen Deutschland und Rußland, das durch die Herrscherbegegnung von Baltischport vorbereitet wurde, nicht möglich gewesen, wenn nicht zwischen dem Zaren und dem deutschen Kaiser jenes erwähnte Vertrauensverhältnis herrschte. Und es ist noch in frischer Erinnerung, wie die persönliche Verstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und dem verstorbenen König Eduard 7. von England

ungünstig auf die deutsch-englischen Beziehungen eingewirkt

hat. Es ist deshalb gar nicht ausgeschlossen, daß die Bestrebungen auf eine Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland einerseits und Rußland und England andererseits, an denen in allen drei Ländern von einflußreicher Seite emsig gearbeitet wird, durch die Begegnung der Herrscher bei der Hochzeit im deutschen Kaiserhause eine kräftige Förderung erfahren.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die gegenwärtige Situation.

In der gesamten europäischen Presse macht sich eine Entspannung geltend, infolge der Erklärung Montenegros, dem Drucke der Großmächte nachzugeben und Skutari zu räumen. Allerdings ist man in mißtrauisch veranlagten Kreisen noch nicht überzeugt, daß damit sämtliche Hindernisse für weitere Verwicklungen hinweggeräumt sind, denn die russische Presse sträubt sich in Uebereinstimmung mit der französischen dagegen, daß Oesterreich-Ungarn für sich allein gegen Essad Pascha, der in Albanien einen Bürgerkrieg entfacht hat, vorgehen könne; das sei die Aufgabe des gesamten Europa. Telegramme melden uns:

Petersburg, 7. Mai. Die Presse erörtert, nachdem sie einstimmig die Frage von Skutari als endgültig erledigt beiseite geschoben hat, die Art des Vorgehens gegen Essad Pascha, wobei in Uebereinstimmung mit der französischen Presse Oesterreich-Ungarn das Recht, vereinzelt zu handeln, abgesprochen wird. Oesterreich-Ungarns Erklärung, daß an dem Grunde zu dem Vorgehen gegen Albanien der gestrige Tag nichts geändert habe, nennt man eine

hochmütige Herausforderung.

Die Errichtung des albanischen Staates sei nicht Privatsache Oesterreich-Ungarns. Wenn Essad Pascha wirklich den Bürgerkrieg entfache, so daß eine Einmischung in die albanischen Angelegenheiten notwendig werde, so könne diese nur durch ganz Europa ausgeführt werden; ein vereinzeltes Vorgehen Oesterreichs komme hinaus auf einen Eroberungskrieg.

Erwähnt sei noch die trübe Auffassung der Lage, da die früheren Kniffe Montenegros mißtrauisch stimmen. Man fürchtet, das anscheinende Nachgeben sei eine neue, noch nicht zu durchschauende Hinterhältigkeit. Die gelbe Presse meint, man habe Europa nur eine kleine Atempause gegeben und beschimpft Oesterreich als einen Räuberstaat. Im allgemeinen kann man nicht sagen, daß in der öffentlichen Meinung ein

Gefühl der Erleichterung

eingetreten sei, zumal einsichtige Kreise den eigenen Hausgenossen, die sich gern als Nebenregierung bemerkbar machen, nicht trauen. Diplomaten bezeichnen dies Mißtrauen als zwar begreiflich, aber jetzt unberechtigt. In amtlichen russischen Kreisen hält man die Krisis für überwunden. Man kann deshalb auch mit größerer Wahrscheinlichkeit auf den Besuch des Zaren zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise rechnen. General Dschunkowski, der Gehilfe des Ministers des Innern und Chef der Gendarmerie reist heute nach Berlin zur Vorbereitung der Reise des Zaren, die bekanntlich zugesagt war, falls die politische Lage sie gestatten würde. Nach amtlicher Auffassung hält man sie jetzt für möglich.

Belgrad, 7. Mai. Die gesamte Presse begnügt sich mit der einfachen Wiedergabe der eingelaufenen Depeschen über die Räumung Skutaris und vermeidet alle Erläuterungen. Das Blatt Balkan zieht aus allem den Schluß, Serbien sowie Montenegro dürften sich fernerhin nicht mehr an Rußland halten, das nichts ausgerichtet und Oesterreich-Ungarn habe siegen lassen. Serbiens Aufgabe sei in Zukunft, mit Bedacht denjenigen auszuwählen, der ihm zur Verwirklichung seiner Pläne verhelfen könne.

Wien, 7. Mai. Das „Fremdenblatt“ schreibt: „Die Mächte, welche die Erklärung des Königs Nikolaus mit Befriedigung zur Kenntnis genommen haben, erblickten darin selbstverständlich nur die Erfüllung der in der Kollektivdémarche ausgesprochenen Forderung und werden daher die Kommandantur der Blockadeflotte anweisen, behufs Uebergabe Skutaris an ein internationales Detachement sich mit den montenegrinischen Behörden ins Einvernehmen zu setzen. König Nikolaus hat seinen Entschluß erst nach längerem Zögern gefaßt, welches eine unangenehme Spannung in Europa hervorrief. Seiner Mitteilung, worin er seine Unterwerfung ankündigte, ging eine ablehnende Antwort auf die Forderung der Mächte voraus. Diese Antwort verstärkte den Eindruck einer mit

friedlichen Mitteln unentwirrbaren Situation.

Die Durchführung des europäischen Beschlusses über Skutari schien nur gewährleistet durch die Entschlossenheit Oesterreich-Ungarns, diesen Beschluß nötigenfalls selbständig durchzusetzen. Daß in letzter Stunde unternommene Schritte endlich eine Wirkung erzielten, ist unbestreitbar das Verdienst der entschiedenen Stellungnahme Oesterreich-Ungarns, welches jeden Zweifel an seine Aktionsbereitschaft und seine innere Kraft vernichtete. Die Politik der Monarchie hat dadurch nicht zum ersten Male im Verlauf der gegenwärtigen Orientkrise dem Frieden einen großen Dienst erwiesen und das Ansehen Europas vor einer Niederlage bewahrt, welche früher oder später auch dort bedauert worden wäre, wo man es Oesterreich-Ungarn nicht immer

Vierter Wettstreit Deutscher Männergesang-Vereine.

(Von unserem nach Frankfurt entsandten Berichterstatter.)

Frankfurt, 6. Mai.

Das Wettsingen der ersten Gruppe begann heute, vormittags 10 Uhr. Zu dieser Gruppe gehörten die Vereine: **Eintracht-Pirmasens, Concordia-Karlsruhe, Concordia-Pirmasens, Sängerchor des Turnvereins-Offenbach, Rheinland-Koblenz, Liedertafel-Kreuznach, Grubscher Männergesangverein-Oberstein, Männergesangverein Idar-Idar und Männergesangverein-Wiesbaden.**

Eintracht-Pirmasens (Dirigent: Wilh. Michel, Sängerzahl 182) hatte als erster Verein den Vorzug, den aufgegebenen Preischor aus der Taufe zu heben. Naturgemäß konzentrierte sich auf seine Darbietung das weitaus größte Interesse aller derer, die den Hegar'schen Chor „1813“ nur vom Hörensagen kannten. Der Verein faßte den Chor sehr schneidig, in der Tongebung freilich zu robust auf, zum Schluß geriet er daher ins Schreien hinein, um die in der Komposition liegende Steigerung zu erzwingen. Die Intonation in sich war nicht überall von absoluter Reinheit, namentlich in dem marschartigen Teile, womit der Chor schließt. Der Verein war zum Schluß ½ Ton gestiegen. Vieles in der Wiedergabe war auf den Effekt berechnet. Dasselbe gilt von dem Wahlchore „Friedericus Rex“ von C. Loewe; natürlicher, im Tempo, freilich überhastet, wurde der zweite Chor „Der Jäger aus Kurpfalz“ in der Bearbeitung von Othegraven vorgetragen.

Die **Concordia-Karlsruhe** (Dirigent: Heinrich Lechner, Sängerzahl 188) zeigte bei der Wiedergabe des Preischores den Mangel nicht absolut reiner Intonation wohl noch mehr als ihre Vorgängerin. Der Vortrag dagegen hielt sich in machtvolleren Grenzen und wirkte dadurch vorteilhafter. Zum Schluß war auch dieser Verein ½ Ton gestiegen. Die selbstgewählten Chöre „Die Nacht“ von Schubert und „Im Mai“ von A. Jürgens ragten in keiner Weise über einen soliden Durchschnitt hinaus; der Schubert-Chor wurde im allgemeinen mit viel zu viel Ton gesungen, in dem zweiten Chore gab es Gesuchtheiten in der Auffassung, die schlecht zum Charakter des schlichten volksmäßigen Liedes passen.

Der Männergesangverein **Concordia-Pirmasens** (Dirigent: Musikdirektor Wilhelm Speiser, Sängerzahl 122) bot die minimalste Leistung dieses ersten Wettsingens. Es wurde sehr unrein gesungen, der Vortrag selbst ließ an Manriertheit nichts zu wünschen übrig; im Forte war manches von direkt grotesker Wirkung, im Piano von einer sentimentalen Süße, die abstoßend berührte. Ebenso waren die Wahlchöre „Deutsches Seemannslied“ von B. Speier und „Hodo, du stolzes Mädel“ von Daegert Proben einer bedenklichen gesanglichen Unkultur. Die Zuhörerschaft nahm das Meiste mit schmunzelnden Mienen entgegen.

Der **Sängerchor des Turnvereins-Offenbach a. M.** (Dirigent: Kgl. Musikdirektor August Gluck, Sängerzahl 203) war der erste Verein, dessen Leistung einen stärkern Wiederhall bei der Zuhörerschaft auslöste. Das Stimmaterial ist ausgezeichnet, namentlich besitzt der Verein neben guten weichen Tenören wundervoll tiefe und orgelartige Bässe. Der Verein hat eine ganz vortreffliche Chorkultur. Die Auffassung des Dirigenten hält sich in vornehm musikalischen Grenzen, ohne des Temperaments irgendwie zu entbehren. Trotzdem der Verein zum Schluß hin auch ½ Ton gestiegen war und einige kleine rhythmische Verstöße vorkamen, war der Totaleindruck vorzüglich. Das Gleiche läßt sich von dem selbstgewählten Chore „Eifel-Wind“ von Ludwig Baumann, einer gediegenen Komposition, sagen. Offenbach dürfte nicht ohne Preis ausgehen.

Ein Rivale wird ihm wohl in dem Männergesangverein **„Rheinland“-Koblenz** (Dirigent Franz von Lindlar, Sängerzahl 277) erwachsen, dessen Tonbildung zwar nicht von gleicher Vornehmheit des Klanges war, der aber doch mit der Reproduktion des Preischores eine sehr beachtenswerte Leistung schuf. Dem Schicksal, ½ Ton zu steigen, entging auch er nicht. Von den beiden selbstgewählten Chören „Innsbruck ich muß dich lassen“, dem bekannten Madrigal aus dem 15. Jahrhundert, und dem „Frühlingsnahen“ von Concadin Kreutzer hinterließ der erste ungemein duftig gesungene Chor die besten Eindrücke; das „Frühlingserwachen“ stand trotz der vornehmen Auffassung infolge Unreinsingens nicht auf demselben Ausführungsniveau.

Der Männergesangverein **„Kreuznacher Liedertafel“** (Dirigent: Musikdirektor Joseph Knettel, Sängerzahl 186) war derjenige Verein, der zum Schluß sogar in H-dur — also einen Ton über der vorgeschriebenen Tonhöhe — landete. Die Auffassung des Chores war, obschon der Dirigent seine Scharen lebhaft anfeuerte, doch immer noch von gutem musikalischem Empfinden getragen. Manches, vor allem der Cis-moll Satz „Keine Scholle, wo nicht einer sank“, wurde nicht mit ausreichender Tonreinheit gesungen, der Schluß des Chores unschön deklamiert. Daß der selbstgewählte Klughardtsche Chor „Kamerad komm“ das Zwerchfell des Hörers leise in Bewegung setzte, lag zum Teil an der Komposition selbst, zum andern Teil aber auch an der Art und Weise, wie der Verein diese ungewollte Komik noch unterstrich.

Die beiden Chöre **„Grubscher Männergesangverein“-Oberstein a. d. N.** (Dirigent: Wilhelm Pfau, Sängerzahl 129) und **„Männergesangverein“-Idar** (Dirigent: Musikdirektor Franz Güldner, Sängerzahl 126) hielten sich in ihren im allgemeinen anerkennenswerten Leistungen ungefähr das Gleichgewicht hinsichtlich der Wiedergabe des Preischores. Der selbstgewählte Chor „Ruhe, schönstes Glück der Erde“ von Schubert, den der erstgenannte Verein sang, war, da er über das Können der Sänger weit hinausging, ein offenbarer Mißgriff. Besser schnitt in dieser Beziehung der andere Verein mit seinen beiden Chören „Abschied“ von Silcher und „In die Ferne“ von Heim ab.

Einen sehr vorteilhaften Eindruck machte der **Wiesbadener Männergesangverein** (Dirigent: Prof. Franz Mannstaedt, Sängerzahl 148) mit dem Vortrage des Preischores, der mit nahezu einwandfreier Intonation — der Cis-moll Satz, an dem heute die meisten Vereine scheiterten, gelang tadellos — und sehr nobler Auffassung gesungen wurde. Eine bedeutende Leistung war auch die Wiedergabe des sehr schwierigen Heger'schen Chores „Kaiser Karl in der Johannisnacht“, der dem Vereine — trotz einer vorübergehenden harmonischen Trübung zum Schlusse hin — vorzüglich gelang. Das Forte war von sonorer Fülle, das Piano von ungemeiner Weichheit und viel Duft. Da auch dieser Verein im aufgegebenen Preischore nahezu ½ Ton gestiegen war, so muß diese Tatsache für eine Abwägung der Leistungen der bisher aufgetretenen Vereine vorläufig außer Betracht bleiben.

Am aussichtsvollsten stehen nach meiner Ansicht bis jetzt: **Sängerchor-Offenbach, Rheinland-Coblenz** und **Männergesangverein-Wiesbaden.** Das ist also ein Drittel der aufgetretenen Vereine, während bei 21 zur Verfügung stehenden Preisen jeder zweite Verein einen Preis erhalten wird. Damit sind also die Aussichten für die übrigen Vereine noch recht günstig.

* * *

Mit Ausnahme des **Erfurter Männergesangvereins** waren es heute nachmittag nur rheinische Vereine — **Frohsinn-Düsseldorf-Grafenberg, Apollo-Bonn, Sanssouci-Essen, Sängerbund-Crefeld, Männerquartett-Mülheim-Rhein, Quartettverein Düsseldorf, Sängerbund-Solingen, Eintracht-Köln-Deutz** —, die in der zweiten Gruppe sangen. Schon der eine Umstand, daß so viele Vereine aus dem sangesfrohen und sangeskundigen Rheinland waren, hob das Niveau der Leistungen überhaupt und machte es dem einzelnen Vereine schwieriger, sich seinem Konkurrenten gegenüber zu behaupten, ihn zu übertreffen. Neben einer ausgereifteren Chorkultur fiel namentlich das glanzvolle Stimmaterial sehr mit ins Gewicht.

Als erster Verein sang **Frohsinn-Düsseldorf-Grafenberg** (Dirigent: Musikdirektor Hans Kreisinger, Sängerzahl 202). Der Verein verfügte über gutes Material, das Piano wurde duftig, das Forte dagegen etwas rauh behandelt. In der Intonation traten nur hin und wieder einige Mängel hervor. Die Auffassung war sowohl im Preischore, als auch im Wahlchore musikalisch gut motiviert. Im aufgegebenen Chore ging der Verein, wie fast alle seine Vorgänger, ½ Ton in die Höhe. Von den selbstgewählten Chören „In die Ferne“ von Heim und „Rheinweinlied“ von Mendelssohn gelang der erste gut, der zweite weniger.

Der **Bonner Männergesangverein „Apollo“** (Dirigent: C. Niemann, Sängerzahl 228) faßte den Preischor gleich zu Beginn sehr temperamentvoll an, geriet dadurch in Ausdrucksübertreibungen und war schon bei der ersten Fermate in E-dur nahezu einen halben Ton gestiegen. Nicht alles zeigte gleiche Reinheit der Intonation. Seinem glänzenden stimmlichen Material konnte der Verein es verdanken, daß er, obschon er schließlich um fast 1 Ton gestiegen war, doch keine Spuren von Ermüdung zeigte. Weniger bewährte sich das Können des Vereins in dem Wahlchore „Hymne an die Musik“ von B. Lachner, obschon er sehr verheißungsvoll begann und die schwierige Modulation „Musik ertönt“ gut überwand. Dann aber traten recht bedenkliche Harmonieverschleierungen zutage, die den Wert der Leistung bedeutend herabminderten.

Der **Erfurter Männergesangverein** (Direktion: Joseph Thienel, Sängerzahl 151) hat seit seinem letzten Auftreten in Frankfurt entschieden Fortschritte gemacht und infolge dessen auch diesmal viel günstiger abgeschnitten, als damals. Freilich hätte der Dirigent im Preischore manches maßvoller nehmen müssen, doch gab es auch Stellen, wie beispielsweise die zarte Des-dur-Partie, die gesanglich und musikalisch auch der strengsten Kritik standhielt. Der Verein war zwar nahezu 1 Ton gestiegen, zeigte aber wenig Ermüdungsspuren. Ein sehr starker und verdienter Beifall fand er mit der sehr anerkennenswerten Wiedergabe der achtstimmigen Motette „Gnädig und barmherzig“ von Gxell, deren Wahl allein schon dem Dirigenten als geschmackvollen Musiker ein gutes Zeugnis ausstellte.

Bedeutende Wirkung erzielte die **Sanssouci-Essen** (Dirigent: Musikdirektor Matthias Müller, Sängerzahl 284). Der Verein hatte zunächst ganz wundervolles Stimmenmaterial in die Wagschale zu werfen. Die Tenöre und Bässe und annähernd auch die Mittelstimmen entfalteten einen sinnlichen Wohlklang, wie er wohl sonst selten bei einem anderen Vereine angetroffen werden dürfte. Dazu kam aber noch ein ungemein plastischer, ausdrucksreicher Vortrag, der sich nirgends ins Extrem verirrte, und selbst da, wo stark realistisch gefärbt wurde, doch noch von der Zweckmäßigkeit der Vortragsnuance überzeugte. Allerdings war auch der Verein im „Eifer des Gefechts“ oder sagen wir besser, der Konkurrenz nahe um einen Ton gestiegen, allein, das dürfte für die Beurteilung der sonst trefflichen Leistung wenig in Betracht kommen. Eine vorzügliche Leistung war auch als Ganzes die Wiedergabe des Breidl'schen Chores „Vom Rhein“ — höchstens könnte man hier die scharfen Staktati beanstanden — und „Lützows wilde Jagd“ von Weber mit ihren fortissimo hinausgeschleuderten Schlußworten „Das war Lützows wilde verwegene Jagd“, muß als Glanzleistung gelten. Der Applaus war ungemein warm und begeistert und zeugte von innerer Ergriffenheit der Zuhörerschaft.

Auch der **Crefelder Sängerbund** (Musikdirektor Max Welsche, Sängerzahl 200) sang den Preischor in einer sehr bemerkenswerten, gesangstechnisch und musikalisch ungefähr gleich gut durchgearbeiteten Weise. Freilich fehlte ihm der sinnliche Wohlklang der Essener „Sanssouci“, und die Tongebung der ersten Tenöre wurde im Piano etwas stark unruhig. Er war zum Schluß ½ Ton gestiegen. Die beiden selbstgewählten Chöre „Blücher am Rhein“ von Carl Reitzinger, eine deklamatorisch nicht leicht zu bewältigende Komposition, und Karl Wilhelms „Vor der Schlacht“ ging eindruckslos vorüber; der erstere wurde mit einem Ueberschuß an Temperament, im Tempo etwas überhastet, der letztere nicht ganz rein und in Forte zu robust gesungen.

Gute Eindrücke hinterließ auch das **Männer-Quartett Mülheim (Rhein)** (Dirigent: Peter Bader, Sängerzahl 191). Gutes, in den Tenören allerdings weniger glanzvolles Stimmvolumen, gediegene gesangstechnische Schulung und ein lebensvoller Vortrag verbanden sich zum schönen Ganzen. Vor allem wurde das Pianissimo in seinem ätherischen Dufte mit sehr viel Delikatesse behandelt. Die Intonation zeigte nur vereinzelt Trübungen. Dürners „Sturmbeschwörung“ war eine gute Durchschnittsleistung und Veit's „Der Käfer und die Blume“ klang allerliebst. — Der Männergesangverein **„Quartett-Verein Düsseldorf“** (Dirigent W. Wiltberger, Sängerzahl 208) griff seine Aufgabe gleich zu Anfang mit großem Elan an, sein klangvolles Stimmenmaterial kam ihm dabei zu statten. Leider war manches in der Schattierung zu stark aufgetragen, wodurch die schlichte musikalische Wirkung ohne Frage Einbuße erlitt. Wie bei vielen anderen Vereinen, war er bereits im D-dur Satze des Preischores um ½ Ton gestiegen, später vergrößerte sich noch die Distanz vom Notenbild und so endete der Verein fast in H-dur statt in A-dur. Hierauf Lachners „Hymne an die Musik“ zeigte Willkürlichkeiten in der Tempowahl — so wurde z. B. die Stelle „Des Lorbeers grünende Zweige“ sehr gedehnt aufgefaßt — außerdem wurde manches unrein gesungen. Zum Schluß war der Verein etwa ½ Ton gesunken. Kirchls volkstümliches Lied „Abschied“ wurde mit schlichtem Ausdruck sehr anerkennenswert zum Vortrag gebracht.

Eine aussichtsvolle Leistung bot der **Solinger Sängerbund** (Dirigent: Richard Senff, Sängerzahl 163) mit der Wiedergabe des Preischores. Der Intonation war genügende Aufmerksamkeit beim Einstudieren des Chores zugewandt, der Vortrag musikalisch maßvoll und das stimmliche Forcieren weniger auffallend, wie bei einzelnen anderen Vereinen. Der Verein hatte allerdings auch das Mißgeschick, wenn man es noch so nennen darf, über ½ Ton zu steigen. Hegars „Schlafwandel“ wurde durchgehend nicht mit gleicher Intonationsreinheit gesungen, auch berührte die Auffassung in manchen Einzelheiten zu äußerlich.

Den Schluß für heute machte der **Männergesangverein Eintracht Köln-Deutz** (Dirigent: Paul Kuhl, Sängerzahl 194). Er wußte mit der Reproduktion des Preischores sich einen vollen Erfolg zu sichern, sie war überaus wirkungsvoll in gut musikalischem Sinne und fesselte die Zuhörerschaft in ähnlicher Weise, wie es die Sanssouci-Essen verstanden hatte. Jedenfalls hat dieser über ein vorzügliches Stimmvolumen verfügende Chor manche Chancen für sich. Auch „Rudolf von Werdenberg“ von Hegar gelang als Ganzes anerkennenswert, wenngleich nicht verschwiegen werden kann, daß hier noch nicht alles gleich ausgereift war. Der Verein sang auch im stärksten Forte noch edel, im Piano ungemein zart und klangschön.

Resümieren wir kurz, so ist zu sagen, daß unter den vielen guten Darbietungen die der Sanssouci-Essen und der Eintracht-Köln-Deutz vielverheißend hervorragten. Doch damit soll angesichts des vielen Guten kein abschließendes Urteil gefällt werden — das ist ja Sache des hochverehrlichen Preisrichterkollegiums — und — bei Wettstreiten ist bekanntlich mit des Geschickes Mächten erst recht kein ew'ger Bund zu flechten.

* * *

Am heutigen Mittwoch singen von 10 Uhr vorm. ab Essen, Concordia (262 Sänger); M.-Gladbach, Liedertafel (198); Menden (Sieg), Frohsinn (128);

Dortmund, Männergesangverein (230);

Essen, Männergesangverein (346); Aachen, Concordia (196); Barmen, Oberbarmer Sängerhain (199); Barmen, Sängerchor (250). — Am Nachmittag beginnt das Wettsingen um 2½ Uhr: Bochum, Schlägel und Eisen (204); Köln, Männergesangverein (271); Trier, Männergesangverein (209); Erfurt, Waffenklang (120); Mühlhausen i. Th., Arion (163); Crefeld, Sängervereinigung (220); Duisburg, Männerchor (170); Duisburg, Sängerbund (140).

leicht gemacht hat, das Vertrauen in das europäische Konzert festzuhalten. Mit der Uebergabe Skutaris wird die Skutarikrisis durch einen Akt beendet, welche die über mancherlei Fährlichkeit

gerettete Einigkeit der Mächte

wird deutlich erkennen lassen, daß der Friede Europas sich endlich, obgleich hauptsächlich dank dem Eingreifen der von ihren Bundesgenossen unterstützten Monarchie durchgehalten, darf man als ein Anzeichen dafür begrüßen, daß auch die übrigen europäischen Beschlüsse über die albanische Frage ohne Verwickelungen werden realisiert werden. Ebenso erwartet wird, daß das Tempo bei der Fassung der Beschlüsse über die Südgrenze Albaniens und über das albanische Statut einerseits, dem ordnungsbedürftigen Zustand der Dinge in Albanien und andererseits dem von den beiden nächstbeteiligten Mächten gezeigten unerschütterlichen Willen entsprechen wird, an ihren großen Interessen in diesem Lande keinesfalls rühren zu lassen."

Wien, 7. Mai. Die Südslavische Korrespondenz meldet: Der österreichisch-ungarische, der italienische und französische Konsul hatten in Tirana Unterredungen mit Essad Pascha, welche ergaben, daß Essad Pascha, weder ein Königtum unter türkischer Souveränität ausgerufen, noch die

Abtretung albanischen Gebiets

im Norden oder Süden zugesagt hat. Die Berichte des italienischen Konsuls lassen die Haltung Essad Paschas als korrekt erscheinen. Essad Pascha hat seine albanischen Mitkämpfer entlassen und wird seine regulären Truppen mit denen Dschavid Paschas vereinigen und nach Anatolien zurücksenden. Essad Pascha dürfte wahrscheinlich in Albanien bleiben und seine Dienste der Neuordnung des Vaterlandes widmen.

Steigende Zuversicht in Wien.

Wien, 7. Mai. Die Entwickelung bezw. Lösung der Krise nach dem Falle Skutaris wird hier als vollkommen normal und befriedigend angesehen. Die Auffassung über Essad Pascha und die Rolle, die er in den letzten Wochen gespielt hat, wird hier zusehends günstiger beurteilt. Man weiß jetzt, daß alle Nachrichten über Essads Haltung falsch sind, und daß Essad zu Hinterhältigkeiten benutzt werden sollte. Man glaubt deshalb, daß Essad bei der

Eingliederung Albaniens

mitwirken könnte.

Die Frage der Abtransportierung der Truppen Essads und Dschavids kann ebenfalls als gelöst bezeichnet werden, wenn die griechische Regierung noch vor dem Friedensschluß die Erklärung abgibt, daß sie die Transportschiffe mit den Truppen nicht belästige. Zwischen der provisorischen Regierung Albaniens und Essad Pascha sollen Verhandlungen im Gange sein, nach denen Essad Pascha das Portefeuille des Kriegsministers im provisorischen albanischen Kabinett annehmen soll.

Montenegro gibt Oesterreich Genugtuung.

Wien, 7. Mai. Die „Politische Korrespondenz" erfährt: Von der gemischten Kommission zur Untersuchung der Ermordung des Franziskaner-Paters Palic wurde am 14. April ein Protokoll niedergelegt, nach dem die Kommission zu keinem entscheidenden Resultat gelangt ist. Wenn auch kein vollgültiger Beweis erbracht werden konnte, daß Palic ohne jeden zureichenden Grund niedergemacht wurde, ergab die Untersuchung doch, daß Palic in Fesseln wie ein gewöhnlicher Verbrecher eskortiert und im Gefängnis mißhandelt worden ist. Hinsichtlich der Ermordung Palics, sowie wegen der gewaltsamen Bekehrungen stellte die österreichisch-ungarische Regierung eine Reihe von Forderungen auf, darunter die Erbauung einer katholischen Kirche, bei deren Einweihung die montenegrinische Regierung sich vertreten lassen muß, ferner die Vertretung der montenegrinischen Regierung bei der endgültigen Beisetzungsfeier für den ermordeten Palic.

Die enttäuschten Rumänen.

Bukarest, 7. Mai. Der frühere Ministerpräsident Peter Carp tritt wieder ins politische Leben ein. Er hat einen Kongreß der konservativen Partei für Donnerstag einberufen, um gegen die äußere Politik der Regierung zu protestieren. Das Ergebnis der Petersburger Botschafterkonferenz sei unzureichend. Das Protokoll dieser Vereinigung wird geheim behandelt, jedoch heißt es, daß darnach Rumänien, von Silistria abgesehen, die alten Grenzen belassen werde.

Zur Landung der Blockadetruppen.

Paris, 7. Mai. In Pariser leitenden Kreisen ist man nicht frei von der Besorgnis, ob die von dem englischen Befehlshaber der Blockadeflotte nach Skutari zu entsendende Kommission von Offizieren und Mannschaften ausreichen werde, ihre Aufgabe hindernislos zu lösen. Von der größeren oder geringeren Autorität des neuen

europafreundlichen montenegrinischen Kabinetts

sowie von den nicht mehr länger hinauszuschiebenden Kompensationszusagen werde der weitere Verlauf der Dinge in Montenegro und Albanien abhängen.

Die internationale Konferenz in Bern.

Paris, 7. Mai. Jaurès und 25 Mitglieder der geeinigten sozialistischen Partei werden am Freitag nach Bern reisen, um am Samstag an der vorberatenden Sitzung teilzunehmen, die von den Führern der geeinigten Sozialisten Frankreichs und der deutschen Sozialdemokratie im Hinblick auf die internationale Konferenz veranstaltet wird. Mehrere Abgeordnete der andern Parteien der Linken werden ebenfalls der Konferenz einzeln beiwohnen.

Der Kampf gegen die französische Militärvorlage.

Die Heeresvorlage, und im besonderen die darin enthaltene dreijährige Dienstzeit, erregt die Gemüter in Frankreich, wiewohl an ihrer schließlichen Annahme nicht zu zweifeln ist, fortgesetzt so, daß man jetzt vom Rücktritt des gegenwärtigen Kriegsministers ernsthaft spricht und es zu allerlei Demonstrationen kommt. Wir erhalten folgende Drahtberichte:

Paris, 7. Mai. Bezüglich der gestern verbreiteten Meldungen über angeblich im Ministerium herrschende Mißhelligkeiten ist zu bemerken, daß namentlich das Gerücht von Rücktrittsabsichten des Kriegsministers Etienne in Umlauf gesetzt worden ist. Das Gerücht, das unverzüglich als

unbegründet bezeichnet

wurde, ist wohl auf einen in der „Humanitée" erschienenen Artikel zurückzuführen, in welchem heftige Angriffe gegen Etienne erhoben wurden, so dessen angebliche Beziehungen zu verschiedenen Aktiengesellschaften, die Lieferungen für das Heer und die Marine sowie die Staatsbahn erhalten haben sollen.

Die Gerüchte werden jedoch als unbegründet bezeichnet.

Die Kammer beschloß gestern im Einvernehmen mit der Regierung die Interpellation des Sozialisten Durafour über die Einbehaltung der Jahresklasse 1910 unter den Fahnen am Donnerstag, den 15. Mai zu beraten. Das an der Börse umlaufende Gerücht über

ernste Meinungsverschiedenheiten

unter den Ministern fand in den Wandelgängen des Palais Bourbon ein lebhaftes Echo, wurde jedoch von anwesenden Regierungsmitgliedern entschieden als unrichtig bezeichnet.

Die Kammergruppe der geeinigten Sozialisten hielt eine Sitzung ab, in der die von der Regierung geplante Zurückhaltung der Jahresklasse 1910 als ungesetzlich und als eine Verletzung der Gerechtsame der Kammer erklärt und beschlossen wurde, einen Einspruch gegen die Maßnahmen zu erheben.

Paris, 7. Mai. Dr. Madeyran, Professor der deutschen Sprache am Pariser Liceum Louis le Grand, welcher jüngst eine Erklärung gegen die dreijährige Dienstzeit unterzeichnete, wurde gestern nachmittag beim Verlassen des Liceums von einer Gruppe nationalistischer Studenten verhöhnt. Eine Anzahl Sozialisten umgab den Professor als Schutzwache. Es kam zu einem

erbitterten Handgemenge

zwischen den Parteien, wobei mehrere Sozialisten durch Bleistöcke verwundet wurden. Auch unter den Nationalisten befinden sich einige Verletzte. Sieben Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch der sozialistische Abg. Lauthe, ein intimer Freund von Jaures, ist in Haft behalten worden. Das Bekanntwerden der Nachrichten erregte bei den Sozialisten große Aufregung.

Paris, 7. Mai. Der gestrige französische Ministerrat hat den Finanzminister und Kriegsminister beauftragt, Vorschläge zu machen hinsichtlich besonderer Unterstützungen für solche Familien, deren Söhne ein drittes Jahr bei der Fahne zurückbehalten werden würden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wurde ermächtigt, einen Gesetzentwurf über das Flugwesen mit besonderer Berücksichtigung des

Militärflugwesens,

über Maßregeln für die Sicherheit der Flieger, des Publikums und des Privateigentums, endlich über allgemeine Vorschriften für die Landungen vorzulegen.

Der spanische König nach Paris.

Madrid, 7. Mai. Zur heutigen Ankunft des Königs von Spanien in Paris wird gemeldet, daß der Minister Novarra zur vorübergehenden Vertretung des Ministerpräsidenten beauftragt ist. Dieser erklärte einem Journalisten, daß er die von dem Ministerpräsidenten Romanones abgegebene Erklärung wiederhole, daß aus diesem Besuch weder ein Bündnis noch ein internationales Abkommen hervorgehen werde.

Paris, 7. Mai. Die dem französischen Ministerium nahestehenden Blätter versichern, daß während der Pariser Anwesenheit des Königs von Spanien und des Ministerpräsidenten die

allgemeine Politik zwischen Frankreich und Spanien

berührende Abmachungen keineswegs bevorstehen. In den Gesprächen der beiden Minister sollen nur nordafrikanische Einzelheiten zur Erörterung gelangen, die der spanisch-französische Marokkovertrag offen gelassen hat. Ausdrücklich wird in der Herrn Pichon nahestehende „Liberte" bemerkt, daß es sich keineswegs darum handle, Spanien in irgend welcher Form zum Anschluß an den Dreiverband zu verpflichten.

Aus dem elsaß-lothringischen Landtage.

Straßburg, 7. Mai. Die zweite Kammer beschloß einstimmig, ein Ersuchen an den Statthalter zu richten, die Vertreter Elsaß-Lothringens im Bundesrat zu ersuchen und zu beauftragen, daß sie sich mit Entschiedenheit gegen jeden Gedanken eines

Krieges zwischen Deutschland und Frankreich

wenden und den Bundesrat veranlassen, Mittel und Wege zu prüfen, die geeignet sind, eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland herbeizuführen, weil in dieser ein Mittel zu erblicken ist, wodurch dem Rüstungskampfe der europäischen Nationen Einhalt geboten werden kann.

Eine weitere Resolution wurde gleichfalls einhellig genehmigt, die die Regierung aus Anlaß bestimmter Fälle ersucht, bei der

Entscheidung von Verwaltungsfragen

und bei der Auslegung von Gesetzen besonders auch der Bestimmung der Gewerbeordnung, die Existenz der Verwaltungsrechtsprechung nicht zu übergehen.

Straßburg, 7. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Beratung der ersten Kammer verliest der Präsident ein Schreiben des Abbe Thilemont, worin dieser den Bischof Wenzler der Fahrlässigkeit beschuldigt und um die

Ermächtigung zu einem Strafverfahren

gegen den Bischof bittet. Dieser wurde einstimmig abgelehnt. Der Bischof wurde beschuldigt, daß er, entgegen einer päpstlichen Verfügung, einem Priester, der sich ihm politisch unbeliebt gemacht habe, die Pfarrei vorenthalte.

Die Verfassungsfrage in Mecklenburg.

Mit der Hoffnung nach wiederholten vergeblichen Anläufen jetzt endlich eine Verständigung über die Einführung einer Verfassung für die beiden Großherzogtümer erreichen zu können, sind die Stände des Landes gestern erneut zusammenberufen worden. Der Inhalt der Thronrede, die die bedeutsame Tagung einleitete, wird uns durch einen eigenen Drahtbericht wie folgt übermittelt.

Schwerin, 7. Mai. Der mecklenburgische Landtag wurde gestern durch eine Thronrede eröffnet, in der es heißt, daß die Ritter und Bürgermeister zu entscheidenden Beschlüssen in ernster Stunde zu dem schweren Werk der Verfassungsreform einberufen seien, von der Ueberzeugung geleitet, daß die

Reform zur Staatsnotwendigkeit

geworden wäre. Die Zeit schreite schnell vorwärts, die veränderten sozialen, politischen und finanziellen Verhältnisse des Landes und die Gerechtigkeit erforderte eine Umgestaltung der Verfassung und die Zuziehung weiterer Kreise der Bevölkerung zu den Arbeiten des Landtages. Der Ernst der Tage dränge zu Entscheidung. Der Großherzog sei deshalb bereit, um seinerseits das Zustandekommen einer Einigung zu fördern, auf die

Beschränkung seiner landesherrlichen Rechte

einzugehen. Er hätte entsagen müssen. Er erwarte aber auch eine solche Entsagung von den Rittern und Bürgermeistern. Er tue das im Vertrauen auf die durch eine hundertjährige Geschichte bestätigte Tatsache, daß die mecklenburgischen Stände in Fällen dringender Not ihren Landesherrn nicht im Stich gelassen haben.

Wir haben kein sonderlich großes Vertrauen zu der Gerechtigkeit der „Ritter" und bezweifeln sehr, daß endlich Mecklenburg eine Verfassung erhält, von einer freiheitlichen garnicht zu reden. Die dort maßgebenden Herren sind nicht anders geartet, wie ihre übrigen ostelbischen Junker, die gerne anderen Pflichten auferlegen, aber ihnen die Rechte verweigern.

Ein Stabsoffizier verhaftet.

Frankfurt a. M., 7. Mai. Der frühere Stabsoffizier beim Bezirkskommando, Major a. D., Graf von Hertzberg, wurde gestern verhaftet. Es wurde wegen mehrfacher Betrügereien Anzeige gegen ihn erstattet. Auf Grund falscher Angaben, wonach er Großgrundbesitzer in Brasilien sein wollte, hatte er sich große Summen verschafft.

Panik in einem Zirkus.

Madrid, 7. Mai. Während der Vorstellung stürzte gestern abend in Puerto Liedo der Zirkus Borsea zusammen. Etwa 2000 Personen stürzten den Ausgang zu. Zwei Besucher wurden getötet, 14 wurden lebensgefährlich und etwa 250 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Polarforschung.

Kopenhagen, 7. Mai. Der dänische Polarforscher Knud Rasmussen telegraphiert aus Thorshaven: Die geplante Schlittenreise wurde mit 4 Schlitten und 53 Hunden in Begleitung des Dänen Frenchen und zwei Eskimos ausgeführt. Sie ging vom Markham-Gletscher aus zum Dammarks-Fjord. Bei Ankunft an der Ostküste waren alle wohl auf. Ich beschloß westwärts durch den vermeintlichen Pearykanal nach dem Pearyland zu gehen. Ich hatte eine gute Jagd auf Seehunde und Moschusochsen längs der Küste bis zur Independencebai. Wir gingen nun auf Inlandseis über Pearyland. Wo früher der Pearykanal vermutet wurde, fanden wir eisfreies, wildreiches Land. Dort blieben wir bei andauerndem Unwetter und Sturm, aber bei guter Jagd etwa 1 Monat. Darauf traten wir über Inlandseis die Rückreise an. Auf der Strecke von etwa 1 Kilometer fanden wir andauernd losen Schnee und hatten daher ein schweres Vorwärtskommen. Dennoch legten wir täglich durchschnittlich 50 Kilometer zurück. Die Expedition dauerte vom 6. 4. bis zum 15. September. Die ganze Reise wurde ausschließlich mit Eskimoausrüstung durchgeführt ohne Konservenproviant.

Neueste Tat der Suffragetten?

London, 7. Mai. Ein Brand zerstörte heute die schöne, moderne Katherinenkirche in Hatcham im Südosten von London. Der Schaden wird auf 10 000 Pfund Sterling geschätzt. Obgleich noch kein sicheres Zeichen dafür vorhanden ist, glaubt man doch, daß es sich um eine Tat von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts handelt. Der Pfarrer der Kirche erklärte, er habe am Mittag drei Frauen in der Nähe der Kirche herumstreifen sehen. Kurze Zeit, nachdem er die Kirche verlassen hätte, habe er Rauch bemerkt. Nach einer Darstellung seien die Chorstühle und Betpulte mit Benzin begossen gewesen.

Wegen Brandstiftung verurteilt.

Tittau, 7. Mai. Der Mühlenpächter Konstantin Heintze, der in der Nacht zum 20. März die ihm gehörige mechanische Weberei von Heintze und Sohn in Eckardsberg vorsätzlich in Brand gesteckt hat, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen, wurde gestern vom Schwurgericht in Bautzen zu 2 Jahren 8 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein Sohn, der Kaufmann Heintze, der unter dem Verdacht der Mittäterschaft stand, wurde wegen mangelnder Beweise außer Verfolgung gesetzt.

Der Attentäter des Königs Georg tot.

Der Mörder des Königs Georg von Griechenland, Skinas, hat sich in Saloniki aus dem Fenster des obersten Stockwerks des Regierungsgebäudes hinabgestürzt, wo er tot liegen blieb. Skinas war aus dem Gefängnis nach dem Regierungsgebäude übergeführt, wo er im obersten Stockwerk interniert worden war. Gestern früh gelang es ihm, die wachthabenden Gendarmen zu täuschen und den Selbstmord auszuführen.

Der Berliner Besuch des Zaren.

Petersburg, 7. Mai. Dieser Tage begibt sich der Gehilfe des Ministers des Innern und der Chef der Gendarmerie General Dschunkowski nach Berlin, um dort alle Vorbereitungen für den Besuch des Zaren zur Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise zu treffen.

Der Zar, der vor Monatsfrist die Einladung zur Teilnahme an der Hochzeit erhalten hatte, hatte bis in die letzte Zeit noch nicht entscheiden können, ob er der Einladung folge leisten werde, da ihn sowohl die politische Lage, sowie der Zustand des Thronfolgers davon abhielten, einen festen Entschluß zu fassen. Nachdem nunmehr die

Klärung der politischen Lage

eingetreten und auch eine sichtliche Besserung in dem Befinden des Thronfolgers zu verzeichnen ist, hat er sich endgültig entschlossen.

Der junge Großfürst hat jetzt den Krankenstuhl verlassen und geht selbständig durch die Räume des Palastes in Zerskojej Szelow. Er trägt dabei am linken Fuß einen konstruierten Federapparat, der das Aufsetzen des noch immer im Knie kontrahierten linken Beines erleichtert.

Ein Gerücht will wissen, daß der Besuch nicht ohne politische Gespräche verlaufen wird. Man deutet an, der Zar wolle angeblich eine Art

europäischer Verbindung

aus Frankreich, Deutschland, England und Rußland, gegen den in Bildung begriffenen ostasiatischen Dreibund, Japan, China und Siam anregen, in Anlehnung an die vergangene Parole:

Völker Europas, wahrt Eure heiligsten Güter!

Ob der Minister des Aeußeren, Sasonow, den Zaren begleiten wird, steht vorläufig noch nicht fest.

Vermischtes.

— (Die Brautausstattung der Kaisertochter.) Ueber die Brautausstattung der Prinzessin Viktoria Luise ist bisher nur wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen, da alle mit Aufträgen bedachten Firmen sich zu strengstem Stillschweigen verpflichten mußten. „Der Konfektionär" erfährt darüber folgendes: Es ist der sehr lobenswerte Grundsatz durch geführt worden, nicht einzelne Firmen bei der Lieferung zu bevorzugen, sondern möglichst viele Firmen zur Lieferung der Brautausstattung der Prinzessin heranzuziehen.

So ist die Wäsche-Ausstattung bei zwölf verschiedenen Häusern in Arbeit, und auch die Kleider sind bei mehreren Firmen in Auftrag gegeben worden. Den Brautschleier fertigt die Schlesische Spitzenschule in Schmiedeberg an, und dieses Kunstwerk deutscher Handfertigkeit wird gemeinsam mit der Schleppe des Brautkleides, die in dem Kunststickereiatelier von Frau Elisabeth v. Wedel in Berlin angefertigt wird, später im Kunstgewerbe-Museum ausgestellt werden.

Vor kurzem wurde der Elsässischen Spitzenschule in Selz, die eine Gründung der Gemahlin des Staatssekretärs von Elsaß-Lothringen, der Freifrau Zorn v. Bulach, ist, seitens der Kaiserin der Auftrag zuteil, eine handgestickte Bettdecke für die Ausstattung ihrer Tochter anzufertigen. Das Muster, nach dem diese Arbeit verfertigt wird, ist in Straßburg i. Els. ausgestellt.

Hüte und den Brautkranz liefert eine hiesige Putzfirma, die schon lange Jahre die Kaiserin und die Kronprinzessin bedient. Die innere Ausstattung der in Rathenow gelegenen Villa, des zukünftigen Heims des jungen Paares, hat sich die Familie Cumberland vorbehalten. Die Villa selbst ist nicht größer, als das Heim eines wohlhabenden Privatmannes.

Wilhelmshaven, 6. Mai. (Das Schiffsunglück bei Helgoland.) Zu der Schiffskatastrophe bei den Bergungsarbeiten des Torpedobootes „S 178" vor Helgoland wird noch hierher gemeldet: Es handelt sich nicht, wie zuerst irrtümlich gemeldet, um den Bergungsdampfer „Oberelbe", sondern um dessen Schwesterschiff, den Prahm „Unterelbe".

Das Hebeschiff war mit vielen Stahltrossen verankert. Infolge der groben See scheinen die Trossen an der einen Seite gebrochen zu sein, wodurch der Prahm von den festgebliebenen Trossen seitlich umgerissen wurde. Heute nacht ist nun der gekenterte Prahm vollständig untergegangen, ohne daß es gelungen war, die Leichen darin zu bergen. Vor Helgoland steht eine außerordentlich schwere See.

Der Südost-Sturm hat die Windstärke 8. Die auf der Rede ankernden Schiffe mußten den Hafen aufsuchen, da die Gefahr bestand, auf Strand getrieben zu werden. An das Bergen der anderen Hälfte des Torpedobootes „S. 173" ist vorläufig nicht zu denken, da die „Oberelbe" allein hierzu nicht imstande ist. Die Verunglückten waren nahezu sämtlich verheiratet.

— (Eine internationale Ausstellung für Theaterdekorationen.) Aus Paris wird berichtet: In den Räumen des alten Pariser Rechnungshofes, neben dem Palais Royal und gegenüber dem Théâtre Français, wird am 12. Mai eine Ausstellung eröffnet, die in ihrer Art wohl die erste ist, die bisher veranstaltet wurde: eine internationale Ausstellung für Theaterdekorationen. Sie findet unter dem Protektorate des Ministeriums der schönen Künste statt; die Organisationsarbeiten unterstehen Paul Ginisty. Zum erstenmale wird hier der Versuch unternommen, auf großer Basis einen Ueberblick über die Bestrebungen moderner Dekorationskunst in ganz Europa zu geben, sodaß zugleich ein interessanter Vergleich über die Leistungen und Fortschritte der einzelnen Länder ermöglicht wird. Die Ausstellung zerfällt in drei Teile, von denen die größere Abteilung den internationalen Teilnehmern eingeräumt ist. In der zweiten und in der dritten Abteilung wird man Pariser Dekorationen und Dekorationsskizzen aus den Provinzen vereinigen. In der Zahl der auswärtigen Aussteller steht Deutschland bisher an der Spitze. Das Berliner Deutsche Theater wird Entwürfe, Zeichnungen, Dekorationen und Figurinen von Karl Walser, Ludwig v. Hofmann, Max Slevogt, Alfred Roller und Hegeler zeigen, aus München werden Entwürfe von Oskar Graff und Robert Schleich gezeigt, ferner ist auch Stuttgart mit Zeichnungen und Skizzen vertreten. Arbeiten von Plappert und Kautsky; die sächsische Inszenierungskunst wird durch Dekorationsskizzen und Entwürfe von Otto Altenkirch, Fritz Schuhmacher, Max Hasselt und Adolf Linnebach vertreten. Daneben werden wohl die russischen Dekorationskünstler, insbesondere Bakst, Golowin und Gedifkh großes Interesse erwecken. Auch die skandinavischen Bühnen, das ungarische Nationaltheater, Spanien Rumänien, Portugal und Japan, letzteres mit Skizzen von Deutscht, haben die Ausstellung beschickt.

Vergessen Sie nicht!

bei Ihren nächsten Einkäufen in der Stadt sich auch eine Flasche „Califig" mitzubringen! Aus reinen Frucht- und Flanzensäften hergestellt, ist „Califig" (d. i. der echte kalifornische Feigen-Syrup) eines der besten Hausmittel zur Regelung des Stuhlganges, welches seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen selbst längere Zeit angewandt werden kann, ohne Beschwerden zu verursachen. Dabei von höchst angenehmem aromatischem Geschmack. Wird ärztlich besonders bei Kindern und Frauen verordnet, und als das ideale Abführmittel für den Familiengebrauch bezeichnet.



Zu haben in allen Apotheken zu Mk. 1,50 die Flasche, extra große Flasche Mk. 2,50. Best.: Syr. fici Californ. 75, Ext. Senn. liqu. 20, Elix. Caryoph. comp. 5.

Konkurs-Nachrichten.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ehefrau Kolonialwarenhändlerin **Anna Brock** in Dortmund wird nach erfolgter Schlußverteilung aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kolonialwarenhändlers **Leopold Drückler** in Barop-Schönau wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. **„Aktiengesellschaft Essener Creditanstalt" zu Essen, mit Zweigniederlassung in Dortmund:** Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 29. März 1913 ist das Grundkapital um 18 Millionen Mark erhöht und beträgt jetzt 90 Mill. Mark.

Fa. **„Grävinghoff u. Reinhard"**, offene Handelsgesellschaft zu Dortmund: Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder Gesellschafter, und zwar jeder allein, ermächtigt.

Fa. **„Deutsche Asphalt-Aktien-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder" zu Hannover, mit Zweigniederlassung zu Dortmund:** Die dem **Friedrich Fricke** in Hannover erteilte Gesamtprokura ist dahin geändert, daß er berechtigt ist, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.

„Beamten-Wohnungsverein zu Dortmund, e. G. m. b. H." zu Dortmund: Der stellvertretende Vorsitzende, Oberpostassistent **August Obermeit**, ist aus dem Vorstande ausgeschieden und der bisherige Beisitzer, Amtsgerichtsrat **Heinrik Fuhlhage**, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Oberpostschaffner **Heinrich Pake** in Dortmund ist als Beisitzer in den Vorstand gewählt.

Statt Karten.

Heute wurde uns plötzlich mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Grossvater, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel

Herr Isaak Baum sen.

im fast vollendeten 65. Jahre seines arbeitsreichen Lebens durch den Tod entrissen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Emma Baum geb. Cohn **nebst Kindern.**

Dortmund, Frankfurt, Düsseldorf, den 6. Mai 1913.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 9. Mai, mittags 12 Uhr, vom Trauerhause Ardeystrasse 49 aus statt.

Hausandacht: Samstag 8½, sonst 7½ Uhr abends.

Familiennachrichte

Prächtiges Mädel

angekommen
Dortmund, 6. Mai 19

Willy und Cil
Consemüller
geb. Teichgräber.

Geboren: Ein K
August Mittelsten
Barmen. Dr. G.
Mülheim a. Rh. Dr.
Verbahn, Berlin.
Ein Mädchen: Ver
Dr. P. Kukuk, Bochum
Schlenker, Saarbr
Hans Berens, Köln.
Hermes.
Verlobte: Hilde
minger mit Leutnant
ger, Düsseldorf.
Kempf mit Wilh. Be
Charlottenburg. R
Dannenberg mit D
Poblmann, Haen.
Sartorius mit W
Mallinkrodt, Dieringh
Vermählte: Joan A
mit Jenny Schuster,
Franz van den Wyn
mit Grete Hof, Rola
Karl Hamers mit
Laack, Duisburg.
Tobuß mit Elisabet
mill, Nordwalde, Be
Meller mit Emma
Haaren, Cleve.
Müller mit Märchen
geler, M.-Gladbach.
Billikens mit Maria
Rotben, Crefeld. Paul
mit Maria Heng
Münster. Karl Spah
Sophie Trentmann.
Heinfurt.
Gestorben: Ww.
Schniewindt, 72 J.,
John. Frau Lili S
Köln. Mathilde B
90 J., Dahlerbrück.
Karl Kottenhoff, 75 J
belsberg. Ww. Peter
fen, 91 J., Duisburg
helm Dittmar, 6
Linnen. Heinrich V
mann, 66 J., Köln.
Misaes, 37 J., Esch
Fritz Meuskens, G
Karl Hamburger,
Wiesbaden. Josef
der, 72 J., Köln. 9
Deimel, 45 J., Olpe.
helm Boden, 56 J.,
Karl Geilen, Haaen.
Reiven, 31 J., Köln.

PATEN
Gebrauchsmuster, Waren
für In- und Ausla
Sachgemässe Durchfü
auf Grund langjähr. P
Patent- und techn.
Conrad Köchlin
Dortmund, Stein
Tel. 7276. Auskunft u.
kostenfrei. Patentwisse
Anerkannt vorzügliche

Zahn-Atel
Ad. de W
36 Weberstr

Patent-Bü
Fromholz & Wolff, Inge
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fern

Patentanwa
Dipl.-Ing. RIEC
Dortmund, Ostentel
— Tel. 3534.
Vereidigter Sachver
ei dem Landgericht D

Kinder

Dortmund
Balkenstr. 36–
beim Bezirks-Komman

Familiennachrichten

Ingeborg.

Prächtiges

Mädel

angekommen
Dortmund, 6. Mai 1913

Willy und Cilly
Consemüller
geb. Teichgräber.

Geboren: Ein Knabe: August Mittelsten Scheid, Barmen. Dr. G. Fileti, Mülheim a. Rh. Dr. Peter Werhahn, Berlin.
Ein Mädchen: Beigeordneter P. Kukuk, Bochum. Max Schlenker, Saarbrücken. Hans Berens, Köln. Alex Hermes.
Verlobte: Hilde Memminger mit Leutnant Bettger, Düsseldorf. Hilde Kempf mit Wilh. Beutner, Charlottenburg. Johanna Dannenberg mit Heinrich Pohlmann, Hagen. Else Sartorius mit Walther Wallinfrodt, Dieringhausen.
Vermählte: Jean Mehren mit Jenny Schutter, Selm. Frans van den Wyenberah mit Grete Hoff, Rolandseck. Karl Hamers mit Grete Laad, Duisburg. Albert Cohaus mit Elisabeth Gemmil, Nordwalde. Bernhard Meller mit Emma van Haaren, Cleve. Eugen Müller mit Klärchen Tiageler, M.-Gladbach. Peter Zillikens mit Maria Rostoben, Crefeld. Paul Spinn mit Maria Hengesbach, Münster. Karl Spahn mit Sophie Trentmann, Drensteinfurt.
Gestorben: Ww. Emma Schniewindt, 72 J., Iserlohn. Frau Lili Schmidt, Köln. Mathilde Beckhoff, 80 J., Dahlerbrück. Frau Karl Kottenhoff, 75 J., Gelsenberg. Ww. Peter Jansen, 91 J., Duisburg. Wilhelm Dittmar, 69 J., Annen. Heinrich Wildermann, 66 J., Köln. Karl Rüsges, 37 J., Eschweiler. Fritz Meuskens, Geldern. Karl Hamburger, 64 J., Wiesbaden. Josef Hollender, 72 J., Köln. Norbert Deimel, 45 J., Olpe. Wilhelm Boden, 56 J., Köln. Karl Geilen, Hagen. Willy Reipen, 31 J., Köln.

Statt Karten!

Ernst Bumke
Elfriede Bumke
geb. Pöhler
Vermählte.
Duisburg — Dortmund.

Gestern abend 9 Uhr starb nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Heinrich Klöpper

im beinahe vollendeten 79. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Hattingen, den 6. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Mai, vormittags 10½ Uhr von Gutenbergstrasse 64 aus statt.
Hausandacht 10¼ Uhr.

Nachruf.

Am Samstag, den 3. Mai, morgens 8½ Uhr starb infolge eines Unglücksfalles unser lieber Mitarbeiter, der

Elektro-Monteur
Friedrich Hautau

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten. (28010

Elektrische Abteilung
der Deutsch-Luxemburg. Bergw. und Hütten-Akt.-Ges. Union.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeichen für In- und Ausland.
Sachgemässe **Durchführung** auf Grund langjähr. Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1. Tel. 7276. Auskunft u. Brosch. kostenfrei. **Patentwissenschaft** Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Zahn-Atelier
Ad. de Wind
36 Weberstr. 36

Patent-Büro
Fromholz & Wolff, Ingenieure
Dortmund
Rheinischestr. 38 Fernruf 7056.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. **RIECHERS**
Dortmund, Ostenhellweg 30.
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Wäsche- und Betten-Aussteuern
— in erprobt guten Qualitäten. —
Anfertigung auf eigenem Atelier.
J. W. Asmus-Gantenberg
Betenstraße 7.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Eintragung in das Genossenschaftsregister Nr. 4 des Königlichen Amtsgerichts Langendreer am 30. April 1913 bei der Genossenschaft **„Familienwohl", Bau- und Sparverein für Beamte und Arbeiter in Langendreer:** Durch Beschluß der Generalversammlung vom 2. März 1913 sind die §§ 2, 19 und 40 der Satzungen geändert.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern vormittag meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn
Wilhelm Fuhrländer senior

plötzlich, infolge Herzschlages, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Hörde, Odersberg, Langendernbach, Asseln, Elberfeld, den 7. Mai 1913.

Die Beerdigung findet Freitag, den 9. Mai, vormittags 10½ Uhr vom Trauerhause, Hermannstraße 41 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Todesanzeige erhalten haben, so wolle er dieses als solche betrachten.

Nachruf!

Infolge eines Unglücksfalles verschied am 4. Mai 1913 in Ausübung seines Berufes unser

Betriebsmonteur Carl Figge
zu Annen.

Wir bedauern das Hinscheiden des Verblichenen, den wir als fleissigen und treuen Arbeiter schätzen gelernt haben, sehr.

Dortmund, den 7. Mai 1913.

Westfälisches Verbands-Elektrizitätswerk Akt.-Ges.

Trustfrei! **Der Liebhaber** Trustfrei!
einer wirklich bekömmlichen Qualitäts-Zigarette
bevorzugt stets die begehrte Marke
Zalmani frères
zu 2½ Pfg. m. o. Gold-Mdst.
In den hiesigen Zigarren-Geschäften erhältlich.
Zigarettenfabrik Malzmann
Dresden. **Gegründet 1875.** **Kairo.**

ZAHN-ERSATZ

mit oder ohne Platte in jeder Ausführung von Mk. **1.75** pro Zahn an. Anfertigung eventl in einigen Stunden ohne Extraberechnung. — Langjährige Garantie! — **Fast gänzlich schmerzloses Zahnziehen** in örtlicher Betäubung Mk **1.—** In tausenden Fällen glänzend bewährt. Zahlreiche unaufgefordert eingeg. Dankschreiben. — **Plomben von Mk. 1 an.** Vier mit den neuesten Errungenschaften der Zahnheilkunde ausgestattete Operationszimmer. Sprechstund. **9—12** u. **2—7** Uhr Sonntags **9—12** Uhr On parle français. — English spoken. — Si parla italiano. 27945

C. RIEP, In Amerika staatl. approbierter Doktor der Zahnheilkunde.
Dortmund nur **Westenhellweg 134, I.** 6. Haus vom Körnerplatz

---

Dortmunder Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden
Heinr. Klöpper
tritt der Verein am **Freitag,** den 9. d. Mts., morgens 10 Uhr, beim Kameraden Freiberg, Hohestr. 26, an. (
Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Dortmunder Fuhrmanns Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Mitgliedes
Friedrich Multhaup
tritt der Verein am **Donnerstag, morgens 10½ Uhr,** im Vereinslokal, Wilhelmstraße 24, an.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Traurinae
in bekannter Güte empfiehlt von Mk. **5.—** bis **50.—**
Friedr. Strunck,
19 Westenhellweg 19

Dekorateur Franke
Dortmund
Heroldstr. 51 - Fernruf 3815
Spezialgeschäft f. Anfertigung v. Innendekorationen u. soliden — besseren Polstermöbeln. —
Spannen u. Aufhängen v. Gardinen u. Dekorationen.
Aufpolstern u. Neubeziehen — alter Möbel. —
Ausschlagen der Zimmer m. Stoff (Wandbekleidung)
Gediegene Arbeit Billige Preise

Kurzwaren-Grossist.
Solvente Firma, welche bei der Kolonialw.- u. Krämerkundschaft d. Dortmunder Kreises gut eingeführt ist, kann durch Aufnahme eines sehr bekannten und gangb. Artikels einen bedeutenden Umsatz erzielen. Reff. bel. ihre Adr. u. H. N. 6429 an den Gen.-Anz. D. zu send.

Demjenigen 15 Mark bar
der mir ein Konservat.-Lexikon bestellt, lieferbar kompl. ohne Anzahl. auf Teilzahlg. Off. u. E. B. 1883 an Ann.-Exp. **E. Bendel, Münster.** (

Pferdegeschirre
große Auswahl
Leopoldstraße 8
bei Kiffel.

Auf Abzahlung
liefere ich an jedermann
eleg. Anzüge
für **Herren** und **Knaben** zu den Preislagen von **10** bis **60** Mk.
Damen-Kostüme
Röcke, mod. Mäntel und Blusen
Anzahlung nur ¼ des Preises.
Glückauf
Dortmund, Gerberstr. 10
3 Mk. vergüte ich für diese Annonce jed. Käuf. ein. Herren-Anzuges

---

HOLBUTKO.

Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft

Kuchen zu Pfingsten
bis Mittwoch, den 7. Mai

In unseren Filialen bestellen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden können

Die Kuchen werden aus besonders ff. Mehl mit Ia. Zutaten hergestellt.

Heiraten

Witwer, Bergm., ev., ohne Kind., 40 J., ang. dunkle Erschein., 4000 Mk. bar, aus gut. Fam., Eigent., Gesch. u. Grundbes. vorh., w. pass. **Heirat** mit ält. tücht. Mädchen od. Witwe ohne Anh. v. gut. Fig. u. Neuß. Ausf. Offert. erb. unt. **H. K. 12 postlagernd Wattenscheid.** (

Kaufmannstochter, 33 J., evgl., vermög., häusl. gel., sucht brav. treuen Lebensgefährten zw. bald. **Heirat.** Beamte o. Selbständige, die ernstliche Absichten, wollen Bild nebst Lebenslauf einsenden **Wesel H. A., Kurze Brandstraße 30. Diskretion Ehrensache.** 40559

Strebs. Mann, 33 J., evgl., Witwer mit 3 Kind., b. 7, 4, m. gut. eig. Haush., spät. Vermög., sucht Bek. m. ordtl. Mädch. (Witwe mit Kind n. ausgeschl.), zw. **Heirat,** bald o. sp. Schr. Off. u. **H. S. 50 postlagernd Dortmund.** (

Ja., hübsche Witwe, 26 J., ohne Haush., mit ein. wohlerzog. Kinde, 2 J. alt, w. Bekanntsch. m. Herrn i. sich. Stellung zw. bald. **Heirat.** Schr. Ang. u. **J. S. 3620** an den Gen.-Anz., Dortm. (

J. Witwer, 37 J., Priv.-Beamt., m. 4 Kind. (4, 6, 10, 13 J., der zweitält. in Knabenpens.) i. d. Alleinj. müde, m. ält. Mädch. od. j. Witwe in Verb. z. tr. zw. **Heirat,** Etw. Verm. erw. Reelle Off. u. **J. B. 6474** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Bess. sehr häusl. erzogen. Mädchen, 25 J., 1 Kind, f. die Bek. eines anst. ehrenh. Mannes zw. baldig. **Heirat.** Nur ernstgem. Offerten **unter 510** an die Agentur d. Zeitung in Hörde. (

Ja. Mann, 26 J. alt, sucht Damenbekanntschaft zwecks **Heirat.** Off. u. **A. B. 100** an die Agent. d. Ztg. i. Aplerbeck.

Pfingstwunsch!
Einf. Fräulein, 28 Jahre kath., angen. Erscheinung, sucht auf dies. nicht ungew. Wege mit fleiß. rechtschaff. Herrn in Verb. zu treten zwecks **Heirat.** Schr. Ang. u. **M. R. 6481** a. d. **G.-A. D.**

Erstklass. junge Modistin, schöne Ersch., wünscht Verkehr mit n. gutsit. ält. Herrn zwecks späterer — Heirat. — Schr. Ang. u. W. H. 6447 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anst. Witwe, anf. 40er J. evgl., wünscht ein. anständ. Mann kenn. zu lern. zwecks **Heirat.** Näh. u. **A. R. 100 hauptpostlagernd.**

Witwer, 51 J., kath., ohne Verm. und ohne Anhang, sucht die Bekanntschaft ein. einf. ält. Wwe. od. Fräul. zwecks bald. **Heirat.** Off. u. **W. S. 10** an **J. Mankopf, Essen.**

Gebild. ält. hübsche Dame, (Frau) v. makell. Ruf und Vergangenh., mit wertvoll. Einricht., ein erw. Kind, sehr fleiß., wirtschaftl. u. sparl., sucht die Bekanntsch. eines ehrenw. charakterf. gebildet. u. liebenswürd. Herrn in gut. u. fest. Position zw. sp.
Heirat.
Herren nicht unt. 50 J., denen an ein wahres, trautes, häusl. Glück liegt, werd. gebet., schr. Ang. u. **D. F. 6455** an den Gen.-Anz. Dortmd. zu senden. (

Strebs. Geschäftsmann, 29 J. alt, eig. Geschäft, sucht d. Bekanntsch. eines braven Mädchens, welch. Lust zum Geschäft hat, zw. **Heirat.** Schr. Ang. u. **K. N. 6475** an den Gen.-Anz., Dortm. (

Geb. ev. Dame, 25 J., aus gutbürg. Fam., von tadellos. Ruf, tücht. in Küche u. Haushalt, m. vollst. Ausst., w. pass. **Heirat,** Nur bess. geb. Herren, welch. an ein gemütl. Heim gel., woll. aufr. gem. Off. unt. **L. M. 6454** a. d. Gen.-Anz. Dtm. send. Str. Verschw. zugef. u. verl. Anonym zwecklos. (

B. j. Mädchen, welch. es an Herzensbekanntsch. fehlt, sucht auf dies. Wege anst. Herrn, nicht unt. 30 J., kennen zu lernen zwecks **Heirat.** Beamt. bevorzugt. Nur ernstgem. Off. m. Bild unter **M. A. 3622** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Geb. Dame, 32 J., ev., Halbwaise, häusl. erzog., w. die Bek. eines bess. gebildet. Herrn zwecks späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. **L. H. 6449** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Arb., 27 J., Witwer, 1 K., s. Bek. mit j. Mädchen od. j. Witwe ohne Anh. bis zu 25 J. zwecks **Heirat.** Offert. unter **M. K. 100 postlagernd Dortmund.** (

3 Freunde, 23, 25, 26 J., kath., konservat. geb. Musiker, reis. Kaufmann, Handwerker mit eig. Geschäft s. die Bek. dreier j. Damen in gl. Alter. Ernstgem. Off. u. 1000 H. an die Geschst. dies. Ztg. in Lünen erbeten. (

Maurerpolier, 42 J., mit gut. Eink., ev., 4 Kinder im Alt. v. 14—6 J., w. die Bek. einer Witwe od. Mädchen im Alter von 30—40 J. zw. sp.
Heirat.
Offerten unter 450 an R. Hartung, Witten. (

Ingenieur
Witwer, 40 Jahre alt, mittelgroß u. gesund, sucht Lebensgefährtin. Neben guten Charaktereigenschaften Sinn für Häuslichkeit und heiteres Temperament erwünscht; ebenso etwas Vermögen oder Gelegenheit zur Einheirat in bestehendes Unternehmen, da Suchender tatkräftig u. strebsam. Verschwiegenheit zugesichert u. verlangt. Gefl. Off. **nur mit Photographie,** die sofort zurückgesandt wird unt. **P. R. 23417** an die Ann.-Exp. **Fr. Schatz, Duisburg,** erbeten.



Körper-Kultur

ist eine der Hauptforderungen der modernen Aerzte und Pädagogen. Das heranwachsende Geschlecht kann daher nichts besseres tun als Körper und Geist im gleichen Verhältnis zu pflegen. "Lecina-Seife" ist wohl das beste Mittel, dem Körper eine weiche Geschmeidigkeit zu geben, die als Schönheits-Ideal der Antike geschildert wird. — Die Bestandteile der Seife, namentlich ihr Gehalt an "Lecithin", fördern die Blutzirkulation und erhöhen damit die Schönheit der Haut, die Schönheit des Körpers. — Da ausserordentlich mild und ohne jede Reizwirkung, kann sie als ideale Badeseife bezeichnet werden. Ihr steter Gebrauch kommt dem gesamten Organismus zugute.

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. Preis 50 Pfg.; 3 Stück M 1.40.
Alleiniger Fabrikant: **Ferd. Mülhens, Köln a. Rh. (Gegr. 1792).**

Lecina-Seife

Kinderwagen
Klappwagen, Sitz- und Liegewagen
billig!
Dortmund
Balkenstr. 36—38
beim Bezirks-Kommando.
A. Eick & Comp.

Chiffre-Offerten!
Um einem Missbrauch unseres Inseratenteils vorzubeugen, schliessen wir alle Offerten, die von gewerbsmässig. Vermittlern eingereicht werden, von der Weiterbeförderung aus Geschäftsstelle des Gen.-Anzg.

Zeugen gesucht!
Am Himmelfahrtstage ist gegen morgens zwischen 7—8 Uhr vor der Wirtschaft **Holtkamp,** Königswall (Katharinentor) ein Pferd gestürzt und am Beckenbruch verendet. Die „Hansa"-Spedition, Inh. Herr Michels, Rheinischestraße 9, welche das Pferd leihweise in ihrem Besitz hatte, lehnt jeden Schadenersatz ab. Zeugen, welche den Sturz des Pferdes gesehen haben, wollen sich bitte melden. Unkosten werden vergütet. (41373
Klein, Dortmund,
Lindenhorsterstraße 4, neben der „Wilhelmshalle".

ZUR Hochzeit
empfehlen wir in einfachster u. elegantester moderner Ausführung:
Hochzeitseinladungen
Hochzeitszeitungen
Kladderadatsche
Hochzeitslieder
Menukarten
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Buch- und Kunstdruckerei
Dortmund, Karlstr. 5
Fernsprecher 181, 580, 816

Die Auswahl unter vielen Tausenden



wie sie Ihnen nur ein Geschäft von dem Umfang wie das unsrige bieten kann, erleichtert Ihnen die Wahl und gibt Ihnen die sichere Gewähr, das Richtige und Zweckentsprechende zu finden. Erfahrungsgemäss können die meisten Käufer gerade in den letzten Tagen vor den Festen nicht übermässig viel Zeit für ihre Einkäufe aufbringen. Es erweist sich deshalb auch in solchen Tagen als besonders wertvoll, eine Einkaufsquelle zu kennen, bei der — wie bei uns — jeder Kunde die Gewissheit hat, dass er vermöge der gebotenen Auswahl und der fachkundigen Bedienung glatt und schlank dasjenige findet, was er sucht.

Wir empfehlen unter vielem anderen:

Mehrere Tausend Herren-Anzüge
in modernen Farben, wie blau-grün, flaschengrün, stahlblau, sandgrau, steingrau, dunkeloliv, rostbraun, sattbraun, grauweiss, schwarz-weiss etc. etc., reichhaltige Auswahl in allen Preislagen . . . . . anfangend von Mk. **14.—** bis **82.—** und höher

Mehrere Tausend Herren-Anzüge
aus einfarbigen Stoffen wie blau, schwarz, marengo, blau-marengo etc., darunter auch Cutaway-Anzüge, und Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge . . . . . von Mk. **28.—** bis **90.—** und höher

Mehrere Tausend Hochsommer-Anzüge
in Herren- und Jünglings-Grössen aus Lüster, Rohseide, Tussor-Imitation, leichten Sommer-Kammgarnen etc von Mk. **12.—** bis **68.—** und höher

Mehrere Tausend Ulster und Paletots
sowie leichte Wetter- und Loden-Mäntel, englische und deutsche Regenmäntel, Gummi-Mäntel etc etc. . . . von Mk. **18.—** bis **82.—** und höher

Mehrere Tausend Jünglings- u. Schüler-Anzüge
in flotten ein- u. zweireihigen Sacco-Fassons, wie auch in ein- u. zweireih. Norfolk-Form, alle Preislagen anfangend von Mk. **9.—** bis **58.—** und höher

Mehrere Tausend Sommer-Knaben-Anzüge
aus leichten Woll-, Lüster- und Alpacca-Stoffen, sowie aus Wasch-, Satin-, Drell- und Zephyr-Qualitäten . . . von Mk. **2.75** bis **25.—** und höher

Ferner:

Mehrere Tausend Lüster-Saccos . von Mk. **3.75** bis **28.—** und höher

Mehrere Tausend Herren-Hosen . von Mk. **2.75** bis **24.—** und höher

Mehrere Tausend Knaben-Hosen . von Mk. **0.90** bis **6.—** und höher

Touristen-Anzüge . . . . . von Mk. **18.—** an

Wir führen
nur gute Waren und verkaufen
diese **preiswert.**

Dortmund **Hettlage & Co.** **Westenhellweg**

Spezial-Haus für bessere fertige Herren- und Knaben-Kleidung.

An- und Verkäufe

Frau Rud. Köllmann,
Elberfeld, Wilhelmstr. 35, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Ankauf von **getragenen Kleidern, Schuhen, Wäsche u. Partiewaren.**
Komme pünktlich auch nach auswärts. Telefon 4354.

Harmonium
(nussbaum m. 17 Registern) Fabrik. Hörügel, kurze Zeit gespielt, billig zu verkaufen, auch in Raten.
Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund. Krüger Passage.
Fernsprecher 3766.

Gebr. Knake-Flügel
m. schön. voll. Ton für Saal sehr geeignet, preisw. abzg.
Franz Reinelt,
Klaviermacher, **Dortmund,** Balkenstr. 14-16 a. Markt, ältestes u. bedeutendst. Fach-Geschäft.
Gegr. 1874. — Fernr.: 1992.

Fast neues Piano
mit durchgeh. Eisenpanzer u. Elfenbeintast. sehr bill. abzg. **H. Heck,** Friedrichstraße 5.

10 Pianinos
in verschiedenen Stil- und Holzarten, sind **zu vermieten.** Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung.
Schulze zur Wiesch u. Co., Dortmund, Fernspr. 3766, Krüger-Passage.

Gebraucht. Tafel-Klavier z. kauf. ges. Off. m. Preisangabe u. **R. A. S. 276** an d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Gebr. guterh. Piano bill. zu verk. Leopoldstr. 28. 3. Et.

Ein in best. Zust. befindl. **Motorrad,** Fabr. Magnet, 2 Chl., ca. 5 PS., äußerst bill. zu vk. II. Kampstr. 23, pt. Besicht. morg. v. 8 Uhr, mittags 12-1 u. abends n. 8 Uhr

100 Fahrräder
für Damen, Herren u. Knaben äußerst billig.
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstr. 33. 39970

105 Fahrräder
allererste Fabrikate, spottb. **Paulinenstr. 28, 2. Etage.**

Gebrauchtes Fahrrad
billig abzugeben.
) Große Heimstraße 74, III.

Fahrrad b. z. vk. Kronprinzenstr. 9.

Weg. Abr. neues Fahrrad, 110 Mk. Wert, z. 65 M. z. vk. Schwanenstr. 5

Automobil
sehr billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. **O. T. 2486** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Chauffeur
kann für 1500 Mark Auto kaufen. Konzession vorhand. Schr. Ang. u. **C. 3597** an den General-Anz. Dtm.

Schöner, fast neuer
Sommerwagen
mit Verdeck preisw. zu verk. **E. Nier, Hörde,** Langest. 34.

L.-Federkastenw., Möbelkarre zu verk. Münsterstr. 116.

Ein fast neuer, gut erhaltener **besserer** 27507
Ziegenbockwagen
(viersitzig), mit oder ohne **Ziegenbock** (großes, starkes Tier) billig zu verkaufen. Näh. in d. G. d. Ztg. 27507

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener 27506
Flachwagen
mit starken Federn und Patentachsen, ca. 30—40 Ztr. Tragkraft, zum Pr. v. 95 M zu verk. Näh. Bremerstr. 12

Gut erhaltener offener
Wagen
ein- u. zweispänn., zu vk. **Gruß,** Münsterstr. 30-32.

Für Lumpensammler! 1 Federwagen mit Verdeck bill. zu vk. **B. Kroll,** Königshof 25



Wagenverkauf.
Großes Lager in **Jagdwagen, Selbstfahrer, Dogkarts, Sportwagen, Ponywagen, neue und gebrauchte Geschäftswagen, Deckelwagen, Gemüsewagen,** sowie gebr. Wagen für alle Zwecke. 38628
Wagenfabrik
Gustav Klein.

Pferdekarre billig zu verk. Körnebachstraße 67.

Starke Handkarre u. schöne Federhandkarre b. zu verk. Alter Mühlenweg 26, 1. Et.

Ein fast neuer gut erhalt. **Brotwagen**
u. f. gut. **Damen-Fahrrad** billig zu verkaufen. 41142 Hier, Neue Beurhausstr. 18.

Kleiner russischer
Pony
fehlerfrei, zugfest und lammfromm, mit neuem Kutschgeschirr und hierzu passendem
Selbstfahrer
sehr gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen.
Daselbst ist noch ein erstkl. r. **Schäferhund,** Rüde, ½ J. Ausstellungstier, mit la. Stammbaum, äußerst billig abzugeben.
Schr. Ang. erb. u. **P. O. 3624** an den Gener.-Anz., Dortm.

Brauner Wallach
mit Geschirr u. Flachwagen umständehalb. zu verkaufen. **Bochum,** Johanniterstr. 6.

Rappstute,
1,68 groß, 8jähr., selt. schöne Figur, durchaus zuverlässig und gesucht, umständehalber zu verkaufen. 41306) Stahlwerkstraße 14.

Kräftiges
Laufpferd,
Fuchswallach, 1,65 groß, 6 Jahre, paff. für jed. Gesch., Preis 600 Mk. Düppelst. 56.

Seltenes Angebot.
Wachs. mannf. Schäferh., Dobermann., Kriegshunde, Foxterrier, sch. Rattler u. Zwergpinscher f. 10 u. 25 Mk. zu verk. **Hundehandl. Dortmd.,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Rehpinscher
6 Mon. alt, rasser., schwarzrehbraun gezeichnet, zu vk. Herne Bahnhofstr. 79, II. r.

Junger Dobermann
billig zu verkaufen.
Votgasse 3, 3. Etage.

Deutsch. Schäferhund, R., 11 M. alt, vk. Brunnenst. 32, p

Hundeamme
sofort gegen gute Bezahlung gesucht. Schr. Ang. u. **H. K. 6425** a. d. Gen.-Ang. Dmd.

J. Schäferhunde, 5 M. alt, z. vk. Schubertstr. 84, III.

1 Milchschaf, 1 Zwergpintsch, umständh. zu verkaufen.
Tiefestraße 1, part.

Milchziege, mannf. wachsam. **Hund** z. verk. Bärenstr. 9.

6 Woch. alte Ferkel zu verk. **J. Schulte,** Lücklemberg 31.

Rehpinscher

Hundeamme

Schäferhunde

Schäferhund

Schäferhund

Schellweg

—.— und höher

stand sofort auf, trat auf den jungen Mann zu und fragte ihn herausfordernd, was er zum besten gäbe. Eine Runde Champagner wurde bestellt. Als der Augenblick des Bezahlens kam, war der Jüngling töricht genug, dem Wirt eine Tausendfrancsnote zu reichen. Er steckte das Wechselgeld ein und wollte das Lokal verlassen, als ihm einer der Apachen höhnisch einen Rippenstoß gab: „Gib mir eine Zigarette, Gouverneur!“ Als der andere den Kopf schüttelte, fuhr der Apache drohend auf: „Du willst nicht? Wir werden ja sehen.“ Im nächsten Augenblick war die kleine Gesellschaft von der Bande umringt. Die beiden Damen ließ man laufen, den beiden jungen Burschen aber graing es sehr schlimm. Der junge Herr mit dem gespickten Portefeuille erhielt einen Schlag auf den Kopf, der ihn auf eine Weile besinnungslos hinstreckte. Als er wieder zu sich kam und aus dem nun menschenleeren Lokale sich auf die Straße schleppte, mußte er bemerken, daß ihm alle seine Wertsachen und sein Geld geraubt waren. Er konnte sich noch bis zum nächsten Restaurant schleppen, wo er ohnmächtig zusammenbrach. Man brachte ihn in eine Apotheke, hier wurden ihm die nötigen Notverbände angelegt, und jetzt wird er auf einige Wochen im Krankenhause Zeit haben, sich auf Heller und Pfennig auszurechnen, wie teuer sich die Neugier bei den Apachen bezahlt macht.

— (Vom Zarewitsch.) Der kleine russische Thronfolger, über dessen Erkrankung in den letzten Monaten so oft pessimistische Nachrichten auftauchten, scheint sich von seinem Leiden vortrefflich erholt zu haben, denn bei den letzten Truppenbesichtigungen sah man den Zarewitsch rotbackig und vergnügt zu Pferde seiner Schwestern erscheinen. Daß der künftige Zar aller Reußen aber in bester Laune ist, kann ein russischer Minister bestätigen. Die kleine Adelaide wird vom Journal erzählt. Der Minister befand sich beim Zaren; während der Besprechung öffnet sich plötzlich die Tür, und herein stürmt der kleine Zarewitsch und ruft mit lauter Stimme: „Papa! Papa!“ Der Zar setzt eine ernste Miene auf: „Aber Du weißt doch, daß Du mich in Gegenwart von Gästen nicht so nennen darfst.“ Der Zarewitsch salutiert, entschuldigt sich und sagt mit größtem Ernst: „Majestät, Ihre Töchter lassen mich nicht in Ruhe.“ Der Zar muß lachen und ebenso der Minister; aber nicht lange, denn mit ernster Würde fährt der kleine Kronprinz fort: „Majestät, warum hat der Minister den Thronfolger nicht begrüßt und in seiner Gegenwart über ihn gelacht?“

„Brandenburger“.

Zum Unfall des „Imperator.“

Auf dem weiten Fahrwasser der Unterelbe liegt der neue Riesendampfer, bereit, seine Probefahrten zu absolvieren, zu zeigen, daß er praktisch auch zu leisten vermag, was seine Konstrukteure und Erbauer theoretisch von ihm erwarten.

Lange Rauchfahnen steigen aus den mächtigen Schloten und bestätigen das alte Wort, daß da auch Feuer ist, wo man Rauch sieht. Denn tief unten im Bauche des mächtigen Schiffes, tief noch unter der Wasserlinie stehen die Heizer vor hundert feurigen Schlünden, bedienen die Glut mit gewaltigen Schürstangen und nähren sie mit immer neuen Kohlenmengen. Bei einer Raumtemperatur von einigen vierzig Grad Celsius eine Beschäftigung, die auch dem zähesten Heizer den Schweiß aus den Poren treibt. Hier brodeln und brausen die Feuer, hier lassen die gigantischen Schiffskessel ein dumpfes Aechzen, ein Zeugnis verhaltener Kraft vernehmen, und hier haben Thermometer und Dampfdruckmesser eine entschiedene Tendenz zur Hausse.

Schwere eiserne Türen trennen den Kesselraum vom Maschinenraum. Der Kesselraum muß dem ganzen Betriebe nach schmutzig und staubig sein. Der Maschinenraum dagegen repräsentiert sich als die gute Stube. Hier glänzen hundert Maschinenteile in den schimmernden Farben und Nüancen von poliertem Stahl, Kupfer und Messing. Hier präsentieren sich die Riesenleiber der vier großen Triebturbinen mit schön lackierten und gleichmäßig getönten Flächen und eine Garde von 100 sauberen Hilfsmaschinchen umgibt die vier Riesen.

Die Dampfturbine verrät von ihrem Innern viel weniger als die alte Kolbenmaschine. Man sieht nur den mächtigen, trommelartigen Leib und eine blanke Stahlwelle von reichlich ½ Meter Stärke die zu beiden Seiten der Riesentrommel hinaustritt. Auf dem einen nach vorn gerichteten Ende nur ein kurzes Stück. Auf der anderen nach hinten gerichteten Seite geht diese schwere Stahlwelle weiter und immer weiter, 40, 50 und 60 Meter weit, bis sie schließlich durch eine besondere Stopfbuchse durch die Schiffswand hindurch ins Wasser tritt und dort die Schraube trägt. Der Laie muß sich mit diesem Anblick zufrieden geben. Der Techniker weiß, daß die Stahlwelle im Innern des großen Trommelgehäuses viele Kränze trägt, die am Rande mit vielen hundert kleinen Schaufeln besetzt sind. Er weiß, daß von der Trommelwandung her ebenfalls solche Schaufelkränze ausgehen und zwischen die drehbaren Kränze der Turbinenwelle hineintragen.

Der hochgespannte Kesseldampf, den der Maschinist jetzt durch ein großes Handventil in die Turbinenleitung treten läßt, weiß nichts von alledem. Er möchte nur ungehemmt vorwärts stürmen, möchte jedes Hindernis niederreißen oder beiseite schieben und sich endlich von der unerträglichen Spannung befreien; aber dabei trifft er nicht nur auf Tausende, sondern auf Zehntausende dieser winzigen Metallschaufelchen, die einzelne kaum größer als eine hohe Hand, jedoch in der Menge wirken sie. Immer wieder muß der Dampf bald selber ausweichen, bald solche Schaufeln zur Seite drücken, und wenn er endlich den letzten Kranz passiert hat, und in das große Rohr zum Kondensator schlüpft, da ist er alle Spannung und alle Hitze ganz von selber losgeworden. Im Turbinengehäuse aber ist durch die Arbeit des Dampfes die mächtige Welle und die viele hundert Zentner wiegende Schaufeltrommel in Drehung geraten, und draußen peitscht die Schraube das Wasser.

Durch alle vier Turbinen haben die Maschinisten einmal den Dampf gelassen und ihn dann wieder abgestellt. Die Turbinen sind jetzt angewärmt, sind bereit, dauernd Arbeit zu tun.

Schon schrillen die grellen Glockensignale des Maschinentelegraphen durch den Raum. Jeder einzelne vom Maschinenpersonal eilt an seinen Posten, und die nächsten Kommandos gellen vom Telegraphen durch den Raum: „Langsam vorwärts!“ — Stark gedrosselt tritt der Dampf aus den Kesseln wieder in die Turbinen, und mit mäßiger Geschwindigkeit schlagen die Schrauben das Wasser.

Die Leute am Elbufer sehen, wie der schwarze Koloß sich zu bewegen beginnt und, schneller und schneller werdend, den Fluß hinuntergleitet. Im Maschinenraum aber herrscht angespannteste Aufmerksamkeit. An vielen Stellen sind ja die mächtigen Stahlwellen gelagert. Da enthalten die eisernen Konstruktionsteile, welche die Wellen umschließen, zunächst bronzene Schalen. Diese Schalen wiederum sind im Inneren mit einem weißen weichen Metall angefüttert, welches sich geschmeidig und glatt wie Seide um die auf Hochglanz polierte Stahlwelle legt. Besondere Kanäle und Ruten erlauben es, von oben her Oel einzugießen, das sich als feine Haut zwischen Stahl und Weißmetall hineindrängt und die Reibung noch weiter verringert. Und das ist sehr nötig, denn mit gewaltigem Gewicht liegt ja die Welle in den verschiedenen Lagern, und bei zu großer Reibung würde die Temperatur in den Lagern bald über das erlaubte Maß steigen.

Darum steht an jedem dieser wichtigen Lager jetzt ein Mann, die Oelkanne in der einen Hand, und fühlt jede Minute einmal die wichtigen Lagerteile ab, ob die Wärme auch nicht allzusehr steigt. „Vorwärts halbe Fahrt!“ schrillt der Telegraph, und in schnellerem Rhythmus wirbeln die Wellen durch die Lager. Eine Viertelstunde verstreicht, und die Lager haben sich gehalten. Wohl zeigt ein jedes jetzt eine Temperatur von 50 Grad, aber das ist erlaubt. Um so mehr, als die Lager ja noch neu sind und sich erst noch vollkommen einlaufen sollen.

Wieder ertönt der Telegraph. „Vorwärts volle Fahrt!“ — Ungeschwächt strömt jetzt der Dampf in die Turbinen. Mit voller Tourenzahl arbeiten die Schraubenwellen. Jede von ihnen transportiert jetzt 12 000 Pferdestärken von der Turbine zur Schraube, und mit Eisenbahngeschwindigkeit stürmt der Koloß die Elbe hinunter, an Cuxhaven vorüber hinaus in die Nordsee.

Im Maschinenraum gebraucht einer die Oelkanne häufiger und immer häufiger. Natürlich sind bei der Fahrt mit voller Kraft alle Lager noch wärmer geworden. Gut „handwarm“, wie der Maschinist sagt. Aber das eine da wird zusehends heißer und immer heißer. Da hilft kein Oelen mehr, und nun klingt ein verhängnisvoller Ruf durch den Maschinenraum: „Brandenburger!“

Im Augenblick ist der erste Maschinist am Lager. Mit einem kräftigen „Au! Au!“ zieht er die Hand vom heißgelaufenen Lager zurück. Das ist ein „Brandenburger“ in schönster Form. Fünf Minuten vielleicht noch, und das Oel würde lichterloh aus diesem Lager herausbrennen und das Weißmetall geschmolzen aus den Schalen fließen. Aber schon sind von der nächsten Kaltwasserpumpe drei Schläuche herbeigezogen worden, und in dicken Strahlen ergießt sich das kalte Seewasser über das heiße Lager, um dann nach unten in den Bilgraum abzuströmen. So leicht gibt sich der praktische Maschinist nicht besiegt. Schon so manches Lager, das am „Brandenburger“ erkrankt war, ist unter einer rationellen Kaltwasserbehandlung wieder zu sich gekommen und dann noch ein gutes betriebsfähiges Lager geworden.

Da ertönt auch von einem zweiten und fast gleichzeitig von einem dritten Lager der gefürchtete Ruf. Auch hier treten die Kaltwasserpumpen sofort in Tätigkeit. An drei Stellen im Maschinenraum sprudeln jetzt gewaltige Sturzbäche. Aber der erste Maschinist beginnt nachdenklich zu werden. An den Lagern der Kolbendampfmaschinen kann man viel mehr riskieren, kann tagelang kühlen und sie schließlich doch wieder zur Vernunft bringen. Bei den Lagern der Turbinen ist es anders. Wird hier zu viel Weißmetall ausgebrannt, werden gar etwa die Bronzeschalen angeschliffen, so kann sich die Welle in der Turbine senken, so sehr, daß die beweglichen und feststehenden Schaufeln nicht mehr glatt aneinander vorbeikommen, sondern sich aneinander stoßen. Dann brechen in einer halben Sekunde viele Tausende von Schaufeln aus. Dann gibt es den berüchtigten Schaufelsalat, und eine Maschinerie im Werte von Hunderttausenden ist ruiniert.

Trotz der Wässerung werden die Lager nicht kühler. Eine kurze Besprechung zwischen Maschinenraum und Kommandobrücke, und mit „Langsam vorwärts!“ kehrt der jüngste Ozeanriese auf seinen Liegeplatz zurück. „Die Probefahrten müssen unterbrochen werden, weil wichtige Lager sich durchgelaufen hatten“, meldet bald darauf der Telegraph, etwa vierzehn Tage wird es dauern, bis alles wieder in Ordnung ist.

Schon ist das Schiff am alten Platz vertäut. Kaum ist das letzte Dampfventil geschlossen, so geht es mit Schraubenschlüsseln von Zentnergewicht an die kranken Lager heran. Die Deckel werden abgenommen, und nun sieht man die Beschädigung. Die Lager müssen neu ausgegossen, ausgedreht und eingepaßt werden. Das bedeutet aber, daß auch zwei der Riesenturbinen geöffnet und die Schaufeltrommeln aufgenommen werden müssen. Vierzehn Tage hindurch wird man Tag und Nacht im Maschinenraum zu tun haben. Dann aber wird der Koloß von neuem in See gehen, und hoffentlich wird es nicht wieder „Brandenburger“ geben.

Eine wackere Tat.

Passau, 6. Mai. Die Lokomotive des Orient-Expreßzuges 153 hatte kürzlich dicht hinter Station Passau plötzlich einen Kesselschaden erlitten, der beinahe ein großes Unglück im Gefolge gehabt hätte. Nur dem Mut und der Geistesgegenwart des Lokomotivführers ist es zu danken, daß der Vorfall keine schwerwiegenden Folgen hatte. Ueber den Hergang bringt die „Nürnberger Ztg.“ folgende ausführliche Darstellung:

„Der Wien-Ostende-Expreß 153 hatte kaum vier Kilometer hinter Bahnhof Passau zurückgelegt, als kurz vor Station Heining einer der vier Befestigungsstutzen des Waschdeckels an der Rückwand des Kessels der Lokomotive abriß, wodurch sofort starke Dampfausströmung aus dem Kessel erfolgte und den auf der linken Seite des Führerstandes stehenden Heizer verbrühte. Der Lokomotivführer Joh. Purucker glaubte zuerst, das Wasserstandsglas sei gesprungen, und begab sich auf die Heizerseite, um durch Absperren des Wasserstandes die Dampfausströmung zu verhindern. Da dieses Absperren des Wasserstandes während der Fahrt öfter vorkommt und auch meist ohne Verletzung des Lokomotivpersonals mühelos vor sich geht, glaubte Führer P. weder den Regulator zu schließen, noch durch Anwendung der Luftbremse den Zug zum Halten bringen zu müssen. Als es dem Führer jedoch nicht gelang, durch Absperren des Wasserstandes der starken Dampfausströmung Halt zu gebieten und er sowie der Heizer Michael Wimmer bereits starke Brandwunden erlitten hatten, war es ihm klar, daß der Waschdeckel undicht geworden war. Der Heizer hatte mittlerweile die Führerstandstüre geöffnet und war trotz seiner schweren Verletzungen geflüchtet, indem er sich auf die zum Besteigen des Führerstandes angebrachten Fußtritte begab und sich dort festhielt. Durch die immer stärker ausströmenden Dampf- und Wassermengen war der Führerstand vollständig in Dampfwolken gehüllt und Führer P. konnte deshalb auch nicht mehr auf seinen Platz gelangen, sondern mußte, um weiteren Verbrühungen zu entgehen, ebenfalls außerhalb des Führerstandes flüchten und sich an der Galeriestange festhalten. Dies alles spielte sich in wenigen Sekunden ab. Die beiden Lokomotivbeamten hingen nun außerhalb des Führerstandes an dem in voller Fahrt dahinrasenden Zuge. Bei Durchfahrt durch die nächsten Stationen Heining und Schalding machten sie sich durch Schreien und Winken bemerkbar. Der Fahrdienstleiter in Heining hatte die grauenvolle Lage sofort erfaßt und war wahrscheinlich auch durch den in Dampf gehüllten Führerstand aufmerksam geworden. Er verständigte die folgenden Stationen, den Zug durch die Hallesignale der Stationen zu stellen. Allein der für die Beobachtung der Signale mitverantwortliche Zugführer beachtete diese Signale nicht, und so raste der Zug ungehindert durch die Stationen weiter.

Der schwer verletzte Heizer konnte sich kaum mehr an den Fußtritten halten und rief seinem Führer wiederholt zu, daß er abspringen wolle. Der ermutigte ihn jedoch, noch etwas auszuhalten, da das Abspringen doch der sichere Tod sei, und weil er glaubte, daß der Zugführer doch die Hallesignale der Stationen bemerke müßte. Da dies nicht der Fall war und der Führer fürchten mußte, daß sich der Heizer in seiner gefahrvollen Lage nicht mehr länger halten könne, entschloß er sich, trotz seiner Verletzung und des noch immer ausströmenden Dampfes, den Führerstand nochmals zu betreten. Es gelang ihm, trotzdem er sich dabei weitere Verletzungen zuzog, das auf der linken (Heizer-) Seite befindliche Seitentürchen zu erreichen und zu öffnen. Dadurch war es ihm möglich, an dem Kessel entlang zu gehen und den am vorderen Stirnbalken der Lokomotive angebrachten Luftwechsel zu erreichen und zu öffnen, wodurch der Zug in Station Sandbach dann zum Halten gebracht wurde.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H. zu haben.)

Der Mai ist gekommen und hat uns in Butterick's Moden-Revue wohl eines der entzückendsten und praktischsten Moden- und Unterhaltungshefte beschert, die uns seit einiger Zeit in die Hand gekommen sind. Schon die äußere Aufmachung, ein idealer, duftiger Frauenkopf, verrät uns, daß der Inhalt hauptsächlich der schönen Frühjahrsmode gewidmet ist. Der redaktionelle Teil bringt viel Belehrendes und Interessantes. Dora Dunder's Roman „Die Blonden und der Riese“ erscheint in dritter Fortsetzung, und auf Wunsch wird neuen Abonnenten der bisher erschienene Teil des Romans kostenlos nachgeliefert. Butterick's Moden-Revue ist zu haben für 60 Pfg., im Abonnement für 50 Pfg. monatlich in allen Buchhandlungen, in den fast überall befindlichen Butterick's Schnittmuster-Agenturen oder direkt bei der Akt.-Ges. für Butterick's Verlag, Berlin W. 8, Leipzigerstraße 102 (Equitable Palast).

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 125. Mittwoch, 7. Mai 1913.

Gräfin Gabis Unverstand.

10 Roman von Gertrud v. Stolzmans. (Nachdruck verboten.)

Während die Wolken sich über Gabis und Graf Dietrichs Häuptern zusammenzogen, glaubte er sich noch immer unbeobachtet. Er schwelgte in einem Meer von Seligkeit. Zum erstenmal glaubte er die wahre Liebe kennen zu lernen, zum erstenmal sah er sein Weibesideal in vollkommenster Weise verkörpert. Fräulein Flotts Stellvertreterin schien alle Vorzüge in sich zu vereinigen, welche man sonst nur in den verschiedenen Gesellschaftsklassen getrennt vorfindet, und es gab keinen einzigen Moment, welcher Zweifel und Unbehagen in ihm aufkommen ließ. Er war eben ein feinfühliger Mensch, aber im Grunde doch keine kritische Natur. Wenn Gabi in langen, anregenden Gesprächen mit ihm ihre beschränkte Rolle zuweilen vergaß, ihre Ausdrucksweise nicht genügend herabschraubte und sich lebhaft und unbefangen als das gab, was sie wirklich war, so sah Graf Dietrich darin keinen auffallenden und befremdenden Widerspruch, sondern nur die beglückende Ergänzung aller jener Lücken und Mängel, welche er bei den andern Mädchen ihrer Art so schmerzlich und peinlich empfunden hatte.

Fräulein Schacht konnte er sich an allen Orten und in allen Lebenslagen als seine geliebte und allgemein verehrte Gattin denken, ihr seine ganze Zukunft anvertrauen. Sie besaß Verständnis und Takt, teilte seine Interessen und würde ihn nie in Verlegenheit bringen. Sein Entschluß, sie zu heiraten, stand eigentlich schon fest, aber er wollte ihn noch nicht in Worte kleiden. Eine allzu schnelle Werbung erschien ihm in diesem eigenartigen Falle brutal. Er beschränkte sich darauf, Gabi seine Liebe ahnen zu lassen, und gab sich ganz dem Zauber der Romantik hin, welche ihrem geheimnisvollen Verkehr anhaftete. Sein ganzes Wesen in seiner Zartheit und Ritterlichkeit war eine deutliche Huldigung für sie, und Gabi gewann bald die Ueberzeugung, daß sie es mit einem ernsten und gediegenen Menschen zu tun habe. Einer Abwehr irgendwelcher Art bedurfte es bei ihr nicht, und mit ungetrübter und unverhüllter Freude gab auch sie sich dem kürzeren oder längeren ungestörten Zusammensein hin, das für Graf Dietrich bald zum Glanzpunkt des ganzen Tages wurde. Der begeisterungsfähige junge Mensch, der kaum älter war als sie, gefiel ihr ausnehmend, und das Bewußtsein, nur um ihrer selbst willen gesucht und begehrt zu werden, einem wahrhaft vornehmen und sehr verwöhnten Manne selbst in dem schlichten Gewande eines Tippfräuleins zu gefallen, war ihr so wohltuend und neu, daß sie sich förmlich daran berauschte. Das Mißtrauen gegen jeden Bewerber, das seit ihrer Entlobung wie eine Krankheit heimlich an ihr gezehrt hatte, verschwand vor der unumstößliche Tatsache von Graf Tressensteins selbstloser, hellaufflammender Liebe, und ohne irgendwelche Bedenken nahm sie seine warme Verehrung entgegen.

Ihre glückliche Unbefangenheit sollte aber bald gestört werden.

Der Oberinspektor, der immer da war, wo man ihn am wenigsten vermutete, hatte sie ein paarmal auf ihren Spaziergängen mit dem Grafen getroffen. Stumm grüßend war er an den beiden vorübergegangen. Als Gabi aber einmal allein zur Post ging, gesellte er sich ohne weiteres zu ihr, blickte sie finster an und sagte kurz:

„Sie müssen sich heute meine Begleitung gefallen lassen, Gräfin. Ich halte es für meine Pflicht, Sie zu warnen. Sie erregen Aufsehen und Aergernis durch Ihren lebhaften Verkehr mit dem Grafen Dietrich Tressenstein. Die Leute sprechen bereits darüber, und seine Mutter hat mich dringend gebeten, ein wenig auf Sie und den Sohn zu achten. Das habe ich natürlich rundweg abgelehnt. Ich bin kein Geheimpolizist und kein Angeber, aber ich habe immerhin Augen zu sehen, und in Ihrem eigenen Interesse rate ich Ihnen: seien Sie vorsichtig, nehmen Sie die Sache nicht gar so leicht. Sie können durch diese dumme Liebelei, die Ihrer vollkommen unwürdig ist, in eine schiefe Lage kommen, und müssen immer bedenken, was, ein Fräulein Schacht vielleicht dürfte, ist einer Gräfin Gartenhausen nicht erlaubt!“

„Liebelei!“ Sprühend vor Unwillen blickte Gabi ihren früheren Verlobten an. Dann sagte sie scharf: „Wir scheint, Herr von Wardenburg, Sie sind es, der vergißt, daß ich nicht bin, was ich scheine. Einer kleinen Schreibmamsell können Sie diese Lehren geben, einer Gräfin Gartenhausen nicht. Die weiß ganz von selbst, was sie zu tun und zu lassen hat!“

Er schwieg einen Augenblick, aber er entfernte sich nicht. „Das klingt sehr schön“, meinte er, „aber die Tatsachen sprechen leider dagegen. Oder wollen Sie behaupten, Graf Dietrich finde bei Ihnen keine Würdigung und kein Entgegenkommen?“

Sie lächelte spöttisch. „Fällt mir gar nicht ein. Er interessiert mich, seine ganze Art und Weise spricht mich an. Er hat etwas von einem weitfremden Gelehrten und ist bei all seinem Idealismus ein vollendeter Kavalier. Bei ihm darf man sicher sein, daß er die Vorteile der Situation nie mißbrauchen wird.“

Wardenburg nickte. „Das letztere stimmt. Er ist ein lieber Kerl, ein anständiger Mensch, aber er ist in Sie verliebt. Das merken Sie doch?“

„Gewiß, welche Frau täte das nicht?“

„Und Sie steuern dem Uebel nicht, im Gegenteil Sie vergrößern es durch Ihr Entgegenkommen.“

Ganz erstaunt blickte sie ihn an. „Tu' ich damit ein Unrecht, Herr v. Wardenburg? Ich glaube nicht. Wir sind beide frei, der Graf und ich, und zwar zum erstenmal noch sieben Jahren bin ich in der Lage, mich an der ehrerbietigen Huldigung eines jungen Mannes ungetrübt erfreuen zu können.“

„Zum erstenmal?“ fragte er, sichtlich überrascht.

„Ja,“ meinte sie ruhig, „ist das so wunderbar? Nach der ersten bitteren Erfahrung sah ich in jedem Verehrer mehr oder weniger einen Mitgiftjäger und verlor alles Selbstvertrauen. Jetzt sehe ich, daß ich meine Persönlichkeit doch zu gering eingeschätzt habe. Den Grafen Tressenstein lockt weder mein Name noch mein Vermögen, er sieht in mir Fräulein Flotts Stellvertreterin, und wenn er später, nachdem ich mein Inkognito abgelegt habe, um mich werben sollte, weiß ich, daß seine Liebe echt, wahr und rein ist.“

Wardenburg blieb stehen und lachte spöttisch und laut. „Später“, wiederholte er dann, „später wird er nicht um Sie werben, meine Gnädigste. Nur als Fräulein Schacht besitzen Sie für ihn eine zeitweilige Anziehungskraft, nur als schlichtes Bürgermädchen erscheinen Sie ihm lieb und begehrenswert. Er ist ein Träumer, ein jugendlicher Sonderling, der nicht auf vielbetretenen Pfaden in die Ehe gehen will. Sobald ich ihm unter dem Siegel der Verschwiegenheit sage, wer Sie sind, wird die Temperatur seiner Gefühle auf den Gefrierpunkt herabsinken und das Idyll, das Ihnen jetzt so reizvoll erscheint, zur Freude seiner Verwandten ein schnelles Ende nehmen. Seine Jugendfreundin, Margitta v. Trossach, soll er heiraten, aber er hat es sich in den Kopf gesetzt, nur ein ganz einfaches Mädchen, dem die Mängel der Ebenbürtigkeit nicht anhaften, zu seiner Gattin zu machen und das blaue Blut der Tressensteins mit dem unverdorbenen roten Blute des Volkes aufzufrischen. Eigentlich sind Sie als Tippfräulein schon viel zu vornehm für ihn, und wenn er erfährt, daß eine Grafenkrone über Ihrem Haupte schwebt, ist mit einem Schlage alles aus.“

Herr v. Wardenburg meinte es gut, aber wenn er Gabi warnen wollte, so tat er es in der denkbar ungeschicktesten Weise. In Güte konnte man vieles bei ihr erreichen, war aber ihr Stolz gekränkt, ihr Eigensinn geweckt, dann stürmte sie erst recht voran auf dem einmal eingeschlagenen Wege, und so warf sie auch den Kopf zurück und sagte mit einer Ruhe, welche nichts anderes war als die Stille vor dem Sturm:

„Sie meinen also, der Graf habe zwar im Grunde roelle Absichten, die Anziehungskraft, welche ich auf ihn ausübe, sei aber weniger durch meine Persönlichkeit, als durch meine Rolle bedingt?“

Er bejahte kurz.

„Und die Verwandten sehen unsern Verkehr mit scheelen Augen an und wollen uns auseinanderbringen?“

Auch das mußte er zugeben.

„Nun gut“, sagte sie fest, und ihre Augen blitzten in heller Kampfeslust, „dann will ich Ihnen beweisen, Herr v. Wardenburg, daß Sie unrecht haben. Die Gegnerschaft der Gräfin und ihres Anhanges reizt mich nur zu einem schärferen, rücksichtsloseren Vorgehen, und wie weit meine Macht in Wirklichkeit reicht, werden Sie erfahren, wenn ich kurz vor meiner Abreise dem Grafen sage, wer ich bin. Vorher darf er es allerdings nicht ahnen. Daß er mich trotz meiner sechzehn Ahnen noch begehrt, davon bin ich fest überzeugt. Ich brauche nur zu wollen. Der junge Mann ist Wachs in meiner Hand.

„Auch Wachs kann unter Umständen spröde und hart werden,“ murmelte Wardenburg ergrimmt.

„Oder schmelzen in der Glut,“ entgegnete Gabi mit einem spöttischen, vielsagenden Lächeln.

Er blieb stehen und seine Stirn zog sich finster zusammen. „Das alles ließe sich begreifen und verzeihen, wenn Sie den Mann liebten und wirklich heiraten wollten,“ sagte er, „aber Sie denken garnicht daran. Graf Dietrich ist viel zu jung für Sie und nicht der Mann, der Ihnen imponieren und Sie auf die Dauer fesseln kann. Ihre Eitelkeit will Triumphe feiern und Ihr verletztes Selbstgefühl verlangt nach Balsam für alte Wunden, aber Ihr Herz bleibt ungerührt, und im Grunde liegt Ihnen garnichts daran, Gräfin Tressenstein zu werden.“

Sie lächelte hoshaft. „Vielleicht doch, Herr von Wardenburg. Der Mann ist mir zum mindesten sehr sympathisch, die Partie glänzend und gut. Ich bin überzeugt, meine Brüder würden entzückt davon sein.“

„Sie wollen also mit vollem Bewußtsein leichtfertig sein und zum zweitenmal mit einem heißen Herzen spielen?“

Sie zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Ich erinnere mich nicht, es schon jemals gelan zu haben,“ meinte sie ruhig, „und wie die Sache diesmal ausfällt, bleibt abzuwarten. Bisher war ich immer der leidende Teil, diesmal könnte es allerdings umgekehrt sein.“

Wardenburg haßte sie in diesem Augenblick. Er wollte nichts mehr hören, wollte diese spöttische Miene nicht mehr sehen. Mit plötzlichem Entschluß schwang er sich aufs Pferd, das er bis dahin am Zügel geführt hatte, und verabschiedete sich kurz.

Gabi blickte ihm mit einem eigentümlichen Lächeln nach. Sie hatte heute eine zweifache Entdeckung gemacht. Werner, ihr einstiger Verlobter, war eifersüchtig auf Dietrich Tressenstein, und aus Fräulein Flotts Stellvertreterin, die im Anfang niemand beachtete, war eine gefürchtete und interessante Person geworden. Das schreckte Gabi nicht, das amüsierte und erfreute sie nur. Nun galt es, geschickt zu agieren und scharf aufzupassen, nach allen Seiten hin. Sie wollte Wardenburg noch mehr aus seiner Ruhe aufschrecken, ihr Inkognito wahren, die Gesellschaft ärgern und zugleich das fördern, was ihr zumeist am Herzen lag — ihr eigenes, heißersehntes Glück.

10. Kapitel.

Die Gesellschaft saß im Gartensaal bei dem Abendessen, und die Dienerschaft, soweit sie nicht dabei beschäftigt war, amüsierte sich im Wirtschaftsflügel und in der Platanenallee. In dem Teil des Schlosses, in welchem das Archiv lag, war es totenstill, und das Tageslicht erhellte das Zimmer noch ausreichend mit seinem letzten, verschwindenden Glanz.

Gräfin Gabi war hier in geheimnisvoller Weise beschäftigt. Sie hatte sich einen Hammer verschafft und die Trittleiter aus dem Archiv herbeigeholt. Nun saß sie, auf der obersten Stufe dieser Leiter, vor dem Bild der schlimmen Gräfin, beklopfte ringsum die Wand, die ein wenig hohl klang, und untersuchte den Rahmen ganz genau. Nachdem alle anderen Nachforschungen in diesem Zimmer und im Archiv vergeblich gewesen waren, hielt sie es für möglich, daß die Ahnfrau mit der schwarzen Maske den Schatz in höchsteigener Person bewachte, und wunderte sich, daß sie nicht eher auf die Idee gekommen war.

Das Bild reichte fast bis auf den Fußboden hinab, und der Umstand, daß die Gestalt scheinbar durch eine offene Tür ins Zimmer trat, wies mög-

Nr. 120. (1.
Horn's
zur Westenhe
Politisch
Deutsch
Entschädigung für
Berlin, 7. Mai.
wurf eines G
der Schöffen
Begründung zugega
daß Geschworene
Meistkosten und
leistung Tagegel
der Meistkosten und
durch allgemeine
Tagegelder dürfen
der Begründung hei
Die Bestimmung
soll dem Bundesrat
nicht nur Tagegel
digungen für Verl
die Landesgesetzgeb
Betracht kommen.
gehende Vorschrift
wohl durch Gesetz
Entwürfe selbst w
Tagegelder und R
haben die Zurückw
hat ist. Für das
der Meistkosten und
durch allgemeine
Tagegelder dürfen
der Begründung hei
Die Bestimmung
soll dem Bundesrat
nicht nur Tagegel
digungen für Verl
die Landesgesetzgeb
Betracht kommen.
gehende Vorschrift
wohl durch Gesetz
Entwürfe selbst w
Tagegelder und R
haben die Zurückw
hat ist. Für das
Der Kron
deutsch
Das bei der Deu
kurz verlegte Buch
5 Mark), zu dem S
fahrten hat, ist de
den. Das Buch
deutsche Heeres- und
über das Gardes du
anderen Verträge
offiziären, die Bilder
Stühler, Knöbel,
einiges aus dem
gegeben und druckere
leitenden Worte, die
selber beziehen, die
gen im vollen Wort
Mehr wie andere
darauf angewiesen,
Schlecht geschützt
pflichen Grenzen,
nicht von allen Natio
rer alten Ehre die
stets auf der größte
erhalten. Nur so
können wir den Wi
uns gutstellt, aber n
Ein waffenfroher
gestellt. Schon bei

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

licherweise darauf hin, daß hier wirklich eine verborgene Tür vorhanden war.

Gabi tastete eifrig an dem Rahmen herum, um einen Vorsprung oder eine geheime Feder zu finden, welche den verborgenen Mechanismus in Bewegung setzte, aber sie konnte nichts finden. Der Rahmen war glatt, fest und schlicht, stand ein wenig von der Mauer ab und stand ziemlich weit vor. Keine einzige Unebenheit, keine Spur einer Handhabe war zu sehen.

Mißmutig und erregt stieg Gabi von der Leiter herunter, schalt auf die schlimme Gräfin, die ihr Geheimnis so hartnäckig bewahrte und machte ihren Gefühlen dadurch Luft, daß sie spielend und ärgerlich, von der rechten Seite her, ziemlich derb mit dem Hammer gegen die Kante des Rahmens schlug. Dabei sagte sie ungeduldig im lauten Selbstgespräch: „Du dummes Ding, so rühre dich doch!"

Diese Worte wirkten plötzlich wie ein Zauberspruch. Kaum waren sie ihrem Munde entflohen, so bewegte sich die ganze mächtige Fläche des Bildes um einige Zentimeter nach links, und ein schmaler, dunkler Spalt klaffte von oben bis unten an der rechten Seite, wo der Rahmen vom Hammer berührt worden war.

Hier befand sich also, wie es schien, wirklich eine verkleidete Tür, aber keine, die in der üblichen Weise in Angeln hing, sondern einfach eine Schiebetür, welche nach links zurückgedrängt werden konnte, und dann eine größere Oeffnung als Zugang freiließ. Sie hatte also doch recht gehabt mit ihrer Ahnung und Annahme, und voll triumphierender Freude starrte sie einen Augenblick auf das Bild. Dann packte sie den Rahmen rechts mit beiden Händen, um ihn noch weiter zurückzustoßen, doch ohne den geringsten Erfolg. Der Mechanismus, der so lange geruht hatte, war offenbar verrostet oder verquollen, und man mußte sehr vorsichtig zu Werke gehen.

Inzwischen war es spät geworden, und um die Spuren ihrer Tätigkeit zu verwischen, versuchte Gabi, das Bild wenigstens an die alte Stelle zurückzuschieben. Indessen auch dies mißlang. Es rückte und rührte sich nicht, und alle Anstrengungen waren vergebens. Ganz verzweifelt blickte Fräulein Flotts Stellvertreterin auf den klaffenden Spalt.

Es betrat ja selten jemand das verrufene Gemach, aber Fremden wurde das merkwürdige Bild mit der Maske doch mitunter gezeigt, und wenn nun gerade morgen jemand das Zimmer besuchte, mußte die Veränderung unbedingt auffallen. Welches Aergernis konnte daraus entstehen, welche Verlegenheit. Andre mußten dann ihre Entdeckung aus, und der Verdacht, eigenmächtig und allzu kühn vorgegangen zu sein, fiel auf sie. Die Baronesse kannte zwar ihre Absicht, dem Geheimnis nachzuspüren, aber gerade sie hatte Gabi ernstlich gewarnt, und die Mamsell wußte, daß sie sich zuweilen in dem gelben Zimmer aufhielt. An eine selbständige Verschiebung des Bildes würde wohl niemand glauben, und in ihr suchte man selbstredend die Urheberin.

Krampfhaft dachte Gabi darüber nach, was sie in der Eile tun könne. Da fiel ihr ein, im Archiv befand sich noch ein Fläschchen Oel mit einer Feder. Damit hatte man kürzlich eine quietschende Schranktür geschmiert. Das holte sie schnell herbei und bestrich mit größter Vorsicht oben und unten das Stückchen des rinnenartigen freigewordenen Falzes, in welchem der Rahmen des Bildes lief, sowie die nach links herausgeschobenen Enden und versuchte nach einer Weile wieder, es an die alte Stelle zu schieben. Sie mußte ihre ganze Kraft aufwenden und von links mit dem Hammer nachhelfen, aber diesmal hatten ihre Bemühungen den gewünschten Erfolg, und sie frohlockte, als alles wieder in Ordnung war.

Für diesmal mußte sie sich natürlich bescheiden, aber die gemachte Entdeckung ließ ihr keine Ruhe, und zwei Tage später, als die Gelegenheit wieder günstig war, begab sie sich von neuem in das gelbe Gemach.

Diesmal hatte sie eine gute elektrische Taschenlampe mitgebracht und den Hammer, um den verräterischen Schall zu dämpfen, mit einem weichen Tuche umwickelt. Auch das Oelfläschchen war wieder zur Stelle, und zur Vorsicht schloß sie die Türe von innen ab.

Freudig erregt und doch mit ängstlich pochendem Herzen schlug sie nun wieder wie das erstemal von rechts gegen den Rahmen, und diesmal wich er schon etwas weiter zurück. Das machte ihr Mut. Mit hartnäckiger Geduld verwandte sie, zollweise fortschreitend, immer wieder das glättende und lösende Oel, und schließlich wurde der Zwischenraum schon so groß, daß sie bequem die Hand hineinstecken konnte.

Die Luft, welche dem Spalte entströmte, war kühl, aber durchaus nicht modrig und feucht. Irgendwie mußte für Ventilation gesorgt sein, und Gabi konnte ruhig daran denken, später selbst einmal durch die stetig wachsende Oeffnung hindurchzuschlüpfen, auch wenn hinter dem Bilde nichts sein sollte als eine tiefe Nische oder ein Schrank. Sie sah im Geiste schon den kostbaren Schmuck aus dem Dunkel hervorblitzen und das Vermächtnis für die Wardenburgs in greifbarer Nähe auftauchen. Vorläufig war es aber nicht so weit. Sie mußte ihre Arbeiten wieder einstellen, und die nächsten Tage brachten Eindrücke und Ereignisse, welche ihre Zeit und Gedanken in ganz anderer Weise in Anspruch nahmen.

Am folgenden Abend, gerade als Gabi ihren gewohnten Spaziergang antreten wollte, sah sie den Hasselmannschen offenen Wagen auf die Rampe hinauffahren und vor dem Schloßportal halten. Graf Dietrich Treffenstein, der in Geschäften in Breslau war, stieg aus, und ihm folgte ein stattlicher blonder junger Herr, dem man trotz des tadellosen Zivils sofort den aktiven Offizier ansah. Sie erkannte ihn sogleich. Es war ein Baron Pechtold, von den Gardefüsilieren, ein Kamerad ihres Bruders Hans Hermann, der viel in ihrem Hause verkehrte, ein gewandter, amüsanter Mensch, der allgemein beliebt, aber anderseits wegen seiner scharfen Zunge auch gefürchtet war. Er befand sich zurzeit auf Urlaub in Schlesien. Graf Dietrich, der von der Schule her sehr befreundet mit ihm war, hatte ihn zufällig unterwegs getroffen und ohne vorherige Anmeldung gleich mitgebracht. Nun war er hier, zu Gräfin Gabis peinlichster Ueberraschung, und wenn er sie sah und erkannte, trafen die schlimmsten Prophezeiungen ihrer Brüder ein. Die ohnehin gefährliche Situation konnte durch diesen Zwischenfall ganz unhaltbar werden.

Den ersten Abend war sie noch sicher. Da würde er nicht auf die Pirschgänge gehen und sie in Feld und Wald Gefahr laufen, ihm zu begegnen. Darum machte sie auch ihren beabsichtigten Spaziergang und traf niemand als Wardenburg, dem sie von der neuen Gefahr erzählte. Bei ihrer Rückkehr suchte sie in unauffälliger Weise zu erfahren, wie lange Pechtold zu bleiben gedenke, aber niemand von den Leuten wußte es, und sie hatte infolgedessen eine schlechte Nacht. Erst am nächsten Morgen hörte sie, wie einer der Diener zur Mamsell sagte:

„Das Zimmer wird bald wieder frei. Der Baron muß nach zwei Tagen nach Berlin zurück. Sein Urlaub ist dann zu Ende."

Das war für Gabi ein großer Trost, und da es sich nur um zwei Tage handelte, beschloß sie, während ihrer freien Zeit unter irgendeinem Vorwand das Zimmer zu hüten und so jeder Möglichkeit einer Begegnung aus dem Wege zu gehen.

Das geschah denn auch, aber Graf Dietrich, der das reizende Tippfräulein ein paar Tage nicht sah und immer fürchtete, sie könne unerwartet von Fräulein Flott abgelöst werden, vermochte seine liebende Ungeduld nicht länger zu zügen. Er beschloß, ein Wiedersehen zu erzwingen, indem er zur Zeit des Vorlesens seine Stieftante, die Baronesse, besuchte, und zwar unter dem Vorgeben, ihr seinen Freund Pechtold vorstellen zu wollen. Er hatte auch dem neuen Gast so viel von Gabi vorgeschwärmt, daß dieser, obgleich sehr skeptisch veranlagt, selbst neugierig wurde und ganz einverstanden mit dieser Visite war. Einer freundlichen Aufnahme durften die beiden Herren gewiß sein. Seit die alte Dame leidend war, nahm sie an der großen Familientafel nur selten teil und empfand es als angenehme Aufmerksamkeit, wenn die Gäste des Hauses sie in ihrer Wohnung aufsuchten.

So saß denn Gabi laut lesend am offenen Fenster, als die beiden Herren sich melden ließen und gebeten wurden, einzutreten. Sie erschrak nicht wenig und wollte schnell durch das offene Nebenzimmer entweichen, aber die Baronesse sagte lächelnd: „Nein, Kind, bleiben Sie, wir lesen nachher weiter", und so gab es kein Entrinnen aus der heiklen Situation.

Ein Glück, daß der grellen Sonne wegen die Markisen herabgelassen waren und im Zimmer ein mildes Dämmerlicht herrschte, an das der Eintretende sich erst gewöhnen mußte. Gabi schob auch ihren Stuhl noch ein wenig zurück und hoffte, nicht bemerkt zu werden, aber leider kam es ganz anders. Nachdem Graf Dietrich seine Stieftante begrüßt und den Freund vorgestellt hatte, streckte er ihr ganz ungeniert, mit einer herzlichen, impulsiven Bewegung, die Hand hin, und während Pechtold in verbindlicher, respektvoller Weise sich mit der alten Dame unterhielt, plauderte er mit ihr lebhaft und unbefangen.

Plötzlich stockte dem fremden Offizier das Wort im Munde. Gabi hatte, trotz aller Vorsicht, ihre Stimme erhoben und ganz kurz einmal aufgelacht. Dadurch wurde er aufmerksam, starrte wie hypnotisiert zu ihr hinüber und sagte entschuldigend:

„Verzeihung, Baronesse, wenn ich mich selbst unterbreche. Wie heißt doch das Fräulein, Ihre Vorleserin? Ich konnte zuerst im Halbdunkel ihre Gestalt kaum unterscheiden und verstand auch den Namen nicht recht."

Die alte Dame lächelte. „Die Kleine heißt Schacht. Sie ist aus Berlin und arbeitet bei meinem Bruder im Archiv. Erscheint Ihnen der Name bekannt, lieber Baron?"

„Nein," erwiderte er, „der Name nicht, aber die ganze Persönlichkeit. Ich glaubte soeben, eine Dame der Berliner Gesellschaft, eine Gräfin Gabi Gartenhausen vor mir zu haben. Aussehen und Organ sind dieselben, nur die Frisur ist eine ganz andere, aber die pflegen die Damen ja mitunter zu wechseln."

Gabi wurde ganz kalt vor Schreck. Sie hatte die Gefahr unterschätzt. Der Oberinspektor konnte eine Weile von ihr irregeführt werden, weil er sie sieben Jahre lang nicht gesehen hatte, dieser junge Mann aber war auf den Bällen und Gesellschaften des vorigen Winters häufig ihr Partner gewesen und hatte sie auch häufig in Haus- und Straßentoilette gesehen. Auch war er durch die Begegnung nicht erregt wie ihr einstiger Verlobter, sondern nur betroffen und überrascht, und die nächsten Minuten konnten eine Katastrophe herbeiführen. Da kam ihr ganz unerwartet die Baronesse zu Hilfe.

Diese lächelte nämlich heiter und verständnisvoll zu Pechtolds Worten und sagte ruhig: „Also Sie finden auch eine frappante Aehnlichkeit mit der Komtesse Gartenhausen, Baron? Das ist ja sehr amüsant. Herr v. Wardenburg, unserm Güterdirektor, war sie auch gleich aufgefallen, ja, sie überwältigte ihn fast."

„Nun, und jetzt?" fragte Pechtolg gespannt. „Hat er noch denselben Eindruck?"

„Nein," meinte sie, „wir sprachen zufällig noch gestern davon. Wardenburg sieht Fräulein Schacht jetzt häufiger und begreift nun gar nicht mehr, daß die Aehnlichkeit zuerst so stark auf ihn wirkte. Vorhanden ist sie, wie er sagt, natürlich immer noch, aber sie verblaßt bei öfterem Sehen mehr und mehr, und wenn Sie länger hier blieben, lieber Baron, würden Sie gewiß denselben Eindruck haben."

(Fortsetzung folgt.)

Wer das Glück hat — —

Eine Pfingsterzählung von Georg.

(Nachdruck verboten.)

Schon oft hatte Walter Daaden in der Familienchronik die Geschichte vom Ahn Thaddäus Daaden gelesen, aber kurz vor Pfingsten las er sie noch einmal.

„Was zu vermelden von Thaddäus Daaden, geboren am 11. Märzen anno 1516 zu Elmsburg, gestorben ebendort am 23. September anno 1593. Hatte eine bedrängte Jugend, dieweil seine Eltern früh verblichen in Armut. Wollte nach der Schulen und Lehren in fremder Herren Länder, machete da aber sein Glück in der Heimat, nach Gottes Willen."

Und es wurde beschrieben, wie er „sein Glück machete."

Auf dem Kirchgang am heiligen Pfingsten anno 1536, als die Straßen voll von Menschen waren, gabe es einen argen Schrecken durch ein Pferd, das aus seinem Stall entlaufen und durch Geschrei und Jagen wild geworden war. Es rannte mehrere Leute um, die nicht entfliehen konnten, und auch der Ratsherr Stadler, der mit Frau und Tochter zur Kirche schritt, wäre ihm unter die Hufe geraten, wenn nicht im Augenblick der höchsten Gefahr der junge Thaddäus sich den rasenden Tiere entgegengeworfen und es aufgefangen hätte.

Zum Danke dafür, nahm der Ratsherr den Jüngling zu sich in sein Geschäftshaus, und als er sah, daß ein tüchtiger Kaufmann in ihm stecke, gab er auch seine Einwilligung zu dem Liebesbunde, in dem sich die Herzen des holden Fräuleins Renate Stadler und ihres Retters zusammenfanden. Aus Thaddäus wurde später selbst ein reicher Kaufherr und hochmögender Ratsherr und der Liebesbund gestaltete sich zu einem treuen Ehebunde von mehr denn fünfzigjähriger Dauer.

Dieser kleine Roman in der Familienchronik hatte dem Nachfahren des Patriziergeschlechts der Daaden, Herrn Walter Daaden, immer sehr gefallen und es war ein alter Wunsch von ihm, den Schauplatz der Begebenheit, das Städtchen Elmsburg kennen zu lernen — heute nur noch ein unbedeutendes Städtchen, einst ein gewichtiges Glied der Hansa.

Aber die Entfernung betrug an die zweihundert Kilometer und die Bahnverbindung war umständlich und zeitraubend.

Jetzt konnte er schon eher daran denken. Er hatte sich ein Automobil angeschafft. Sechzig, siebzig Kilometer in der Stunde waren ihm eine Kleinigkeit. Eine Halbtagsfahrt also, und wenn er sich Zeit ließ und Elmsburg genauer in Augenschein nahm, eine bequeme Tagesfahrt.

Und er beschloß, sie Pfingsten zu unternehmen. Da paßte es ihm am besten, und was von Thaddäus Daaden in der Familienchronik erzählt wurde, hatte sich ja auch an einem Pfingsten ereignet.

Man kann ein ganz moderner Mensch sein und doch etwas auf Stimmungen geben. —

Um diese Stimmung für sich allein zu genießen und nicht durch einen Begleiter darin gestört zu werden, fuhr er am Pfingsttage auch allein nach der Stadt seiner Väter. Nur den Chauffeur nahm er mit, denn im Fahren war er noch ein Neuling und auf Reparaturen verstand er sich schon garnicht.

Abwechselnd ging es zwischen Feldern und Wäldern dahin. In den Ortschaften, die man berührte, sah man trotz der frühen Stunde schon festlich gekleidete Menschen und an den Häusern prangten die grünen Maienbüsche.

Dann hörte man auch, bald aus der Nähe, bald aus der Ferne Glockenklang — Pfingstgeläute.

Wie feiertäglich das alles war! Gleichsam im Fluge nahm man es in sich auf, und es waren doch keine oberflächlichen Eindrücke, sie wirkten in die Tiefe.

Der Tag versprach schön zu werden. Nur hätte er sich doch zuweilen gern mitgeteilt, auf Reize der Landschaft jemand aufmerksam gemacht, ein persönliches Wort getauscht. Aber wen hätte er als Fahrtgenossen haben mögen? Er war ein verwandschaftlich gänzlich unbeschwerter Junggeselle und war mit diesem Zustande so weit auch zufrieden. Und von den Bekannten würde sich der eine über seine geschäftlichen Widerwärtigkeiten, der andere über seine letzten Skaterfolge verbreitet haben. Die meisten Menschen haben ja ein Talent dafür, selbst den Feiertag zum Alltage herabzuziehen.

Am Horizont zeichneten sich einige Türme ab. Das konnte schon Elmsburg sein.

Man kam näher. Ein mittelalterliches Tor, eine Feldsteinmauer mit Wachthäusern. Hier schien die Zeit einmal wirklich still gestanden zu haben.

Walter Daaden hätte sich nicht gewundert, wenn Hellebardiere und Armbrustschützen hervorgetreten wären und ihm die Einfahrt verwehrt hätten. Sein Automobil mußte ihnen ja wie ein Spuk vorkommen.

Aber ihm geschah nichts und kaum hatte er das ehrwürdige Tor hinter sich, als ihn modernes Leben begrüßte. Auf einer Giebelwand leuchteten grellfarbige Reklameschilder und aus einem Fenster schnarrte ein Phonograph.

Das Holperpflaster der schmalen Straße nötigte zu langsamster Fahrt, und rechts und links klafften noch Rinnsteine.

Von dieser Hauptstraße, sie mochte es wohl sein, zweigten sich enge Gäßchen ab, in denen sich schiefe Häuser altersmüde aneineinander lehnten. Sie konnten gewiß von Jahrhunderten Kunde geben, und auch von den Daadens und dem berühmten Thaddäus.

Dies älteste Elmsburg wollte er nachher gemächlich zu Fuß durchstreifen.

Das Rathaus am Marktplatz war ein Neubau, man hatte ihn jedoch im gotischen Baustil des früheren aufgeführt. Das Hotel daneben hatte keine Pietätsrücksichten zu nehmen brauchen und protzte mit seiner Geschmacklosigkeit. Doch in dem Tourenbuch war es empfohlen und vor dem Eingang hielt auch schon ein Auto, ein kleines, dreirädriges für zwei Personen.

Daaden ließ seinen Wagen dahinter halten und stieg aus.

An dem Zweisitzer arbeitete ein älterer Herr mit Zange und Schraubenschlüssel. Der Schweiß rann ihm von der Stirn und die junge Dame, die dem Bemühen zusah, sagte bedauernd: „Du mußt Dich so quälen, Papa, und es wird doch vergeblich sein."

Daaden, der diese Worte hörte, blieb stehen und fragte mit der Hilfsbereitschaft, die den echten Sportler ziert: „Verzeihung — haben Sie Unglück gehabt und kann ich Ihnen irgendwie helfen?"

„Sehr freundlich, mein Herr — ja, auf diesem schrecklichen Pflaster ist etwas in Unordnung geraten und ich kann nicht herausfinden, was es ist. Wir spürten einen Ruck und dann gab es weder ein Vorwärts noch Rückwärts mehr. Der Wagen mußte bis hierher geschoben werden. Die ganze Maschinerie auseinander zu nehmen, traue ich mir nicht zu."

„Mein Fahrer ist ein geschickter Mechaniker und Sie dürfen über ihn verfügen."

Damit winkte er seinem Chauffeur auch schon und ersuchte ihn, den Schaden zu ermitteln und womöglich abzustellen.

In wenigen Minuten war der Fachmann mit der Untersuchung fertig. „Ein Bruch im Getriebe", lautete sein Gutachten.

„Ist er zu reparieren?"

„Nur in der Werkstatt."

Vater und Tochter sahen sich betroffen an, beide mit der gleichen stummen Frage: „Was nun."

Ein Kellner kam dienernd näher.

„Es ist serviert, meine Herrschaften!"

„Uns ist der Appetit vergangen," erwiderte der alte Herr mißmutig. „Haben Sie am Orte eine Reparaturwerkstatt für Automobile?"

„Leider noch nicht, aber zum Herbst soll eine eröffnet werden."

„Meinen Sie, daß wir bis dahin warten sollen?"

Das Fräulein mußte lachen und das Lachen machte sie noch hübscher.

„Lassen Sie sich durch den Unfall die Pfingstfreude nicht verderben", tröstete Daaden. „Im schlimmsten Falle nehme ich Ihr Fahrzeug ins Schlepptau und bringe Sie nach Hause."

„Womit wir Ihnen die Pfingstfreude verderben würden! Nein, auf solche Großmut können wir keinen Anspruch erheben."

Das Fräulein war dagegen der Ansicht, es sei ein sehr liebenswürdiger Vorschlag. Nur würde es wohl ein weiter Umweg werden. Und sie nannte ihren Wohnort.

„Der Umweg beträgt für mich eine knappe halbe Stunde", erklärte Daaden. „Ich würde also nicht Großmut üben, sondern Ihnen nur eine kaum nennenswerte Gefälligkeit erweisen."

„Aber sollte dies hier auch Ihre letzte Station sein? Stören wir Sie nicht in Ihren Plänen?"

Ich wollte mir Elmsburg anschauen und dann wieder heimfahren. Sonst nichts."

Der alte Herr schien nun schon geneigter zu sein, das Anerbieten anzunehmen.

Man frühstückte zusammen auf der Veranda des Hotels und spazierte hierauf durch die Stadt.

Als man vor der aus dem 18. Jahrhundert stammenden verwitterten Marienkirche ankam, drangen gedämpfter Orgelklang und Gesang ins Freie. Walter Daaden, der so lange ein munterer Gesellschafter gewesen, wurde schweigsam und in sich gekehrt.

Was in der Familienchronik auf vergilbtem Papier aufgezeichnet war, ward ihm an dieser Stelle zum Erlebnis. Moder und Staub gewannen wieder Gestalt, aus Schatten wurden Menschen von Fleisch und Blut.

Durch dies Portal waren seine Vorfahren gegangen, in frohen und ernsten Tagen, mit stolz erhobenem und gebeugtem Haupte. Er fühlte sich ihnen merkwürdig nahe auf heimatlicher Erde, als stünde man sich Aug in Auge gegenüber. Und dünkte sich ihnen als Sohn der neuen Zeit nicht überlegen, dünkte sich nicht klüger und nicht besser.

Er konnte sogar über Herrn Thaddäus Heldentat und seine Brautheimführung jetzt nicht lächeln. Es war doch eine Tat bei seinem Glück gewesen; bei so vielen, die die Braut heimführen, ist nur Glück.

Walter Daaden war so der Gegenwart entrückt, daß er nicht auf seine Begleiter achtete. Der alte Herr las auf den Steintafeln, die an der Kirchenmauer befestigt waren, die Inschriften und das Fräulein nahm von der Mitte des Platzes aus mit ihrem zierlichen photographischen Apparat die Kirche und die durch ihre Bauart bemerkenswertesten Häuser auf.

Ein Fauchen und Knattern. Um die Ecke bog ein Motorzweirad.

Daaden schreckte zusammen. Wie der Wind war er bei der jungen Dame und stellte sich schützend vor sie hin.

„Nur nicht so ängstlich!" rief der Motorfahrer im Vorbeisausen, und fort war er schon wieder.

Das Fräulein dankte Herrn Daaden mit einem warmen Blick.

Hatte Renate, des Ratsherrn Töchterlein, ihren Retter auch so angesehen? Wahrscheinlich.

Und da hatte er, wie bereits einmal an diesem Pfingstmorgen, das Verlangen, sich mitzuteilen, und er ergählte, wie es der Ahn Thaddäus gewesen, der ihn zu dieser Reise bewogen, und welche Bewandtnis es mit genanntem Vorfahren habe, und was ihm vorhin beim Anblick der erinnerungsreichen St. Marien alles durch den Sinn gegangen sei.

Sie war eine aufmerksame, verständnisvolle Zuhörerin.

*

Die nächste Eintragung in die Familienchronik vermeldete, daß Walter Daaden in den Ehestand getreten und wie er die Braut gewann, die er heimführte.

Und es war am heiligen Pfingsten, da er sein Glück machte — — —

Die häuslichen Wirren des Königs von Siam.

Von unserem Mitarbeiter.

Der Erbe Chulalongkorns, der junge König Maha Wajiravudh von Siam, hat es nicht leicht. Mit den Aufgaben der Regierung findet er sich zwar tapfer ab, aber daheim, in der Familie, hat der junge Monarch mit allerlei Schwierigkeiten zu kämpfen, die seinem berühmten Vater durch die Gunst des Schicksals erspart worden sind. Im American Magazine werden einige für europäische Gemüter erheiternde Einzelheiten von den häuslichen Wirren berichtet, die unerwartet über die junge siamesische Majestät hereingebrochen sind. Es ist der Konflikt zwischen modernen Anschauungen und der Notwendigkeit, Jahrhunderte alte Bräuche und Traditionen aufrechtzuerhalten, die dem König Sorgen und allerlei kleine Aergernisse bereiten. Die Aufnahme moderner Zivilisation und moderner Gedanken macht in Siam rasche Fortschritte; aber leider nicht nur im Volke, sondern auch im königlichen Harem. Die 604 Witwen Chulalongkorns, die „Stiefmütter", die der junge König bei seinem Regierungsantritt übernehmen mußte, machen dem Herrscher wenig Sorge, sie sind von dem Vater an das Haremsleben gewöhnt worden, denn wie modern und fortschrittlich Chulalongkorn auch gesinnt war, er blieb stets weise genug, dem königlichen Harem allzu moderne Anschauungen sorgsam fernzuhalten. Mit den 604 Stiefmüttern liefe sich zur Not schon leben; aber schwieriger ist es schon, mit den 407 neuen Frauen auszukommen, die König Maha Wajiravudh wohl oder übel als Gemahlinnen annehmen mußte. Denn nach alter Tradition muß der König jedes junge siamesische Mädchen, das sich ihm zur Frau anbietet, in die Armee seiner Gattinnen aufnehmen, wenn keine besonderen Gründe dagegen sprechen. Und da die Königsfrauen im Gegensatz zu anderen asiatischen Staaten in Siam viel Freiheit genießen und ein gutes Leben führen können, ist der Andrang an Bewerberinnen naturgemäß viel größer, als die „Nachfrage".

Das Unglück hat es nun gewollt, daß moderne Gedanken über Frauenrecht allgemach auch in Siam eindrangen. Aus Japan und vor allem aus dem revolutionären China kamen die ersten Anregungen, und es konnte kaum ausbleiben, daß auch unter den 407 neuen Frauen Wajiravudhs sich auch einige befinden, die mehr von den Rechten der Frau aufgeschnappt haben, als es dem jungen Herrn Gemahl der 407 Damen angenehm sein kann. Nach der Schilderung des Amerikaners hat jetzt eine der jüngsten Frauen, eine junge Siamesin, die von der verwaisten Tochter eines englischen Offiziers erzogen wurde, das Gift des Aufruhrs in den bisher so friedlichen Harem getragen. Und die Krankheit hat sich mit erschreckender Gründlichkeit unter den Frauen ausgebreitet. Es begann mit Eifersüchteleien zwischen einzelnen Damen, bald spaltete sich der Harem in zwei Parteien, und nun hat jene Gruppe die Oberhand, die in den Frauengemächern für moderne Frauenrechte kämpft. Sie wollen sich nicht mehr damit begnügen, auf Kosten der königlichen Schatulle unterhalten, kostbar gekleidet und mit Leckerbissen gefüttert zu werden, sie stellen höhere Ansprüche, wollen von ihrem Herrn Gemahl auch wirklich als Frauen behandelt werden, sträuben sich gegen jede Zurücksetzung, fordern Teilnahme an gewissen höfischen Zeremonien, kurz, sie wollen nicht mehr nur dem Namen nach Königsfrauen sein, sondern auch alle Vorrechte der Königsfrauen öffentlich genießen. Der junge König aber steht dieser Revolution im Harem so gut wie hilflos gegenüber, denn die alten Traditionen geben ihm kein Recht, mit energischen Maßnahmen gegen diese siamesischen Suffragetten des Palastfriedens vorzugehen. Denn da früher solche Regungen unter den Königsfrauen undenkbar waren, kannte die Sitte auch keine Abwehrmaßregeln. Und dazu kommt, daß sich nicht nur die Ansprüche der Königsfrauen steigern, sondern auch die Ansprüche ihrer Angehörigen.

Die alten Traditionen bringen es mit sich, daß nach siamesischem Rechte die Verwandten der Königsfrauen nicht etwa Schwager, Schwägerinnen und Schwiegereltern des Königs werden, sondern formell zu Eltern, Brüdern und Schwestern des Herrschers sich erheben. Natürlich kennt der König diese Tausende von Brüdern und Schwestern, und diese Hunderte von Müttern und Vätern persönlich überhaupt nicht; um ihre Würde aber kundzutun, tragen sie alle am Hals an einem Bande eine kleine Goldscheibe, die sie als Verwandte des Königs kenntlich machen. Nun beginnen auch diese „Brüder und Schwestern" des Monarchen allerlei Rechte und Ansprüche von ihrer Verwandschaft mit dem Herrscher abzuleiten, und es ist nicht abzusehen, wohin alle diese kleinen „Familienkonflikte" führen sollen, wenn man sich nicht entschließt, mit den alten Traditionen zu brechen. Das aber hat seine Schwierigkeiten, weil die breite Masse des Volkes treu an den alten Sitten und Bräuchen hängt, die jeder Tochter des Landes die Möglichkeit öffnet, dem König persönlich nahezukommen. So ist denn der arme Maha Majirawudh in seinem Familienleben keineswegs auf Rosen gebettet, und wenn er nicht seine Zuflucht zu einem nicht unbedenklichen Beschlusse nimmt, wird er nur allzu oft Gelegenheit haben, seinen glücklichen Vater zu beneiden, der alle diese Sorgen und häuslichen Konflikte in seinem Harem nie kennen lernen mußte.

Mannigfaltiges.

— (Eine Massenverhaftung russischer Millionäre.) In Rußland erregte die Verhaftung von sechs Männern, die als die reichsten Männer ihrer Gegend bekannt waren, nicht geringes Aufsehen. Als Iwan Filatow vor einigen Tagen in die erste Klasse des Eisenbahnzuges steigen wollte, und statt dessen den Schutzleuten in das Polizeigefängnis folgen mußte, glaubte man, daß es sich um einen Irrtum handeln müsse. Denn Filatow besitzt ungeheure Ländereien und ist einer der bekanntesten Schafzüchter. Sein Lebenswandel war einwandsfrei, er bewohnte sein Gut mit seiner Frau und seinen Kindern und ließ sich nicht das Geringste zu Schulden kommen. Er konnte also nur das Opfer einer Verwechselung oder eines Irrtums sein, und man bedauerte schon die Beamten, die ihn zur Polizei führten. Jedoch es war kein Irrtum. Filatow wurde zur Polizeiwache gebracht und gleichzeitig mit fünf anderen Großgrundbesitzern dem Gefängnis übergeben. Er hatte in Gesellschaft von zwei jungen Mädchen Reisen durch Rußland gemacht, die ihm ein ungeheures Vermögen eintrugen. In den großen Städten sammelte er die Adressen von reichen und angesehenen Leuten, und schreibt ihnen Briefe, in denen er sich als kranker Akademiker ausgibt und um eine Unterstützung bittet. Die Mädchen mußten dürftig gekleidet die Briefe zustellen, und von jedem Gang mindestens fünf Rubel mitbringen. Hatten sie weniger, dann machte sie Filatow mit der Peitsche auf ihre „Pflichten" aufmerksam. Seit fünf Jahren betrieb der Mann diese Beschäftigung, und bei seiner Verhaftung fand man hunderte von Bettelbriefen, die alle in verschiedenem Wortlaut abgefaßt waren. In Wladikawkas verhaftete man zur gleichen Zeit fünf andere Leute, die das größte Ansehen genossen, einen ungeheuren Einfluß besaßen und in Palästen wohnten. Die Umgebung von Wladiwokastaw war in letzter Zeit mit falschem Gelde überschwemmt, und es gelang der Polizei nicht, den Falschmünzern auf die Spur zu kommen. Endlich führte eine Spur in den Palast des Wladimir Mamotoff, aber es traute sich niemand, hier nach einer Falschmünzstätte zu suchen. Auf Antrag des Ministers machten vier Polizeioffiziere mit ihrer Mannschaft eine Haussuchung in dem Schlosse Mamotoffs und förderten die modernsten Maschinen zur Herstellung falschen Geldes zu Tage.

— (Ein teurer Besuch bei den Apachen.) Oft genug ist schon von der berühmten Pariser „Großfürstenrunde" erzählt worden, von jenem Rundgang durch die Apachenkneipen und Verbrecherlokale, die ein russischer Großfürst einmal in Begleitung von Beamten unternahm, die das Treiben und die Schlupfhöhlen der Apachen kennen. Eine Zeit lang waren solche nächtlichen Exkursionen in die Verbrecherwelt sogar in Mode; bis die schlimmen Erfahrungen, die Neugierige bei solchen Gelegenheiten bisweilen machen mußten, sich häuften. Ein neues Beispiel für die Gefährlichkeit solcher Ausflüge liefern jetzt die Erfahrungen eines jungen reichen, aber auch offenbar sehr naiven Herrn, der in diesen Tagen in Begleitung eines Bekannten zusammen mit zwei sehr bunt geschminkten abenteuerlichen Damen eine Apachenkneipe in der Nähe des Halles aufsuchte. Der Jüngling hatte sich zu dieser Nachtfahrt mit einer nur allzu gut gefüllten Brieftasche aufgerüstet. Man stieg also in jene Kellerkneipe hinab; die Ankunft der eleganten Gesellschaft erzeugte unter den wüsten Gästen des Lokales nicht wenig Verwunderung. Einer der Kerle

Blitzschnell
ist
Horn's Monatsgarderobe
Haus I. Ranges
DORTMUND
nur Westenhellweg 77 nur Westenhellweg 77
bekannt geworden.

Jedermann, ohne Unterschied der Person, ob arm oder reich, erhält bei streng reeller Bedienung und höflichst liebenswürdigem Entgegenkommen von Kavalieren, Reisenden, Doktoren und Millionären wenig getragene und abonniert gewesene, teilweise auf Seide, in ersten Werkstätten Deutschlands nach Mass gearbeitete und auch neue, schicke, nur das modernste in

Herren- u. Burschen-Anzügen

zu **12⁰⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 19⁵⁰ 24⁰⁰** Mk. und höher.

Herren-Hosen, nur elegante moderne Streifen, bedeutend unter Preis.

Modernes Verleih-Institut für Gehrock-Anzüge, Smoking-Anzüge, Frack-Anzüge etc.

Horn's Monatsgarderobe Haus I. Ranges
77 Westenhellweg Dortmund Westenhellweg 77

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Entschädigung für Schöffen und Geschworene.

Berlin, 7. Mai. Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes wegen Entschädigung der Schöffen und Geschworenen, nebst Begründung zugegangen. Der Entwurf bestimmt, daß Geschworene und Schöffen Vergütung der Reisekosten und für jeden Tag der Dienstleistung Tagegelder erhalten sollen. Die Höhe der Reisekosten und Tagegelder soll der Bundesrat durch allgemeine Verordnung bestimmen. Die Tagegelder dürfen nicht zurückgewiesen werden. In der Begründung heißt es:

Die Bestimmung über die Höhe der Bezüge soll dem Bundesrat übertragen werden, weil da nicht nur Tagegelder, sondern auch Entschädigungen für Uebernachten und die bisher durch die Landesgesetzgebung geregelten Reisekosten in Betracht kommen. Es werden somit ins einzelne gehende Vorschriften erforderlich sein, die nicht wohl durch Gesetz getroffen werden können. Im Entwurfe selbst wird daher nur bestimmt, daß Tagegelder und Reisekosten zu gewähren sind und daß die Zurückweisung der Tagegelder unstatthaft ist. Für das Verbot der Zurückweisung sprechen die Erwägungen, die zu entsprechenden Vorschriften für die Beisitzer der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte geführt haben. Im Zusammenhange mit der Gewährung von Tagegeldern sollte nach den Strafprozeßentwürfen die Bestimmung des geltenden Rechts in Wegfall kommen, wonach die Berufung zum Amte eines Laienrichters ablehnen kann, wer den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand nicht zu tragen vermag. Auf diesen Vorschlag wird nicht zurückgegriffen. Auch bei Gewährung von Tagegeldern sind immerhin noch Fälle denkbar, wo nach der Vermögenslage einer Person ein Zwang zur Uebernahme des Laienrichteramts eine unbillige Härte darstellen würde.

Die Gewährung der Tagegelder an Schöffen und Geschworene entspricht einem schon oft geäußerten Verlangen. Wenn auch kaum zu erwarten ist, daß die Tagegelder in allen Fällen eine ausreichende Entschädigung für die dem Geschäftsmann aus oft mehrwöchiger Abwesenheit fließenden Nachteile bieten werden, so wird doch voraussichtlich die nicht selten zu beobachtende Flucht vor diesen oft kostspieligen Ehrenämtern vielfach zum Stillstand gebracht werden und damit dem Laienrichtertum in der Strafrechtspflege in wünschenswerter Weise eine neue Kräftigung zufließen. Die Vorlage wird im Reichstag wohl einer guten Aufnahme begegnen. Weniger erfreulich ist, daß der Entschluß der Reichsregierung, diese Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz auszuarbeiten, ebenso wie die vor wenigen Monaten erfolgte Ausarbeitung des Sondergesetzes über das Strafverfahren gegen Jugendliche, auf die beträchtliche Entfernung des Zeitpunktes schließen läßt, in dem die seit Jahren vorbereitete allgemeine Neuordnung des Strafgerichtswesens noch heute sich befindet. Aber es ist immerhin besser, daß einiges Gute schon heute, als daß dem noch Unfertigen zuliebe bis auf weiteres überhaupt nichts gewährt werde.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. Mai. Die heutige Börse behielt ihre feste Grundstimmung bei, war aber aus mehrfachen Gründen auf Glattstellungen bedacht. Die politische Lage wird wegen des weiteren Entgegenkommens Montenegros gegenüber Oesterreich-Ungarn und wegen der bevorstehenden Friedensverhandlungen als befriedigend angesehen, diese Auffassung ist aber in den letzten Kursserhöhungen schon zum Ausdruck gekommen, und nunmehr wuchs der Einfluß anderer Einwirkungen auf die Börse, in erster Reihe der der wirtschaftlichen und der Geldmarktverhältnisse. Es muß abgewartet werden, ob und in welchem Zeitmaß die von der politischen Entspannung erhofften günstigen Folgen für die Industrie und den Geldmarkt sich bemerkbar machen werden. Vorläufig hat der Geldstand von seiner Steifheit nichts verloren und betreffs der bevorstehenden neuen großen Ansprüche bestehen Zweifel, ob durch sie eine natürliche Erleichterung nicht aufgehalten werde. Anderseits aber verlautet, daß an maßgebender Stelle doch eine raschere Entspannung des Geldmarktes erwartet werde, da gewisse Ansprüche, mit denen gerechnet worden war, zurückgestellt sein sollen. In der nächsten Zeit wird jedoch eine Zurückhaltung der Geldgeber noch veranlaßt durch die Ablieferung von Anleihebeträgen. Die geringere Geschäftstätigkeit wurde auch verursacht dadurch, daß London sich heute durch die gestrige New Yorker Abschwächung mehr beeinflussen ließ, sowie durch die Nähe der dreitätigen Geschäftsunterbrechung. Hier beschränkte sich der New Yorker Einfluß auf eine Ermattung der Kanada-Aktien, die allein einen stärkeren Rückgang erlitten infolge des New Yorker Gerüchts von einer Aktienausgabe. Sonst waren die Preisabschläge nur unbedeutend und erreichten nur bei Hansa, Phönix, Deutsch-Luxemburgern, Orenstein u. Koppel 1 Proz. Eine festere Haltung zeigten österreichische Werte auf Wien, das einen lebhaften Verkehr mit neuen Kurssteigerungen meldete und dadurch hier auch die Allgemeinstimmung etwas anregte. Ferner setzten etwas gebessert ein Deutsche Anleihen, Harpener, Rombacher, Kattowitzer, Laurahütte, Ges. für elektr. Unternehmungen, Nationalbank, Otavi. Alsbald nach Eröffnung machte sich regeres Interesse für einzelne Sonderwerte bemerkbar, so für Lloyd und Paketfahrt, Harpener, Deutsche Anleihen, Russische Anleihen und Bankaktien, und auch Canada sowie Orenstein u. Koppel konnten sich etwas befestigen; Kattowitzer und Harpener traten dann mehr in den Vordergrund durch weitere Steigerungen. Elektrizitätswerke sowie heimische Bankaktien waren wenig verändert. Dynamit-Trust behaupteten den gestern erhöhten Stand, dagegen waren South West Africa schwächer. Auf dem Geldmarkt erhielt sich der Satz für tägliches Geld auf 6 Proz. Die Staatsbanken fehlten weiter im Markt. Der Privatwechselzinsfuß gab um ein Achtel Proz. nach. Fremde Wechsel leichter. Der 2 Uhr-Schluß war ziemlich fest. Privatwechselzinsfuß fünf ein Achtel Proz.

Vom Stahlwerksverband. Düsseldorf, 7. Mai. Die vorläufigen Zahlen des Versandes im Monat April d. Js. sind: Halbzeug ca. 138 000 Tonnen, Eisenbahnmaterial ca. 230 000 Tonnen, Formeisen ca. 194 000 Tonnen, insgesamt ca. 562 000 Tonnen Rohstahlgewicht. Der endgültige Versand des Stahlwerksverbandes betrug im Monat März dieses Jahres 151 688 Tonnen Halbzeug, 232 437 Tonnen Eisenbahnmaterial, 178 152 Tonnen Formeisen, zusammen 562 277 Tonnen Rohstahlgewicht, im April 1912: 130 047 Tonnen Halbzeug, 151 276 Tonnen Eisenbahnmaterial, 186 970 Tonnen Formeisen, zusammen 468 293 Tonnen Rohstahlgewicht.

Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Adler in Kupferdreh. Im ersten Vierteljahr 1913 betrug bei 72 Arbeitstagen (im Vorvierteljahr 75 und 76 im 1. Vierteljahr 1912) die Förderung 75 457 To. (80 815 bezw. 81 038 To.), die Brikettherstellung 40 890 To. (43 785 To. bezw. 39 528 To.) bei glattem Absatz. Der Betriebsüberschuß beträgt 177 682 Mk. (225 253 Mk. bezw. 223 248 Mk.). Nach Abzug von 41 807 Mk. (46 505 Mk. bezw. 43 246 Mk.), Zinsen und Rückstellungen ergibt sich ein Reingewinn von 135 875 Mk. (178 748 Mk. bezw. 180 002 Mk.), wovon wieder 75 000 Mk. gleich 75 Mk. für den Kux Ausbeute verteilt werden. An Neuanlagen wurden neben 18 499 Mk. (18 323 Mk. bezw. 27 340 Mk.) Kosten für Schacht- und Grubenbau 24 455 Mk. (90 341 Mk. bezw. 32 231 Mk.) aufgewandt.

Sprechsaal.

Das schreibende Publikum

empfindet es öfters recht unangenehm, daß in der großen Vorhalle des neuen Stationsgebäudes keine Postwertzeichen-Automaten aufgestellt sind. Die Automaten befinden sich nur östlich vom neuen Postamte am Burgtor, in einer versteckten Ecke, westlich vom Postamte oder in der Vorhalle des Empfangsgebäudes wären solche Automaten ebenfalls sehr zweckmäßig angebracht. Man brauchte im Bedarfsfalle den weiten Weg nicht nach dem Burgtor zu machen. Besonders nach Schalterschluß findet man jetzt den Mangel einer solchen Einrichtung. Aber die Automaten müßten dann aber auch Sachen abgeben und nicht den Nickel zurückgeben, also anscheinend leer sein, wie solches öfters vorkommt. Auch am Postamt an der Münsterstraße funktionieren die Dinger öfters nicht. Woran liegt dieses? F.



Bad Königsborn bei Unna. Wie die Badeverwaltung bekannt macht, treten in diesem Jahre wieder für sämtliche Besucher des Bades vom 15. bis 31. Mai und vom 1. bis 30. September bedeutend ermäßigte Bäderpreise in Kraft. Der Preis eines Solbades ist für diese Zeit von 1,45 auf 1,15 Mk., der eines Thermal- oder Dampfbades von 1,70 auf 1,35 Mk. herabgesetzt.

Der Kronprinz an das deutsche Volk.

Das bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart verlegte Buch „Deutschland in Waffen" (Preis 5 Mark), zu dem der Kronprinz das Vorwort geschrieben hat, ist dem Buchhandel übergeben worden. Das Buch schildert in Wort und Bild das deutsche Heeres- und Marineleben. Der Kronprinz hat außer dem Vorwort auch noch einen Beitrag über das Gardes du Corps-Regiment geliefert. Die anderen Beiträge stammen von Land- und Flottenoffizieren, die Bilder von den Professoren Röchling, Stöwer, Knötel, Junker u. a. Wir haben schon einiges aus dem Vorwort des Kronprinzen wiedergegeben und drucken hier mit Ausnahme der einleitenden Worte, die sich auf den Inhalt des Buches selber beziehen, die Ausführungen des Kronprinzen im vollen Wortlaut ab:

Mehr wie andere Länder ist unser Vaterland darauf angewiesen, seiner guten Wehr zu vertrauen. Schlecht geschützt durch seine ungünstigen geographischen Grenzen, im Zentrum Europas gelegen, nicht von allen Nationen mit Liebe beobachtet, hat das deutsche Reich vor allen anderen Völkern unserer alten Erde die heilige Pflicht, Herr und Flotte stets auf der größten Höhe der Schlagfertigkeit zu erhalten. Nur so, auf das gute Schwert gestützt, können wir den Platz an der Sonne erhalten, der uns zusteht, aber nicht freiwillig eingeräumt wird. Ein waffenfroher Geist hat stets in unserem Volke gesteckt. Schon bei den alten Germanen ward der Jüngling erst dann für voll angesehen, wenn ihm die Waffenweihe zuteil geworden war. Dieser von tapferen Ahnen überkommene Geist ist es auch gewesen, der unsere Väter in den Kriegen des Großen Kurfürsten, Friedrichs des Großen, des alten Kaisers, insbesondere in den glorreichen Schlachten des Feldzuges 1870-71 und noch in der letzten Zeit auf Deutsch-Südwestafrikas sonnendurchglühtem Boden zu unbezwinglichen Truppen zusammenschweißte. Diesen kriegerischen, treuen und stolzen Sinn müssen wir pflegen und unseren Nachkommen als heiliges Erbe überliefern. Wir leben freilich heutzutage in einer Zeit, die mit besonderer Genugtuung die stolze Höhe ihrer Kultur betont, die nur zu gern sich ihres internationalen Weltbürgertums rühmt und sich in schwärmerischen Träumen von der Möglichkeit eines ewigen Weltfriedens gefällt. Diese Lebensauffassung ist undeutsch und steht uns nicht an.

Der Deutsche, der sein Volk liebt, der an die Größe und Zukunft unserer Heimat glaubt und ihr Ansehen nimmer gemindert sehen will, darf die Augen nicht zu solchen Träumereien schließen, darf sich nicht in trägen Schlaf singen lassen von dem Friedenswiegenlied der Utopisten. Seit dem letzten großen Kriege hat Deutschland eine Periode wirtschaftlichen Aufschwunges hinter sich, die fast etwas Beängstigendes an sich hat. Der Wohlstand ist in allen Kreisen unseres Volkes derart gestiegen, daß die Ansprüche an die Lebenshaltung und der Luxus sich üppig entwickelt haben. Nun soll gewiß nicht undankbar verkannt werden, daß ein hoher wirtschaftlicher Aufschwung viel Gutes schafft. Aber die Schattenseiten dieser allzu raschen Entwicklung treten vielfach peinlich und drohend hervor. Schon hat die Bewertung des Geldes bei uns ein Gewicht gewonnen, das man nur mit Sorge beobachten kann. Die tüchtige Leistung als solche gilt heutzutage leider häufig schon weniger als das Vermögen, das einer ererbt oder errafft hat. Und auf welche Weise das Vermögen verdient worden ist, danach wird oft schon kaum mehr gefragt. Diese Sucht nach dem Besitz möglichst großer Geldmittel droht alte und ehrwürdige Begriffe zu verschieben. Dinge, die früher nicht als „fair" oder besser gesagt nicht als anständig galten, werden stillschweigend geduldet; dem hitzigen Gelderwerb wird alles geopfert. Die alten Ideale, ja selbst Ansehen und Ehre der Nation können in Mitleidenschaft gezogen werden; denn zum ungestörten Geldverdienen braucht man Frieden, Frieden um jeden Preis. Und doch lehrt uns das Studium der Geschichte, daß noch immer alle diejenigen Staaten, bei denen rein kaufmännische Interessen in Entscheidungsstunden den Ausschlag gaben, elend zu Grunde gegangen sind. Frisch und freudig wieder anknüpfend an den schlichteren Sinn unserer Väter wollen wir gewiß keine Säulenheiligen heranziehen, die sich, auf alle Freuden der schönen Erde verzichtend, von wildem Honig nähren und rauhe Kamelfelle zur Gewandung wählen. Mögen wir den Komfort und Luxus, den wir als Kinder unserer in der Technik so fortgeschrittenen, an praktischen Erfindungen so reichen Zeit genießen, als angenehme Beigabe betrachten, die an sich keine selbständige Berechtigung hat. Als ein Ueberflüssiges, das wir lachend in die Ecke werfen in dem Augenblick, wenn der Kaiser uns ruft und wenn wir die Hände frei haben müssen für das Schwert.

Wenn wir in den Blättern der Geschichte studieren, müssen wir's erkennen: es zieht sich wie ein roter Faden die Lehre von der Notwendigkeit kriegerischer Tüchtigkeit eines Volkes hindurch. Selbst starke, große Nationen mußten von ihren lange behaupteten Vorzugsplätzen zurücktreten, als die Pflege kriegerischer Tugenden dem Hang zum Wohlleben gewichen war, und als frischere, tüchtigere Völker, rechtzeitig ihren Vorteil nützend, auf dem Kampfplatz erschienen. Die Geschichte der allerletzten Zeit noch hat uns im Osten interessante Beispiele für die beherzigenswerte Lehre geliefert, daß ein an Kopfzahl schwächeres Volk durch unverbrauchte Kriegstüchtigkeit und frischen Elan den einst von Kennern hochgeschätzten, aber auf seinen Lorbeeren ruhenden Gegner besiegt. Und — auch das haben die Erlebnisse der jüngsten Zeit deutlich gezeigt — die Sympathien der Kulturvölker gehen heute noch, wie in den Schlachten der Antike, mit dem forsch und tapfer kämpfenden Heere. Gehen mit den braven Kämpfern, die, wie Lessing seinen Tellheim sagen läßt, für ihr Land Soldat sind und aus Liebe zur Sache, für die gefochten wird. Gewiß kann und soll diplomatische Geschicklichkeit wohl eine Zeitlang die Konflikte hinhalten, zuweilen lösen. Gewiß müssen und werden sich in der ernsten Entscheidungsstunde alle Berufenen ihrer ungeheuren Verantwortung voll bewußt sein. Sie werden sich klarmachen müssen, daß der Riesenbrand, einmal entfacht, nicht mehr so leicht und rasch erstickt werden kann. Aber wie der Blitz ein Spannungsausgleich zweier verschieden geladener Luftschichten ist, so wird das Schwert bis zum Untergange der Welt immer der letzten Endes ausschlaggebende Faktor sein und bleiben.

Und deshalb muß ein jeder, dem seine Heimat lieb ist, und der an eine große Zukunft unseres Volkes glaubt, freudig mitarbeiten für sein Teil, daß der alte soldatische Geist unserer Väter nicht verloren geht, nicht von des Gedankens Bläße angekränkelt werde. Denn das Schwert macht die Sache nicht allein, sondern der in Uebung gestählte Arm, der es führt. Jeder einzelne von uns muß sich waffenfähig erhalten und auch innerlich vorbereitet sein auf die ernste, große Stunde, da der Kaiser zu der Fahne ruft. Auf jene Stunde, da wir uns nicht mehr selbst, sondern nur noch dem Vaterland mit all unseren geistigen und körperlichen Kräften gehören; da alle die Fähigkeiten zur größten Anspannung gebracht werden müssen zu jenem „Willen zum Siege", der noch niemals in der Geschichte erfolglos gewesen ist. Wenn so das ganze deutsche Volk entschlossen ist, Gut und Leben freudig einzusetzen, dann kann die Welt voll Teufel sein und gegen uns in Waffen stehen, und wir wollen mit ihr schon fertig werden, und wäre die Not der Stunde noch so groß. Dann halten wir's mit dem Herold des neuen deutschen Reiches, mit Emanuel Geibels zuversichtlichen Versen:

Und wenn uns nichts mehr übrig blieb,
So blieb uns doch ein Schwert,
Das zorngemut mit scharfem Hieb
Dem Trutz des Fremdlings wehrt.

So blieb die Schlacht als letzt' Gericht
Auf Leben und auf Tod
Und wenn die Not nicht Eisen bricht,
Das Eisen bricht die Not.

Wilhelm, Kronprinz.

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver **„Backin"** verwendet.

(Der Name „Backin" ist gesetzlich für Dr. Oetkers Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin", 200 g Butter, 200 g Zucker, ¼ bis ¼ Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl dieses mit dem „Backin" gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1½ Stunden. 17877

OLYMPIA-

Anfang 8,10 Uhr. Theater Fernspr. 1850.
Nur kurze Zeit. Stürmischer Heiterkeitserfolg.

Eine Million

Das grosse Los!

Olympia-Tunnel.
Karl Bolesko
Heute vollständig neues Programm.

Palast-

Brückstraße 44. **Theater** Brückstraße 44.

Nur noch 2 Tage
das Aufsehen erregende Kriegsdrama:

Die Heldin von St. Honorée

in 3 Akten.

Es versäume niemand, sich dieses ganz hervorragende Meisterwerk der Kinokunst anzusehen. Ein jeder verläßt befriedigt und entzückt das Palast-Theater, da die Leistungen unerreicht dastehen.

Ab Samstag:

Die das Glück narrt.
Eine Liebesgeschichte aus Berlin W. in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Fräulein **Weixler** vom Berliner Trianon-Theater als „Dorit".
Herr **Carlow** vom Deutschen Theater in Berlin als Kammersänger „Marcaus".
Allein-Aufführungsrecht!

„Walhalla"

Donnerstag, den 8. Mai:
- Familien-Tanzkränzchen -
Vorher das Varieté-Programm:
„Der Badeengel von Ostende".

WINTERGARTEN

Heute Donnerstag:
Moderner Komponisten-Abend.
Ewald Risse.

Bad Königsborn bei Unna.

Eröffnung der Saison am 15. Mai d. J.

Vom 15. bis 31. Mai und vom 1. bis 30. September gelten für sämtliche Besucher des Bades um etwa 20 Proz. ermäßigte Bäderpreise:
1 Solbad Mk. 1,15 statt Mk. 1,45.
1 Thermal- oder Dampfbad Mk. 1,35 statt Mk. 1,70.
Beginn der regelmäßigen Kur-Konzerte am Sonntag, den 18. Mai. Die Badeverwaltung.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus
in 1 Minute vom Markt zu erreichen
Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel,
zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**
Curt Hähnel
früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu
Nordstern-Haus am Markt.

Kabarett Jung-Mühle

Vornehmes Wein-Restaurant
Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge u. Tänze erster Kräfte

Derzeitig mitwirkende Künstlerinnen und Künstler: Claire Walden, Gretel Doretty, Hadges and Biller, Luna Erné, 5 Longonelis, Ada Sorel, Willi Meibryk, Geschw. Reichmann, Heinz Reder, drei Münchener Kind'l und das Salon-Orchester. Am Flügel: Anton Peers.

Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel.
Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe u. Steuer.
Monats-Karte 5.00 Mk.
und für jeden Besuch **35 Pf.** Garderobe u Steuer.

Stadt-Theater

Donnerstag, d. 8. Mai 1913. 7½-10¾ Uhr Schauspielpreise Unter gütiger Mitwirkung der Musikalisch. Gesellschaft (Kgl. Musikdirektor Holtschneider)
Faust's Verdammung.
Dramat. Legende Musik von Hector Berliotz.
Freitag, den 9. Mai 1913, 7½—11 Uhr. Volkstümliche Preise.
Die Räuber.
Schauspiel v. Friedr. v. Schiller (gestorben am 9. Mai 1805.)

Texte

zu
Onkel Bräsig, 25 Pfg.
Faust's Verdammung, 20 Pf.
Die Räuber, 20 Pfg.
Marta, oder der Markt zu Richmond, 20 Pfg.
Lohengrin, 80 Pfg.
Die Fledermaus, 50 Pfg.
Strantz, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart. Von Melis 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- u. Musikalienhandlg.
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

„Rabensteiner"

Weinrestaurant, Kaiserstr. 70
Musikalische
Abend-Unterhaltung.
Geschäfts-Leitung:
Frau Anny von Dippel.



Artillerie-Verein Dortmund
Die Monatsversammlung am 10. d. Mts. fällt aus. Nächste Versammlung voraussichtlich am 7. Juni.
Der Vorstand.

Pension „Thielenhaus"

Post Dellbrück.
Ruhige, schöne Lage in der Nähe der Stadt Cöln, mitten im Walde gelegen.
Beste Verpflegung. Moderne Einrichtung.
Pensionspreis von Mk. **4.50** an.
Hält sich bestens empfohlen
Bes. W. Mansheim,
Inhaber des städt. Wald-Rest. **„Thielenbruch".**

Dahlerbrück a. d. Volme.
Gasthof Rafflenbeul, Fernsprecher 34, Amt Schalksmühle, 20 Min. von der Glörtalsperre entfernt. Gutbürgerl. Haus, Saal u. Gesellschaftszimm., Veranda u. Garten, Dortm. Aktien- u. Stade-Bier. Besuchern des Sauerlandes best. empfohl.

Nach
Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Drucksachen, Auskünfte und Platzbelegungen kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königshof 7

Max Goethe,
Klavierst. u. Reparateur, Gerberstr. 12, II., Eingang Wüstenhof (a. d. Brückstr.)
Nur Ia. Referenzen.

Kegelbahn
Mittwoch abend frei.
Restaurant zum Museum, Clpe 43.

PK
Pariser Kinema

Nur bis Freitag
Die beiden
„Kanonen"
Das berüchtigte

Z

Der gewaltigste Detektiv-Schlager in 3 Akten.
„Eine bange Stunde atemraubender Spannung."

Ferner:
Die schwarze

Natter

Eine Attraktion in 3 Akten bildet das
Tagesgespräch von Dortmund!

Infolge des ganz gewaltigen Andranges bitten wir um rechtzeitige Belegung der Plätze. (28908

Klavier- u. Geigenspieler
für die Pfingsttage gesucht.
Rheinischestraße 9.

Tücht. Dirigent wünscht d. Leitung eines Gesangvereins zu übernehmen.
Schr. Ang. u. J. D. 6519 an den Gen.-Anz. Dortm.

Utermann
Betenstrasse
Altbekanntes Spezial-Geschäft für
Einrahmungen

Schuh-Waren

billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)

Während der Pfingst-Feiertage
Grosse Militär-, Früh- und Nachmittags-Konzerte
ausgeführt von dem gesamten Musikkorps des Sächs. Fussartillerie-Regiments Nr. 12 aus Metz. Leitung: Kgl. Obermusikmeister A. Becker.
Anfang morgens 6 Uhr bezw. nachmittags 2 Uhr.
Von 11—1½ Uhr: **Matinee.**
Grosse Sonder-Veranstaltungen.
Zu den Abendkonzerten:
Feenhafte Illumination der gesamt. Anlagen
Eintrittspreise: Frühkonzert Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg., Familienkarten 10 Pfg. Nachzahlung. Nachmittags Erwachsene 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

FREDENBAUM
Während der Pfingstfeiertage
Grosse Restauration
Fest-Diners. Ia. Weine.

Rennen zu Düsseldorf

Pfingstmontag, den 12. Mai, nachmittags 3 Uhr,
Mittwoch, den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr,
auf dem Rennplatz zu Grafenberg.
14 Rennen
54000 Mk. Geldpreise. 3 Ehrenpreise.
Totalisatorbetrieb auf allen Plätzen.
Wettannahmestelle für alle grösseren deutschen Rennplätze im Sekretariat Düsseldorf, Königsallee 63, von 10—12½ Uhr.

Konditorei u. Café

im Hotel **„Der Fürstenhof"**
(Inh.: **W. Hogräfer**)
:-: Hansastrasse — Königswall-Ecke :-:

Neu eröffnet!

Vornehmes Familien-Café
In unvergleichlicher Lage gegenüber dem Hauptbahnhof und der Hauptpost.

Rheinisch-Westf. Haarversandhaus en gros en detail
Auf jede Preisnotierung der Konkurrenz gebe 10 bis 20% Extra-Rabatt.





„Stets fertig" mit u. ohne Scheitel und schön frisiert sind Sie mit dieser Frisur. Unentbehrlich auf der Reise, bei verbrannt. u. verfärbt Haar.

Zöpfe
grosse Auswahl billige Preise und schnellste Anfertig.
Auffärben
verbilchener Arbeiten.

Telefon 7312.
Kopfwäsche mit Frisur nur 75 Pf.
A. Könitzer, Westenhellweg 108 (Eckhaus neben Clemens).
2 Schaufenster.

SERLOHN unmittelbar an 4500 Morgen großem Walde mit Höhen bis zu 460 Meter. — Hotel u. Restaurants im Walde. — Sportsee, ca. 55 Morgen Wasserfläche (i. Ausb.). — Nahe bei: Dechenhöhle, Felseumeer, Hönnetal usw. — **Sonntagskarten ab Dortmund** usw. — Städt. Rodelbahn dicht beim Bahnhof. — Prospekte und Auskunft durch den **Verkehrsverein.**

Zinnowitz Perle der Ostsee
Bahnstation. Prospekte frei.
12000 Morgen Luftkurort Mayen.
Hochwald Vorz. Verpflegung. Billige Preise
Broschüre gratis durch den Verkehrsverein.
Villa Waldhöhe, Fremden-Pensionat, **Brauniage** (Oberharz) höchste Lage, Hütteberg, dir. am Walde, schöne Zimm., beste Verpfl., mtralhz., Bad. Prosp. durch Besitzer ... von Kalling I. Telephon Nr. 1.

Die kleinste Gasrechnung
erzielen Sie mit
Hallers Doppel Duettbrenner
Gasverbrauch ca. ½ Pf. pro Stunde.
Zu beziehen durch
Otto Berthold,
Dortmund,
Münsterstraße 6—8.
Man verlange Preisliste.

Dam. f. liebev. Aufn. b. Fr. Hebamme Fettweis, Hilden b. Düsseldorf, Schulstr. 21.

Liberale Landtagswähler!

Grosse nationalliberale Wähler-Versammlungen

in Asseln
am **Sonnabend** den 10 Mai, abends 6½ Uhr bei **Neuhaus,**
in Brackel
am **Sonnabend** den 10. Mai, abends 8 Uhr bei **Meierling.**
Redner in **beiden** Versammlungen:
Herr Landtagskandidat Rechtsanwalt Dr. Cremer
Herr Parteisekretär Schütz.
An alle nationalen und liberalen Wähler ergeht der dringende Ruf, Mann für Mann zu diesen Versammlungen zu erscheinen. 2842
Der Vorstand der nationalliberalen Vereine
Asseln und Brackel.

liberale Wähler von Mengede und Umgegend.

Donnerstag, den 8. Mai, abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn **Kaffsack** in **Mengede:**
Große nationalliberale
Wähler-Versammlung.
Redner:
Herr Landtagskandidat Rechtsanwalt Dr. Cremer,
Herr Parteisekretär Schütz.
Thema:
„Politik und Bedeutung des preussischen Landtages"
Alle nationalen und liberalen Wähler sind freundlichst eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet 2788
Das nationalliberale Wahlkomitee.

liberale Wähler von Brambauer und Umgegend!

Donnerstag, d. 8. Mai, abends 7½ Uhr
im Lokale **„Eickermann"** in **Brambauer:**
Große nationalliberale
Wähler-Versammlung.
Redner: Herr Landtagskandidat Rechtsanwalt **Dr. Cremer,** Herr Parteisekretär **Schütz.**
— Thema: —
Politik und Bedeutung des preuß. Landtages.
Alle nationalen und liberalen Wähler sind freundlichst eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet
Das nationalliberale Wahlkomitee.
I. A.: Linneweber.

Dortmunder Haus- und Grundbesitzer-Verein
Dortmund.
Donnerstag, den 8. Mai, abends 8½ Uhr
im großen Saale des Reinoldushofes
Oeffentliche Protest-Versammlung
gegen die Einführung amtlicher Taxämter.
Redner: Herr Redakteur **A. Ecker** (Essen), Herr Steuerinspektor **Schnieber** (Münster), Vorsitzende des Prov. Verbandes Westf. Haus- und Grundbesitzer-Vereine.
Sämtliche Haus- und Grundbesitzer Dortmunds und Umgegend, auch Nichtmitglieder, sind freundlichst eingeladen, und bittet um zahlreichen Besuch.
Der Vorstand.

Holzwickede.

Für das am 5. und 6. Juli 1913 hier stattfindende
Fest des Krieger-, Reserve- und Landwehr-Vereins
verb. mit Fahnenweihe, soll die Plätze für d. Karussells, Schiffsschaukeln, Schieß- und Schaubuden sowie Obststände usw. unter günstigen Bedingungen vergeben werden.
Der Verding findet am **19. Mai 1913, nachmittags 6 Uhr,** in der Wirtschaft Böhle statt. Der Vorstand.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges bestes Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **20. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.



Die G...
H...
Osten

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL.: 01 u. 7053
SPEZIALGESCH. f. EIGE... SCHREIN...
MÖBELTRANSP... MÖBELTRÄG...

Lager,
Nähe der Güterstelle, Bahnhof auf sofort z. mieten. Königshof 7.

Rheinischestr.
Geräum. helle Werkstr. rekt an d. Straße bel. mit Hofraum bill. zu
Näh. **Krahn,** Hohes
Telephon 2346.

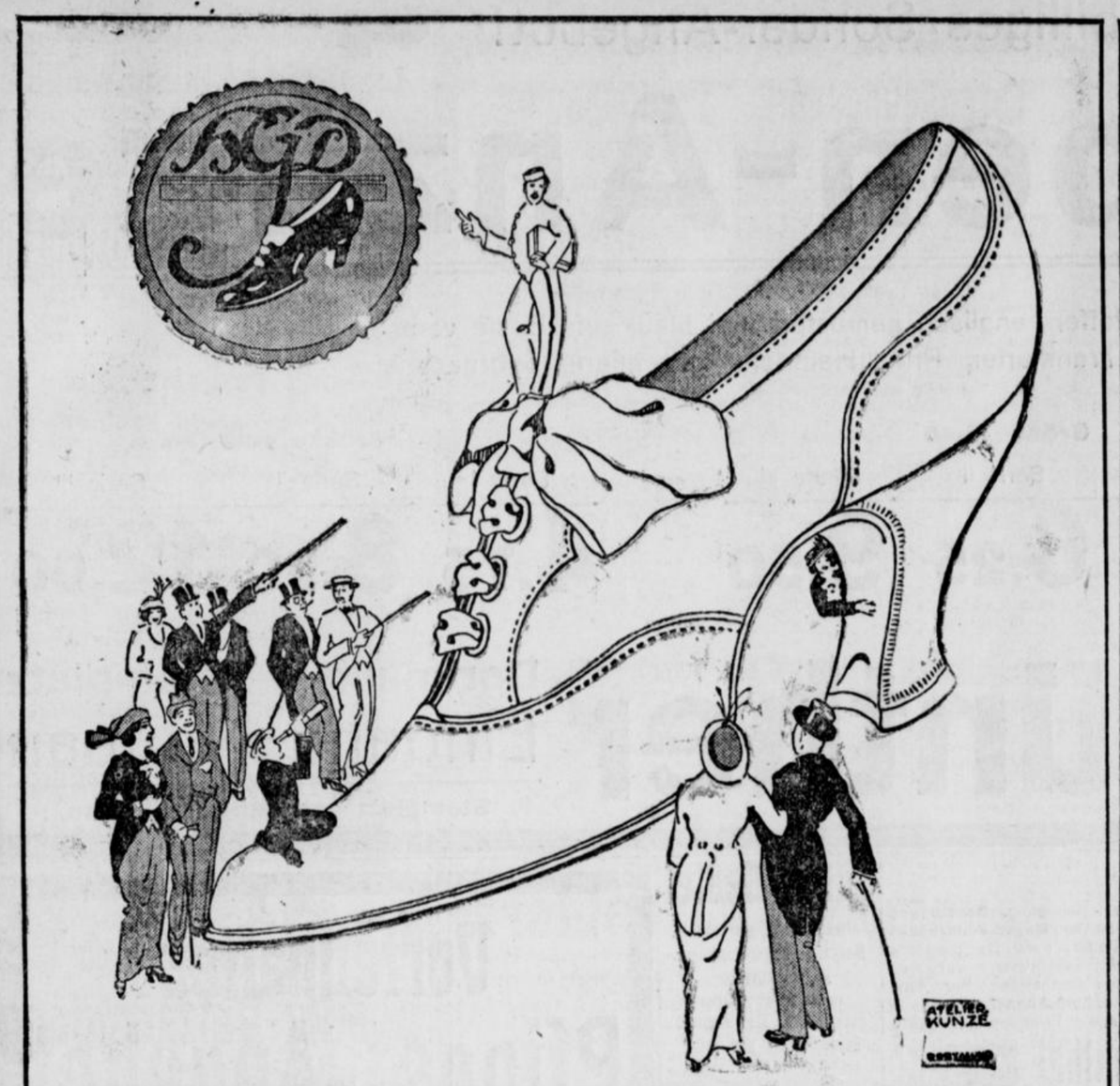
2 große helle Büro-R. auf sofort zu verm. d. Hauptbahnhofes. Königswall

Ladenlok...
Sch. Ladenlokal nebst ... zu jed. Gesch. geeign., Hauptbahnhof Hagen zu verm. Schr. Ang. B. 2524 a. d. G.-A. D...

Ladenlokal
in der Hauptgeschäfts... von Datteln, mit hint... Zimmer, ist per 1. Ju... vermieten.
Franz Beckmann, D...

Waltrop.
Großes Ladenlokal Schauseust., für jedes schäft passend, in beste..., im ganzen oder per 1. Juli abzugeben
H. Bonhoff, Waltrop.

In bester Lage in Bahnhofstr. 7, schönes
Ladenloka...
mit Hof u. Hinterhau... jedem Geschäft geeign... fort zu vermieten od... zu verkaufen.
G. Bestgen,



Die grösste Auswahl in Mode-Schuhwaren

bietet die Firma

H.G. DRENHAUS

vornehmstes Spezialgeschäft

Ostenhellweg 15 :: DORTMUND :: Ecke Rosenthal

Vermietungen

Lager,
Nähe der Güterstelle, Post u. Bahnhof auf sofort zu vermieten. Königshof 7.

Rheinischestr. 113
Geräum. helle Werkstatt, direkt an d. Straße bel., evtl. mit Hofraum bill. zu verm.
Näh. Krahn, Hohestr. 30.
Telephon 2346. 28362

2 große helle Büro-Räume auf sofort zu verm., Nähe d. Hauptbahnhofes. (
Königswall 78.

Ladenlokal
Sch. Ladenlokal nebst Wohn. zu jed. Gesch. geeign., ist am Hauptbahnhof Hagen i. W., zu verm. Schr. Ang. u. K. P. 2524 a. d. G.-A. Dortmd.

Ladenlokal
in der Hauptgeschäftsstraße von Datteln, mit hinterlieg. Zimmer, ist per 1. Juni zu vermieten. 40967
Franz Beckmann, Datteln.

Waltrop.
Großes Ladenlokal mit 7. Schaufenst., für jedes Geschäft passend, in bester Lage, im ganzen oder geteilt per 1. Juli abzugeben. Näh. H. Bonhoff, Waltrop.

In bester Lage in Unna, Bahnhofstr. 7, schönes
Ladenlokal
mit Hof u. Hinterhaus, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermieten od. ganz zu verkaufen.
G. Bestgen, Unna.

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TEL. 611 u. 7053 SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

Das Geschäftshaus Westenhellweg 47
seither von der Firma **Ludw. Knabo** gemietet, ist per **Herbst 1913** anderweitig zu vermieten. Nähere Auskunft durch den
Dortmunder Wohnungs-Nachweis
Hansastr. 57 **Jean Helmus** Fernruf 3223

Verkehrreichste Lage der Stadt
Im **Neubau Königswall 8a**, Ecke Gnadenort, ist per sofort oder später zu vermieten die **vordere Hälfte der**
I. Etage, hervorragende Geschäftslage, für Etagen-Geschäfte jeder Art, Ausstellungslokal, Zahnarzt, Büros etc.
Siegfried Friede, Königswall 8.

Ladenlokale.
Im Hause Ecke Hüttemann- und Baroperstraße sind zum 1. Juli evtl. schon zum 1. Juni gut gelegene Ladenlokale zu vermieten.
Näh. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13. 22689

Ladenlokal
zu vermieten. Näher.
Schmidtmann u. Klemp, Architekten, Moltkestr. 21½.

Ecke Kaiser- u. Holländischestraße 25297

Ladenlokale
darunter ein schöner Eckladen mit 2 Eingängen, sehr preisw. zu verm. Günstige Lage für alle Branchen.
L. Debbertin,
Dresdenerstr. 48. Tel. 7133.

Eckladen mit Wohnung und Lagerhaus, auch getrennt, zu vermieten per 1. Juli.
Mallinckrodtstr. 135, I.

Ladenlokale
per 1. Juli Kapellenstraße 13 zu vermieten.
Näh. Leipzigerstraße 28.

Brambauer.
Modernes Ladenlokal
Hauptstr., ca. 75 qm groß, zu jed. Geschäft geeignet, sofort zu vermieten. Dierks, Dortmund, Königshof 19.

Im Centrum der Stadt zum 1. Oktober hochherrschaftliche, der Neuzeit entsprechend eingerichtete
6 räumige Etage
mit 2—3 für Arzt- oder Rechtsanwaltspraxis besonders geeignete, separat liegende Räume zu vermieten. Gefl. Offerten u. E. A. 2491 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Heiligerweg 77
ist die 2. Etage, 6 Zimm. u. 2 Mans., z. 1. Juli zu vermiet. Näh. durch S. Segall, Münsterstr. 1. Fernspr. 1761

Schöne abg. Etage
6 Räume, Balkon, Mans., elektr. Licht, Gas etc. f. sof. oder später mietfrei.
Näh Gerberstr. 8, 1. Et.

Herrsch. 1. Etage, 6 Zim., Bad, Mans. u. Zubeh. z. v. Redtenbacherstr. 28, pt.

Holländischest. 27
ist eine schöne 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller mit Zubehör per 1. Juli preisw. zu vm. Näh. Kontor dortselbst.

4 Zimmer, abg., sof. oder 1. 7. zu vermieten. Mallinckrodtstr. 135, 1. Etg.

In herrsch. Hause Kreuzstraße 98 sind zum 1. Juli o. auch spät. mod. eingericht.
5 Zimmer-Wohnungen
mit sämtl. Zubehör preiswert zu verm. Näh. Archit. Lammerding, Prinzenst. 13, Büro. 24471

Herrsch. 2. Etage, 5 große Räume u. Zubeh., elektr. L. u. Kochz., z. 1. Juli zu vm. Holländischestr. 6, 1. Etg.

4 Zimmer
in d. Zimmerstr. p. 1. Juli zu vm. N. Weberstr. 18, pt.

Abg. 4 Zimm.-Wohnung, 2 Etg. m. Mans., Balkon, Speisek., elektr. Licht u. Gas an nur ruh. Leute zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Bornstraße 16. (34809

Eine in der 3. Et. gel. frdl. abgeschlossene Wohnung von 4 Zimmern u. Mansarde ist an eine ruhige, kinderlose Famil. z. 1. Juli zu vermiet. Lütgebrückstraße 20

2 4-Zim.-Wohn. z. Juli u. Aug. z. v. Kronprinzenstr. 9.(

Schöne abgeschl. 3. Etage, 4 Zimmer, per sofort oder später zu vermieten.
Münsterstraße 74.

Wohnung v. 4 Zim., pt., Hüttemannstr. 1a, z. 1. Juli zu vm. Elektr. L. u. Kochz. vorb. N. Wilhelmstr. 9, pt.

2 u. 4 Z. z. 1. Juni o. Juli z. v. N. Oestermärschstr. 9.(

Sch. abg. 1. Etage, 4 große R., Veranda, sof. od. sp. zu verm. Münsterstr. 44, III.(

Wohnung,
1. Et., 4 Zimmer u. Bodenzimmer, Hofeingang, per 1. Juli zu vermieten.
Näh. Gutenbergstr. 4, I.

3 o. 4 Z.-Wohn. m. Zub. 1. Juni z. vm. Weiherstr. 61. (

Wohnung
3 Zimmer, sof. zu vermiet. Huckarde, Friedrichstr. 18 b.

Schöne, moderne 2 u. 3
Zimmer-Wohnungen
in neuerb. Häusern zu vm. Näher. bei H. Göppner, Fliederstraße 39, 2. Etage.

Wohnung
von 3 Zimm. 2. Etg. per 1. Juli an prop. ruh. Fam. zu vm. Westerbleichstr. 51. (

3. und 4. Etage
best. aus 3 Zimm., modern eingerichtet, zu vermieten. Näher. Arch. Lammerding, Prinzenstraße 13, I. (

Neubau Mallinckrodtstr. mehr. 3 Z.-Wohn., d. Neuzeitspr. mit u. o. Mans. 1. Juli zu vermieten. Näher. Nordstraße 16, part. (

3 Zimm. p. 1. Juni z. vm. Schubertstraße 24.

3 Zimm., abg., 1. Juni zu verm. Kielstr. 48. (

Wohnungen, 3 Zimm., abgeschl., d. Neuz. entsp., mit Zub. i. Süd. p. 1. Juli z. v. Näh. Kreuzstr. 77, ptr.

In Zwei-Familien-Hause ist schöne
3 Zimmer-Wohnung im Nordosten zum 1. Juni zu vermieten.
Im Eschederstr. 1, part.

3 Zimmer sofort zu vermiet. Schützenstraße 66.

3 schöne Zimm. 1. Juni zu verm. Heckenstraße 9.

Sch. 3 Zimm. z. 1. Juli zu vm. Heiligerweg 48, III. (

Schöne Etage, 3 Z., Küche u. Baderaum, versehungsh. sofort zu vermieten.
Lübeckerstraße 8 part.

3 Zimmer an ruh. Leute 1. Juli zu vermieten.
Oestermärschstraße 22.

Schöne 3 Zim.-Wohnung an kl. bess. Fam. p. 1. Juli zu vermieten. Bornstr. 66. (

3 Zim.-Wohn., abgeschl. m. Balkon, p. 1. Juni zu vm.
Burabolastr. 61, 1. Etg.

3 kl. Zim. z. 1. Juli zu v. Busch, Zweibrückerstraße 85, Schützenstraßen-Ecke. (

Wohnung,
2 Zimm. 1. Juli zu verm. Kurfürsterstr. 34.

2 sch., gr. Zim. z. 1. Juni z. verm. Flensburgerstr. 5. (

2 Zimmer p. sof. zu vermieten. Steinstraße 57.

Eine Wohnung v. 2 Zimm. Ritterstr. 18 p. Juli zu vermieten. (41407

2-Zim.-Wohn., pt., p. 1. 6. 13 Mallinckrodtstr. 116, z. v. N. Münsterstr. 131, Budenz.

2 Zimmer, 2. Et., zum 1. Juli zu vermieten.
Uebelgönne 14.

2 schöne
Mansarden
a. ruh. L. z. v. Steinstr. 72.

1 Mans. an eins. Pers. z. verm. Walzwerkstraße 3. (

3 Bodenzimmer an ruh. Familie per 1. Juli zu vermieten. Töllnerstraße 31. (

2—3 Mans.-Zimm. 1. Juni zu verm. Alsenstr. 3, 1. Et. (

1 gr. Mans. z. v. Humboldtstr. 7, p. l.

2 sehr hübsche geräum. 8. m. (unmöbliert) mit sehr guter Verpflegg. u. Bedienung zu verm. Holländischestr. 3.

In herrschaftl. Einfamilienhause ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Beurhausstraße 8.

Sch. mbl. Wohn- u. Schlafz. m. Flügeltür verb. u. Balk. auf Wunsch mit Klavier zu vermieten. Kaiserstr. 74, II.

Schön möbl. Zimmer Königswall 78 in d. Nähe d. Hauptbahnh. sof. z. vm. Näheres dortselbst. (

Einfach
möbl. Zimmer
sofort od. spät. zu vermiet. Zu erfr. Hohefuhr 5, 1. Et.

Gut möbl. gr. Frontzimm. m. elektr. L. u. Kaffee a. H. sof. preisw. z. v. Weisbachstr. 14, I., a. d. Sonnenstr.

Eleg. möbl. Zimmer
mit elektr. Licht zu vermiet.
Am Rondel 2.

Eleg. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht, Schreibt. u. Bad zu vermieten. (
Südwall 27, 1. Etage.

Schön mbl. Zim. m. elektr. Licht an 2 anst. ja. Leute od. bess. Handwerker preiswert zu vermieten. Bornstraße 19, II, am Olympia.

Frdl. möbl. Parterre 1—2 Zimmer
el. Licht, Heiz., Bad a. b. Herrn sof. zu vermieten. (
Poststraße 30½, part., l.

Möbliertes Zimmer
Nähe Körnerplatz z. 15. ds. evtl. sof. zu vermieten.
Humboldtstraße 1, I.

Schönes Erkerzimmer und ein Zimmer zum Mitbew. sofort zu vermieten.
Rheinischestr. 58½, III.

Fein mbl. Zim. an bess. Hrn. sofort od. später zu vermiet. Mittelstraße 9, 1. Et.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz. el. Licht, zu vm. Pupskamp Nachf., Ostenhellweg 5.

Hübsch möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.
Hamburgerstraße 66, part.

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Weberstr. 18, II. 3 Min. v. Hauptbahnhof. (

Besseres, möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Staas, Hansastraße 42. 2. Etage. (

Gr. frdl. möbl. Zimmer mit Pension an Herrn zu vermieten. Bremerstraße 7, pt.

Lübeckerstr. 4; hübsch mbl. Mans.-Zimm. sof. od. spät. bill. zu verm. Näher. part. (

Möbliert. Zimmer mit od. ohne Klavier zu vermieten.
Burgmundastraße 22, II.

Möbl. Zimmer z. 15. zu vermieten. Fuhrgabelstr. 2, 1. Etg., Ecke Töllnerstraße. (

J. Mann z. Mitbew. e. m. Zim. m. o. o. P., 2 M. z. v. Ostenhellweg 35. I. S.-Ea.

Freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. sofort Schulz, Prioritstraße 3. II

Einf. möbl. Part.-Zimmer
zu vermiet. Westenhellweg 18. (

Möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 o. 2 Herren zu verm.
Ostwall 21.

Frdl. mbl. Z. sof. od. 15. Mai zu vermieten. (
Wilhelmstr. 21, 2. Et.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer nahe des Bahnhofs zu verm. 41582 Kielstraße 2, I.

Gr. möbl. Zimmer sof. zu verm. Schwanenwall 3, II. (

Möbl Mans. zu vermiet.
Friedrichstr. 38, pt.

Fein möbl. Erkerz. zu vm. Neuer Graben 4, 3. Et., l.

Möbl. Z. sof. z. vm. Neuer Graben 65, bei Winzen. (

Schön möbl. Zimmer zu vm. Werning, Kreuzstraße 73, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Ardeyst. 90, 3. Et.

Frdl. m. Z. m. g. P. f. b. Hdw. Hohensyburgstr. 80, I.

Frdl. mbl. u. 1 leer. Mansz. zu vm. Hamburgerst. 56, p.

Möbl. Mans.-Zim. zu vm.
Wittekindstr 25, 4. Etg.

1—2 M. erh. möbl. Zimm. Augustastraße 13, 2. Et.

Möbl. Zimmer zu verm.
Langestraße 50, 3. Et. l.

Möbl. Zim. mit Kochherd.
Bissenkamp 5, Nähe Sythbf.

M. Z. m. 2 Bett. an H. zu verm. 1. Kampstr. 79, 2. Et.

Möbl. Zimmer frei.
Brückstraße 13. 2. Etg.

Frdl. mbl. Z. sof. o. sp. zu verm. Stolestr. 25, 3. E. r.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. Westenhellweg 129, I. (

Hübsch mbl. Zim. a. Dame z. v. Hüttemannst. 67, III. l.

Möbl. Zimmer sof. z. vm. Lütgebrückstraße 18, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zim. sof. o. sp. zu vm. Lübeckerstr. 22, I. (

Sch. mbl. Zimm. sof. z. vm. Sepr. Ostwall 31. (

Frdl. möbl. Z. sof. z. verm. Amalienst. 4, III., Körnpl.

Eleg. Zimm. m. Schreibt. z. vm. Hohestr. 80, 1. Et. (

Bess möbl. Zim. 1 u. 2 Bett., auch Wohn- u. Schlafz. z. v. Kielstr. 22.

Fronta. W. 4 M. 1. Kampstr. 41, l.

2 anst., pr. Leute erhalt. Schlafst. Ostenhellweg 46-48 Eing. Moritzgasse 2, Eta., r

Saub. Schlafst. fr. 3 Min. v. Hptbhf. Weberstr. 18, 2. Etg.

Junge Leute erh. saubere Schlafst. Steinst. 27-29, III

Schlafst. m. od. oh. Pens. z. v. Prioritstrs 7, 1. Eta. (

Mädchen-Schlafstelle frei
Mallinckrodtstraße 38.

Schlafst. fr. Gerberstr. 29.

Bess. Schlafst., 2 Btt. Holzhofstr. 51

Schlafst. fr. 1. Kampst. 41, I.

Schlafst. fr. Steinstr. 27-29.

Pr. Schlfst. Lütgebrückst. 16, I.

Schlfst. fr. Humboldtst. 7, p. l.

Schlfst. z. hab. Steinstr. 72.

Schlafst. fr. Heckenstr. 3. (

Schlafst. fr. Kielstr. 48, I. (

2—3 Schlafst. Annenstr. 5, I

Pr. Schlafst. Weiherstr. 61.

Gutes Logis frei.
Junggesellenstr. 16, 4. Et.

Kost und Logis frei.
Münsterstraße 152.

Kost u. Log. Schanstr. 9, p.

K. u. L. Fliederstr. 37, I., r

Gut. bürgerl. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pf.
Christl. Hospiz, Wilhelmst. 49

Gut. bürg. Mittagstisch zu haben. Wilhelmstr. 15, part.

Miets-Gesuche

Werkstatt
zu mieten gesucht. Offert. u. R. C. 226 an Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstr. 74. (

Gesucht per 1. September im südlichen Stadtteil
Wohnung
von 7—8 Zimmern mit allem Zub., evtl. Einfamilienhaus. Schr. Ang. u. S. W. 2512 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Großes Möbel- und Ausstattungs-Gesch. sucht per 1. April od. 1. Mai 1914 großes
Ladenlokal
mit Lagerräumen u. Stallung. Evtl. 1, 2 und 3. Etage mit sehr großen Zimmern. Bevorzugt Nähe Markt oder Ostenhellweg. 1. Viertel Reflektant miet ev. auf 10 Jahre, sodaß auch Umbau sich lohnt. 27670
Offerten unt. C. S. 2480 an den Gen.-Anz. Dtmd.

Suche zum 1. Juli oder Oktober
Wohnung
von 7—9 Räumen u. Mans.
Schr. Ang. u. R. M. 2520 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ich suche mir eine schöne Wohnung von 5—8 Räum. Daselbst muß mir das Abverm. an bess. Herren gest. fein. Schr. Ang. u. H. D. 6512 an Gen.-Anz. Dortm. (

Brautpaar sucht Einfamilienwohnung in ruhig. Umgebung. Preislage 800 bis 1000 Mark.
Schr. Ang. u. R. D. 3635 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung
5 Zimmer u. Küche, sowie Mans. in ruh. Lage ges. Schr. Ang. m. Pr. u. G. H. 6507 an den Gen.-Anz. D.

Wohn. v. 4—5 Zim., part., m. Stall u. Gart. zu miet. gesucht per Oktober. Schr. Angeb. unter H. D. 6515 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Abgeschl. Wohn., 4 od. 5 Z., im südl. Stadtteil von Betriebsbeamten mit kleiner Familie zum 1. Juli zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. M. E. 3013 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 40953

Suche z. 1. Juli 4—5 Zim.-Wohnung in der Nähe der Hauptpost. Schr. Angeb. mit Preis unt. D. R. 3618 an den Gen.-Anz. Dtm. 41192

Wohnung
4 Zim., Küche, Mans. zum 1. Juni beziehen. 1. Juli zu mieten ges. Off. u. R. D. 227 a. F.-E. Ruhfus, Sonnenstraße 74. 28165

Suche z. 1. Juli **Wohnung von 4 Zim.** m. sämtl. Zubehör, 2. Etage, im Süden. Schr. Ang. m. Pr. u. G. K. 6514 an den Gen.-Anz. D.

Wohnung
3—4 Zim. od. ganz. Haus, evtl. m. Stall, auch außerh. d. Stadt, sof. od. sp. z. miet. ges. Schr. Ang. u. A. B. 6504 an den Gen.-Anz. D.

Alleinsteh. Ehepaar sucht p. 1. 10. in bess. ruh. Hause abgeschl. 4 Zim.-Wohn. mit Zubeh., 1. o. 2. Et., i. südl. Stadtteil. Schr. Ang. u. B. A. 3625 a. Gen.-Anz. Dtm.

Brautpaar sucht 2—3 Zimmer auf sofort od. 1. Juni im Zentrum der Stadt.
Offerten unter B. Sch. Altendorf a. d. R., In den Höfen 41. 41550

3 Zimmer-Wohnung, evtl. mit Bodenz. od. 4 kl. Z., auch sch. Mans., z. 1. Juli v. kl. ruh. Fam. ges. Ang. mit Preis u. R. E. 228 an Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstr. (

Kleine Familie (1 Kind) sucht zum 1. Juli abgeschl. 3-Zim.-Wohn. u. Mans. in ruh. Hause. Schr. Off. u. H. 10 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Brautpaar sucht z. 1. Juli 2—3 Zim.-Wohn. i. Westen, abgeschl. u. mgl. ruh. Hause. Schriftl. Ang. u. G. H. 6498 an den Gen.-Anz. Dortm. (

In Cörne oder Wambel
per 1. Juni Wohnung best. aus 2 Zimmern und Küche. Schriftl. Ang. unter W. O. 3617 an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Brautp. sucht z. 1. Juni o. 1. Juli 2 Zimmer i. Dorstfeld. Off. u. E. K. 6511 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. alleinst. D. f. unmöbl. Zim. i. r. H. Ang. u. O. P. 6501 an den Gen.-Anz.

Gesucht elegant möbl. **Herren- Wohn- und Schlafzimmer** mit allem Comfort (elektr. Licht, Bad, Telefon u.) eventl. mit Pension. Offerten unt. Z. B. 6503 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ungen. möbl. Part.-Zimmer gesucht. Schr. Ang. u. T. J. 6422 an d. G.-Anz. Dortm.

3 bess. ja. Herren (Beamte) suchen zum 1. Juni cr. im Zentrum der Stadt
möbl. 4 Zimmer-Wohnung
(evtl. 3) m. Morgenk. Schr. Ang. m. Pr. u. J. K. 6499 an den Gen.-Anz. Dortm. (

In der Nähe des Südbahnhofs möbl. Zimmer per 15. Mai gesucht.
Schr. Ang. u. S. U. 2532 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Reisender sucht ungen. möbl. Part.-Zimmer, Nähe Königswall.
Schr. Ang. u. B. U. 6505 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Ung. möbl. Part.-Zimmer gesucht. Schr. Ang. u. T. J. 6422 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Handw. sucht einf. möbl. Zim. unw. Bahnh. Schr. Ang. m. Preisang. u. D. F. 6518 a. d. Gen.-Anz. erb. (

Ein Besuch

meiner sehenswerten Ausstellungsräume
:-: wird Sie überzeugen, dass Sie Ihre :-:

Wohnungs-Einrichtung

bei mir am **vorteilhaftesten** kaufen.

Gediegenste Ausführungen
:-: Aparteste Formen :-:

Beehren Sie mich mit Ihrem Besuch.

Ausstellungs-Haus für Möbel- und Raumkunst

Alex Royen, Dortmund

Brückstr. 21 **Ludwigstr. 3-5**

Besonders preiswert: Gardinen, Dekorationen, Teppiche, Läufer.

Goldwaren u. Schmucksachen.

Moderne Colliers, Medaillons, Anhänger in jeder Art, **Damenringe und Herrenringe** in den modernsten Formen, **Brosche- und Ohrgehänge, Armbänder, Kreuze, Vorsteckmadeln, Damen- und Herren-Uhrketten** in 10 verschiedenen Qualitäten, **Brillant-Ringe, Brillant-Brochen, Brillant-Ohrgehänge etc.** . . . . . .

Sehr grosse Auswahl — Billigste Preise!

A. Eick & Comp.

Balkenstrasse 36—38 **DORTMUND** Balkenstrasse 36—38
beim Bezirks-Kommando. 3563

Hervorragend billiges Sonder-Angebot!

500 Knaben-Anzüge

Letzte Neuheiten, aus solidesten Stoffen, englisch gemustert und blau, aufs Beste verarbeitet, hochgeschlossene Façons, Frankfurter, Prinz Heinrich- und aparte Sportfaçons

Grösse 0—2			Grösse 3—6			Grösse 7—9		
Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III	Serie I	Serie II	Serie III
2.75	**4.50**	**7.50**	**3.75**	**6.25**	**9.50**	**4.75**	**8.50**	**12.00**

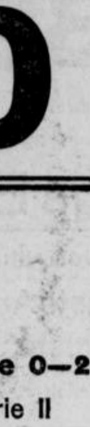
Meyer & Günther

Dortmund — Steinplatz
Eingang Neubau
Steinplatz und Leopoldstrasse.

Lassen Sie sich nicht beirren
durch ähnlich lautende Angebote.

Meine
Reform-Zöpfe
ohne Kordel, 100 cm lang . 8 Mk.
115 cm lang . . 12 Mk.
reine Naturzöpfe . . von 4 Mk. an
geringere Qualität von 1.00 Mk. an
Jede Dame wird über Qualität der Zöpfe aufgeklärt, also streng reell.

Marta Seeger
Westenhellweg 125
vom Hauptbahnhof durch die Schmiedingstrasse 4 Minuten Weg, viertes Haus vom Körnerplatz.



GRATIS
bekommt jede Dame eine Frisur gelernt bei Kauf einer
Flechte.
Ausführung sämtlicher Haararbeiten.
Grösstes Lager in
weissen u. grauen
Zöpfen
Unterlagen
mit Deckhaar
von **2.00 Mk.** an
Kein Kaufzwang.

Pixavon-Kopfwäsche mit Frisur 1 Mk.
— Vormittags 90 Pfg. —

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Versicherungsstand . . . . 1 Milliarde und 78 Million. Mk.
Seither für die Versicherten erzielte Ueberschüsse 217 Million. Mk.
Ueberschuss in 1912 . . . . . 13,2 Million. Mk.
Auskünfte erteilt: **L. Hertkens**, Königswall 52.
Ford. König, Hagenstr. 51.



mit den neuen, gesetzlich geschützten schwarzen **„Profilia"-Stäben**, welche die besten Korsett-Einlagen der Welt sind. Die einzigartigen, verdickten Kanten schützen den Stoff und erhöhen die Haltbarkeit des Stabes. Der vornehme und praktische schwarze Ueberzug verhindert jeden Kostansatz.
Hercules-Werke G. m. b. H., Oberkaufungen-Kassel.
Jedes Korsett muss durch Etikett oder Stempel als „Profilia" gekennzeichnet sein.

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarksleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum**, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich, Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Bettfedern-Reinigung, Beseitigung von Motten, Milben, Aufarbeiten der Federn durch Dampfwäsche nach besonderen Verfahren jeden Donnerstag. Per fund 20 Pf. Abholen u. Zurückbringen der Betten an gleichem Tage Telephon-Anruf 1216.
N. Rosenthal Bettfedern-Fabrik Münsterstr. 28 a.

Weisswein Flasche 1.00, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 und höher,
Rotwein Flasche 1.00, 1.10, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 2.00, 2.50, 3.00.
Krankenweine Flasche 1.10, 1.30, 1.50, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00.
Samos Liter 1.00, Flasche 1.00, 1.40.
Apfelwein Liter 0.45. 27357
Cognac Verschnitt
Flasche 1.60, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50.
Himbeersyrup Literflasche 1/1 1.50, 1/2 Liter 0.80.
Bei grösserer Abnahme **Vorzugspreise.**
Julius Mutzenbach
Weinhandlung Fernruf 3868.
Münsterstr. 27, am Steinplatz



Decken Sie Ihren Bedarf an **echten Straußfedern** nur im
Straußfedern-Spezial-Geschäft
Dortmund, Hansastr. 38.
Es kosten 30—60 cm lang, 10 bis 30 cm breit, **95** Pf., **1.25, 1.75, 2.75, 3.75** bis **7.75.**
Außer Konkurrenz:
60—100 cm lang, 30—40 cm breit, in allen Farben **20—58** Mk.
Reinigen u. Färben etc. geschieht im eigenen Atelier.
Aus alten Federn werden prachtvolle Pleurensen gearbeitet.

Blutreinigung
Als rein pflanzliches, selbst bei längerem Gebrauch vollkommen unschädliches Surrogat zur Blutauffrischung und Säftereinigung bei Hautausschlägen, Korpulenz, Gicht und Rheumatismus, Hämorrhoiden, haben sich **„Leo"-Pillen** vorzüglich bewährt. Glas für eine Frühlingskur ausreichend 1.50 ℳ. Bei Einsendung von 1.75 ℳ franko. Erhältlich in den Apotheken.
Einhornapotheke, Löwenapotheke Steinplatz, Schwanen Apotheke

Beachtenswert für Brautleute!
Infolge günstiger Abschlüsse bin ich in der Lage,
Kochherde
noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. In der 1. Etage meines Geschäftshauses habe ich eine große Herdausstellung eingerichtet, sodaß jeder Kunde bei meiner großen Auswahl leicht das Passende findet. Der Verkauf findet nicht durch Reisende statt, sodaß der Käufer nicht die Reisenden-Provision mitzubezahlen braucht.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8.
Teilzahlung gestattet, Lieferung frei Haus.

Düten, Beutel
Kaffeebeutel, Zigarrenbeutel
Margarine-Einwickelpapiere
Pergamentpapiere
in Bogen und Rollen
Packpapiere, Seidenpapiere
Pappschüsseln und Teller
etc. etc.
halten auf Lager
Gebrüder Wolff
38 Brüderweg 38
Buchdruckerei und Papiergrosshandlung.

Diese Dose
Vorzügliches Lederputs-Crème
Kavalier
Das Beste vom Besten
ist beliebt bei Jung u. Alt!
Warum?
Weil sie das beste Schuhputzmittel der Welt enthält!
„Kavalier"
greift das Leder nicht an, erzeugt wasserdichten Hochglanz, färbt nicht ab u. macht das Leder geschmeidig!



Ich heiße Gerda und bin 6 Jahre alt und habe mein schönes 65 cm langes Haar nur durch
Thiele's Haarwuchs-Tinktur
bekommen. Flasche Mk. 2.10, große Flasche Mk. 3.70.
Zu haben in den Drogerien:
A. Daniels, Kaiserstraße 9
F. Hoffmann, Münsterstraße 46
M. Hucklenbroich, Rheinischestr. 60
J. Münster, Wißstraße 12
G. Todenhöfer, Hohestraße 21
O. Schorre, Brückstraße 54
W. Unkel, Westenhellweg 142
und bei den Friseuren:
C. Bergkemper, Hansastraße 69
W. Bieger, Kaiserstraße 22
F. Dolleschel, Rheinischestraße 48
L. Goossens, Hohestraße 8
A. Groß, Friedhof 9
W. Kummer, Hagenstraße 27
K. Luig, Alter Mühlenweg 2
W. Meyerdrees, Burgwall 6.
W. Schöneborn, Münsterstr. 109.
G. Wolski, Kaiserstr. 88.

Krätze
Entseyl. Hautjucken beseitigt in **2 Tagen ohne Berufsstörung.** 24071
Salus, Dortmund
Münsterstrasse 35, pt.
Sprechst.: Montags, Mittwochs und Freitags von 9½—7 Uhr. Sonntags 9½—12½ Uhr.

Vorteilhaftes Pfingst-Angebot

Herren-Kragen
alle modernen Fassons, prima garantiert vierfach, langjährig erprobte Qualität, bis Weite 50 vorrätig **3 Stück 75 Pf.**

Farbige Oberhemden	295 Pf.
Farb. Oberhemden mit seid. Einsätzen	495 Pf.
Waschseidene Garnitur	110 Pf.
Waschseidene und Piqué-Serviteurs .	95 Pf.
Prima Macco-Hemden und Hosen . . .	125 Pf.
Extra gute Macco-Hemden und Hosen .	195 Pf.
Einsatz-Hemden	195 Pf.
Kinder-Söckchen . . . . . von	25 Pf. an
Damen-Strümpfe	30 Pf
Durchbrochene Damen-Strümpfe . . .	60 Pf.
Macco-Socken 25 Pf., reinwoll. gestrickte	58 Pf.
Seidene breite Binder 150,	75 Pf.

Herren-Hüte

Panama 15.00, 9.50,	550 Pf.
Herren-Strohhüte 450, 225,	95 Pf.
Kinder-Strohhüte 150, 95,	50 Pf.
Mod. steife u. weiche Fassons jetzt 450, 295,	210 Pf.
Moderne farbige Hüte 375,	225 Pf.

Ausgabe grüner Rabattmarken.
— Bücher nehme in Zahlung. —

H. Feidelberg
nur Brückstrasse 20
vor Mendelsohn. 28200

Zur Kräftigung gebrauche
Pastor Felke's Honig-Lebertran.
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien à 1.75 u. 3.— Mk.
Vertrieb: **von Velsen & Blume, Dortmund.**

Frauen!
Kampmann's Patent-Waschmaschinen sind die besten der Welt.
Hansast. 61 c, Wandeln.

Die Konkurrenzklausel.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Mai.

Die Reichstagskommission, die den am 29. November v. J. vorgelegten Gesetzentwurf zur Aenderung der §§ 74, 75 und des § 76 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches vorzuberaten hat, ist in den verflossenen Monaten recht fleißig gewesen und hat gründlich an der ihr zugewiesenen Aufgabe gearbeitet. Dennoch ist es höchst zweifelhaft, ob es gelingen wird, den Entwurf noch in diesem reichlich belasteten, aber nur noch wenige Wochen dauernden Tagungsabschnitt zu verabschieden. Es ist dies umso fraglicher, als die Beschlüsse der Kommissionen in verschiedenen wesentlichen Punkten bereits lebhaften Widerspruch, namentlich in den Kreisen der kaufmännischen Arbeitgeber, hervorgerufen haben. Das gilt vor allem von dem grundlegenden Beschluß, der die Dauer des Konkurrenzverbots

bei einer Mindestgrenze des Jahresgehalts von 3000 Mark

auf nur ein Jahr und die Höhe der Entschädigung auf den vollen Betrag des zuletzt bezahlten Gehalts und darüber festsetzen will. Man erklärt, daß eine solche Bestimmung eine ernste Gefahr und schwere Schädigung bedeuten würde, da sie für viele Geschäftszweige, insbesondere für den Kleinhandel, nahezu dem Verbot der Konkurrenzklausel gleichkäme, da sie die Anwendung dieser Klausel bei einem Gehalt unter 3000 Mk. verbieten und nach der erheblichen Belastung der Betriebe durch die Angestelltenversicherung eine weitere in vielen Fällen nicht mehr erträgliche Belastung bedeuten würde.

Auch im Hinblick auf die Ausbildung der Angestellten erheben sich hiergegen ernste Bedenken. Das Verbot der Konkurrenzklausel bei Einkommen unter 3000 Mark wird zur Folge haben, daß von vielen Geschäften Angestellte unter diesem Gehaltssatz nur noch mit untergeordneten Arbeiten befaßt werden, damit ihnen ein Einblick in die wichtigeren Geschäftsverhältnisse künftig ganz oder nach Möglichkeit entzogen werde.

Ferner erregt in den erwähnten Kreisen der Beschluß der Komission Anstoß, wonach ein Konkurrenzverbot nur zulässig sein soll, wenn der kaufmännische Angestellte während seiner Beschäftigung Einblicke in wesentliche Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse hatte und wenn das Konkurrenzverbot wichtige geschäftliche Interessen des Prinzipals gegen Verwertung solcher Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse schützen soll.

Man behauptet, daß diese Vorschrift viel zu dehnbar sei und daß daraus eine unübersehbare Reihe von Prozessen zwischen Prinzipalen und Angestellten entstehen würde, wobei überdies in jedem Streitfall dem Prinzipal die Beweiskraft für das Vorhandensein eines wesentlichen Geheimnisses obläge.

Abgesehen von minder bedeutsamen Ausstellungen an den Beschlüssen der Kommission, wird verlangt, daß im Falle der Verletzung der Konkurrenzklausel dem Prinzipal ein Anspruch auf Erfüllung oder auf Konventionalstrafe und neben dieser auch Ersatz des weiteren Schadens gewährt werde. Verschiedene kaufmännische und industrielle Körperschaften haben sich bereits an ihre Regierungen mit der dringlichen Bitte gewendet, für den Fall, daß die Kommission auf ihren Beschlüssen bestehen bleibt und auch das Plenum des Reichstags den Beschlüssen zustimmt, mit allem Nachdruck im Bundesrat dafür einzutreten, daß dieser einer derartigen Fassung des Gesetzes

seine Zustimmung versage.

Auch der Ausschuß des deutschen Handelstages hat sich kürzlich in ähnlichem Sinne ausgesprochen. Es wäre nun zur Klärung der Sachlage wünschenswert, wenn sich recht bald auch die großen Organisationen der Angestellten über die Beschlüsse der Reichstagskommission äußern und dazu im einzelnen Stellung nehmen möchten.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 7. Mai. (Um Haaresbreite.) Heute mittag kurz nach 12 Uhr hätte sich fast auf der Märkischenstraße (Nähe Opphoff) ein furchtbarer Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einem herrschaftlichen Automobil ereignet. Der Chauffeur fuhr hinter einen von Hörde kommenden elektrischen Wagen und wollte diesen überholen, in dem Augenblick kam in der Fahrtrichtung ein Straßenbahnwagen von Dortmund, den der Chauffeur jedenfalls, weil die Straßenbahn gerade an dieser Stelle eine Schleife hat, nicht gesehen. Beide Führer bremsten, als sie die Gefahr erkannten, mit großer Kraft und konnten dadurch mit knapper Not einen Zusammenstoß verhüten.

Hörde, 7. Mai. (Früh verdorben.) 12jähr. Burschen erbrachen im Hausflur von Julius Rosenthal einen Kleiderschrank, indem das Personal seine Kleider unterbring.. Die in den Kleidern und Mänteln steckenden Portemonnaies wurden gestohlen.

Hörde, 7. Mai. (Diebstahl.) Ein 14jähriges Mädchen vom Lande stahl bei einem Einwohner, Stift 9, einen neuen Mantel.

Hörde, 7. Mai. (Auf eine 25jährige Tätigkeit) bei der Firma Frantzen konnte der Maschinist Heinrich Brannemann, Luisenstraße 16, zurückblicken.

Berghofen 7. Mai. (Keinen geringen Schrecken) bekam gestern abend der Handelsmann Lohhölter, Berghofermark, als er für kurze Zeit sein Fuhrwerk vor der Mackeschen Wirtschaft stehen gelassen hatte, und sich in die Gaststube begab. Als er zurückkehrte, war das Fuhrwerk spurlos verschwunden. Alles Suchen war vergeblich. Heute morgen fanden Passanten Pferd und Wagen am Benninghoferwege wieder vor. Ob sich die Rosinante selbst entfernt hat, oder ob gute Freunde dem L. einen Schabernack gespielt haben, ist noch nicht festgestellt.

Ickern, 7. Mai. (Ueberfall.) Als der Landwirt Kattenstädt am Sonntag gegen 5 Uhr morgens, von seinem Schlafzimmer kommend, nichtsahnend die Treppe hinunterging, wurde er plötzlich von einem Kerl mit einem dicken Stiel vor den Kopf geschlagen. Der Schlag war so heftig ausgeführt, daß der Stiel entzwei sprang. Damit nicht genug, wurde auch noch auf K., als er hülferufend zurücklief, ein Revolverschuß abgegeben. Die Kugel traf den K. oben ins Bein. Der oder die Kerle sind leider unerkannt entkommen. Ob es sich um einen versuchten Einbruch oder um einen Racheakt handelt, hat sich noch nicht aufklären lassen.

Massen, 7. Mai. (Eine große Sonder-Einnahme) wird demnächst die hiesige Gemeindekasse zu verzeichnen haben. Bekanntlich war s. Z. die Zeche Massen an die Eisenwerke Buderus in Wetzlar verkauft bezw. mit diesen vereinigt worden. Aus diesem Anlaß verlangte die Gemeinde Massen 1 Prozent als Umsatzsteuer. Da die Eisenwerke Buderus die Zahlung ablehnten, weil es kein Verkauf, sondern eine Verschmelzung sei, so kam es zum Prozeß. Dieser ist nun endgültig entschieden worden; die Eisenwerke Buderus haben demgemäß an die Gemeinde Massen den Betrag von 39 170 Mark zu zahlen nebst 4 Prozent Zinsen seit dem 1. April 1912.

Massen, 7. Mai. (Ein sog. schwerer Junge) wurde hier gestern in der Person des Montagearbeiters Pagenkemper aus Afferde festgenommen. P. hatte erst dieser Tage aus einer Unnaer Fabrik Arbeitsanzüge und dergl. gestohlen und wurde von verschiedenen Behörden wegen Diebstahls, Einbruchs usw. steckbrieflich verfolgt.

Unna, 7. Mai. (Ein Fleischkrieg) ist hier im Entstehen begriffen. Die Firma Gebr. Bölke in Westönnen unterhält hier eine Zweigstelle und verkauft in dieser Fleisch- und Wurstwaren, sowie frisches Fleisch billiger, wie die anderen der Innung angehörenden hiesigen Metzgermeister. Die Firma Bölke scheint sich nun durch verschiedene Maßnahmen der Innung getroffen zu fühlen, denn sie erläßt eine öffentliche Bekanntmachung, in welcher sie u. a. sagt, daß die Innung die Firma nicht von ihrem Wege abbringen wird, bei fallenden Viehpreisen auch die Fleischpreise herabzusetzen. Auf den Ausgang der Angelegenheit, bei welcher vorläufig die Verbraucher die sich freuenden Dritten darstellen, ist man allseitig gespannt.

Unna, 7. Mai. (Ein Lebensmüder.) Heute Vormittag verübte der im evangelischen Krankenhause untergebrachte Gelegenheitsarbeiter Eduard Schimmel von hier dadurch Selbstmord, daß er sich aus dem dritten Stockwerk des Hauses auf das Pflaster herabstürzte und so seinen Tod fand.

Bochum, 7. Mai. (Grubenunglück.) Auf der Zeche Altendorf bei Stoele hat sich heute vormittag bei der Schießarbeit ein folgenschweres Unglück ereignet. Beim Abtun eines Schusses im Gestein stürzten plötzlich große Felsmassen nieder und begruben die bei der Arbeit tätige Kameradschaft von 6 Mann. Drei Arbeiter wurden erschlagen und konnten nur als Leichen geborgen werden, die anderen drei haben lebensgefährliche Verletzungen erlitten und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Recklinghausen, 7. Mai. (Wohnungsnot.) Infolge der gewaltigen Bevölkerungszunahme herrscht augenblicklich in der Stadt Recklinghausen eine große Wohnungsnot. Die Stadtverordneten haben deswegen in der gestrigen Sitzung die Einberufung einer Konferenz beschlossen, die über die Förderung des Kleinwohnungswesens beraten soll.

Hamm, 7. Mai. (Neue Straßenbezeichnung.) In einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen hat die Stadtverordneten-Versammlung auf Vorschlag des Magistrats einstimmig beschlossen, der geplanten Ringanlage um die Altstadt aus Anlaß des in nächster Zeit stattfindenden Regierungsjubiläums des Kaisers den Namen „Kaiser Wilhelm-Ring" beizulegen. Die Herstellungskosten der Ringstraße belaufen sich, einschließlich Beseitigung des Stadtgrabens, Verbindungsgrabens etc. auf rund 1 Million Mark.

Münster i. W., 7. Mai. (Bischof Poggenburg von Münster.) Zum Bischof von Münster wurde Kapitularvikar und Generalvikar Johannes Poggenburg gewählt. Dieses Ereignis der Wahl wurde ziemlich allgemein erwartet. Wurde doch der Name Poggenburgs schon genannt, als nach dem Tode des Bischofs Hermann Dingelstad eine neue Bischofswahl erforderlich wurde. Als statt seiner der damalige Generalvikar Dr. Felix v. Hartmann Bischof wurde, ernannte dieser bald nach seiner Erhebung Poggenburg zum Generalvikar, und als v. Hartmann zum Erzbischof von Köln gewählt war, machte das Vertrauen des Domkapitels den Generalvikar zum Kapitularvikar. Der nunmehrige Bischof wurde geboren am 12. Mai 1862 in Ostbevern im Kreise Warendorf von einfachen, schlichten Eltern. Seine Gymnasialstudien machte er auf dem Paulinischen Gymnasium in Münster seine theologischen Studien auf der damaligen Akademie in Münster. Nach seiner Priesterweihe am 15. Juni 1889 war er ungefähr siebzehn Jahre in Bocholt und Meiderich in der Seelsorge tätig. Im Jahre 1906 wurde er vom Bischof zum Präses des Collegium Ludgerianum ernannt, einer bischöflichen Erziehungsanstalt, deren Zöglinge die münsterischen Gymnasien besuchen und vorzugsweise für das Studium der Theologie bestimmt sind. Aus dieser Stellung heraus wurde er, nicht ganz seinem Wunsche entsprechend, im Anfang des Jahres 1912 zum Generalvikar ernannt. Hatte er schon dieses Amt nur ungern übernommen, so widersprach es noch mehr seinem schlichten, anspruchslosen Wesen, daß er jetzt zur bischöflichen Würde erhoben wurde. In allen seinen bisherigen Stellungen hat er sich als einen Mann von praktischem Blick, klarem Verstand und lauterm Charakter erwiesen und hat sich durch diese Eigenschaften während seiner Tätigkeit als Generalvikar beim ganzen Klerus der Diözese sehr beliebt gemacht. In den mancherlei strittigen Fragen und Zwistigkeiten, an denen es in den letzten Jahren im Bistum Münster nicht gefehlt hat (Anti-Index-Bewegung, Modernisteneid, Gewerkschaftsstreit), ist er nie hervorgetreten; doch kann als glaubhaft versichert werden, daß er in allen diesen und ähnlichen Fragen eine gemäßigte Stellung einnimmt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die übermütige Burleske „Eine Million" erweckt durch die verwickelten originellen Situationen allabendlich schallende Heiterkeit beim Publikum.

Karl Boleska bringt mit seinem vorzüglichen Ensemble im Olympia-Tunnel heute ein vollständig neues Programm.

Pfingsten am Fredenbaum. Alljährlich findet sich zu Pfingsten am Fredenbaum ein bei den Dortmundern gern gesehener Gast ein, und zwar das gesamte Musikkorps des Sächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 12 aus Metz unter persönlicher Leitung des Kgl. Obermusikmeisters A. Becker. Die Konzerte beginnen morgens um 6 Uhr und nachmittags 3 Uhr. Ueber die weiteren Veranstaltungen werden wir in nächster Ausgabe berichten. — Wir wollen nochmals auf den heutigen Elite-Abend in der Bierhalle Oberbayern hinweisen, wo die Zwerg-Artisten einen Wettstreit veranstalten.

Walhallatheater. Am 1. Mai hielt Direktor Willy Enger mit seiner vortrefflichen Künstlerschar in dem beliebten Familien-Varieté seinen Einzug. Gleich die ersten Abende bewiesen, daß Willy Enger sich eine treue Schar von Anhängern hier in Dortmund erworben hat. Zur Aufführung gelangten die hier noch nicht gegebenen Burlesken: „Der Stolz der 4. Kompagnie, sowie „Der Kammerjäger", welche große Heiterkeit erregten. Aber auch den vorausgegangenen Soloteil kann man als erstklassig bezeichnen. Am Donnerstag, den 8. Mai kommt der große Burleskenschlager „Die Badeengel von Ostende" zur Aufführung.

Zieglers Wintergarten Dorstfeld. An beiden Pfingstfeiertagen große Extra-Konzerte ausgeführt vom Musikkorps des Militärmusik-Institut, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Sickert. (Streich- und Kavalleriemusik.) Außerdem von 5½ Uhr ab: Gelegenheit zum Tanzen. Ziegler-Karten haben an beiden Tagen Gültigkeit.

Der Dortmunder Haus- und Grundbesitzer-Verein beruft für heute Abend 8½ Uhr in den Reinoldushof eine öffentliche Protest-Versammlung gegen die Einführung amtlicher Taxämter. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt, daß sämtliche Haus- und Grundbesitzer daran teilnehmen, da deren Existenz auf dem Spiele steht. (Siehe Inserat.)

Täglich neue Freunde gewinnt die vortreffliche Qualitäts-Cigarette SULIMA REVUE

BENZ

ÄLTESTE UND FÜHRENDE AUTOMOBILFABRIK DER WELT

BENZ & CIE. RHEINISCHE AUTOMOBIL- & MOTOREN-FABRIK AKTIEN-GESELLSCHAFT MANNHEIM

VERKAUFSBUREAU DORTMUND: HILTROPWALL 2.

Wir wollen die Klugen

dieser Stadt als Kunden!



Das System der Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft, Selbstkosten und 7½% **muß** durch seine absolute Ehrlichkeit jeden überzeugen. Unser Gewinn **darf** im günstigsten Falle nur 7½% sein, also — **75** Pfennige bei einem eleganten Stiefel, dessen Selbstkostenpreis incl. Spesen **10** Mk. ist.

Dies beglaubigt ein vereidigter Bücherrevisor! Ersparnisse an Spesen behalten **wir** nicht — sie werden Ihnen zurückgezahlt oder bei Nichtabhebung den Armen der Stadt überwiesen.

Einige Beispiele:

Damen

1 Paar moderne braune echt Chevreaux-Knopfschuhe mit Lackkappe, weisse Knöpfe	Selbstkostenpreis M. 4.69 + 7½% = M. 0.33	Verkaufspreis M. 5.02
1 Paar schicke schwarze Damen-Halbschuhe, moderne Form, Nickelösen	Selbstkostenpreis M. 3.60 + 7½% = M. 0.27	Verkaufspreis M. 3.87
1 Paar hochelegante echt Chevreaux-Damen-Stiefel neueste Form	Selbstkostenpreis M. 6.98 + 7½% = M. 0.51	Verkaufspreis M. 7.49
1 Paar sattelgelbe Box-Calf-Damen-Halbschuhe mit Ledersenkeln das allerneueste	Selbstkostenpreis M. 7.31 + 7½% = M. 0.52	Verkaufspreis M. 7.83
1 Paar braune Damen-Halbschuhe Chevreaux mit Lackkappe, moderne Form	Selbstkostenpreis M. 5.39 + 7½% = M. 0.39	Verkaufspreis M. 5.78
1 Paar Damen-Lack-Stiefel, mit grau Tuch-Einsatz, hochelegant	Selbstkostenpreis M. 7.36 + 7½% = M. 0.59	Verkaufspreis M. 7.95
1 Paar hochelegante Damen-Stiefel erstklassiges Fabrikat, Original Goodyear-Welt mit G. Ecken	Selbstkostenpreis M. 10.19 + 7½% = M. 0.75	Verkaufspreis M. 10.94

Herren

1 Paar Chevreaux-Herren-Schnür-Stiefel, mod. Form, echt Goodyear-Welt, Rahmenarbeit, m. Gummiabsatz, Ia. Fabrikat	Selbstkostenpreis M. 9.85 + 7½% = M. 0.74	Verkaufspreis M. 10.59
1 Paar sehr haltbare Strapazierstiefel aus gutem Rindbox, bequeme, moderne Form, kräftige Sohlen	Selbstkostenpreis M. 6.74 + 7½% = M. 0.49	Verkaufspreis M. 7.23
1 Paar hochelegante H.-Lackstiefel mit schwarz-weiss Einsatz amerikanische Form	Selbstkostenpreis M. 9.35 + 7½% = M. 0.67	Verkaufspreis M. 10.02
1 Paar hochmoderne H.-Halbschuhe mit Lederriemen, neueste amerikanische Farm	Selbstkostenpreis M. 7.93 + 7½% = M. 0.64	Verkaufspreis M. 8.57
1 Paar Herren-Stiefel, breite moderne Form, mit Faltenpressung und Lackkappen, haltbare Qualität	Selbstkostenpreis M. 5.37 + 7½% = M. 0.43	Verkaufspreis M. 6.30
1 Paar hochelegante Herren-Stiefel neueste Form, vorzügliche Qualität	Selbstkostenpreis M. 7.80 + 7½% = M. 0.57	Verkaufspreis M. 8.37
1 Paar hochelegante H.-Stiefel, hellgelbe mit Messing-Oesen und Agraffen	Selbstkostenpreis M. 9.35 + 7½% = M. 0.67	Verkaufspreis M. 10.02

Ursache und Wirkung!

Keine teure Ladenmiete
Keine Schaufensterspesen
Keine Luxus-Einrichtung
Keine Verluste
Keine Rabatte
= Spesen-Ersparnis +

Festgelegter Verkaufspreis mit 7½% Höchstgewinn
Ein Preis für alle Kunden
= Schutz vor Uebervorteilung +

Billiger Einkauf
Billiger Verkauf
Gute Schuhe
Reparaturen ohne Gewinn
= Verbilligung des Jahresverbrauchs an Schuhwerk +



In Summa: Die Einkaufsquelle der Klugen!

Die Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft Dortmund

Westenhellweg 80, I. Etage

gegenüber der Petrikirche, im Putzgeschäft Blankenstein.

Waschmaschinen

zu 8.50, 15, 22, 26, 32, 36, 40, 45, 48, 50, 54 Mark

24 verschiedene Systeme. Auswahl ca. 100 Stück.

Wringmaschinen

mit 3- und 5jähriger Garantie.

Mangeln, Waschöfen, Ersatzwringerwalzen.

Teilzahlungen gestattet.

Wassermotor Phönix, an jede Waschmaschine anzubringen, Preis 70 Mark

Reparaturen prompt und sachgemäß. — Eigene Schlosserei.

Mache ferner auf meine sehenswerte Ausstellung fertiger **Wohnungseinrichtungen** sowie **Einzelmöbeln, Herden, Öfen, Haus- u. Küchengeräten, Nähmaschinen Fahrräder etc.** aufmerksam. Meine Preise sind sehr billig, meine Ausstellung, die stets frei besichtigt werden kann, ist die grösste dieser Art im westf. Kohlenrevier.

Heinrich Heiland, Herne.

Hauptgeschäft Bahnhofstr. 3a, gegenüber der evangl. Kirche

Filiale Bahnhofstrasse 111, am Bahnhof.

Telephon 918. **Gegründet 1899.**

Meine

Zöpfe

sind absolut **konkurrenzlos**

= Mein neuer Schlager =

85 cm lang 95 Gr. schwer **9.45** Mk.

Zöpfe ohne Kordel

80 cm lang **6.75** Mk.

100 cm lang **10.75** Mk.

L2997

Ed. Stehmann, Brückstraße 19

Größtes und ältestes Damen-Friseurgeschäft am Platze.

Gegründet 1888. Telephon 7748

William Lasson's Hair-Elixir



nimmt unter allen gegen das Ausfallen des Haars, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln unstreitig den ersten Rang ein.

Es besitzt zwar nicht die Eigenschaft, an Stellen, wo überhaupt keine Haarwurzeln vorhanden sind, Haare zu erzeugen — (denn ein solches Mittel **giebt es nicht**, wenngleich dies von manchen anderen Tincturen in den Zeitungen **fälschlich** behauptet wird) — wohl aber stärkt es die Kopfhaut und die Haarwurzeln **derartig**, daß das Ausfallen des Haares in kurzer Zeit aufhört und sich aus den Wurzeln, so lange diese eben noch nicht abgestorben sind, neues Haar entwickelt, wie dies bereits durch **zahlreiche praktische Versuche** festgestellt ist.

Auf die Farbe des Haares hat dieses Mittel keinen Einfluß, auch enthält es keinerlei der Gesundheit irgendwie schädliche Stoffe.

Preis per Flacon Mk. 3.50 u. 4.50. Ges. ge

In **Dortmund** ist diese Tinktur nur echt zu haben bei **Theod. Althoff, Bruno Miller**, Rheinischestraße 4. **Otto Schorre** Nachf., Medizinal-Drog., Brückstr. 54. In **Annen i. W.** bei **Otto Bitzberg**, Germania-Drog. In **Wanne i. W.** bei **Stollmann & Sohn**, Drogerie, Bahnhofstr. 2. **Karl Bodenstab**, Einhorn-Drogerie. In **Eickel i. W.** bei **Paul Gruhnwald Nachf.**, Inh. R. Panly, Engel-Drogerie, Kaiserstraße 4. In **Röhlinghausen b. Wanne i. W.** bei **Otto Kleßmann**, Adler-Drogerie. In **Lütgendortmund** bei **R. Buchel**, Glückauf-Drog. In **Hüls i. W.** bei **Joh. Degeling**, Adler-Drog. In **Recklinghausen-Süd** bei **Jos. Sandkühler**, Germania-Drog.

Ziehung 26. u. 27. Mai

Los nur 50 Pf. **Rheinische Lotterie**

zugunsten des Prinz-Heinrich-Fluges. — 4715 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne Wert Mark (300 000 Lose)

75000
20000
10000
1 × 5000
5 × 1000 5000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausend. **5 Mk.** Porto u. Liste 30 Pf. extra. durch das General-Debit

H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle"

In **Dortmund** bei **Jülichers Glücks-Kollekte**, Münsterstr. 4; **Schulte & Bartels**, Brückstr. 35; **Gustav Hempel**, Inh. **Max Kühn**, Arndtstr. 33; Betenstraße 12; Brückstraße 57. 28664

Waschmaschinen.

Eine gute Waschmaschine sollte heute in keinem Haushalt fehlen. Seit vielen Jahren ist es mein Bestreben, in diesem Artikel nur die allerbesten Fabrikate zu führen. Meine Preise sind äußerst billig gestellt. Ich führe

Waschmaschinen

zu 8.- 12.- 25.- 30.- 35.- 40.- 45.- u. 50 M.

Neu aufgenommen:

Wassermotor-Waschmaschinen

zu dem billigen Preise von **95,00 Mk.**

Man verlange Preisliste. Versand nach auswärts franko.

Teilzahlung gestattet.

Otto Berthold, Dortmund

Münsterstrasse 6-8. Telephon 3062.

Eine berechtigte Frage

ist die 27722

woher beziehe ich meine

Möbel.

Dass Möbel heute in allen möglichen Qualitäten und Preisen angeboten werden, kann keiner bestreiten, jedoch biete ich in meiner

Riesen-Ausstellung

eine Fülle moderner und bestgearbeiteter

Möbel

zu

enorm billigen Preisen.

Auf Wunsch

Teilzahlungen gestattet.

Schlafzimmer, altdeutsch, einfach 98 Mk.
Schlafzimmer, bessere Ausführ 128 Mk.
Schlafzimmer, mod., engl. hell 160 Mk.
Schlafzimmer, eleg., m. Spiegel 194 Mk.
Schlafz., 3-teil m. Sp. u. Schnitz 220 Mk.
Schlafzimmer in eichen, 3-teil. 350 Mk.
Küche, einfach bürgerlich . . 83 Mk.
Küche, bess. Ausführ., m. Linol. 108 Mk.
Küche, in pitschp., eleg. m. Linol 128 Mk.
Küche 3-teil., pitschp., hochmod 152 Mk

Zahlungsweise in bequemen Raten.

Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer,

einige bis zu 50% herabgesetzte **Musterzimmer** ab **250** Mk.

Enorme Auswahl in

preiswerten Einzelmöbeln.

Ia. Herde ab 40 bis 150 Mk.

Achten Sie genau auf Adresse!

Verlangen Sie gratis Katalog!

Westfälisches Möbelhaus

Alfred Kraus

Westenhellweg 138 am Körnerplatz.

Taschen-Uhren

kaufen Sie bei uns bekanntlich
sehr gut u. billig!
A. Eick & Comp.
Balkenstr. 36-38 **Dortmund** Nicolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., ferner Pianos, Geschäfte u. Waren aller Art. Fr. Hammelmann, Balkenstr. 8. Telephon 5198. Komme sofort.

Partiewaren.
Kaufe jeden Posten neue Herrenanzüge, Hosen, Joppen, Schuhe. 39342
Laufer, Bornstraße 45.

Achtung!
Für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Herde, zahlt allerhöchste Preise nur W. Kraftlos, Schleswigerst. 20. I

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre getr. Kleider und Schuhe nur an Holländer, Zimmerstraße 6, verk. Komme sof. Bitte K.

Her damit
für sämtl. getrag. Kleider u. Schuhe zahle ich die best. Preise. Bitte Karte.
S. Rinn,
Heiligegartenstr. 21, I.

Bis zum 15. d. Mts. zahle außerordentlich hohe Preise
für abgelegte Garderobe. Ein Versuch überzeugt Sie.
Penner, Hörde, Chausseestr. 73.

Allerhöchste Preise
zahle f. getr. Kleider, Schuhe Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt. J. Kraftlos, Bornstraße 89.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 13.

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Kaufe gebr. Pianos
Flügel, Harmoniums usw.; zahle hohe Preise. Fr. G. Hammelmann, Balkenstr. 8. Tel. 5198. Komme sofort.

Zahle
gute Preise f. getr. Kleider Postkarte gen. Tannenbaum, Heiligegartenstraße 24.

Wichtig für Brautleute!
Hochfeines Eich. imit. Schlafzimmer u. Küche zus. für den Spottpr. 365 Mk. zu verkauf. Rheinischestraße 93, part.

Für Brautleute.
Schweres schön. Schlafzimm. mit 8tür. Spiegelschr., hoh. Mormor u. Matr. verk. komplett für den Spottpreis v. nur 800 Mark.
41575) Baumstraße 12.

Brautpaare pp.
Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
usw. kaufen Sie mit riesigen Vorteilen nach wie vor nur in
Hübner's Möbel-Läger
ohne Laden
Vaerststr. 5, a. Südwall
Nähe Bezirkskommando
Sie verdienen bei mir viel Geld.
Besichtigen Sie bitte.

Besseres, echt Eichen
Schlafzimmer
herrl. Ausführ., m. 3türig. Spiegelschrank u. Marmor, f. 375 Mk. weg. Platzmang. zu verkaufen. Schreinerei Oestermärschstraße 17.

Billig — Möbel — billig!
Küche echt Karol. pine m. Linol., kompl. 125 Mark. 40231
Schlafzimmer, hocheleg. m. gr. Spiegelschr. u. Marm. 250 M. Möbeltischlerei Oestermärschstr. 17

3 fast neue Zimmer
eich. Speisezimmer, engl. Schlafzimmer, Pitchpine Küche, im ganzen, auch geteilt, sehr billig. 41050 Balkenstraße 8.

Echt Eichenes Speisezimmer Büfett 180cm br. m. Seitenschr. Standuhr u. 2 Bildern sofort billig zu verkaufen.
Rheinischestraße 93, part.

Wenig gebr. Schlafzimmer zu verk. Brüderweg 10, I.

Brautleute!
Schlafz.-Einr. u. Küche m. all. Komfort w. Sterbef. s. verkauf. Krautstr. 19, II.

Schlafzimmer, etwas gebraucht, mit Spiegelsch., sof. bill. zu verk. Roßstr. 21 a.

Ausnahme-Angebot!
Eschen-Schlafzimmer
imit., m. 3tür. Spiegelschr., elegant, für 315 M. zu vert.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenstr. 11.
Verl. Sie p. Post. ill. Katalog.

Engl. Schlafzimmer für 168 Mark zu verkaufen.
Westenhellweg 138, 1. Et.

Weg. Umzug verk. ich m. Haushalt,
Steinstr. 8, 3. Stock.

Prachtvolles Schlafzimmer und Küchen-Einrichtung
umständeh. sof. spottb. zu verk. Amalienstr. 8.

Schöne mod. neue Küche umständehalber für 195 M. zu verkaufen.
Lortzingstr. 25, part.

Ledersofa, Plüschsofa und Chaiselongue, neu, auf eig. Werkst. gearb., nur gute, erstklass. Arbeit, billig zu verk. Heroldstraße 6½, I.

Sofas! Sofas!
Neue Sendung Sofas eingetroff. 36 Plüschsofas, bess. Moquettsofas u. Chaiselong. Plüschsofas jetzt v. 25 M., Chaiselongues v. 18 Mk. an.
Esser, Baumstraße 12.

Posten gebrauchter Möbel, wie Kleiderschränke, mehr. Bettst. m. Matr., Federbetten, Sofas in Plüsch, Stoff u. Leder, Sofa m. Umbau, Herde, rote Plüschgarnitur, Kommoden, Teppiche usw. all. sehr billig. Balkenstr. 8.

Herde, Bettst. m. M., Sofas. Trumeaux, Eimerschr. usw. bill. zu vk. 1. Kampstr. 114.

2tür. Kleiderschrank
für 34 Mk. zu verkaufen.
G. Hausner, Brüderweg 10.

Vertiko mit Spiegel
für 35 Mk. verkäuflich.
G. Hausner, Brüderweg 10.

Gebr. Moquettesofa, neues Plüsch- u. Lederimit.-Sofa spottbillig zu verkaufen.
27826 Bornstraße 60.

Bettstellen m. Matr., Kinder-Sportwag. zu verkauf. (Buraholzst. 29, II., rechts.

Plüsch-, Ledersofa, Vertiko, Trumeaux, Eimerschr., Bettstelle m. F.-M., Kleiderschr. sof. bill. zu vk. Roßstr. 21 a.

Plüschsofa
für 35 Mk. verkauft
G. Hausner, Brüderweg 10.

Weg. Umz. eis. Bettstellen m. Matr., Kinderb., Waschkommoden, Kleiderschr. bill. zu verk. Hansastraße 80.

Eleg. gebr. Plüschsofa
bill. z. vk. Stauffenst. 10, p.

1 Sofa u. 2 Sessel b. z. vk. Melanchthonstr. 9, III., r.

2 engl. Bettst. m. Matr., Küchenschr., Anrichte, Herd, 2 Sofas b. z. vk. Amalienstraße 2, am Körnerplatz.

Vertiko u. Sofatisch bill. zu verk. Unnaerstraße 6, pt.

Sofa, rot, Plüsch, gut erh. weg. Platzmang. bill. z. vk. Neuer Graben 38, II.

2 kompl. 2schläf. Betten, 1 nußbaum. Waschkonsole, Marmor m. Spiegel, Nachtkonsole, groß, Kleiderschr. umständeh. sofort zu verk. Kretschmer Prinzenstr. 6, Seiten-Eingang.

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett
u. 2 dicke Kissen f. 20 M. zu verk. Betenstr. 40, 2. Etg.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neue Rchl. Oberb. u. 2 Kiss. in prima Halbd. 19 M., Unterb. 5,50 M. Offen zu besicht. Kein Laden. Humboldtstr. 63, 1. E.

Ladenregale u. Theken
für jede Branche stets vorrätig. Münsterstr. 174.

Grosse Möbel-Versteigerung
an Ort u. Stelle, Dortmund, Mallinckrodtstr. 46
wegen Wegzug.
Am Freitag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr
werde ich im freiwilligen Auftrage
Bettstellen mit Matratzen, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Sopha, Vertikow, Spiegel, Bilder Ofen, Klappstuhl Küchenschrank, Haus- und Küchengeräte
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Max Simonsohn, Auktionator und Taxator,
Münsterstrasse 82.

Grosse
Flurabschlusstüren,
viel Glas, zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle des Gen.-Anz. Dortmund.

Kolonialwaren-Einrichtung, wie neu, hochmodern, für die Hälfte d. Anschaff.-Preises, auch get. zu verk.
H. Köhler, Streckenstr. 1.

Baugeschäfte.
Wegen Geschäftsauflösung mehrere patentierte
Kohlsteinpressen
zur Herstellung von Hohlkörpern für eine konkurrenzlose Deckenkonstruktion bill. abzugeb. Interessenten erhalten auf Wunsch genaue Beschreibung mit Zeichnung u. Rentabilitätsberechnung. Schriftl. Ang. u. H. O. 2506 an den Gen.-Anz. Dortm.

3 Stück gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Eisschränke
für Detailbetrieb geeignet, sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. mit Angabe v. Größe und Preis u. W. B. 2503 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Gebrauchter Eisschrank
f. e. Metzgerfiliale z. kauf. ges. Offert. u. A. M. 6492 an den Gen.-Anz., Dortm.

Ein großer, fast neuer
Eisschrank
steht bill. zu verkaufen bei Wilh. Broeke, Metzgermstr., Herbede-Ruhr, Hauptstr. 4.

Ein eichen
Wirtschafts-Büfett
nebst Gläser-Regal äußerst billig abzugeben. Hagen i. Westf., Böhmerstraße 11.

Mod. Kühlhaus
nebst gut erhalt. Spülmaschine mit elektr. Antrieb (System Houben, Aachen) wegen Aufgabe d. Geschäfts billig abzugeben.
Schr. Ang. u. K. H. 2501 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eine gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht.
Schriftl. Angeb. an Alfred Cramer, Düren, Kr. Bochum

Ein Posten
Liköre und Sekt
billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. S. T. 2484 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fast neue
Rechenmaschine
weit unt. Preis abzugeben.
Schr. Ang. u. D. H. 2485 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesangverein sucht gut erhaltenen
Vereinsschrank
zu kaufen. Schr. Ang. u. H. L. 6483 a. d. Gen.-Anz. D.

Gebr. Schreibtisch
Diplomat, zu kaufen ges. Beurhausstr. 25, Tel. 1809

Autogene-Schweißung.
Wegen Anschaffung einer stat. Anlage haben wir zwei tadellose, gut erhalt. transp. Apparate billig abzugeben. Schriftl. Ang. u. C. S. 3630 an den Gen.-Anz. Dortm.

Holzrouleaux, 1 Fahrrad, 1 Holzrohtor, ca. 2,50 auf 3 Meter u. 1 Sportw. b. zu verk. Altermühlenweg 4.

Schreibmasch. (Underwood) wenig gebr., bill. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Geldschrank und gebrauchte Kontormöbel bill. zu verk. Näheres Weiherstr. 6, 1. E.

Franz. Billard,
fehr gut erhalten, mit sämtl. Zubehör wegen Platzmangel billig abzugeben.
Gerhard Kleist, Hechen i. Westf., Bahnhofstr. 5.

Zwangsversteigerung.
Am **Freitag den 9. d. M.,** vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslokal beim Wirt **Brüggemann in Brambauer** 1 Klavier, mehrere Sofas, Kleiderschränke, Waschkonsolen, Betten, Spiegel, Bilder, 1 Uhrkette, 1 Brosche, 1 Schreibmaschine 11 Coup. Stoffe, 1 Büfett, 6 Stühle usw.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Der Verkauf des Klavier u. einiger anderer Sachen findet bestimmt statt.
Lünen, den 7. Mai 1918.
Heitmann, Gerichtsvollzieher

Kunst-Klavierspiel
Vorsetz-Apparate
1 Pianola
2 Triumphola
mit Notenrollen, sehr preiswert abzugeben.
Franz Reinelt, Klaviermacher, ältest. u. bedeutendst. Fachgeschäft
Dortmund — am Markt — Balkenstr. 14/16
Gegr. 1874. Fernr. 1922.

Ein gebr., gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. A. N. 2534 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Guterhalt. Tafelklavier billig zu verkaufen.
Streckenstr. 1, I. lks.

Salon-Flügel
Fabr. Bechstein.
Phonola
mit Solodaut u. Noten, beide Instrumente nur kurze Zeit privat gespielt, sehr billig abzugeben. 89671
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Piano-Gelegenheitskauf.
Mehrere ältere, gut instand gesetzte, sowie einige wenig gespielte, fast neue, erstklassige
Pianinos
sind mit voller Garantie sehr billig zu verkaufen.
H. van Bremen, Dortmund, Heiligerweg 15. Tel. 7681.

Schuhwaren-Agentur
Keine Schaufenster
Verkauf einzelner Paare zu Vorzugspreisen an Private
Cassel i. Dortmund
Kuhstr. 32, part.
Kein Laden! Kein Laden!

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochapart, 4eck., weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Herren-Krone in Handarbeit, hochapart, 4eckig. Schmiedebronze, wirkl. Reklamestück, M 28. Direkt aus der Kronleucht.-Fabrik Tönnis & Gröder, Kaldenkirchen Rhld Alle übr. Kronen mit 33⅓% Rab. Musterb. Nr. 516 kostl.

Herren-Anzüge
hängengebliebene, billig zu verk. Günst. Gelegenheit.
Maßgeschäft Deters,
41281 Westenhellweg 117.

Mod. schwarze 44er Damen-Tuchjacke, neu (nicht abgeh.) für 25 Mk. zu verk. Länge 70 cm. Neuestr. 8, 2. Et. l.

Helles Voile-Kleid, fast neu, Mantel bill. z. vk. auch elektr. Hängelampe.
Westenburgerstr. 2, I.

Feine Herren- u. Damenkleider bill. Dudenstr. 12, p.

Maßanzug f. kl. Pers. bill. zu verkauf. Amalienstr. 10.

1 Gasbadeofen (neuest. System) mit Wanne, fast neu, umsth. zu verkaufen. Ernst Unkel, Brückstr. 45, 2. Et.

Großer Füllofen, guterh., zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. A. M. 6488 an den Gen.-Anz. Dortm.

Wg. fast neuer Herd bill. zu verk. Oestermärschstr. 65

1 guterh. Herd zu verkauf. Dorstfeld. Wittenerst. 29a.

Nähmaschine, neu, spottbill. Mühlenstraße 24, 2. Et.

Mk. 45 Nähmaschinen Mk. 55
Mk. 22 Waschmaschinen bis 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, I. Etage.

100 Waschmaschinen und Wringer sollen sofort billig verkauft werden. Teilzahl. gestattet. Heinr. Nieland, Heiligegartenstraße 8.

Klappwagen
nebst Kinderwagen, hocheleg. neu und enorm billig abzg. Kaiserstraße 14, I.

Ganz n. Sitzliegewag. m. G. bill. zu vk. Missundestr. 73, I.

Sit- u. Liegewag. zu verk. Mallinckrodtst. 270, 8. E. r.

Kinderwagen b. z. verk. Steigerstraße 7, 2. Etage.

Sitzliegewagen bill. z. vk. Schillerstr. 51½, 2. Etg.

Piano f. Mk. 110, Piano f. Mk. 340 z. vk. H. Sassenhoff, Schwanenstr. 35.

Pianino, schw., vorz. Instrum., mit Eisenpanz., spttb. zu verk. Staufenstr. 40, II, am Waisenhaus, Hohestr.

Sie müssen und können sparen!

In Ihrem eigenen Interesse liegt es, bei mir zu kaufen. Bedenken Sie, dass ich **für wenig Geld gute und beste Kleidung liefere.**



Wodurch kann ich billiger verkaufen?
Weil
die erste Etage
Steinplatz 18
mir zum Verkauf dient.
Ich spare dadurch
die teure Ladenmiete, die teuren Dekorationen und noch viele andere Ladengeschäftsspesen.
Alle Ersparnisse
lasse ich nur meiner Kundschaft gutkommen.
Keine Schaufenster
Eingang nur durch den Hausflur
eine Treppe hoch.

Anzüge
aus sehr feinen, modern gemusterten Stoffen, auch Marengo und blau, in bester Verarbeitung
Preise Mk. **38, 32, 25, 20, 16** bis **10**

Hosen
feine moderne Streifen erstklassige Qualitäten Mk. 14, 12, 9, 6, 3, **1.50**

Knaben-Anzüge
kleidsame Fass., tragfähige moderne Stoffe Mk. 15, 12, 9, 6, 5, 3, **2.00**

Goldschmidt, Steinplatz 18, 1. Etage

Goldschmidt

Steinplatz 18 — 1. Etage. — **Dortmund** **Steinplatz 18** — 1. Etage. —
im Hause des Zigarrengeschäfts Hannemann.

Verkauf nur 1. Etage. — Keine Schaufenster.



Koffer, Lederwaren wegen Renovierung **bis 20% Rabatt.** Grützmacher, Ostenhellweg 45.

Wegen Aufgabe! Günstiger Gelegenheitskauf i. Korsetts, Gradehaltern u. Leibbinden, so lange d. Vorrat reicht, zu jed. annehmb. Preise. Poststraße 42, part.

Wichtig für Möbelkäufer!
Ein bedeutendes Möbel-Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 19380
Interessenten belieben Offerten zu richten unter **G. K. 2440** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Billige Preise! Billige Preise!
Zu Pfingsten
empfehle in nur guten Qualitäten:

Weizenmehl 000	Pfd. 13 Pf.	Apfelringe, schneeweiss	Pfd. 35 Pf.
Kaisermehl, griffig	Pfd. 16 Pf.	Süsse Pflaumen	Pfd. 27, 33 u. 39 Pf.
Rüböl, schön hell	Ltr. 57 Pf.	Mischobst	Pfd. 36 Pf.
Salatöl	Ltr. 89 Pf.	Dicke Rosinen	Pfd. 39 Pf.
Schmalz, gar. rein	Pfd. 63 Pf.	Corinthen, entstielt u. ger.	Pfd. 35 Pf.
Fett. westf. Speck	Pfd. 87 Pf.	Pfirsiche, grosse Frucht	Pfd. 41 Pf.
Westf. Bauchspeck, mager	Pfd. 89 Pf.	Aprikosen, grosse Frucht	Pfd. 61 Pf.
Allg. Limburgerkäse	Pfd. 43 Pf.	Puddingpulver	4 Pack 20 Pf.
Allg. Stangenkäse	Pfd. 49 Pf.	Citronenöl	3 Fläschchen 17 Pf.
Edamerkäse	Pfd. 59 u. 69 Pf.	Vanillenzucker	3 Pack 14 Pf.
Schweizerkäse, saftig	Pfd. 89 Pf.	Backpulver	3 Pack 14 Pf.
Trock. westf. Plockwurst	Pfd. 115 Pf.	Blockschokolade, gar. rein	Pfd. 65 Pf.
Hessischer Presskopf	Pfd. 95 Pf.	Himbeersaft	per Pfd. 53 Pf.

Feinste Süssrahmbutter per Pfd. 115 Pf.
ff. gebrannter Perlkaffee, hochfein im Geschmack p. Pfd. 1,39
Feinster Insel-Samos direkt vom Fass . per Liter 85 Pf.

Importhaus F. Wens
Inh.: **Franz Dickhoff**
73 Westenhellweg 73
Flotte und aufmerksame Bedienung.

Gebrüder Wolff
Dortmund
Burgwall 4. Teleph. 1219. | Bleichmärschstr. 1. Tel. 2688
Nordstr. 29. Teleph. 1518. | Rheinischestr. 62. Tel. 3988

Billige Pfingst-Preise

Weizenmehl 000	10 Pfd. 138 Pf.	Neue Pflaumen	45, 38 u. 33 Pf.
Kaisermehl in Beutel	5 Pfd. 95, 10 Pfd. 185 Pf.	Tafelpflaumen	75, 65 u. 55 Pf.
Blütenstaubmehl feinstes i. Beutel	5 Pfd. 100, 10 Pfd. 195 Pf.	Neue Apfelringe	65, 45 u. 39 Pf.
Backpulver	3 Pakete 13 Pf.	Neues Mischobst	65, 48 u. 39 Pf.
Citronen-Essenz	3 Fl. 19 Pf.	Gemüse-Nudeln	35 u. 28 Pf.
Rosinen dicke	45 Pf.	Gemüse-Maccaroni	38 u. 32 Pf.
Rosinen ohne Steine	52 Pf.	Suppen-Nudeln	35 u. 25 Pf.
Corinthen	38 Pf.		
Wolffs Puddingpulver Backpulver Vanillin	3 Pakete 22 Pf. mit Gutschein		
Süßrahm-Margarine	70, 65, 60, 58 Pf.	Himbeersaft	Pfund 52 Pf.
„ „ o. Salz	80 Pf.	Malz-Gerste	16 Pf.
Landbutter-Ersatz	90 Pf.	Malz-Kaffee	25 Pf.
Wolffs Pflanzenbutter	85 Pf.	Korn-Kaffee	25 Pf.
Wolffs Palmbutter	67 Pf.	Kaffee-Melange	Pfd. 132 Pf.
		Kraftfleisch	Pfd. 110 Pf.
		Hess. Presskopf	Pfd. 105 Pf.
		Blut- und Leberwurst	75 u. 57 Pf.

Ausgabe grüner Rabattmarken. **Rabattbücher nehmen in Zahlung.**

Großer billiger Sonderverkauf

allerneuester

Damen-Konfektion

Jackenkleider darunter hocheleg. Modell-Kostüme in engl., marine u. Fantasie-Stoffen 55.00, 45.00, 35.00, 22.00 bis **12.50**

Seiden-, Voile- u. Etamin-Mäntel nur Neuheiten . . . . . 40.00, 31.00, 23.00 bis **17.00**

Popeline-Mäntel und -Jacketts Leinen-Paletots . . . . . 27.00, 22.00 15.00 bis **6.00**

Schwarze Tuchpaletots darunter die feinst. Garantie-Qualität. (auch für die stärksten Damen passend) 50.00, 39.00, 27.00 bis **16.00**

Taillenkleider hochschicke Modelle, in Seide, Voile und Marquisette von . . . 52.00, 44.00, 36.00, 24.00 bis **18.00**

Mousseline, Waschvoile, Stickerei-Kleider . . . . . 32.00, 24.00, 18.00, 14.00 bis **10.00**

Blusen Riesen-Auswahl, in Seide, Tüll, Voile, Batist, Leinen von . . 25.00, 18.00, 13.00, 10.00, 5.00, 3.00 bis **1.25**

Kostümröcke in 1000-facher Auswahl. engl., marine, weiss und gestreift . . . . von 20.00, 15.00, 10.00 bis **2.25**

Auf diesen Extra-Verkauf mache ich besonders aufmerksam, mit dem Bemerken, dass die Preise und Auswahl Staunen erregen werden.

Kuttner Nachfl.,

Dortmund, Brückstr. 52

— Ecke Lütgebrückstrasse. —

Einzigstes Spezialgeschäft

in Dortmund

wo Sie die allergrößte Auswahl in

selbstangefertigten

gutsitzenden, hocheleganten

Herren- u. Jünglings-Anzügen



aus garantiert tragfähigen dekatierten streng modernen wollenen **Mass-Stoffen** in feinster **allererstklassigster Schneiderarbeit** mit besten Zutaten und gutem wollenen **Rosshaar** ausgestattet für

Mk. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 50.-

erhalten.

Beachtenswert!

Marengo-Joppe und Weste nebst eleganter Hose sowie glatte, **blaue**, vornehme, schicke 1- und 11-reihige

Joppen-Anzüge

— vollständiger Ersatz für Mass —

38.00 Mk.

N. Silberberg

Dortmund, Münsterstrasse 57, an der Josefskirche

Panama-Hut-Mode für Damen und Herren.

Zu den Artikeln, die stets modern bleiben, gehört ohne Zweifel der

Panamahut.

Im Wechsel der Zeiten und der modischen Launen hat er sich siegreich in der Gunst des Publikums behauptet. — Von Damen und Herren, die auf schickes Aussehen Wert legen, wird diese ebenso vornehme wie praktische Kopfbekleidung (da sie tatsächlich Schutz gegen Sonne bietet) immer bevorzugt.

In richtiger Erkenntnis dieser Bedeutung des Panamahutes für Freunde einer soliden Eleganz hat die hiesige Firma

Wilhelm Messling

Hut-Spezialgeschäft

— Ostenhellweg 13, —

diesen Zweig ihrer Hutabteilung entsprechend berücksichtigt, wie die in einem ihrer Schaufenster veranstaltete

Spezial-Ausstellung

beweist. — Durch gemeinsamen Einkauf mit verwandschaftlichen Häusern ist die Firma in der Lage, auf diesem Gebiete nicht nur hinsichtlich der **reichhaltigen Auswahl**, sondern auch **in Bezug auf Preiswürdigkeit besondere Vorteile** bieten zu können.

Die geschmackvoll ausgestattete Schaufenster-Auslage erregt bei den Passanten lebhaftes Interesse.



Schriftliche Arbeiten

Abschriften, Diktate und Uebersetzungen sauber, prompt, billig

Glogowski & Co

Hohestr. 6. Tel. 1664.

Hühner- Taubenfutter

Perlmais, Gerste, Wicken, Weizen, Kleinweizen, Hafer, Häcksel, Heu, Torfstreu etc.

Nagut, Ovator

bestes Kraftfutter für Geflügel zu billigsten Preisen.

Otto zur Hellen

Dortmund, Königshof 7.

Ohne Worte!

Erhielt 1 Flasche Dr. Hoffs Malzextrakt gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Keuchhusten, Influenza, Lungenleiden, Schwindsucht, Blutspucken, Asthma, Magen- und Darmleiden, Appetitlosigkeit, Blutarmut, Bleichsucht, Nervenschwäche, Hämorrhoiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nierenleiden, Blasenleiden, Frauenleiden, Hautausschlag, Flechten, Geschwüre, Wunden, Drüsen, Skrofeln, Rachitis, Knochenfraß, Zahnen der Kinder, Schwäche, Abmagerung, Unterleibsbeschwerden, Verstopfung, Kopfschmerz, Schwindel, Ohrensausen, Schlaflosigkeit, Nervosität, Hysterie, Veitstanz, Epilepsie, Krämpfe, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Wassersucht, Fieber, Entzündungen, Erkältungen, Blutreinigung, Blutvergiftung, Krebs, Tuberkulose, Syphilis, Skorbut, Typhus, Ruhr, Cholera, Pocken, Masern, Scharlach, Diphtherie, Gelbsucht, Steinleiden, Darmverschluß, Bauchfellentzündung, Leberleiden, Milzleiden, Herzleiden, Lungenentzündung, Rippenfellentzündung, Bronchialkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Magenkatarrh, Darmkatarrh, Blasenkatarrh, Nierenkatarrh, Gebärmutterkatarrh, Scheidenkatarrh, Mastdarmkatarrh, Hämorrhoidalleiden, Hämorrhoidalknoten, Hämorrhoidalgeschwüre, Hämorrhoidalblutungen, Hämorrhoidalschmerzen, Hämorrhoidalbeschwerden, Hämorrhoidalleiden, Hämorrhoidalknoten, Hämorrhoidalgeschwüre, Hämorrhoidalblutungen, Hämorrhoidalschmerzen, Hämorrhoidalbeschwerden.



in lebendfrischer Ware

Holländ. Angel-Schellfische

alle Grössen

blütenweissen Cabliau, Schollen

Rotzungen grosse (jetzt preiswert)

Steinbutt, Seezungen, Heilbutt

Maifische

Lebende Schleien, lebende Krebse etc.

Ferner: Rauchschellfisch Pfd. 30 Pf.

Bücklinge, täglich frisch, 3 Stück 25 Pfg.

Bratheringe 16 Pfund-Dose Mk. 2.70

do. 8 Pfund-Dose Mk. 1.60

Matjesheringe Stück 20 Pfg.

Salzheringe Dutzend 120, 100, 90, 75 Pfg.



Nordsee

Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 10

Telefon 217.

— Lieferungen frei Haus. —

Eisen- und Holz-Bettstellen

Matratzen

Kinderbettstellen

und

Betten

sehr billig.

A. Eick & Comp.

Balkenstr. 36—38

beim Bezirkskommando.



Spurlos verschwinden Sommersprossen

Pickel, Mitesser, spröde Haut, braune Flecken, sowie alle sonstigen Hautunreinigkeiten durch Gebrauch des echten unübertroffen sicher wirkenden

Pauli Cream

nach dem Rezept von Dr. Askinson. Warenzeichen vom kaiserlichen Patentamt gesetzlich geschützt.

Rasche Wirkung, grossartiger Erfolg!

Ideales Präparat zur Erlangung eines reinen, zarten, blühend schönen Teints. Per Dose 2 Mk. Viele Dank! schreiben! Frau J. V. in B. schreibt: Habe Ihren Pauli Cream mit gutem Erfolg angewendet. Herr N. in S.: War mit Ihrem Pauli Cream soweit ganz zufrieden.

Alleinige Niederlage und Versand per Nachnahme:

Jac. Münster, Central-Drogerie Dortmund, Wißstraße 12 u. Kuckelke 29. 9819

Herren, deren Haar infolge seines spröden, dünnen Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz und

Haarschinn

neigt, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf.), daneben möglichst tägliches kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's Orig.-Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 u. 2,50 Mk.), alsdann gründliches Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **P. Prött**, Ostenhellweg 1, **Alb. Brügmann**, Betenstr. 27 u. Hohestraße 6, **Kaiserstuhl-Drogerie**, Bornstr. 117, **Emil Bach**, Wißstr. 12 und Kuckelke 29, **Th. Strick**, Westenhellweg 5, **M. Huckenbroich**, Rheinischestr. 60 und Westerbleichstr. 33, **E. Blumberg**, Münsterstr. 74, **Münster-Drogerie**, Münsterstr. 46, **Drogerie Kruse**, Münsterstraße 38, **G. Brautscheck**, Kaiserstr. 10. u. Rheinischestraße 94. In **Lünen**: Viktoria-Drogerie und Glückauf-Drogerie; in **Wetter**: P. u. H. Waskönig; in **Röhlinghausen**: O. Kleffmann.

Grösstes Kaufhaus dieser Art des Westens.

Zu Pfingsten

empfehlen wir unser (26558

Riesenlager in Anzügen

für Herren, Jünglinge und Knaben

welche wir teilweise auf unseren Pfandauktionen oder sonst durch Kassaeinkauf günstig erworben haben, darunter die **elegantesten Maß-Garderoben, Hosen, einzelne Joppen und Westen.** Außerdem gelangen

Riesenposten Schuhwaren

von den einfachsten bis zu den **allerfeinsten Rahmenarbeiten** zum **allerbilligsten Verkauf.** Für jedes Paar Schuhe übernehmen wir Garantie für gutes Tragen.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden.

Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Westl. Kaufhaus u. Pfandleihanstalt

Rheinischestr. 42 **Dortmund** Langestr. 31

Offeriere:

Ia. Maschinen-Ringofen-Ziegelsteine

von **ringfreier Ziegelei,**

sowie **Bauplätze** in allen Stadtteilen. — **Gute II. stellige Hypotheken nehme evtl. in Zahlung.** 27424

Carl Wilms, Dortmund, Schliepstraße 12.

— Fernruf 1324. —

Haut-Bleichcreme

Depots in Dortmund:

„Chloro" bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Vorzügl. erprobtes unschädliches Mittel gegen unsch. Hautfarbe, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Hautunreinigkeiten. Echt **„Chlorocreme"** Tube 1 „6. Wirksam unterstützt durch **Chloroseife** 60 ₰ vom Laboratorium „Leo". Dresden 2. Erhältlich in **Apotheken, Drogerien und Parfümerien.**

Löwenapotheke, Steinplatz.
Einhornapotheke, Markt.
Hafendrogerie, Münsterstraße 74.
Kronendrogerie, am Markt.
Kuckelkedrogerie, Kuckelke 29.
Medizinaldrogerie, Kaiserstraße.
Hirschdrogerie, Westerbleichstr. 33
Adler-Drogerie, Kaiserstr. 10.
Nordstern-Drog., Oesterholzstr. 71.
Stadthausdrogerie, Betenstraße
Viktoriadrogerie, Rheinischestr. 6.
Zentraldrogerie, Wißstraße 12.
P. Bämler, Kaiser-Drogerie.
Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6.
Rich. Pape Nachf., Ostenhellweg.
Bruno Miller, Rheinischestr. 4.
Paul Ed. Stehman, Brückstr. 19.
Drogerie „Kruse", Münsterstr. 38½.
Carl Hasenbring, Schützenstr. 75/77
Fortuna-Drogerie, Kaiserstr. 33.

Spezial-Behandlung

von Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung. u.

Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

Briefl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen. 27348

A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.

Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch. sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der **Gonorrhoe** (Harnröhrenausfluss) und **Syphilis** ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., ohne Rückfall. Aufkl. Brosch. 24 diskr. verschl. M. 1.20. Spezialarzt **Dr. med. Thiquen's** Biochemische Heilverfahr. **Frankfurt a. Main,** Kronprinzenstrasse 45. Köln, U. Sachsenhausen 9. Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108

Ein solch gutes Mittel gegen

Wunden

wie **„Saluderma"** habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Nur zweimalige Anwendung von **„Saluderma"** beseitigte sofort die Entzündung und Eiterung. Helene Stöbr." Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (stärkste Form) in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.



Es gibt keine konstitutionelle innere, erbliche und unheilbare

Syphilis.

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. **mehr als 60000** Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig** 50

Harnröhren

(Ausfluß) Leidende erh. kostenfrei u. diskrete Auskunft, wie sich ein jeder selbst in kurz. Zeit, a. i. d. ält. Fäll. hiervon befreit. **„Sanitas", Dortmund,** Gronaustr. 24. Sprechz. 8—5, Sonnt. 10—1.

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren

zu billigsten Preisen auf

Teilzahlung.

Unerreicht nachfolgende Offerte:

Kleiderschränke . . .	von Mk.	39 an
Bettstellen 1 und 2schläf.	„ „	18 „
Küchenschränke . . .	„ „	30 „
Büfetts mit Messingvergl.	„ „	68 „
Eimerschrank m. Kacheln	„ „	25 „
Vertikows mit 2 Säulen	„ „	45 „
Sofas in Stoff und Plüsch	„ „	55 „

Möbel für 330 Mk., Anzahlg. 33 Mk.

Kinder- und Sportwagen

Neu eingetroffen! Anzahlung 5 Mk. an.

Anzüge

für Herren u. Knaben

Damen-Garderobe

Anzahlung 8, 10, 12 bis 15 Mk.

b. Sachs

35 Burgwall 35

am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Illustr. Katalog gratis.

III. Blatt v. 8/5 13.
126.

Der Möbel-Riese

ist und bleibt die Firma

Masthoff & Co.

seit 10 Jahren **Dortmund, nur Weberstr. 11-15** Ecke I. Kampstr.

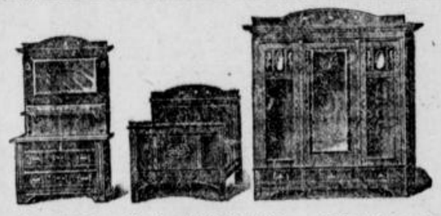
(6 Häuser zu Geschäftszwecken, Souterrain, Parterre, 1. und 2. Etage.)

Solch gute Möbel zu solch billigen Preisen und so bequemen Zahlungs-Bedingungen erhalten Sie nur in unserem streng reellen Möbel-Haus

Masthoff & Co.



268,– Mark

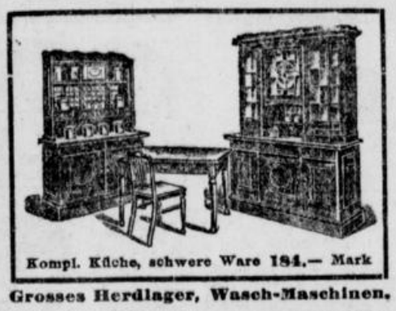


jetzt 398.– Mark mit 2 Bettstellen u. 2 Nachtkonsolen

— Ia. Federbetten. —



64,– Mark



Kompl. Küche, schwere Ware 184.– Mark



54,– Mark

Grosses Herdlager, Wasch-Maschinen.

Nur Ecke Weber-u. I. Kampstr.

Nur Ecke Weber-u. I. Kampstr.

Auf Wunsch bequeme

Teilzahlung!

Verlangen Sie gratis u. franko unseren neuesten Katalog.

3 Reklame-Preise



58,– Mark

Schlafzimmer englisch, lack. **Küche** Garantie für trockenes Holz Reklamepreis **345**

Schlafzimmer Ia. Ausführung, mit Spiegeltür **Küche** schwere Schreinerarbeit, neuestes Modell Reklamepreis **445**

Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelschrank, best Pfälzer Fabrikat **Küche** kompl., Ia, westf. Arb., in pitchpine mit Linoleum Reklamepreis **495**



36,– Mark



36,– Mark



Sofa 58 M.



mit Matr. 65 M.



mit Matr. 64 M.



48 M.

Grosser Umsatz, geringer Nutzen.

Grosse Auswahl in: Teppichen, Portieren, Decken, Gardinen, Vorhängen, Betten, Herden etc. etc.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Wer bei uns kauft, spart Geld.



Dieses eichene Speisezimmer **565** Mk.
Herrliche Wohn- und Herrenzimmer.

Eigene Schreinerei.

Unsere Lagerräume umfassen jetzt ca. **30 000** □-Fuss.

Lager in **6 Häusern.**

Eigene Polsterei.

Besichtigung erbeten! Für jedes Stück wird Garantie geleistet!

Wir haben **blaue** Firmenschilder, achten Sie **bitte darauf!**

Wir haben am Platze kein zweites Geschäft ähnlich klingender Firma; verwechseln Sie uns nicht.

Stellen-Angebote

500 Mark monatlich könn. Leute jed. Stand. b. d. Vertrieb uns. auffehenerreg. Massenartik. verd. Auch als Nebenbesch. Muster g. Eins. von 20 Pfg. Porto.
Pneudichtol-Gesellschaft m. b. H., Hannover.

Vertrauensposten erstkl. mit groß. Inkasso u. hoh. Verdienst an solide, umsicht. Herren f. Dortm. u. Nachbarstädte z. vergeb. Erforderl. 600—800 Mark. Bewerb. woll. sich meld. im Hotel Lindenhof b. Portier

Vertrauensposten erhält intelligenter, redegewandter Herr als **Kassierer** gegen gute Honorierung. Kaution erforderlich. Schr. Ang. u. **P. O. 3639** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Personen, die Geschäftstalente haben f. Außendienst in Vertrauensstell. geg. Gehalt auf e. Detektiv- u. Rechtsbüro sofort ges. Vers. Meld. **Hamm i. W.,** Viktoriaplatz 8a od. **Kamen i. W.,** Bahnhofstr. 40.

Kranken- u. Unfallversich.-Akt.-Ges. sucht allerorts **tüchtige Vertreter** b. allerhöchst. Bezüg. Handwerk., Beraleute u. Fabrikarbeiter kön. sich ein. hoh. Nebenverd. erwerb. Zu melden b. d. **General-Agentur Dortmund,** Hohest. 59. I.

Alte sehr gut eingef. Versicherungsges. sucht rührige **Vertreter** gegen Gehalt u. Provision. Schr. Ang. u. **J. S. 6495** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Suche sofort für dortige Gegend einen tüchtigen **Provisionsreisenden** für den Vertrieb meiner Vieh-Nährmittel. Derselbe muß mit Landkundschaft vertraut sein. Referenzen sind mit anzugeben.
J. H. Bendixen,
28250) **Seeth Kr. Schleswig**

Tüchtige Reisende u. **Akquisiteure,** perf. deutsch u. polnisch sprechend, gegen festes Gehalt u. Provision sofort gesucht. Nur wirklich tücht. Leute wollen sich meld. **Möbelhaus Krein, Herne,** Bahnhofstr. 51. Nur persönl. Vorstellung. 28418

Für **Partiewaren-Geschäft** branchekundiger **junger Mann** per sof. gesucht. **Schutzmann,** Münsterstr. 51.

Jüngerer (28257 **Bureaubeamter** oder **Volontär** für das Bureau Dortmund einer ersten Versicherungs-Gesellschaft per bald gesucht. Schr. Off. erb. unt. **V. J. 2527** an den Gen.-Anzeiger Dortmund

Jüngerer **Bürogehülfe** auf sofort gesucht. Flottes Maschinenschreiben (Ideal) und einige Vorkenntnisse Bedingung. 28241
Offerten mit Gehaltsansprüchen erwünscht.
Justizrat Dierick, Notar, Castrop i. Westf.

Großbrauerei im Industriebezirk sucht z. möglichst baldigen Eintritt **tüchtigen Kaufmann** schriftl. Bekenntnisses, nicht unter 30 Jahren. Bewerber müssen mindestens die Berechtigung zum einjährigen Dienst besitzen, in allen kaufmännischen Arbeit. vollständig firm und von repräsentablem Aeußern sein, namentlich über gute Kenntnisse im Bilanz- und Hypothekenwesen verfügen und Stenographie u. Maschinenschreiben vollkommen beherrschen. Nur Herren mit wirklich erstklassigen Zeugnissen kommen in Frage; erfolgreiche Tätigkeit in dem Büro einer Brauerei gilt als Bevorzugung. Nüchternheit als erste Bedingung. Ausführl. schr. Angebote mit Gehaltsanspr. u. **P. S. 2535** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ein tüchtiger u. energischer **Obermeister** wird von einem Schienen- und Trägerwalzwerk zum baldigen Antritt gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Antrittstermines, des Alters u. der Gehaltsansprüche unter **O. B. 2483** an den Gen.-Ang. Dortmund. 27859

Erstklassige Firma sucht solventen tüchtigen Herrn od. Firma zur Uebern. d. Vertriebes ihres D. R. P. für größeren Bezirk. Der Apparat ist bei Behörden, Privaten usw. bestens eingeführt. Fachk. nicht erfordl. Betriebskapital 2—3000 Mk. Offerten mit näheren Ang. unter **Of. S. 9948** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

Hämacolade-Generalvertr. mit direkt. Versand bei hoh. Verdienst an tücht. Herrn zu vergeb. Hämacolade (Pulver u. Tafelform) seit 11 Jahr. tägl. **Getränk tausender Familien. Umsatz** pro Jahr schon **1 Million Mk.; abertausende Nachbestell., Grossistenorders in jed. Höhe laufen ständig nachweisbar ein.** (Kassageschäfte.) Bestens bewährt im Sommer: kalte Hämacolade. Reklame, Fabrikkosten, Zuschersg., Kundschaft soll pünktl. vom Platze bedient werden. Ungähl. Anerkenng. Für notw. Vorrat eig. Rechng., einige Barmittel nötig. Ausf. Off. mit Alterang., bish. Tätigkeit u. ob Mittel vorhand., an **Hämacolade Repräsentant, Bremen,** Gleimstraße 4.

Jüngerer tücht. Detail-Reisender der Manufaktur- und Wäschebranche, möglichst m. eingef. Tour (Rhein.-Westf.) per sof. eventl. 1. Juni gesucht. Offerten mit Bild u. Gehalts. nipr. unt. **W. G. 3627** an den General-Anzeiger Dortmund. (41416

Große leistungsfähige, französische Weinfirma, welche in Deutschland gut eingeführt ist, sucht für hier einen **geeigneten Vertreter.** Derselbe muß auch gute Beziehungen zu den besten Privatkreisen haben. Unterstützung zugesichert. Gefl. Offerten unter O. 928 befördert **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg.**

Automobil-Vertretung einer erstklassigen Marke (grosse Akt.-Ges.) kleine, mittlere und grosse Personen- und Lieferwagen an Autohändler oder Reparatur-Werkstätten direkt ab Fabrik zu vergeben. Vorführungswagen der Fabrik für erste Besuche verfügbar.
Schriftl. Angeb. unter **K. C. 6232** an den General-Anzeiger Dortmund.

Vorzeichner für Eisenkonstruktion zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Bewerber, die bereits auf Kranträger und Katzen gearbeitet haben, wollen sich unter Beifügung von Zeugnisabschr. u. Angabe der Lohnanspr. meld. bei **Schenck & Liebe-Harkort, G. m. b. H. Düsseldorf-Oberkassel.**

Großes Hüttenwerk sucht **2 tüchtige Obermaschinisten** für den Gasmaschinenbetrieb (Wechselschicht). Bewerbungen unter Angaben des frühesten Eintritts und der Gehaltsansprüche zu richten unter **G. C. 2975** an die Ann.-Expedition **B. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Tüchtige 26834 **Drahtseilspleisser** die auch im Reparieren von Riemen erfahren sind, sofort gesucht. **Dortmunder Union, Abteilung Hochofen.** Meldungen: Portier Aachenerstraße.

1 Tagschneider sucht **H. Haselhoff,** Ostenhellweg 26.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen **tüchtigen Flaschenbierfahrer** gegen festen Lohn und Umsatzprovision. 27622
Stiftsbrauerei Akt.-Ges. Hörde-Dortmund.

Größere Versicherungsgesellschaft sucht zum baldigen Eintritt kautionsfähigen rührigen **Kassenboten** mittleren Alters. Festes Gehalt und Provision. Pensionsanspruch kann erworben werden. Offerten mit Lebenslauf unter **J. K. 6508** an den Gen.-Anz. in Dortmund.

Wir suchen einen kräftigen Hausdiener Gebr. Kaufmann, Dortmund.

Fleissiger, solider Hausdiener gesucht Hermann Buschhoff, Wäschegeschäft, Bochum, Hochstrasse 17.

Wächter gesucht. Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 26394
Wach- und Schließgesellschaft, Dortmund, Hakenstr. 9.

Von einer Eßkohlenzeche im Dortmunder Bezirk wird z. bald. Eintritt ein tüchtig. **Wasch- und Brikettmeister** gesucht. Schr. Angebote m. Angabe des Eintrittsterm., der Gehaltsansprüche usw. u. **L. K. 2507** an den General-Anzeiger Dortm. erb.

Maschinist gel. Schlosser, an selbst. Arb. gewöhnt, durchaus vertr. m. Wartung u. Instandh. von Dampfturbinen, Drehstrom- u. Gleichstrom-Dynamos u. Elektromotor., Transform., Akkumulat., Hoch- und Niederspann.-Schaltanlag., Kabel- u. Freileit., Pumpen, mögl. a. Kompressoren, möglichst a. befäh. z. Ausführ. klein. Licht- u. Kraftinstallationen, von einem industr. Werke in Westfalen f. dauernde Stellung z. bald. Eintritt ges. Bewerber, d. schon länz. Zeit in e. elektr. Kraftstat. tät. waren, bevorzugt. Ausf. Bewerbungen mit Angabe üb. Ausbildung, Alter, Familienverhältn., bisher. Tätigkeit, früh. Eintrittstermin., Gehaltsanspr. unt. Beif. v. Zeugnisabschr. u. evtl. Referenzen umgeh. erbeten u. **M. L. 2529** an d. Gen.-Anz. Dortmd.

Große, mechanische **Drahtseilerei** sucht zum baldigen Eintritt bei gutem Lohn für dauernde Beschäftigung geübte **Drahtseiler** Schriftliche Bewerbungen unter **D. F. 2528** an den Gen.-Anz. Dortmd. 28262

Tüchtiger **Mehrfachzieher** per sofort gesucht. Offerten unter **H. O. 1981** an **Rudolf Mosse, Düsseldorf**

Tüchtige Monteure, Hülfsmonteure und Montagearbeiter für Eisenhochbau gesucht Anfr. u. **B. 60 Oberhausen, Rhld., postlag.** erbeten.

Mehrere selbständige **Elektromonteure** und **Hülfsmonteure** für sofort gesucht. **Elektrizitäts-Gesellschaft Witzig & Winter, Gelsenkirchen,** Dickampst. 88.

Für die Reparatur-Werkstätte eines Hochofenwerkes wird ein tüchtiger, sehr energ. **Vorarbeiter** gesucht, der die Arbeiten in der Werkstatt zu überwachen hat und den Meister vorübergehend vertreten kann. Schr. Ang. unt. **K. 2508** an den General-Anz. Dtm.

Tüchtiger **Platzvorarbeiter** mit Kolonne sofort ges. **Gewerkschaft Lindenborn, Bochum,** Eisenhoch- u. Brückenbau, Fabrik in Riemke, Kanalstr.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einige 27666 **Schlosser,** die an der Drehbank arbeit. können, sowie tüchtige **Maschinisten, Heizer, Elektromonteure** (aus Bauarbeit.) Zu melden bei **Philipp Holzmann u. Co.,** Abteilung Tunnelbau, Herne-Horsthausen.

Für meine kl. Schlosserei suche ich für dauernde Stellung einen jüngeren, selbständigen, fleißigen u. solid. **Schlosser** als Meister. Meisterzeugnis ist nicht erforderlich. **R. Landmann,** Eisenhandlung, **Schwerte.** 28140

Tüchtiger Schlosser f. die Wartung eines Kompressors, der auch die Reparaturen an den Bohrhämmern und Bohrern vornehmen kann, für Baustelle in Friedrich-Wilhelmshütte a. d. S. sofort gesucht. **Klöckner & Weber,** Mallinckrodtstr. 441.

Montageschlosser sucht **Monteur Wenkhoff,** Zeche Bergmannsglück bei Buer in Westf.

Tüchtige **Montageschlosser** sucht Monteur Stenzel, Zeche Massen, Schacht 3.

Selbständige **Weichen-Schlosser** für dauernde Beschäftig. bei hoh. Verdienst sucht **R. Dolberg,** Aktien-Gesellsch., **Dortmund,** Lindenhorsterstraße 82.

Tücht. Schlosser sucht **Monteur Wiedemeyer, Zeche Adolf v. Hansemann, Mengede.** (41561

Mehrere tüchtige Schlosser auf Feinkonstruktion. u. Gitter-Arb. für dauernde Arbeit ges. **Westdeutsche Kunstschmiede-Werkstätten Inh. Heinr. Hoffmann** Zimmerstraße 30.

Erfahrener **Walzendreher** von rhein.-westf. **Drahtwalzwerk** für dauernde Tätigkeit gesucht. Umzug vergütet. Off. u. **W. A. 2522** an den Gen.-Anz., Dortm.

Mehrere tüchtige u. zuverlässige **Rohrschweißer** werden von einem belgischen Betrieb für dauernde Arbeit und guten Lohn für sof. ges. Gefl. Angebote mit Angabe der Lohnansprüche u. des frühesten Eintrittermins sind zu richten u. **D. U. 2523** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Nieter, Zuschläger und **Montagearbeiter** sucht sofort **Monteur Busch, Zeche Kaiser Friedrich, Barop.**

Solider tüchtiger **Bauschmied** für Tiefbaugeschäft bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. Meldungen Arndtstr. 49, Büro, Eing. Hagenstraße.

Ein tüchtiger **Huf- und Wagenschmied** sof. ges. **Fritz Bönnhoff, Wetter (Ruhr.)**

Einen tüchtigen jungen **Hufschmied** sucht **Gustav Winkelmann,** 41870) **Auf dem Schnee.**

Ein **Schmiedegeselle** per sofort ges. Bremerstr. 21.

Ein tüchtiger Nietenwärmer gesucht. Wasserturm neuer **Rangierbahnhof, Herne, Monteur Baer.**

Mehrere tüchtige 27990 **Baggerführer** für Menck u. Hambrockschen Löffelbagger, sowie **Lokomotivführer** per sofort gesucht. **Wilh. Beermann,** Tiefbau-Unternehmer, **Kamen i. W. Baustelle Lohauserholz.**

Einige tüchtige **Fassadenputzer** sof. ges. Zu meld. Rennbahn **Wambel** bei Vorarb. **Hartmann. Firma Hunzinger.**

15 tüchtige Betonarbeiter u. Monierflechter für sofort gesucht für **Baustelle Gaswerk Hagen i. W. Schäffer & Co.**

Zimmerleute, Cementeure u. Flechter sofort gesucht. Meldung **Polier Damme,** Neubau Wäsche Zeche Prosper 1 Schacht 5 in Dellwig bei Bottrop, Prosper Straße **A. Diehl,** Betonbau, **Essen,**

Handlanger für sofort gesucht. Meldung beim **Polier Gregor Neibert, Zeche Courl in Courl.**

Erdarbeiter für Akkordarbeit nach Marken gesucht. (28337 **Baugeschäft Saamer, Derne bei Dortmund.**

Anstreichergehülfe auf sofort für dauernd ges. **Ferdinand Dolle,** Maler u. Anstreicher, **Schmallenberg.**

Anstreichergehülfe auf sofort für dauernd ges. **Ferd. Dolle,** Maler- und Anstreicher, Schmallenberg.

Rock- u. Hosenschneider sof. gesucht. Amalienstraße 10.

Jg. Bäckergehülfe sof. gesucht. H. W. Wilms, Schüren, Schildweg 52.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Betten

Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp.,** Dortmund

Balkenstrasse 36—38 Nikolaistrasse 5 (beim Bezirkskommando).

Drechsler- u. Schirmmacherlehrling

der sich auch im Verkauf ausbilden kann, per sof. gesucht.
Karl Stock, Brückstraße 68.

Suche sofort einen tüchtigen
Bäckergehülfen
nicht unt. 20 Jahren, d. a. etwas Konditorei versteht.
W. Grönemeyer, Gerthe,
Konditorei u. Café.

Bäcker- u. Konditorgehülfe, der selbständ. arbeiten kann, auf sofort gesucht. Offerten mit Ang. des Alt. u. Geh.-Anspr. an **Carl Kallerhoff, Dahpe,** Bahnhofstraße.

Ein erfahrener
Bäckergehülfe
mit gut. Zeugn. z. 13. Mai gesucht. **Fritz Lehmkühler,** Hohestraße 4. (41345

Ein jüngerer, tüchtiger
Konditorgehülfe
der a. Brötchen backen kann, erhält für sof. od. spät. bei hoh. Lohn angenehme Stell.
Paul Horstmann, Annen.

Ein zweiter
Bäcker- u. Konditorgeselle
sofort gesucht.
Eving, Kirchstraße 122.

Tüchtiger
Friseurgehülfe
sofort gesucht.
Josef Schulczewski, Unser Fritz b. Wanne, Unser Fritzstraße 96.

Junger, tüchtiger **Friseurgehülfe** per 15. Mai gesucht.
W. Senger, Lütgendortmund. 40593

Suche sof. tücht. Friseurgehülfen mit deutsch. oder poln. Sprache
Czaplinski, Dürenerstr. 43

Friseurgehilfe
Ält., per sof. ges. **K. Müller, Wahn,** Schießplatz 231.

Friseurgeh. z. Aushülfe sof. gesucht. Wambelerstraße 30.

Friseurgehülfe
nach Pfingsten gesucht.
H. Kefenbaum, Lünen, Langestraße 57.

Kräftiger Kellner
f. Arbeiterwirtschaft ges.
Brunnenstraße 55.

Angeh. Kellner
sof. ges. Burgholzstr. 41.

Ordl. Fuhrmann
gesucht. Kurzestraße 10.

Kräftiger
Milchjunge
von 15—16 Jahren auf sofort ges. von **Emil Beckershoff, Hiltrop** bei Gerthe.

Ord. Junge
14—16 Jahre, für kleine Landwirtschaft gesucht.
Anfragen unter **F. G. 13** an die Hauptagentur d. Bl. in **Unna.**

14—16jähr. **Junge,** ehrl., f. Mineralwasserbetrieb sofort gesucht. Unnaerstraße 36, p.

Aus der Schule entlassener
Junge
zum Kegelaufsetzen gesucht.
Bernh. Oeke, Gutenbergstr. 74

Invalide
gelernter Schreiner, findet dauernde Beschäftigung.
1. Kampstraße 81.

Jung. Mann
von 16—18 Jahren als Bürodiener gesucht.
Zu melden **Industriehaus** Zimmer 109, Dortmund,

Wir suchen für sofort einen soliden, nüchternen, fleißigen, jüngeren Mann als
Wärter.
Es wollen sich nur solche melden, die über ihre Führung tadellose Zeugnisse aufweisen können
Evang. Krankenhaus Schwerte.

Fuhrknechte
Ackerknechte
Schweizer
Burschen
sofort gesucht (41607
Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler **Helle 7.**

Suche einen jüngeren, zweiten
Hausdiener
der hauptsächlich die Hausarbeiten verrichtet. 28062
Hotel Bristol, Bochum.

Suche per sofort einen zuverlässigen, nüchternen
Hausdiener.
Stell. angenehm u. dauernd.
Hotel Gretenkort, Ahlen i. W.

Hausbursche nicht u. 16 J., d. auch fahren kann, sof. gesucht. Düsseldorferstraße 17.

Suche für sofort einen ordentlichen
Hausdiener,
welcher schon in Restaurationsbetrieben tätig war.
J. Strothe, Bochum, Hauptbahnhof.

Ordentlicher, jüngerer
Laufbursche
per sofort gesucht. Näheres
Einkaufsgenossenschaft, 28340) Kaiserstraße 8.

Laufbursche
mit guten Empfehlungen gesucht. **Stoewer-Werke,** 41085 Prinzenstr. 17, I.

Laufjunge f. nachm. gesucht. Kaiserstr. 9, Droaerie.

Laufbursche
gesucht, welcher radfahren kann. Oestermärschstr. 21.

Junge Leute, nicht unter 16 Jahren für **Botengänge** sofort gesucht.
Brüderweg 23, pt.

Bureau-Lehrling
von Baugeschäft gesucht.
Schriftliche Angebote unter **S. W. 2530** an den General-Anzeiger Dortmund.

Lehrling
gesucht. **Kölner Konsum, Recklinghausen, Martinistr. 4**

Suche noch ein. **Lehrling** f. Schlosserei b. sof. Verd. **H. Middel,** Stauffenstr. 8.

Ein Junge mit gut. Schulkenntnissen v. brav. Eltern, wird z. **Erlern. d. Kunst- u. Handelsgärtnerei** f. sof. gesucht. **Wilh. Benthaus,** Kunst- u. Handelsgärtner, **Hörde i. W.,** Stift 12a.

Friseurlehrling
sofort oder nach Pfingsten gesucht **R. Pätzold, Kamen** i. W., Bahnhofstraße 32.

Friseurlehrling,
Sohn ord. Eltern, od. Volontär zur weit. Ausbildg. sofort gesucht. **W. Staas,** Damen- u. Herrengeschäft, Lütgenbrückstr. 10. Tel. 3129.

Friseurlehrling od. Volontär sofort gesucht.
Offerten unter **100 postlagernd Annen.**

Ordtl. braver Junge
im Alter v. 15—16 Jahren, der sich als **Kellner ausbilden** will, sofort gesucht.
Kurhotel Wanne.

Junge gesucht.
welch. sich als **Kellner** ausbild. l. **Neyhuth, Wilhelmslust,** Lindenhorsterstraße 4.

Reisedamen
nicht unter 24 Jahren, die angel. werden, bei hohem Verdienst sofort gesucht.
Offerten an **Postfach 126 Essen-Ruhr.**

Wir suchen zum baldigen Eintritt eine 27585
Kontoristin
mit guter Handschrift. Dieselbe muß gewandte Maschinenschreiberin sein und flott stenographieren könn.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe des Alters, sowie der Gehaltsansprüche erbeten an
H. Quadbeck & Söhne
Dortmund.

Filialleiterin
per bald od. spät. ges. Kaut. erw. W. Butenuth, Kol.-W.

Für eine Konsumanstalt in Bochum werden zum 1. Juni mehrere tüchtige
Verkäuferinnen
gesucht. 27976
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **R. S. 2495** a. d. G.-A. D.

Für Rind- u. Schweinemetzgerei eine tüchtige
Verkäuferin
gesucht. Kaiserstraße 88.

Suche für unser **Spezialgeschäft, Lebensmittelbranche** eine tüchtige
Verkäuferin,
nicht unter 25 Jahren.
Offerten mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. bei freier Station zu richten an **Schillingsche Verwaltung Mannheim E. 3. 13.**

Für mein **Kolonial- und Manufakturwarengesch** suche per 1. Juni eine tüchtige
Verkäuferin
Emil Schreier, Kirchhörde,
Stat. Löttringhausen,
Telefon 429.

Jüngere Verkäuferin
für Aufschnittgeschäft sofort ges. Photographie erbeten. (28183
Heinr. Opderbeck
Metzgerei, **Iserlohn.**

Eine junge angehende
Verkäuferin
zur Aushülfe und ein **Lehrmädchen** für sofort v. ausw. ges. 2. Kampstr. 5, Konsum.

Durans erstkl. u. branchek.
Verkäuferin
für die Abteilungen
Herrenwäsche u. Krawatten
per sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspruch, erbeten an
Geschwister Mayer, Limburg
Bez. Wiesbaden.

Für unsere Abteilungen
Glas und Porzellan
Haus- und Küchengeräte
suchen wir per sofort eine tüchtige, erstklassige, branchekundige **Verkäuferin,** die im Ein- und Verkauf durchaus bewandert und befähigt ist, ein größeres Personal zu beaufsichtigen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten an
Geschwister Mayer, Limburg, Bezirk Wiesbaden.

Schuhbranche.
Tüchtige
Verkäuferin
aus der Branche sof. gesucht.
Schuhhaus Aristokrat, Köln, Breitestraße 111.

Tüchtige
1. Verkäuferin
f. b. Lebensmittelgesch. **sof.** u. günst. Bedingungen gesucht. Schr. Ang. u. **N. S. 3626** an d. G.-Anz. Dtmd.

Verkäuferin
zur Aushülfe für Herren-Artikel.
Bazar Royal, Brückstr. 7.

Flotte, freundliche
Verkäuferin,
evang., aus der Lebensmittelbranche, die an selbständ. Arbeiten gewöhnt u. eventl. eine Filiale zu leiten versteht, zum Eintritt per 1. Juni gesucht. (28348
Offerten unter **W. 120** a. die Annonc.-Exped. **Emil Neuhaus,** Dortmund.

Branchekundige
Verkäuferinnen
zur Aushülfe gesucht.
Willy Olfers,
Münsterstr. 13.

Eine selbständ. Näherin für dauernde Beschäftig. sof. gesucht. Münsterstr. 152.

Lehrmädchen
für Kolonialwaren, aus dem Stadtbezirk gesucht.
Rich. Hahne,
Hohestraße 18a.

Suche zum 1. Juni für m. Kolonialw.-Geschäft ein
Lehrmädchen.
Wilh. Heidbreder,
Dortm., Scharnhorststr. 38.

Lehrfräulein
für **Konditorei u. Café,** evg. u. nicht unter 16 Jahren, gesucht. Lehrzeit 1 Jahre.
Schr. Ang. u. **D. K. 2487** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrmädchen
für bess. Kolonialw.-Gesch. per sofort gesucht.
Zu erfragen i. d. Geschst. dieser Ztg. (28357

Zum 15. Mai zwei junge
Kochlehrfräuleins
gesucht. Meldung:
Hotel Glitz, Hagen.

Jg. **Kochlehrmdch.** sof. od. 1. Juni ohne Berg. gel. Taschengeld w. gewährt. Näheres Steinstraße 17.

1 bis 2 junge 28063
Mädchen
finden Gelegenheit, sich in der feineren Küche bei angenehmem Aufenthalt auszubilden. Eintr. Mitte Mai.
Schloßhotel,
Bad Meinberg in Lippe.

Zur gründl. Erlernung d. Küche u. des Haushalts findet ein junges
Mädchen
für 1/4 Jahr bei geringer Vergütung inkl. Wäsche gute Aufnahme. 27639
H. Wegener, Westf. Hof, **Gelsenkirchen II,** Schalkerstraße 159. 27639

Junges Mädchen z. Erlernung d. Küche u. des Haushalts ohne gegens. Vergüt. sucht bürgerlich. Restaurant Nähe Dortmund. Lehrzeit 1 Jahr. 41421
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Zuverl. bess. **Mädchen** für herrsch. Haushalt z. gründl. Erlernung d. Küche und d. Haushaltes ohne gegenseit. Vergütung z. 1. Juni ges.
Schr. Ang. u. **H. K. 6517** an den Gen.-Anz. Dortm.

Freundlich Mädchen
w. sich in **Küche u. Haush. ausbilden wünscht,** findet hierzu Gelegenheit in einem kl. gut bürgerl. Pens. von morg. 8—2 Uhr. Taschengeld wird gewährt. Vorstell. 1—2 Uhr mittags.
Eving, Kaiserstr. 97, II.

Jung. Mädchen,
welch. sich in der kalt. Küche ausbilden will, gesucht.
Berliner Hof,
28359) **Gelsenkirchen.**

Suche zum 1. Juni ein besseres
Fräulein,
welches in Küche und Haushalt perfekt ist, für meinen kleinen Haushalt. Dienstmädchen vorhanden. (28 08
Frau Ww. E. Prüss,
Gelsenkirchen, Bulmkerstraße 9.

Suche für meine kl. bessere bürgerl. Wirtschaft ein brav., selbst., freundl. u. ansehnl., nicht zu junges, einfaches
Fräulein als Stütze
für Büfett und zum Bedienen der Gäste, gegen gutes Salär bei Familienanschl. (Stellung ev. dauernd). Dasselbe muß ev. zeitweise mit in d. Küche tätig sein. Zweitmädchen vorhanden. Gefl. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **M. H. 417** an das **Zentr.-Zeitungs-Büro Münster i. W.**

Für mein Hotel-Restaurant
Büfettfräulein
gesucht. Dasselbe muß auch Gäste bedienen. Die Stelle ist so angenehm, wie solche selten geboten wird. Angeb. mit Photogr. u. Zeugn. an **Hotel Germania, Emden.**

Bess. Mädchen
aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau in ein erstes Hotel eines Landstädtchens Nähe Aachens gesucht. Selbig. muß die gute Küche selbständig führen können und sich im Haushalt u. Geschäft mit nützlich zu machen suchen. Vollständiger Familienanschluß.
Gefl. Offerten womöglich mit Bild, Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Saläransprüche u. **J. S. 100** Herzogenrath, Rhld.

Einf. jg. Mädchen
evgl., welches bereits im Haush. tätig war, für bess. Restaurant per 15. Juni cr. gesucht. Gelegenh. z. weit. Ausbild. Dienstmädch. vorh. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. bish. Tätigk. unt. **G. O. 2513** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Ordentliches, sauberes
Mädchen
in klein. bürgerl. Haush. z. Stütze d. Hausfrau mit Familienanschluß sof. ges. Gr. Wäsche außer dem Hause. Lohn 18—20 Mk. **Sieben, U.-Barmen,** Haspelerstr. 2.

Tücht. anst. Kellnerin
für Pfingsten ges. Näh. sof. b. **J. Sy.** Baroperst. 26, I. r.

1. Köchin
Eine erstkl. **Restaurations-Köchin,** welche nur in feinen Häusern gearbeitet hat, z. 15. Mai gesucht von feinem Bierrestaurant. Salär nach Uebereinkunft.
Schr. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. **O. Z. 2518** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Per 1. Juni
Köchin
für Geschäftshaushalt von ca. 15 Personen (2 Dienstm. vorhanden) gesucht. Solche die bereits in ähnlich. Stell. tätig waren, bevorz. Meld. mit ausführl. Mitteilungen über bisherige Tätigkeit, Angabe der Ansprüche etc. erbittet **Frau Liff, Bruckhausen** am Rhein, Kaiserstraße 72. (28266

Küchenmädchen
oder **einfaches Fräulein** sowie ein tüchtiges
Zweitmädchen
für Geschäftshaushalt per 1. Juni gesucht. 27668
Frau G. Kramberg,
Hagen, Kölnerstraße 7.

Wegen Heirat des jetzigen suche zum recht baldig. Eintritt zuverl., sauberes
Küchenmädchen
evang., welches in der bürgerlichen Küche erfahren u. an selbständig. Arbeiten gewöhnt ist. (28340
Offerten unter **W. 110** a. Annonc.-Exped. **Emil Neuhaus,** Dortmund.

Suche auf sofort ein bess.
Kindermädchen
aus bess. Familie, nicht unt. 20 Jahren, f. meine 3 Kinder, 7, 4 u. 2 J. Selbiges muß zuverlässig u. kinderlieb sein, evangel., und schon ähnliche Stellen bekleidet haben. Hoh. Lohn u. gute Behandlung. 28130
Schr. Ang. mit Zeugniss. u. **K. C. 2517** a. G.-A. D.

Suche zum 15. Mai od. 1. Juni ein properes
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Rektor Lange,
Herbede, Bismarckstraße.

Für unf. Priv.-Haushalt suche ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit f. sof. **Frau O. Koch, Wald Rhld.,** Stüvenerstraße 68.

Besseres
Dienstmädchen
findet auf einem Gute im Kreise Soest b. Familienanschluß u. Erlernung der Küche u. d. Einmachens gute und dauernde Stellung.
Schr. Ang. u. **Z. E. 2533** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverlässiges
Erstmädchen
in Küche u. Haushalt erfahren, zum 1. Juni gesucht.
Frau Kühndahl,
27944 Landgrafenstr. 36.

Weg. Krankheit bald. ein im Kochen u. Hausarbeit erfahrenes älteres
Mädchen
in kl. herrsch. Haush. ges. Anfangsl. 25 Mk. Offerten **Elberfeld,** Jägerstraße 3.

Suche zum 17. Mai braves, tüchtiges
Mädchen
von ca. 20 Jahren f. sämtliche Hausarbeiten außer großer Wäsche. 25 M. Lohn.
Ferner sauberes
Kindermädchen
von ca. 16 Jahren zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit. 15 Mark Lohn.
Bayrische Bierhalle,
Elberfeld, Kerstenplatz 4.

Aelteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
das auch etw. kochen kann, zum 15. Mai oder später ges. Waschfrau vorhanden
Zu erfragen
Frau Franz Bittner,
Metzgerei,
Berg-Kamen b. Kamen i. W.

Suche ein besseres
Mädchen
v. 16—17 J. f. l. Hausarb.
Hörde, Hochofenstraße 50.

Tüchtiges, properes
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit zum 15. Mai oder auch später ges.
Konditorei Dahlmann, Barop b. Dortmund.

Dienstmädchen
zum 1. Juni gesucht.
Frau O. Limberg, Marten.

Durchaus tücht. Mädchen
für alle Hausarb. z. 15. Mai ges. **Frau J. Jansen, Brambauer,** Waltroperstr. 4.

Zum 1. Juni oder später ein
evang. Mädchen
zum Alleindienen gesucht.
Regierungsbaumeister Drave, Poststr. 10, I.

Zum 1. oder 15. Juni suche ich ein älteres, evang.
Zweitmädchen
das schon in besseren Häusern gewohnt hat.
Frau Konsul Hild,
Betenstraße 11.

Für kleinen Haush. n. Köln ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. Meldungen Südwall 37, 1. Etage.

Ordentliches Dienstmädchen
16—18 Jahre, gesucht.
Frau W. Disselkamp, Brambauer, Brechtenerstr. 7.

Ein älteres (28279
Mädchen
od. alleinsteh. Frau gesucht.
Metzgerei Darius, Langendreer.

Suche zum 15. Mai oder später ein properes 28280
Mädchen
nkht u. 20 J. **Gasthof Berg, Werne** bei Langendreer.

Suche z. 15. Mai ein tücht.
Mädchen,
im Alter von 18—20 Jahr., welches Liebe zu Kindern h.
Frau Kötter, Altenbögge,
Station Bönen.

Jüng., fleißiges, ordentlich.
Zweitmädchen
für halbe Tage (vormittags) f. Hausarbeit sof. gesucht. Zeugnisse sind mitzubring.
Frau S. Rothschild,
41443) Rheinischestraße 11.

Tücht. Mädchen
für die Kaffeeküche u. tücht. **Dienstmädchen**
sofort gesucht. **Hansa-Café,** Westenhellweg 40.

Besseres evangelisches
Mädchen
mit guten Zeugnissen für kl. Haushalt gesucht.
Hamburgerstraße 82.

Zuverlässiges
Mädchen
das alle Hausarbeit versteht in klein. Haush. per 15. Mai gesucht. **Frau Habermann,** Sonnenstraße 132, I.

Für kleinen vornehmen Haushalt in Wien wird per sofort braves 28323
Mädchen
für Küche und bess. Hausarbeit gesucht. Putzfrau vorhanden. Lohn 40 Mark. Reise wird vergütet. Vorstellung mit Zeugnissen Samstag ab 5 Uhr 28323
Beurhausstraße 26, 1. Eta.

Suche zum 15. ds. Mts. ein tüchtiges
Mädchen,
in Küche u. Hausarbeit erf.
Metzgerei Fr. Beckmann,
Dresdenerstraße 31.

Suche ein tüchtiges
Dienstmädchen
Frau Hubert Schlüter, Herne, Bahnhofstraße 77.

Für kl. Haush., 2 Person., wird n. Mülheim-Ruhr ein
tücht. Mädchen
gesucht, das perfekt kochen k. u. den Haush. selbst. führen muß. Zeugnisabschr. erbet. an **Carl Güldenberg jr., Mülheim-R.,** Kohlenkamp 14

Wegen Verheiratung des jetzigen suche per 15. cr. od. später ein kräft. properes
Dienstmädchen.
Frau Gustav Leye,
Langestr. 69.

Für kl. Haushalt wird zum 1. Mai od. später ein prop.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Kaiserstr. 84, 3. Et.

Vom Lande ein evg. 17j. **Mädchen,** welch. etw. flicken kann, in kinderl. Haushalt bald gesucht.
Kaiser Wilhemallee 90.

Junges properes Mädchen sofort gesucht.
Frau Ernst Kaufmann, Schwelm,
Kaiser Friedrichplatz 5.

Ein pr., fl. **Mädchen** für kl., bess. Haushalt f. ganz auf sofort oder z. 15. Mai gesucht. Näheres Schwanenstraße 1, 2. Etage.

Zum 15. Mai od. später **Mädchen,** nicht unt. 20 J., welch. gute Zeugn. vorz. k., ges. Münsterstr. 224, I.

Suche per sofort ein ehrl. **properes Mädchen,** 18—22 Jahre. Zu erfragen Schillerstraße 16, Laden.

Per 15. Mai zuverl., prop. **Mädchen** für kleinen besser. Haushalt gesucht. **Frau B. Stephan,** Steinplatz 8.

Jüng. Dienstmädchen od. Morgenmädchen
sofort gesucht.
Schlosserstr. 40, 1. Et.

Properes Mädchen gesucht.
Schlosserstraße 16.
Melden von 10 Uhr an.

Tücht. Dienstmädch., welch. gut wasch. kann, sof. ges.
Münsterstr. 50, 2. Et.

Mädchen
für alle Hausarbeit ges.
Ludwigstr. 6.

Suche sofort ein junges
Mädchen.
Frau Adamski, Baumstr. 34

Tücht. Mädchen zum 15. d. Mts. bei gutem Lohn gesucht.
Hohestraße 55.

Ord. evgl. Mädchen v. sof. od. sp. ges., nicht u. 17 J.
Hansastraße 86, 2. Eta.

Ordentliches Mädchen
für alle Hausarb. sof. ges.
Heroldstraße 66.

Tüchtiges Mädchen
ges. Münsterstr. 188, Laden

Aelt. erfahr. **Mädchen** sof. ges. Neuer Graben 9, pt.

Tüchtiges Dienst- od. Tagesmädchen gesucht.
Rheinischestraße 86.

Tücht. Tagesmädchen
für Wirtschaft gesucht.
41052 1. Kampstraße 49.

Z. 15. Mai od. 1. Juni zuverlässiges älteres **Tagesmädchen** gesucht. Kl. Haush.
Frau Ing. Reden,
Saarbrückerstraße 47, I.

Auf sofort ein Mädchen
für ganze od. halbe Tage z. Aushülfe für 3 Wochen ges.
Kölnischestraße 16, I.

Jüng. pr. Tagesmdch. f. Hsh. u. Gesch. ges. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (41508

Aelt. Tagesmädchen oder alleinsteh. Frau f. frauenl. Haushalt, keine Kinder, p. sofort gesucht.
Heiligerweg 17, part.

Ordentl. Tagesmädchen
ges. Rheinischestr. 133, I.

Sof. tücht. **Tagesmädchen** ges. Wittekindstraße 6, pt.

Mädchen für ganze oder halbe Tage gesucht.
2. Kampstraße 10, II.

Tagesmädch. sof. z. Aushülfe gesucht. Am Rondel 3, pt.

Halbtagsmädchen
sofort gesucht. (28275
Knappenbergerstr. 91, III.

Prop. Mädchen od. j. Frau für einige Stunden a. Tage für Hausarbeit gesucht.
Betenstraße 15, 2. Etage.

Sauberes Morgenmädchee
ges. **Schlüter,** Töllnerstr. 24.

Morgenmädchen gesucht.
Johannesstraße 21.

Morgenmädch. v. 7—12 Uhr ges. Kreuzstr. 3½, Torering.

Morgenmädchen
per sofort gesucht. (41500
Könitzer, Westenhellweg 108

Proveres zuverl. Morgenmädchen sofort gesucht.
Holländischestraße 18.

Morgenmädchen
ges. Rosenthal 7, 3. Eta.

Tüchtiges, sauberes
Morgenmädchen
f. sof. ges. Oesterholzstr. 39, l.

Besseres, erfahrenes
Morgenmädchen
sof. ges. Rheinischest. 11, II

Sof. pr. **Morgenmädch.** ges.
Wittekindstraße 28, pt.

Ordent. Morgenmädchen
ges. Stauffenstr. 62, 1. Et.

Pr. Nachmitt.-Mädchen ges. Müller, Kurfürstenstr. 43½

Ehrl. saub. **Nachm.-Mädch,** sof. ges. Luisenstr. 27, I.

Arbeiterinnen für sofort gesucht. **Färberei Heberlein,** Weißenburgerstr. 49.

Laufmädchen
per sofort ges. **Seidenhaus M. Wittgensteiner.**

Tüchtige
Wirtschafterin
nicht unt. 21 J. f. alleinsteh. Fräulein nach ausw. gesucht. Lohn 50—60 Mk. u. Trinkgelder, bei freier Station.
Schr. Ang. u. **B. T. 6516** an den Gen.-Anz. Dortm.

Zuverlässige ältere evgl.
Haushälterin
im Kochen erfahren, zur Stütze der Hausfrau gesucht bei 4 Kind. (4—11 J.) und 2 Dienstmädchen in herrsch. Haus. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. **K. H. 2514** an den Gen.-Anz. Dortm.

Haushälterin
gesucht, alte Frau bevorzugt **Marten,** Friedrichstr. 6.

Zur Pflege ein. gutsituiert. ält., evangl., noch rüstiger Herrn wird zur Führung ein. Haushalts v. 6 Zimm. zum 1. Juni eine evg. nette
Haushälterin
von 45—50 Jahren gesucht. Persönl. Vorstellg. erw.
Offerten u. **K. H. 41** an **J. Bonhage, Herne.**

Suche eine **alleinsteh. ält. Frau für Kinder** bald oder später. Bornstraße 250 a

Gut empfohlene ältere
Wärterin
für Anf. November für längere Zeit gesucht. Selb. m. auch Hausarbeit übernehm.
Schr. Ang. u. **B. S. 2493** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Erfahr. Zweitwärterin
per sof. ges. **Frau Brandenstein,** Westenhellweg 62.

Tüchtige Putzfrau gesucht.
Weberstr. 23, 3. Sch.

Putzfrau sofort gesucht.
Hohestraße 17, 3. Etg.

Putzfrau f. Samstag vorm. ges. Neuer Graben 61, I.

2 alleinsteh. Frauen für leichte Gartenarbeit gesucht.
Schützenstraße 130.

Suche Köchin und Mädchen für Privat, Hotel und Restaurant, Stütze i. Restaurant, Landmädch.
Frau Marie Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **2. Kampstr. 8**

Für sofort gesucht:
Zimmermädchen
Haus- u. Spülmädchen für Hotel, Landmädchen.
Wwe. Elise Sievers,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstr. 18.

Stellen-Gesuche

Wirt (unverheiratet) mit gr. Betrieb vertr. f. Stell. **als Vertreter od. Büfettier** i. größ. Restaurant oder Vergnügungslokal.
Schr. Ang. u. **O. O. 3634** an den Gen.-Anz. Dortm.

Expedient,
33 Jahre alt, flotte, schöne Handschrift, erf. im In- u. Auslandsverkehr u. Tarifwes., auch bew. in d. Lohnbuchhaltung, sucht Stellung. Gefl. schr. Ang. u. **E. F. 6497** an d. G.-Anz. D. erb.

Junger Mann,
der auf einem Anwaltsbüro gelernt hat, sucht Stellung auf einem kaufm. Büro als
Volontär.
Schr. Ang. u. **L. M. 6509** an den Gen.-Anz. Dortm.

Kaufmann
solider, gewissenhafter, bilanzsicherer, mit **vielseitig. kaufm. Erfahr.** versehener **Buchhalter, Kassierer** und **Korrespondent** sucht baldigst od. auch später wieder dauernde Stell. in Dortmund. Erstklass. Referenzen sowie **prima langjähr.** Zeugnisse.
Schr. Ang. u. **S. B. 399** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger, energischer
Maurerpolier
28 Jahr, mit gut. Zeugn., Absolvent einer Baugewerkschule, sucht Stelle zum 15. Mai oder später als **Polier** oder **Bauführer.**
Offerten unt. **Df. A. 3515** an **Rud. Mosse, Düsseldorf.**

Ein nüchterner, zuverläss. u. durchaus im Baufach erfahrener **Handwerker** sucht dauernde Stelle als **Maurerpolier** oder irgend einen Vertrauensposten.
Schr. Ang. u. **Z. R. 6265** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schreinerpolier, 28 J., unbestraft, Unteroffiz. d. Ref., mit gut. Zeugn. sucht pass. Stell. Offert. erbet. **Brinkmann, Brechten** 159.

Schneider,
31 J., sucht sofort Stell. für dauernd, a. liebst. auswärts. Näh. in d. Geschst. (41388



Großmutters Lesezeug.

Unsere Vorfahren suchten sich selbst ihr Augenglas aus; sie reisten auch in der Postkutsche. Beides geschah aus dem gleichen Grunde: Es gab keinen besseren Weg.

Heute hat die Postkutsche der Eisenbahn Platz gemacht und der Reform-Optiker verdrängt den Brillenhändler. Beides bedeutet Fortschritt im Allgemeinen und Vorteile fürs Publikum im Besonderen.

Wenige Zweige der Wissenschaft haben im letzten Jahrzehnt größere Vervollkommnungen erfahren, als gerade die Augen-Optik. Die moderne Sehprüfung — System Overhage — ist gründlich und gewissenhaft. Meine Räume sind zweckentsprechend ausgerüstet und stehen auf der Höhe der Zeit.

Wenn das Beste nicht zu gut ist für Ihre Augen, kommen Sie zu mir. Meine Preise sind mäßig und meine fachmännische Beratung kostet Sie nichts.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund Markt 5
Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.

Jung. Mann, geb. Kavall., sucht Stell. **als Kutscher** bei leicht. Fuhrwerk. (41336
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht Stellung als **Bier- oder Milchkutscher.**
Schr. Ang. u. **L. M. 6509** an den Gen.-Anz. Dortm.

Selbst., erfahr. **Schreiner sucht Türen anzuschlagen** o. and. **Schreinerarb.** evtl. Stelle als **Hausverwalter.**
Off. u. **R. G. 230** an Fil.-Exp. **Rufus,** Sonnenstr. 74.

Fräulein, 21 J., ansehnl. u. kräft., das perf. im Nähen u. Haush. ist, sucht St. als
Stütze oder Kinderfräulein.
Offerten u. **A. B. C. 100** postlagernd **Dorstfeld.**

Kinderfräulein
sucht St. in herrsch. Hause.
Schr. Ang. u. **O. R. 6502** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Kellnerin
sucht für Pfingsten Aushülfe
Schr. Ang. u. **A. K. 146** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Fräulein,
evgl., zuverl. u. gewissenh., f. St. a. **Haushälterin** i. b. frauenlos. Haushalt, evtl. auch gern b. Kindern. Dortmund od. Umgegend.
Schr. Ang. u. **W. A. 3621** an den Gen.-Anz., Dortm.

Einf. Fräul. m. Kind von ausw. f. Stell. a. **Haushälterin.** Offert. u. **H. W. 600** **postlagernd Dortmd.**

Bess. Mädchen, welch. bereits die Küche erlernte, sucht passende Stellung zur weit. Ausbildung.
Schr. Ang. u. **B. O. 6482** an den Gen.-Anz., Dortm.

Mädchen, 19 J., a. g. Fam. wünscht Kochen zu erlernen, ohne Verg. bei Fam.-Anschl. Offert. unt. **A. 2539** an **Aug. Rolef, Münster i. W.**

Suche für meine Tochter, 18 J., ev., bald. Aufnahme in bess. Haushalt zur gründl. **Erlernung der Küche u. des Haushalts** bei Fam.-Anschl. Offert. unt. **M. 870** an die Agent. d. Ztg. in Schwerte.

Suche für meine Tochter Stelle in Haushalt, a. liebst. wo in der Küche angelernt wird.
Schr. Ang. u. **R. S. 3633** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtiges junges
Mädchen
mit gut. Empf. sucht z. 15. Mai St. f. Küche u. Hausarb. **Auguste Tomaschewski** bei **Jansen,** Phot., **Brambauer.**

Bess. Mädchen, 20 J., sucht z. 15. Juni od. 1. J. St. für Küche u. H. G. Zeugn. vorh.
Näh. Südrandweg 2.

Suche für meine Tochter, 16 J., zum 1. Juni **Stelle in gut. Hause.** Zu erfrag. bei **Frau Overbeck, Brambauer,** Bismarckstr. 27.

Suche f. m. Tochter, welche Ostern d. Schule verl. hat, **Stell. in ein. kl. bess. Haush.** Burgholzstraße 7, 3. Et.

Jung. Mädch. sucht Stellg. in kl. Haush. **Göd,** Clausthalerstraße 23, 1. Etage.

Bess. Mädchen, 19½ J., welch. gut bürg. und etwas kochen kann, sucht Stelle z. 15. Mai o. 1. Juni i. kl. b. Haush. Off. u. **M. D. 3640** an den Gen.-Anz., Dortm.

Anständ. gewandt. **Mädchen** sucht bessere Tagesstelle.
Schr. Ang. u. **A. B. 6436** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädch. f. Nachmittagsstelle. Sonnt. fr. Limburgerstr. 83.

Mädch. f. Wasch- u. Putzst. Bornstraße 258.

Mädchen f. Stelle z. Wasch. Neben dem Brand 8, p. r.

Verschiedenes

AUG. MÜLKER, DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TELL. 611 U. 7093
SPEDITION
LAGERUNG
SPEZIAL-MÖBELKABINEN
FÜR UMZUGSGÜTER

Frau, im Nasch.-Stopfen v. Wäsche all. Art sehr erf. f. **Kundsch.** Schr. Ang. u. **N. R. 3608** a. d. Gen.-Anz. D.

Friseuse sucht Damen z. Frisieren. Gutenbergstr. 54, I.

Anstreicherarbeit
(Maschinen) evtl. als Nebenbeschäftigung sof. zu vergeb.
Näh. Hohestr. 233, I.

Beizen, Aufpolieren übern. K. Gürtler, Friedrichst. 92.

Bitte lesen.
Alle Kanalarbeiten sowie Verstopfungen, Neuanlagen u. kl. Maurerarb. bes. weit unt. Unternehmerpreis **W. Thier,** Westerbleichst. 1, III.

Ausschachtung.
Einige tausend Kbm. Lehm- u. Mutterbod. k. angefahren werden. Schr. Ang. u. **O. H. 6372** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Dr. Gentner's
Nigrin
für Altmeister
ist Hüter der schönsten Schuhputz.

Lord Roberts über Deutschland.

London, 7. Mai. Der greise Lord Roberts kämpft mit seinen 82 Jahren noch fortwährend und unermüdlich weiter für Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in der dritten Verdünnung. Die Opposition fördert diese Bewegung, die eigentlich eine rein militärische ist, nach Kräften, weil es ein großer politischer Vorteil wäre, wenn irgendwie möglich die heute herrschende Liberale Partei zu nötigen sie so lange unter dem Titel Konskription verunglimpfte Neuerung einzuführen. Dann wären ihre wahrscheinlichen Nachfolger dieser für sie viel schwierigeren Notwendigkeit enthoben und könnten die neue Einrichtung leicht wirksam ausgestalten und verstärken. Und so predigen die alten Kriegsknechte Tag für Tag, das Heil und Englands Sicherheit seien nur von der allgemeinen Wehrpflicht im heutigen Territorialheer zu hoffen, und Lord Roberts, der neuerlich einen Redefeldzug durch die Provinzen macht, ist gegenwärtig in Glasgow und wird dort heute abend die vierte von seinen großen Reden über die allgemeine Wehrpflicht halten.

Seine Reisen gestalten sich zu einem wahren Triumphzuge, freilich nicht für die Sache, sondern für die Person ihres Vorkämpfers. Denn niemand wird in England so herzlich gefeiert, wie ein tapferer alter Mann vom Schlage des greisen Feldmarschalls. In Glasgow, wo der alte Herr bereits Ehrenbürger und Ehrendoktor ist, tut man noch ein übriges, ihn warm zu empfangen. Ohne Kritik geht es indes doch nicht ab. Der Lord Provost (Oberbürgermeister) bewirtete gestern den Gast mit einem Festfrühstück und bemerkte in seiner Begrüßungsrede, er könne leider bei der großen Rede nicht zugegen sein, die Lord Roberts heute halten werde. Was deren Inhalt und Zweck anbelange, so könne er nur sagen, was Tennyson von Gladstone gesagt habe: „Ich liebe den Mann, aber ich hasse seine Politik."

Und dann erklärte der Lord Provost unverhohlen, was Lord Roberts im vorigen Herbst über Deutschland gesagt, habe ihn sehr verstimmt. Deutschland müsse bei der ganzen Bewegung für die allgemeine Wehrpflicht immer wieder als das Schreckgespenst, als der denkbare Feind herhalten, der einen Einfall mit Heeresmacht unternehmen könnte. Lord Roberts, der nicht auf die Notwendigkeit, bei dieser Gelegenheit sprechen zu müssen, gefaßt war, bemerkte in seiner Erwiderung, es herrsche bezüglich seiner Stellung zu Deutschland eine mißverständliche Auffassung. Er hege die höchste Achtung für Deutschland und das deutsche Volk. Er habe vom deutschen Kaiser die höchsten Auszeichnungen empfangen. Als der Kaiser in England zum Besuche gewesen, sei er ihm zum Ehrendienste zugeteilt und er sei in Deutschland sein Gast gewesen.

Der Kaiser und er seien die besten Freunde, allein er könne nicht die Augen gegen die Tatsachen verschließen, daß hervorragende Soldaten und sogar Professoren in Deutschland zu der Jugend redeten, als ob ein Krieg mit England eine Sache sei, nach der man sich sehnen sollte. Wenn dergleichen gesagt werde, dann sollte sich nach seiner Meinung England bereit machen. Doch er werde in seiner Rede heute abend noch auf diesen Gegenstand zurückkommen. Es ist an dieser Stelle verschiedentlich betont worden, daß, wenn die alten Kriegsleute hierzulande für die allgemeine Wehrpflicht streiten, das, was gelegentlich über und gegen Deutschland abfällt, nicht alles ernst genommen werden sollte. Daß aber Lord Roberts darüber hier und dort von seinen eigenen Landsleuten ein Wort ernster Kritik hören muß, ist für beide Parteien erwünscht.

Der unmögliche Krieg.

In allen europäischen Kulturstaaten haben die Diplomaten wieder einmal alle Hände voll zu tun, und über die große Frage: Krieg oder Frieden wird an allen Stammtischen eifrig debattiert. Und wenn man jemand fragte, weswegen es denn eigentlich zum Kriege kommen solle, hieß es immer: Wegen Skutari.

Vor 14 Tagen galt Skutari offiziell ganze 30 Millionen Francs, also soviel wie ein umfangreicher Fabrikbetrieb oder ein großes Warenhaus. Diese 30 Millionen Francs waren aber ein Phantasiewert, ein Liebhaberpreis; denn ob Skutari wirklich so viel wert ist, muß noch fraglich erscheinen; aber nehmen wir selbst an, der Besitz von Skutari sei 30 Millionen Francs oder 24 Millionen Mark wert. Deswegen, wegen 24 Millionen, fängt man keinen europäischen Krieg an; besonders nicht, wenn es sich um die Frage handelt, ob diese vielgenannte Stadt in Zukunft einem Staate gehören soll, der vorläufig noch nicht einmal auf dem Papier existiert, sondern erst gegründet werden soll.

Die klügeren Leute aber sagen: es handelt sich heute gar nicht mehr um Skutari, sondern um das Prestige. Oesterreich hat A gesagt und muß auch B sagen. Was man doch alles von der österreichischen Diplomatie verlangt! Vor sieben Monaten hieß es, daß der Status quo unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben werde, gleichviel wer als Sieger aus dem Balkankriege hervorgehen werde. Wer denkt heute noch

an das Märchen vom Status quo?

Dann hieß es, daß der Nichtbesitz des Sandschaks eine Lebensfrage für die Habsburgische Monarchie sei; den Sandschak aber nahmen sich die Serben, und damit war auch diese Frage entschieden. Kurz darauf verlangte Serbien den Korridor zum Meere, und abermals vernahm das staunende Europa, daß auch aus diesem Wunsche nichts werden könne. Wenigstens ein paar Wochen hindurch, und dann hatte sich die Situation bereits wieder verändert, und abermals gab Oesterreich nach. Der verstorbene Aehrenthal, der „österreichische Bismarck", ist wahrhaftig kein Bismarck gewesen; aber sein Nachfolger, Graf Berchtold, ist nicht einmal ein Lexa von Aehrenthal. Schritt um Schritt ist die Habsburgische Diplomatie zurückgewichen; so hätte sie allen kommenden Ereignissen mit vollem Gleichmut entgegensehen können; die Serben hatten damals, zu Beginn des Krieges, genug mit ihrem türkischen Gegner zu tun und hätten unmöglich auch noch mit Oesterreich anfangen können.

Rußland aber würde ebenfalls ruhig der Annexion des Sandschaks zugesehen haben; genau wie ein paar Jahre zuvor der Angliederung Bosniens und der Herzegowina; denn im Oktober wußte niemand, wie die Würfel des Krieges fallen würden, und falls die Türkei Siegerin blieb, war es ihre Sache, sich mit Oesterreich auseinanderzusetzen. Aber einmal begangene Fehler lassen sich nicht wieder gutmachen, und besonders ist ein Mann wie Herr Berchtold

nicht die einer solchen Lage gewachsene Persönlichkeit.

Oesterreich-Ungarn hat bisher das diplomatische Schachspiel durch die Schuld seiner Staatsmänner verloren, und nun ist Skutari die letzte Position, die es zu halten versucht. Es gibt zweierlei Arten von Logik; die eine sagt: wenn man dreimal nachgegeben hat, kann man auch noch ein viertes Mal nachgeben; die andere: nachdem man dreimal nachgegeben, kann man ein viertes Mal nicht mehr nachgeben. Anfangs huldigte man in Oesterreich der ersten Theorie, und erst jetzt ist man endlich zur zweiten übergegangen.

Aber an einen großen europäischen Krieg braucht man deswegen nicht zu glauben; ganz Montenegro einschließlich des edlen Dichterkönigs Nikita ist nicht einen Krieg zwischen den Großmächten wert, und erst recht nicht ein zusammengeschossenes Felsennest wie Skutari, dessen Zugehörigkeit zu Albanien nicht einmal für dieses Land eine Lebensfrage ist; ganz gewiß aber nicht für Oesterreich-Ungarn.

Aber das Prestige! Wegen Fragen des Prestiges kann man auf die Mensur gehen, aber man kann nicht einen europäischen Krieg deswegen beginnen. Man kann nicht einen Weltbrand entzünden wegen eines Streitsobjektes von 24 Millionen Mark. Nicht einmal

Raubstaaten vom Range Serbiens oder Griechenlands

können das tun; aber europäische Großmächte gewiß nicht. Und darum ist, allen Schwierigkeiten der Lage zum Trotz, dieser vielgefürchtete Krieg, die allgemeine große Abrechnung mit den Waffen ein Unsinn. An den ewigen Frieden glaubt zwar kein denkender Mensch; denn große Machtfragen zwischen den Völkern werden immer nur durch das Schwert entschieden werden. Aber um Bagatellen, um ein Paarmillionen-Objekt, führt Europa heute keinen Krieg mehr, wie es italienische Condottieri tun konnten, in deren Schlachten, wenn es hoch kam, ein Dutzend Menschen den Tod fand. Das drohende Gewitter wird vorübergehen, wie es gekommen ist, aber daß es nicht zum Kriege kommen wird, ist wahrlich nicht das Verdienst der Diplomatie, und man muß heute vielmehr froh sein, daß trotz allem Ungeschick der Diplomatie der europäische Frieden gewahrt bleiben dürfte. („Standarte".)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Professor Kahl für die Kandidatur Traub.

Der Geh. Justizrat Professor D. Dr. Kahl hat an den Vorsitzenden des Nationalliberalen Ortsvereins für Berlin-Lichterfelde, Oberbürgermeister Wippermann, folgendes Schreiben gerichtet:

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister! Sie waren so freundlich, mich zur nationalliberalen Wählerversammlung in Groß-Lichterfelde am 6. d. M. mit dem Wunsche einzuladen, daß ich mich dort über meine Stellung zur Landtags-Kandidatur Traub äußern möge. Meine anstrengende Tätigkeit in der Strafrechtskommission macht es mir diesmal unmöglich, mich an Wahlversammlungen zu beteiligen. Um so mehr halte ich es für meine Pflicht, zu der von Ihnen berührten Einzelfrage nicht zu schweigen und Ihnen anheimzustellen, von meiner Erklärung öffentlich Gebrauch zu machen. Ich habe volles Verständnis für die Bedenken, die in kirchlich interessierten Kreisen unserer Wählerschaft gegen eine Kandidatur Traub entstehen konnten und habe sie mir gewissenhaft vorgelegt.

Nach ruhiger Ueberlegung bin ich aber zu dem Ergebnis gelangt, daß die innerkirchlichen Vorgänge, die zu dem „Fall Traub" geführt haben, bei der bevorstehenden politischen Wahl **außer Betracht** bleiben können und müssen. Allgemeines Einverständnis setze ich zunächst in dem Anerkenntnis voraus, daß die Dienstentlassung Traubs aus Gründen und unter Umständen erfolgt ist, die **seine bürgerliche und persönliche Ehre absolut unberührt** lassen. Im weitern bleiben für mich zwei Fragen. Erstens Traubs Sonderstellung auf rein religiös-dogmatischem Gebiet. Diese scheidet für mich aus dem Kreis der Erwägungen für eine politische Wahl von vornherein und grundsätzlich aus. Andernfalls würde ich glauben, genau denselben Fehler zu begehen, den die Nationalliberale Partei mit vollem Recht andern politischen Parteien zum schweren Vorwurf macht, nämlich die **Vermischung und Verwischung von Religion und Politik.**

Bleibt zweitens das kirchenpolitische Gebiet. Hier trennt mich vieles von Traub, insbesondere eine ablehnende Stellung zur Landeskirche. Da nach unserer engen Verbindung von Staat und evangelischer Kirche die Zuständigkeit der Staatsgesetzung und damit auch des Landtags weit in das landeskirchliche Gebiet hinein ragt, so kann es, wie ich mir immer noch nicht verhehle, wohl geschehen, daß Traub hier Anschauungen vertreten wird, die den meinigen durchaus entgegenstehen. Dieses Einzelgebiet kann mich aber nicht pflichtgemäß bestimmen, das zwischen den liberalen Parteien geschlossene Wahlbündnis in Stich zu lassen, denn ich habe das Vertrauen zu dem Politiker Traub, daß er, als Abgeordneter vor die Verantwortlichkeit für das Ganze gestellt, auch diese kirchenpolitischen Dinge mit Unbefangenheit, mit geschichtlichem Gerechtigkeitssinn und mit jener Selbstbescheidung behandeln werde, die durch die Grenze des Erreichbaren von selbst geboten ist. Ich kann hiernach die Freunde der Nationalliberalen Partei lediglich dringend bitten, nicht durch Stimmenthaltung oder Absplitterung den Wahlerfolg des Gesamtliberalismus in unserm wichtigen Wahlkreise zu gefährden und werde am 16. Mai selbst hiernach tun.

Der Vorwärts gegen das Reichsgericht.

Berlin, 7. Mai. Die Bestätigung des Urteils gegen die Abgeordneten Borchardt und Leinert durch das Reichsgericht hat den Vorwärts überrascht. Er sucht in längern Darlegungen das Reichsgericht indirekt zu verdächtigen, es habe getan, was nach Hänels Mahnung die Justiz nicht tun solle: in hochgehenden politischen Zeiten ihre Kunst dahin verstehen, alles was die Politik fordert, mit den Formen juristischer Korrektheit zu umgeben. Zum Schluß macht der Vorwärts den Versuch, das Reichsgerichtsurteil als typisch für den Tiefstand unserer ganzen Justiz hinzustellen und den Wahlagitationsakten einzuverleiben. Er schreibt:

Das Reichsgerichtsurteil zeigt deutlicher als viele Reden und Aufsätze es vermöchten, wie es mit der Justiz in Preußen-Deutschland bestellt ist. Sie ist bereit, innerlich von der Nichtigkeit ihrer Gründe überzeugt, an Stelle des Parlaments und der Verfassung die Polizeidiktatur und die Polizeiwillkür zu setzen. Auch im Landtagswahlkampf gilt es, gegen diese Unnatur der Rechtspflege, die aus ihrer Organisation mit Notwendigkeit entspringt, zu protestieren und der wahren Gerechtigkeit die Wege zu ebnen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

Die 1502. Unfall-Unterstützung ist von uns ausbezahlt worden.

Unser Abonnent, der Bergmann **Willy Jansen** aus **Rüdinghausen Nr. 97b** hat auf der Zeche Hamburg durch Steinfall aus dem Hangenden einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben dem Vater des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. Mai.

Dortmunder Gedenktage. 8. Mai 1900 Ernst Lindemann gestorben. Von 1878 bis 1886 Oberbürgermeister der Stadt.

Pfingstverkehr. Bei dem voraussichtlich starken Pfingstverkehr auf den Bahnhöfen ist den Reisenden im eigenen Interesse zu empfehlen, sich frühzeitig zum Lösen der Fahrkarten an den Schaltern einzufinden. Um eine flotte Abfertigung zu erzielen, ist es hierbei erwünscht, die Fahrkarten mit abgezähltem oder annähernd passendem Gelde zu bezahlen. Da die Fahrkarten bekanntlich vier Tage Gültigkeit haben, empfiehlt es sich für Reisende, die Gepäck aufgeben wollen, das Gepäck schon einen Tag oder einige Stunden vorher abfertigen zu lassen. Reisende, die die Pfingsttage vorübergehend in Dortmund verleben wollen, verfahren praktisch, wenn sie sich gleich bei der Ankunft eine Fahrkarte für die Rückfahrt lösen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Fahrpreisermäßigung für Jugendpflegeorganisationen während der Pfingsttage nicht gewährt wird. Für Vereine und größere Gesellschaften ist es vorteilhaft, wenn sie sich tags vorher bei der Fahrkartenausgabe anmelden, damit für rasche Abfertigung Vorbereitung getroffen werden kann.

Zum Hoflieferanten und Hoftraiteur des Fürsten von Lippe-Detmold wurde der Inhaber des hiesigen Bahnhofs-Restaurants Anton Ulmer ernannt.

Prüfungstermine in den Konkurssachen Hüllen und Reinecke fanden gestern vor dem hiesigen Amtsgerichte statt. Im Konkurse Hüllen hat der Konkursverwalter eine Forderung von 69 000 Mark als bevorrechtigt anerkannt, wogegen von mehreren Gläubigern Einspruch erhoben worden war. Die Gesamtforderungen sollen sich auf über 300 000 Mk. belaufen, denen nur etwa 10 Proz. Konkursmasse gegenüberstehen. Bei Reinecke sind nur etwa 80 000 Mk. — davon 35 000 Mk. bevorrechtigte Forderungen vorhanden, von denen etwa 60 Proz. durch die Masse gedeckt werden können. Ueber beide Konkurse haben wir unseren Lesern bereits beim Ausbruch genau unterrichtet.

Ein Einbruchsdiebstahl fand in der vergangenen Nacht im Spezial-Straußfedern-Geschäft, Hansastraße 38, statt. Die Einbrecher, die ganz gewiß keine Dilettanten mehr sind, lösten geschickt eine schmale Seitenscheibe, die sich zwischen der Eingangstür und dem Schaufenster befand, und drangen durch die so geschaffene Oeffnung in den Laden ein, wo sie Reiher- und andere wertvolle Federn im Gesamtwerte von 450 Mark stahlen.

Von der Feuerwehr. Im Monat April d. Js. wurden 375 Krankentransporte, darunter 115 Unfalltransporte, ausgeführt. Befördert wurden 384 Personen, davon 2 von bezw. nach außerhalb. Die Anzahl der mit ansteckenden Krankheiten beförderten Personen betrug 32 in 25 Transporten.

Ertappte Diebe. Schutzleuten fiel vorvergangene Nacht das Gebaren zweier Arbeiter auf, die beide Pakete trugen und beim Kommen der Beamten die Flucht ergriffen. Es gelang, einen von ihnen einzuholen und es stellte sich nunmehr heraus, daß beide in einem Geschäft am Westenhellweg einen Einbruch verübt hatten und gerade im Begriff waren, ihre Beute, Korsetts und Wäsche, in Sicherheit zu bringen.

Vermißt wird seit dem 1. Mai der 13 Jahre alte Alfred Bertrams, Sohn der Eheleute Bertrams, Weißenburgerstraße 46.

Vom Defraudanten Riese.

Wir berichteten bereits vorgestern von dem Verschwinden des Geschäftsführers der Filiale der „Union-Briketts-Co." hierselbst, und erwähnten, daß Gust. Riese etwa 8000 Mark unterschlagen habe. Letzteres stimmt nicht — es handelt sich um Unterschlagungen in der Höhe von mindestens 15 000 Mark. Jetzt wird uns weiter mitgeteilt:

Vor einer Reihe von Jahren geriet er einmal im Restaurant „Zur Glocke" mit zwei Gebrüdern namens Meier in eine Schlägerei und brachte diesen ganz erhebliche Verletzungen bei, dann wurde er flüchtig, ging nach England und ließ sich dort anwerben, um den Krieg gegen die Buren mitzumachen und dann weiter im englischen Heer zu dienen. Nach einer Abwesenheit von 11 Jahren kehrte er auf Wunsch seiner Familie, die es bewirkt hatte, daß das Verfahren gegen ihn eingestellt wurde, nach Deutschland zurück, und wurde schließlich Leiter der hiesigen Filiale der „Union-Briketts-Co." Köln. In dieser Eigenschaft erstattete er vor etwa 2 Jahren Anzeige gegen einen jungen Mann, der ihm unterstellt war, und den er der Unterschlagung in mehreren Fällen bezichtigte. Der junge Mann wurde damals, obgleich er unter Tränen seine Unschuld beteuerte, von der hiesigen Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Der damals angeklagte junge Mann beteuerte immer und immer wieder, daß er die einkassierten Gelder an den jetzigen Defraudanten Riese abgeliefert habe. Dieser habe sie aber nie nachgezählt, geschweige denn gebucht, er habe das Geld einfach vom Pult in die Hand gestrichen und dann in die Tasche gesteckt. Diese Angaben des damaligen Angeklagten wurden ihm nicht geglaubt. Als er dann die 6 Monate Gefängnis verbüßt hatte, wurde er von seiner Familie verstoßen, und verdankt es nur den Bemühungen eines hiesigen evangelischen Geistlichen, der augenscheinlich von seiner Unschuld überzeugt war, daß er in einem größeren Hüttenwerk als Kontorist aufgenommen wurde. Der in Frage kommende junge Mann will nun, angesichts der veränderten Verhältnisse, es versuchen, seine Ehre wieder herzustellen. Riese war der einzige Belastungszeuge gegen ihn, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß, wenn man ihn erwischt, auch ein Meineidsverfahren gegen ihn eingeleitet werden wird, denn es ist nunmehr erwiesen, daß er damals schon, weit über seine Verhältnisse hinaus lebte, Soupers mit Champagner gab usw., während der damals Verurteilte ein sehr solides Leben führte. Riese soll s. Zt. auch geäußert haben, um durch die Welt zu kommen, müsse man über Leichen hinweggehen können! Für die Niederträchtigkeit seines Charakters zeugte auch der Umstand, daß er seiner jungen Frau nur 100 Mk. hinterließ und ihr vorspiegelte, er müßte auf einige Tage verreisen — bis zu seiner Rückkehr werde sie mit dem Gelde „reichlich" auskommen!

Erinnerungen aus dem alten Landgericht.

Landgerichtsdirektor Bäumer.

Eines Tages hatte Landgerichtsrat Bäumer den Vorsitz in einer Verhandlung, die sich gegen ein 70jähriges Mütterchen aus der Umgegend von Castrop richtete. Die Anklage lautete auf Diebstahl. Die Angeklagte war noch unbescholten und wurde beschuldigt, einem Metzgermeister 1½ Pfund Fleisch von der Theke gestohlen zu haben. Die Tat gab sie unumwunden zu.

„Nun, Frauchen," fragte der Vorsitzende, „erzählen Sie uns mal, wie Sie dazu kamen, das Fleisch zu stehlen."

„Här Richter, ick kann wuoll hauchdütsch verstohn, ower nit küren," erwiderte die Frau. Dat hät min Liäwen nit kunnt, nit mol op de Schaule!"

„Nun, dann sprechen Sie Plattdeutsch, ich verstehe es, und die beiden Herren Schöffen wohl auch?" Diese nickten bejahend, und die Greisin begann:

„Ick häbbe äimal 'n Appel klaut, do wass ick stäwen Johr olt, un dat hadde usse Lehrer säihn. Am annern Morgen lät hei mi vür sin Pult kommen, päkt mi an bäide Ohren, trock se utäin, dat ick anfung te hülen, un ick moch dräimol seggen: „Du sollst nicht stehlen!"

„Schön," meinte der Vorsitzende, „aber jetzt kommen Sie mal zur Sache!"

„Jau, jau, Här Richter — — ick wull man blaus seggen, wann dä „Katzhoff" (Metzger) mi auk blaus an de Ohren trocken hädde, dann stünn ick nit hier — un ick komm auk in dä Kiste, nit wohr?" Publikum und Richter konnten sich des Lachens nicht enthalten, und nach einigen Ermahnungen, sie möge doch endlich zur Sache kommen, erzählte die Frau folgendes:

Sie wurde von ihrer Tochter, der Frau eines Bergmanns, ernährt, aber nicht gerade sehr gut behandelt. Eines Tages gab ihr diese Geld, für das sie ein Pfund Fleisch holen sollte, und als sie den Laden des Metzgers betrat, bemerkte sie, daß sie das Geld unterwegs verloren hatte. Aus Furcht vor Rüge seitens ihrer Tochter nahm sie in einem unbewachten Augenblick ein Stück Fleisch von der Theke und bekam dann zu Hause ein Lob, weil sie „gut bedient" worden war. Eine andere Frau hatte sie aber im Laden beobachtet, erzählte die Sache dem Metzger wieder, und als dieser von der Tochter Zahlung forderte und abgewiesen wurde, stellte er Strafantrag.

Als die Angeklagte mit ihrer Erzählung fertig war, fragte sie der Vorsitzende, augenscheinlich um einen Mundraub, der ja ganz gering bestraft werden kann, aus der Sache zu konstruieren: „Das Fleisch haben Sie doch gleich gegessen, nicht wahr?"

„Nei, nei," erwiderte die Angeklagte, „ick hä jo bolle käine Tiähne mehr, nei, dat hätt mine Dochter äist kuoket — un dann hä't blous 'n ganz kläain Stück dervan metkriägn; dat mäiste hätt min Schwiegersuohn friäten!"

Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und verkündete dann das Urteil — es lautete auf drei Mark Geldstrafe wegen Mundraubes, oder einen Tag Gefängnis.

„Dä kann ick ower nit betahlen, Härr Richter, dann maut ick op mine olle Dage doch noch dofür in de Kiste!"

Da sprach auch Landgerichtsrat Bäumer plattdeutsch und sagte mit beinahe rauher Stimme: „Maket, dat itt no Hus kommt, Frau — dänn Daler betahle eck!"

* * *

Vor etwa 12 Jahren hatten sich zwei Fuhrleute aus Unna wegen Körperverletzung mittels gefährlichem Handwerkszeug — das „Handwerkszeug" waren zwei Peitschen — vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten; den Vorsitz führte Landgerichtsdirektor G., und die Sache lag so:

Die Angeklagten fuhren eines Tages von Unna in der Richtung nach Massen, ihre Wagen waren mit Steine beladen. Hinter ihnen her kam ein



„Chasalla" Schnür- u. Knopfstiefel Chike Halbschuhe **zu Pfingsten**



„Chasalla"
ist der fertige Stiefel nach Maß, der auf Grund des einzig dastehenden Chasalla-Maß-Systems, D. R. P., genau paßt und den Fuß gesund erhält. Die natürliche Paßform hindert nicht, daß Chasalla-Stiefel hochelegant ausgestattet werden.
Kinderfüße bedürfen besonderer Pflege; Chasalla-Kinderstiefel bieten vollen gesundheitlichen Schutz.
„Chasalla" - Schuhgesellschaft m. b. H.

GOLDENE MEDAILLE — INTERNATIONALE HYGIENE AUSSTELLUNG DRESDEN

Dortmund, Westenhellweg 24, Tel. 3657

Bauer in seiner Cariole im schlanken Trab, holte sie ein, und rief ihnen im Vorbeifahren zu: „Jühret n' bitken flott, in dä nächste Wiätschop warte ick, un giäwe öinen ut!" Dann fuhr er weiter.

Wenn man nun des Sprichwortes gedenkt: „Ruß, Staub und Mehl, machen trocken die Kehl", so kann man sichs wohl vorstellen, daß die Fuhrleute ihre Pferde zu flottem Gang anspornten, um den ihnen in Aussicht gestellten Freitrunk möglichst bald zu genießen. — Als sie dann vor der nächsten Wirtschaft kamen, und dabei waren, die Stränge los zu machen, schlüpfte das Bäuerlein behend aus der Wirtschaft, sprang auf seinen Wagen, hieb auf den Gaul ein, und rief den beiden zu: „Ick häbbe nu keine Tied mähr, kommet no dä nächste Wiätschop!" Die Fuhrleute machten ein verdutztes Gesicht, gingen aber doch in die Wirtschaft herein, um je eine Tulpe auf eigene Rechnung zu trinken; dann strängten sie wieder ein, und fuhren los.

Als sie die nächste Wirtschaft erreichten, sahen sie zu ihrem Erstaunen, daß das Wägelchen des Bauers dort vor der Tür stand, aber diesmal waren sie vorsichtiger, wollten sich nicht wieder anführen lassen und stellten ihre Wagen auf der Chaussee so, daß der Bauer nicht daran vorbei konnte. Dieser hatte sich inzwischen einen „angekümmelt", und das Manöver der beiden nicht wahrgenommen; als die beiden nun die Stube betraten, war er nicht wenig erstaunt, hatte aber gleich seinen Plan gefaßt: „Ick komme fortens wiehr!" teilte er den beiden mit, und tat so, als ob er zum Hof gehen wollte. In Wirklichkeit aber ging er durch die Küche und den Flur zu seinem Wagen und schwang sich hinauf — da gewahrte er aber, daß er in einer Falle saß, und gleichzeitig kamen auch die Fuhrleute aus der Wirtschaft und forderte ihn auf, sein Versprechen zu halten. Der Bauer meinte, er würde ihnen etwas blasen, es kam zu harten Worten, und einer der Fuhrleute wollte ihn von seinem Wagen herunter reißen, während der andere den unruhig werdenden Gaul festhielt. Als ersterer ihn nun am Bein zerrte, wurde der Bauer wütend, zog eine gefüllte Branntweinflasche aus der Tasche und schlug damit seinen Gegner über den Kopf. Glücklicherweise hatte der Mann einen harten Schädel, aber er verspürte die Schläge doch, und griff zur Peitsche, die er umdrehte, um den Bauer damit zu verhauen; sein Kollege half ihm dabei, sodaß der Bauer seine ordentliche Tracht Prügel bekam.

Als dieser nun in der Verhandlung als Zeuge auftrat, verschwieg er den Umstand, daß er zuerst den einen Fuhrmann mit der Flasche geschlagen hatte; er erzählte: „Schlagen hätt se mi . . . ick noch bäide Arme üwerm Kopp hollen, süß hädden se mi ratschdikal dautschlagen. De ganze Kopp wass vull Bühlen, dä Arme vuller Striepen — mine Frau hätt mi twei geschlagene Stunnen aflailen mogd . . . ."

„Schön," sagte der Vorsitzende, „ich werde jetzt eine Frage an Sie richten, die Sie nicht zu beantworten brauchen, wenn Sie sich schuldig fühlen. (Er hatte vergessen, hinzuzufügen: Dann sagen Sie: Ich verweigere die Aussage.) Ich frage Sie nun: „Haben Sie selbst zuerst mit der Schnapsflasche geschlagen?" Der Bauer gafft den Richter an und schweigt.

„Nun, so antworten Sie doch — ich frage Sie nochmals: „Haben Sie zuerst mit der Schnapsflasche geschlagen? — Der Bauer schweigt.

„Zum Kuckuck nochmal, verstehen Sie mich denn nicht? Ich frage Sie jetzt zum drittenmal: Haben Sie zuerst mit der Flasche geschlagen? — Antworten Sie!"

Der Bauer sah nun wieder den Richter an und sprach nun trocken: „Ick well mi woull wahren — Itt hätt mi jo selwes sagt, wenn ick schuldig wür, dann bruckede ick nit te antworten — ick segge gar nicks!"

Damit hatte er sich verraten, die Angeklagten kamen mit kleinen Strafen davon.

* * *

Ein Bergmann aus der Kolonie „Bergkamen" hatte sich wegen tätlicher Beleidigung vor der 2. Strafkammer zu verantworten. Der Mann war eines Tages betrunken gewesen, hatte sich in einer Laube der Kolonie zum Schlafen hingelegt und erwachte erst am Spätabend, um sich nach Hause zu trollen. Unterwegs sieht er ein offenstehendes Fenster, dahinter etwas Weißes, und er greift zum Scherz hinein, einer 76jährigen Frau am Halse. Der Enkel der Frau, der in derselben Stube schlief, erwachte ob das Geschrei der Großmutter und erhält den Befehl, sich schnell die Hose anzuziehen, hinaus zu laufen, um die Persönlichkeit des Täters festzustellen. Das gelingt ihm, und die Folgen waren Anzeige und Anklage.

Als die Zeugen aufgerufen wurden, meldet der Sohn der alten Frau, daß seine Mutter halb taub sei und kein Hochdeutsch sprechen könne, er sei deshalb als Dolmetscher mitgekommen.

Als die beiden dann vor den Richtertisch traten, bedeutete der Vorsitzende dem Sohn, daß er die Fragen, die ihm bezügl. der Personalien seiner Mutter vorgelegt werden, zu verdolmetschen habe, sie müsse sie aber selbst beantworten. Er fragte dann: „Sind Sie die Witwe Amalie Prumkötter?", doch bevor der Sohn den Mund öffnete, trompetete die Frau in den Saal hinein: „Jo, dä sinn ick, min Mann eß vür twei Johren stuorrben, ick hebbe säwen Kinners grautrocken un 'n Kotten — — —"

„Ruhig, ruhig!" schrie und winkte ihr der Vorsitzende (er war kein Westfale) zu, und dann zum Sohn: „Sagen Sie mal, was meint Ihre Mutter mit „Kotten", ist das ein Fohlen oder ein Ferkel?"

„Nein," erklärte der Sohn, „das ist so ein kleines Besitztum". Dann kam die Frage nach dem Alter — da wurde die Alte schon ungeduldig, und als der Sohn sie fragte, ob sie katholisch oder evangelisch sei, da verlor sie vollends die Geduld und schrie ihn an: „Dumme Junge, froge doch nit sau dösig. Du wäißt jo grade so gaut as ick, dat ick evangelisch sinn!" Mit vieler Mühe wurde dann die Vernehmung fortgesetzt, endlich aber kam es zur letzten Frage:

„Fragen Sie Ihre Mutter, ob der Angeklagte auch der Mann ist, der sie berührt hat?"

Der Sohn stellte die Frage und erhielt prompt die Gegenfrage: „Wu hätet hei denn?" — „Wilhelm Schulte," antwortete der Sohn, und die Mutter: „Jau, jau, dann iss hei dat ark wäst!"

„Aber das geht nicht so," meinte der Vorsitzende. „Führen Sie Ihre Mutter mal zur Anklagebank, sie soll sich den Mann besehen!" Der Sohn tat, wie ihm befohlen wurde und sagte der Mutter, sie solle sich den Mann besehen. Diese aber fragte den Angeklagten kurz: „Sitt Itt Willm Schulte?" Der Angeklagte lachte und gab eine bejahende Antwort. „Na jau," sagte die Zeugin, „dann sitt Itt dat auf wiäst, dä mi an de Vorsicht pakei hätt, sägget män jau!"

Der Angeklagte sagte weder „Jau" noch leugnete er. Er hatte die Frau in der Nacht nicht gesehen — und sie ihn auch nicht.

Nach der Verhandlung fragte die Zeugin ihren Sohn im Flur: „Nu, wat hätt dat dänn giäwen?"

„Fiefdig Mark Geldstrofe," erwiderte dieser, und seine Mutter meinte: „Donnerkiel, dä kann ick gutt gebruken, dä wellt vi fortens metniähmen."

Es kostete Mühe, ihr begreiflich zu machen, daß die 50 Mark vom Fiskus eingezogen würden. „Dat begriepe ick nit," sagte sie. „Hei hätt däm Fizikus doch nicks dauhn — hei hätt mi anpacket!"

Wagner-Konzert am Fredenbaum.

Ohne Zweifel hat der nun geschiedene Stadttheaterdirektor Alois Hofmann von dem Augenblicke an, als er in das Dortmunder-Essener Theaterverhältnis eintrat — zunächst als Oberregisseur — bis zu seinem Abgange sich sehr verdient gemacht. Man erinnert sich vielleicht noch, als er zu Gellings Direktionszeiten, zunächst die Wagnerdramen neu inszenierte; den Holländer und den Tannhäuser. Man kannte sie damals kaum wieder, so vortrefflich hatten sie sich unter der Einwirkung dieses ehemaligen Kölner Bazbuffos verändert.

Oft hat dann der spätere Direktor Hofmann seine Erfahrung, seinen feinen künstlerischen Geschmack bewiesen und neben mittelmäßigen doch auch sehr viele gute Theaterleistungen vollbracht, deren guter Einfluß — namentlich auf dem Gebiete der Oper — sicher noch fortdauern wird, wenn sein Name nur noch selten genannt, wenn man auch ihm keine Kränze mehr flechten wird.

Zu „Ehren" des scheidenden Stadttheater-Direktors Alois Hofmann hatten seine dankbaren Jünger und Freunde gestern ein Wagner-Kongert im Fredenbaum veranstaltet und die Zahl derer, die sich in uneigennütziger Weise zur Mitwirkung bereit gefunden hatte, war sehr groß. Aber noch größer war die Zuhörermenge, die den großen Saal dicht besetzt hielt.

Ein wirkliches Fest bereitete der Dortmunder Lehrergesangverein unter seinem kunstsinnigen Dirigenten Laugs mit dem Steuermannschor und dem Pilgerchor sowie mehreren andern Liedervorträgen. Das war alles, besonders aber der Schlußchor, aus einem Guß. Fräulein Aich brachte Elsas Traum, Herr Barck die Ansprache des Landgrafen zum Vortrag und Frau Eregots-Busch sang den Liebestod. Daneben steuerte Herr Theurer Siegfrieds Schwertlied bei und der Theaterchor brachte den Einzug der Gäste zu Gehör. Alles in einer Weise, die keinen Tadel zuließ; hier und da war vielleicht ein leiser Kampf mit der ungewohnten Akustik festzustellen, der zum Nachteile der Vortragenden ausging. Besonders hatte darunter zu leiden . . ., doch wozu darauf eingehen und solch liebenswürdigen Helfern und Helferinnen gegenüber von solchen kleinen Unzulänglichkeiten sprechen.

Außer dem Musikdirektor Laugs, der an den Schluß des Programms Schumanns „Die Rose stand im Tau" und das Morgenlied von Rietz gesetzt hatte und damit zwar aus dem Rahmen des Programms aber nicht aus der Gunst der Zuhörer fiel, machten sich noch Kapellmeister Weißleder und Chordirektor Thiele als Dirigenten sehr verdient.

Hoffen wir vielmehr, daß der Zweck des Konzertes in weitestem Maße erreicht worden ist. Daran ist ja kaum zu zweifeln. Und Herrn Alois Hofmann wünschen wir bald einen neuen Wirkungskreis, wo er Gelegenheit hat, nicht nur sein vielseitiges Können, seine ganze künstlerische Kraft zu verwerten, sondern wo er auch aus den in Dortmund gemachten weniger guten Erfahrungen die Lehren ziehen wird.

Westfalen-Rheinland.

Bochum 7. Mai. (Die Totalisator-Konkurrenten.) Gegen das Buchmacherunwesen im Industriebezirk gehen die Gerichte jetzt scharf vor. Das Schöffengericht verurteilte den Agenten W. Rippelmeyer von Bochum wegen gewerbsmäßiger Vermittlung von Rennwetten zu einem Monat Gefängnis.

Bottrop, 8. Mai. (In der gestrigen Gemeinderatssitzung) wurde unter 186 Bewerbern Polizeikommissaranwärter Breuer aus Dortmund einstimmig zum Polizeikommissar gewählt.

Essen, 7. Mai. (Ein folgenschwerer Sprengschuß.) Ein schweres Unglück ereignete sich heute vormittag in der Grube der bei Dahlhausen an der Ruhr gelegenen Zeche Altendorf. Mehrere Bergleute waren mit dem Verbauen eines Schachtes beschäftigt als plötzlich sich mächtige Gesteinsmassen loslösten und eine Anzahl Arbeiter verschütteten. 2 von ihnen wurden sofort getötet, während ein Dritter tödliche Verletzungen erlitt. Mehrere andere Bergleute wurden ebenfalls verschüttet. Sie konnten indessen bald geborgen werden, ohne anscheinend ernste Verletzungen erlitten zu haben.

Von anderer Seite wird uns zu dem schweren Unglück noch folgendes gemeldet: Die Bergleute waren damit beschäftigt, Felsgestein zu sprengen. Hierbei ging ein Schuß versehentlich vorzeitig los und riß eine gewaltige Menge Gestein weg. Die losgelösten Steinmassen stürzten auf eine Reihe Arbeiter, von denen 6 verschüttet wurden. 2 von ihnen fanden dabei sofort den Tod, darunter der Schießmeister, während ein dritter so schwere Verletzungen erlitt, daß er alsbald nach seiner Bergung verstarb. Die Verletzungen der drei anderen Verschütteten sind leichterer Art. Allem Anscheine nach ist das Unglück auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen, für den wohl niemand verantwortlich gemacht werden kann. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Koblenz, 7. Mai. (Der „Automatenprozeß",) der hier vor der Strafkammer begonnen hat, wird überall in Deutschland Interesse erregen, da der Vertrieb der Automaten in allen Gegenden, bis in die kleinsten Dörfer hinein, unter denselben Formen und Umständen vor sich gegangen ist. Zahlreiche Reisende zogen umher, um sie unterzubringen; wenn es nicht auf richtigem Wege geschehen konnte, durch allerlei Kniffe und Vorspiegelungen. Die Besteller mußten einen Vertrag unterschreiben, dessen Inhalt sie in den meisten Fällen nicht gelesen hatten, da sie sich auf die Angaben der sehr redegewandten Reisenden verließen. Erst zu spät erkannten sie dann, daß sie eine weittragende, für sie recht schlimme Abmachung unterzeichnet hatten. Die massenhaften Beschwerden und Anzeigen veranlaßten nun die Gerichte, sich mit der Sache zu befassen. Es wurde Anklage gegen Geschäftsinhaber und Reisende wegen Betrugs erhoben, der hauptsächlich vermittels der Bestellzettel ausgeführt wurde. Wegen einer Anzahl von Betrugsfällen im Bezirk des Landgerichts Koblenz kam die Angelegenheit hier zur Verhandlung, wobei viele andere Fälle von außerhalb mit herangezogen werden. Fünf Firmeninhaber aus Fürth sind angeklagt, daß sie von dem Vorgehen der Reisenden gewußt und es unterstützt hätten, und daher Mittäter seien; die Zahl der angeklagten Reisenden beträgt 18. Da 320 Zeugen und Sachverständige geladen sind, wird die Verhandlung, für die eine außerordentliche Strafkammer gebildet worden ist, etwa fünf, vielleicht auch sechs Wochen beanspruchen. Mehrere Verteidiger erhoben den Einwand, daß das Landgericht Koblenz örtlich nicht zuständig sei; das Gericht wies ihn als unbegründet zurück, ebenso auch die Anträge, das Verfahren gegen einige der Angeklagten abzutrennen. Der Verlauf und der Ausgang des Prozesses werden mit Spannung erwartet.

Projektierte Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

In der Stadtverordnetensitzung von Mülheim-Ruhr wurden für den Neubau einer 18klassigen Volksschule in Holthausen 290 000 Mk. bewilligt. — Die Zeche „Graf Bismarck" in Buer-Erle, die ihren Betrieb in den letzten Jahren durch Abteufen mehrerer großer Schächte erheblich vergrößert hat, wird demnächst auf den Schachtanlagen 1, 3, 4 und 5 Koksöfen anlegen. Sie hat zu diesem Zwecke die Wiesen und Weiden, die an der Bahn zwischen den Schächten 1 und 2 liegen, für den Preis von 80 000 Mark gekauft. — In Erkelenz bewilligten die Stadtverordneten für die Renovierungsarbeiten des alten Burgturms einen Zuschuß von 7500 Mark, falls die Provinzialverwaltung 5000 Mark gibt. Die Kosten eines Anbaues an das Postgebäude wurden auf 10 500 Mark festgesetzt. — In Godesberg beabsichtigen die Architekten Gebrüder Hittorf-Bonn, an der Haltestelle Friesdorf der elektrischen Bahn rheinwärts eine Straße anzulegen. — In Koblenz bewilligten die Stadtverordneten für die Erweiterung der Entwässerungsanlagen in Koblenz-Lübel 110 600 Mark. — In Warburg i. Westf. soll in nächster Zeit mit dem Bau einer Zementfabrik begonnen werden. Die Fabrik soll auf dem sog. „Anger" angelegt werden. — Die Emaillewarenfabrik von Gebr. Wandesleben in Stromberg (Nhld.) beabsichtigt eine eigene Gießerei zu errichten, da die Firma die Eisenhütte in Stromberger Neuhütte verkauft hat. — Die Stadt Crefeld beabsichtigt, in der Märklinstraße ein Kinderheim zu errichten. Zur besseren Ausnutzung des Geländes haben die Stadtverordneten beschlossen, eine Aenderung des Fluchtlinienplanes vorzunehmen. — In Kettwig wurde beschlossen, die städtische Turnhalle durch einen Anbau zu vergrößern. — In Odenkirchen haben die Stadtverordneten die Aufstellung einer Schulbaracke an der katholischen Volksschule in Geistenbeck genehmigt. — In der Stadtverordnetensitzung von Hagen wurde ein Abkommen mit der Handelskammer über den Neubau der Kaufmannsschule getroffen. Danach verpflichtet sich die Handelskammer, einen Neubau im Werte von 200 000 Mark zu errichten. Für den Bau zweier Turnhallen wurden 28 500 Mark bewilligt.

Aus dem oberschlesischen Streikgebiet.

Gleiwitz, 5. Mai. Der Bergarbeiterausstand hat nach und nach eine unerwartete Ausdehnung angenommen. Von den 115 000 Bergleuten des oberschlesischen Kohlenreviers sind nach den Angaben des Berg- und Hüttenmännischen Vereins in den letzten Tagen durchschnittlich 60 000, nach den von der Streikleitung veröffentlichten Ziffern 80 000 ausständig gewesen. Wie aus Russisch-Polen gemeldet wird, sind jetzt auf der Grube „Klepaczka" bei Ezenstochau sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Umstand, daß das Maschinenpersonal, mit wenig Ausnahmen, sich bis jetzt der Streikbewegung fernhielt, macht die Lage für die Industrie immer noch erträglich.

Von den größeren Werken ist es u. a. der Oberschlesischen Eisenindustrie-Aktiengesellschaft und der Eisenbahnbedarfs-Aktiengesellschaft, Abteilung Huldschinskywerke, gelungen, größere Quantitäten Kohle von auswärts zu beschaffen, sodaß sie in den bereits stillgelegten Abteilungen wieder arbeiten können. Immerhin treten die nachteiligen Wirkungen des Ausstandes im gesamten Wirtschaftsleben täglich stärker hervor. Die Stimmung im Lager der Streikenden ist zuversichtlich, und nach den Auslassungen der Führer sind die Bergleute entschlossen, so lange im Ausstand zu verharren, bis ihre Forderungen, 15prozentige Lohnerhöhung, Minimallohn und achtstündige Arbeitszeit, bewilligt werden. Bemerkt sei dazu, daß mehrere oberschlesische Gruben schon seit Jahren die achtstündige Schicht haben, jedoch nur da, wo die Arbeitsverhältnisse infolge Nässe usw. besonders ungünstig sind, oder wo man glaubte, schnell einen größeren Stamm von Arbeitern heranziehen zu müssen.

Nach den Angaben der polnischen Blätter stehen der Polnischen Berufsvereinigung etwa ¾ Mill. Mark Streikgelder zur Verfügung. Bis jetzt sind Streikunterstützungen nur vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter ausgezahlt worden, und zwar 2 Mark pro Tag an diejenigen Arbeiter, die der Organisation seit ½ Jahre angehören, 1 Mark an die neueingetretenen Mitglieder. Außerdem wurde für jedes Kind pro Woche 1 Mark gewährt. Die Polnische Berufsvereinigung beginnt erst am 6. Mai mit der Auszahlung der Streikgelder. Für die nächsten Tage wird der Handelsminister im Streikgebiet erwartet, und die Ausständigen erhoffen von ihm eine Einwirkung auf die Grubenverwaltungen im Sinne ihrer Forderungen.

Zu nennenswerten Ausschreitungen ist es bis jetzt im Streikgebiet nirgends gekommen. Ein oberschlesisches Blatt weiß heute von Drohbriefen zu berichten, die mehrere Bergwerksdirektoren erhalten haben sollen. In Janow gab ein Gendarm in voriger Woche zwei Schüsse auf einen Mann ab, der mit Steinen nach ihm warf. Wie jetzt amtlich bekanntgegeben wird, steht der Vorfall nicht im Zusammenhang mit dem Streik, sondern der Steinwerfer, der von dem Beamten am Oberschenkel verletzt wurde, war ein Geisteskranker.

Der Kommandant des Torpedobots G. 89 und zwei Matrosen ertrunken.

Ein tragisches Geschick hat gestern abend einen Seeoffizier betroffen, der vor acht Wochen erst durch einen Zufall dem Tode entgangen ist. Der Kapitänleutnant v. Zastrow, der als Kommandant des Torpedobootes „S 178" sich in der Nacht vom 5. auf den 6. März d. J., als sein Torpedoboot vom Panzerkreuzer „York" in zwei Teile geschnitten wurde und sank, infolge einer Abkommandierung nicht an Bord seines Schiffes befand und so vor dem Tode bewahrt wurde, ist in letzter Nacht zusammen mit zwei Matrosen ertrunken. Ein Telegramm meldet uns:

Kiel, 7. Mai. Bei Hörnum an der Südspitze der Insel Sylt kenterte in der verflossenen Nacht das Beiboot des Torpedobootes „G 89". Kapitänleutnant von Zastrow, der Kommandant des Torpedobootes, und die Torpedoobermatrosen Dorn und Gebhardt, die sich in dem Beiboot befanden, sind ertrunken. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. „G 89" gehörte mit zwei anderen Booten zu einer Gruppe von Schulbooten, die von Wilhelmshaven aus zur Ausbildung von Mannschaften Uebungsfahrten machten.

Kapitänleutnant v. Zastrow hatte die beiden anderen Boote des schweren Wetters wegen nach Kuxhaven zurückgesandt und trat mit seinem Boot allein die Fahrt nach Hörnum auf der Insel Sylt an. Gleich nach seiner Ankunft vor Hörnum, wo das Torpedoboot vor Anker ging, ließ er sich in dem kleinen Beiboot von zwei Obermatrosen an Land rudern, um eine dienliche Meldung telegraphisch nach Wilhelmshaven zu erstatten. Nach Aufgabe der Depeschen trat er die Rückfahrt nach dem Torpedoboot wieder an. Das Wetter war inzwischen stürmischer geworden, und das kleine Beiboot konnte gegen den Wellengang nicht ankommen und kenterte. Dabei ertranken die Insassen.

Kapitänleutnant Georg v. Zastrow war im Jahre 1884 in Lübben geboren. Sein Vater, der zuletzt Generalmajor war, ist bereits gestorben. v. Zastrow trat 1901 als Seekadett in die Marine ein, wurde 1904 Leutnant zur See, 1906 Oberleutnant zur See und 1912 Kapitänleutnant. 1904 bis 1908 wurde er im Torpedowesen ausgebildet. 1908 bis 1909 war er an Bord des Kreuzers „Leipzig" in Ostasien und von 1909 bis 1910 war er Flaggleutnant beim ostasiatischen Kreuzergeschwader. Von dieser Zeit an hatte er verschiedentlich Verwendung als Kommandant von Torpedobooten gefunden.

*

Die Bergung des Torpedobots „S. 3" das, wie erinnerlich, vor vier Wochen bei Misdroy strandete, ist durch den schweren Nordoststurm, wie uns geschrieben wird, gänzlich unterbrochen worden. Durch eine Greifswalder Firma wird versucht, eine tief Fahrrinne an das Torpedoboot zu baggern. Die Bagger stießen auf große Steinblöcke und wurden bei der Arbeit derart beschädigt, daß die Arbeit vorläufig aufgegeben werden mußte. Wie weit die in Angriff genommene Fahrrinne bei dem Sturm wieder versandet, ist noch nicht abzusehen.

Vermischtes.

Lübeck, 6. Mai. (Der schwere Nordoststurm), der gestern hier tobte, hat die Niendorfer Fischer ein schweres Rettungswerk vollbringen lassen. Etwa 100 Meter von der Anlegebrücke entfernt, lag in der Ostsee der Gaffelschuner Venus aus Stralsund, der Steine nach Niendorf gebracht hatte. Die Besatzung erbat Hilfe, da die letzte Trosse zu reißen drohte, ein Dampfer konnte aber wegen der hohen Brandung keine Hilfe bringen. Unter unsäglicher Mühe und eigener Lebensgefahr brachten es Niendorfer Fischer fertig, noch drei Trossen an Bord zu bringen.

Der Sturm wuchs dann derartig, daß die aus drei Personen bestehende und schon halb erstarrte Mannschaft für verloren galt. Man telephonierte deshalb nach Travemünde um Entsendung des Raketen-Rettungsapparates, der kurz nach 4 Uhr eintraf. Durch ihn konnte eine Verbindung zwischen Schiff und Land hergestellt werden. Als das geschehen war, rissen die letzten Trossen. Das Schiff trieb auf den Strand und blieb dort von den Wellen peitscht liegen. Man riet der Mannschaft ins Wasser zu springen, um so das Land zu erreichen. Die Schiffbrüchigen taten es aber nicht, weil sie für ihr Leben fürchteten. Da entschlossen sich abermals beherzte Fischer, an der Verbindungsleine entlang durch das Wasser zum Schiff zu gelangen, und so rettete man zuerst den Koch, dann den Deckmann und schließlich den Kapitän.

— (Die Niederlage der weiblichen Boxer.) Der gute Geschmack der Amerikanerinnen sträubt sich gegen die weiblichen Boxer, und nimmt ganz ausgesprochen gegen sie Partei. Als vor einigen Tagen, wie uns aus Newyork geschrieben wird, die beiden Preisboxerinnen Nelly Bennet und Bessie Martin erschienen, nahm das Publikum sofort gegen sie Partei. Sie wurden gewarnt, in den „Ring" zu treten, taten es aber dennoch. Das tausendköpfige Publikum wartete in einem unheimlichen Schweigen die beiden Runden ab, ehe sie sich zu irgend einer Aeußerung hinreißen ließen. Aber schon nach der fünften Runde brach ein solcher Sturm der Entrüstung los, daß den beiden starken Frauen nicht möglich war, ihr scheußliche Kunst weiter fortzusetzen. Laute „Pfui Rufe" hallten aus dem Munde unzähliger Frauen und Männer. Fast alle jungen Damen verließen den Schauplatz, junge Mädchen eilten fort, um das häßliche Schauspiel nicht weiter zu genießen. Als die fünfte Runde sich ihrem Ende näherte, waren von den unzähligen Menschen, die hierher gekommen waren, um irgend ein Schauspiel zu sehen nur noch ein kleiner Bruchteil vorhanden. Zuerst beabsichtigten die Boxerinnen auch noch die sechste Runde anzutreten, weil ja noch ein Teil der Zuschauerinnen geblieben war, aber die abziehende Menge verfolgte den Anfang dieser Runde mit lauten Rufen, daß sie es vorzogen, vom Schauplatze abzutreten. Hoffentlich werden sie die Lust verloren haben, sich wieder öffentlich zu produzieren.

— (Der Eisberg-Jäger.) Die Katastrophe der Titanic hat bekanntlich den seefahrenden Nationen den Plan nahegelegt, auf gemeinsame Kosten eine Ueberwachung des Nordatlantischen Ozeans zur Feststellung der Lage und des Zuges von Eisbergen einzuführen, um die Wiederholung eines so furchtbaren Unglücks zu verhindern. Es wurde auch berichtet, daß England, das ein besonderes Interesse an dieser Frage hat, einen Anfang zur Lösung dieses Problems gemacht hat, indem es ein für den Widerstand gegen Eisdruck geeignetes Schiff in eine schwimmende Beobachtungsstation verwandelt hat. Ueber dieses Schiff, das vor einiger Zeit von Dundee abgefahren ist, werden in der „Nature" einige nähere Angaben gemacht: Das „Scotia", das Schiff der schottischen Südpolarexpedition von 1903, hat 357 Tonnen und fährt unter Dampf 7 Knoten, bei Unterstützung durch günstigen Wind 10 Knoten. Das Schiff ist mit Apparaten für drahtlose Telegraphie für weite Entfernungen ausgerüstet, so daß es mit den Stationen von Neufundland und Labrador in Verbindung treten kann. Zu seiner Besatzung gehören ein Hydrograph, ein Meteorologe und ein naturwissenschaftlicher Forscher. Mehrere Laboratorien, darunter eins für Meeresbiologie, sind an Bord eingerichtet. Das Schiff führt Flugdrachen mit sich, die Instrumente zur Untersuchung der Luftströmungen und atmosphärischen Erscheinungen mit hochheben sollen. Es wird das erste Mal sein, daß in diesem Teil des Atlantischen Ozeans derartige Untersuchungen angestellt werden. Zu den Aufgaben, die auf dem Programm der Mission gesetzt sind, gehört es auch, den Einsturz der Eisberge genau zu beobachten, die Zeit zu bestimmen, in der die Auflösung beginnt, und die Richtungen festzustellen, in denen die Eisberge sich bewegen. Die Beobachtungen, die auf der „Scotia" gemacht werden, sollen durch drahtlose Telegraphie an die Landstationen weitergegeben werden, um den großen Schiffsgesellschaften zu ermöglichen, die Reiselinien ihrer Dampfer je nach den Eisverhältnissen des Ozeans zu bestimmen.

Uebergabe von Skutari.

Dieser Knick im Zeitenstrom
Ueberrascht zumal in Rom,
Da der Zeitpunkt abgepaßt war
Und man auf den Marsch gefaßt war.

Jetzt „das Ganze halt!" zu blasen,
Schwierig ist es einigermaßen:
Weil der Mensch, ist er im Schuß,
Noch ein Ende laufen muß.

Wird der Chefminister schrei'n:
„Anton, steck' den Degen ein" —?
Gestern, bei gezogenem Sabel
Schien Albanien occupabel

Lugt nicht östliches Gelüste
Nach der Italienerküste?
Ungeschützt liegt Brindisi,
Machen Sie geschwinde, Sie!

Einst erfahrt Ihr sonst den herben
Schmerz: es landen liebe Serben,
Auch Bulgaren, Albanesen —
Und Italien ist gewesen.

Fest auf dieser Basis fußt der
Chefminister und blickt duzier.
„Montenicki", spricht er grämlich,
„Daß du nachgabst, . . . das ist dämlich."

Peter im „Tag"

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Dortmund, 7. Mai.

Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Arbeiter Karl Michalski von hier zu verantworten, der beschuldigt war, am 1. März den Arbeiter Rudolf Kunopatzki in der Wirtschaft „Zum Salamander" mit einem Messer mißhandelt zu haben. Der Angeklagte hat mit dem Verletzten und einem Wegener zusammengearbeitet und vom Freitag Mittag bis Samstag Nachmittag zusammen gekneipt.

Da Michalski eine „bessere" Dame beleidigt hatte, stellten ihn seine beiden Kollegen zur Rede und schlugen auf ihn ein. Der Angeklagte wurde vom Wirt, um die Streitigkeit zu schlichten, an die Luft gesetzt. Nach kurzer Zeit kam er wieder in das Lokal und drang sofort mit einem geöffneten Taschenmesser auf Kunopatzki ein und brachte diesem, der auf seinem Stuhle saß, von hinten eine klaffende Wunde am Kopfe bei. Da der Angeklagte schon zehnmal wegen verschiedener Roheitsdelikte vorbestraft war, erkannt das Gericht auf 8 Mon. Gefängnis. Wegen Höhe der Strafe lag nach Ansicht des Gerichtes Fluchtverdacht vor und wurde außerdem noch ein Haftbefehl erlassen.

Des Diebstahls mochte sich Ende November vorigen Jahres das Büfettfräulein Emma Michers schuldig. Sie hatte bei einer Wirtsfrau ein möbl. Zimmer mieten wollen und ihren Korb schon dorthin geschickt. Da die Frau aber wußte, wem der Korb gehörte, ließ sie ihn nicht vor ihrer Tür stehen. Nach etwa acht Tagen fand sie ein Unterrock in dem Korb. Die Angeklagte soll sich dadurch schadlos zu halten, daß sie

Osram-Draht-Lampe
Unzerbrechlich - 70% Stromersparnis - Brillantes weisses Licht

Unterrock im Werte von 30 Mark entwendete, den die Waschfrau aber nur von einer Kellnerin zur Reinigung bekommen hatte. Die Frau hatte große Unannehmlichkeiten dadurch, weshalb auch auf eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen erkannt wurde.

* * *

Der beleidigte Amtmann.

Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich gestern der Kaufmann Friedrich Rode aus Barop, ein früherer Korps-Student und Reserve-Offizier wegen Beleidigung des Amtsmanns Freitag von Barop zu verantworten. Freitag war als Nebenkläger zugelassen.

Aus der umfangreichen Beweisaufnahme, die bis zum Abend dauerte ergab sich folgendes Bild:

Der Angeklagte betreibt mit seinem Vetter namens Haumann ein Holzgeschäft unter der Firma „Haumann u. Rode". Im Jahre 1911 trat Rode mit dem Amt in Verbindung wegen Auflassung einer Grundfläche, die in die Bismarckstraße hineinragt. Man hatte sich schon auf den Preis von 4500 Mark geeinigt, als ein Brief kam, in dem Rode aufgefordert wurde, bis zum nächsten Mittag seine Entscheidung bekanntzugeben, andernfalls die Verhandlungen abgebrochen würden. Der Angeklagte, durch die schroffe Form des Briefes verletzt, ging hierauf nicht ein. Daraufhin leitete das Amt ein Enteignungsverfahren ein. Die zuständige Behörde taxierte den Grund und Boden auf 8000 Mk. Wie dem Amtmann dieses bekannt wurde, führte er das Verfahren nicht weiter und ist bis heute in dieser Angelegenheit noch keine Einigung erzielt.

Von dieser Zeit her fühlen sich die Herren Rode und Haumann durch die Polizei schikaniert. Trotz aller Bemühungen konnte Rode nicht die Konzession zum Bau eines massiven Lagerschuppens bekommen. Als er auf einen Umweg den vorderen Teil eines Grundstückes an einen anderen auflief, konnte er auf dem entstehenden Hinterland mit dem Bau beginnen. Wie aber mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen wurde, kam ein Polizeibeamter und verlangte die Einstellung, andernfalls man mit Gewalt gegen ihn (Rode) vorgehen würde.

Da vor dem Hause des Haumann einige Platten des Bürgersteiges entzwei waren, bekam er die Aufforderung vom Amte, innerhalb kurzer Frist die Reparatur machen zu lassen, oder einen Kostenvorschuß von 300 Mark zu zahlen. Die Kosten betrugen schließlich ganze 3 Mark. Durch alle diese Sachen fühlten sich Haumann und Rode von der Polizeibehörde schikaniert.

Weiter wurde eines Tages ein Weg, der zu dem Lagerplatz der Firma führte, polizeilich gesperrt, ein Schlagbaum errichtet und dabei ein Polizist aufgestellt, der die Ordre hatte, sämtliche Fuhrwerke der Firma Haumann und Rode zurückzuweisen. In dem anderen Hauptzufahrtsweg befand sich ein tiefes Loch, sodaß ihnen jede Möglichkeit genommen war, von und zu ihrem Lager zu gelangen.

Zu dieser Zeit kam eine Anzeige eines gewissen Sticht gegen Haumann und im Verlaufe des Ermittelungsverfahrens wurde über Haumann vom Amt Barop eine Auskunft über Haumann eingeholt. Sie lautete ungefähr folgendermaßen:

„Herr Haumann steht hier nicht in schlechtem Rufe und ist wegen seiner Streitsucht sehr unbeliebt. Sticht ist amtsseits nicht bekannt, aber seine Glaubwürdigkeit ist sicher so gut wie die des Herrn Haumann."

Diese Auskunft wurde von dem Polizeikommissar Scharfstedt, der sich vergeblich um die Schwester Haumanns bemüht hatte, aufgesetzt und vom Amtmann Freitag unterschrieben.

Durch Zufall kam diese Auskunft Herrn Rode, der einer der ersten Steuerzahler Barops ist, in die Hände. Er wurde sehr aufgeregt darüber, da nach seiner Ansicht die Auskunft vom Amtmann wider besseres Wissen gegeben worden war.

Wegen der Wegestreitigkeit hatte er sich an den Landrat Dr. Luchhaus aus Hörde gewandt, der auch nach einigen Tagen zu einem Ortstermin erschien und die Streitigkeit bald aus der Welt schaffte.

In Gegenwart des Landrats warf Rode Herrn Freitag vor, die Unwahrheit gesagt zu haben. Da dieser aber lange Zeit nicht auf diese Beleidigung reagierte, wandte sich Rode an einen hohen Militärbeamten, der ihm den Rat gab, den Amtmann mit der Reitpeitsche hinter dem Ofen vorzulocken, dann würde er ja wohl reagieren. Rode tat das aber nicht, sondern machte durch einen bekannten Rechtsanwalt eine Eingabe an den hiesigen Offiziersverein. Nach seiner Ansicht hätte ihn Freitag entweder fordern oder Beleidigungsklage anstrengen müssen. Beides erfolgte aber nicht.

Eines Abends traf der Angeklagte mit dem Zeugen Heinrichs im Wartesaal zusammen und man kam auf den Amtmann zu sprechen. Im Laufe des Gesprächs tat Rode die Aeußerung: „Freitag habe gekniffen wie ein alter Schraubendampfer. Er habe weiter objektiv und subjektiv die Unwahrheit gesagt, daß hieß zu gut Deutsch, er habe gelogen!"

Diese Aeußerung kam dem Amtmann zu Ohren, der deshalb Beleidigungsklage einreichte, die heute zur Verhandlung stand.

Der Zeuge Scharfstedt bekundete bei seiner Vernehmung, daß Haumann wegen seiner Zank- und Streitsucht sehr unbeliebt sei, habe er doch mit den verschiedensten Leuten schon Streitigkeiten gehabt. Weiter warf er Haumann vor, daß er in Düsseldorf mit Polizeibeamten einen Zusammenstoß gehabt und dieserhalb von dort ein Strafmandat über 5 Mk. bekommen habe. Auch habe er viel mit Halbweltdamen verkehrt und sein Geld dadurchgebracht. Alle Angaben über Haumann konnten aber durch Leumundszeugen widerlegt werden. So bestritten z. B. die Herren, mit denen er Handel gehabt haben sollte, entschieden jede Zwistigkeit. Ein Strafmandat aus Düsseldorf hat er auch niemals bekommen.

Mit Halbweltdamen kann Haumann auch nicht verkehrt haben, da er während seiner Junggesellenzeit trotz eines Einkommens von 20 000 Mark nur jährlich etwa 2000 Mk. entnommen hat, womit man keine großen Sprünge machen kann. Vielmehr wurde Herrn Haumann von allen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt.

Amtmann Freitag gab an, daß ihm Haumann fast garnicht bekannt gewesen sei, auch habe er die Auskunft unterschrieben, ohne sie genau gelesen zu haben.

Rechtsanwalt Frank I führte aus, daß er nicht behaupten könne, Amtmann Freitag habe die Auskunft wider besseres Wissen ausgestellt, er habe es aber an der nötigen Sorgfalt fehlen lassen, indem er sich nicht selbst erst von der Richtigkeit der Auskunft überzeugte. Der Gedanke läge zu nahe, daß persönliche Gehässigkeit im Spiele sei und zwar von Seiten des Polizeikommissars, der die Auskunft verfaßt habe. Formale Beleidigung könne seines Erachtens nur in dem Ausdruck: „Er habe gekniffen wie ein Schraubendampfer" liegen. Wie der Staatsanwalt aber schon ausgeführt habe, der eine Geldstrafe von 300 Mk. beantragte, handele es sich um einen bekannten Studentenausdruck. Er bitte auf eine geringe Geldstrafe zu erkennen.

Das Urteil

lautete wegen Vergehens gegen § 186 des Strafgesetzbuches auf eine Geldstrafe von insgesamt

150 Mark.

Das Gericht habe in den beiden Aeußerungen eine Beleidigung erblickt und deshalb auf die angegebene Strafe erkannt Wie in der Beweisaufnahme festgestellt sei, entspräche die Auskunft über Haumann nicht den Tatsachen Haumann sei vielmehr ein Ehrenmann. Daß der Amtmann wider besseres Wissen gehandelt habe, sei nicht bewiesen. Weiter könne nicht bezweifelt werden, daß eine formale Beleidigung vorläge. Der § 93 betr. Wahrung berechtigter Interessen könne hier keine Anwendung finden, da Rode die betreffende Aeußerung allem Anschein nach nur deshalb getan habe, damit sie dem Amtmann Freitag hinterbracht würde

Sprechsaal.

Teppichklopferei.

Vor einiger Zeit beklagte sich ein Bewohner des Südwestens über das viele störende Teppichklopfen. Ich möchte nun diesem Herrn einmal raten, eine Wohnung an der Insel-, Alexander-, Friedrich-, Holle- und Beurhausstraße zu mieten. Hier fängt die Klopferei um ¾7 Uhr früh an und dauert ununterbrochen bis abends 7 Uhr. Die Salonteppi'che eröffnen den Reigen und gegen Abend reihen sich die Altertümer und Geklüngel an. Ja sogar des Sonntags morgens wird der Klopferei gehuldigt. In meinem Haushalt von 6 Räumen habe ich nur Linoleumteppi che, alle übrigen abgeschafft, um nicht auch der Teppichklopferei zu fröhnen; zweitens aus Gesundheitsrücksichten meiner Mitmenschen, denn was die erste und zweite Etage auskloptt, empfängt der Parterrebewohner, wenn er nicht rechtzeitig Fenster und Türen schließt. Es ist einem in den Abendstunden nicht einmal vergönnt, in der Laube oderim Gärtchen zu sitzen, weil fortwährend neben- an oder hinter einem geklopft wird. Obgleich Mietsvertrag und Polizeiverordnung darauf hinweisen, nur morgens auszuklopfen, wird dieser Paragraph nicht beachtet; selbst der Nepierbeamte läßt diesen Rabau außeracht. Hängt aber eine Arbeiterfamilie ein Bett zum Auslüften zu weit ins Fenster, sofort ist die Polizei zur Stelle. Kurz und gut, wer Klopferei und Gesang hören will, braucht nur auf der Alexanderinsel zu mieten, aber nur Menschen mit geübten Nerven. Mein Jagdhund begleitete in erster Zeit den Kirchengesang regelmäßig; jedoch auf die neuen Schlager schweigt er. Fort mit der vielen Klopferei und Jöhlerei, lieber den Staub feucht aufputzen, Betten gut lüften und bauschen ohne zu klopfen.

Ein peinlich sauberer Haushalt ohne Klopferei.



Wunderbar geraten!
Natürlich mit
Brandt
„Backwunder"
dem echten Sicherheits-Backpulver.

Sport.

Rennen zu Neuß, 7. Mai. 1. Rennen: 1. Zinia, 2. Herbstzeitlose, 3. Anleihe. Tot. 40, Platz 16, 23, 19. — 2. Rennen: 1. Schneekoppe, 2. Glimmer 2, 3. Nickelkönig. Tot. 28, Platz 15, 27. — 3. Rennen: 1. Saint Distaff, 2. Daruvar, 3. Good Lark. Tot. 20, Platz 14, 15. — 4. Rennen: 1. Beau Manoir, 2. Rola Cannina, 3. Marotte. Tot. 40, Platz 15, 19, 33. — 5. Rennen: 1. Courier, 2. Vendetta, 3. Siegmund. Tot. 23, Platz 14, 20. — 6. Rennen: 1. Herodes, 2. Earl, 3. Dollarprinzessin. Tot. 44, Platz 16, 18, 21. — 7. Rennen: 1. Lockenkopf, 2. Neverland, 3. Uranus. Tot. 29, Platz 16, 27.

Rennen zu Karlshorst, 7. Mai. 1. Rennen: 1. Südpol, 2. Spatzvogel, 3. Clara. Tot. 22, Platz 11, 13. — 2. Rennen: 1. The Gun, 2. Moose, 3. Five o Clock. Tot. 37 Platz 16, 13. — 3. Rennen: 1. Repeuse, 2. Berolina, 3. Sturmwind 2. Tot. 35, Platz 22, 25. — 4. Rennen: 1. Magister, 2. Maasieb, 3. Landesvater Tot. 33, Platz 10, 10. — 5. Rennen: 1. Steinau, 2. Die Letzte, 3. Lorelei. Tot. 76, Platz 14, 13, 12. — 6. Rennen: 1. Beine du Jour, 2. Water Duzel, 3. Emsig 1. Tot. 21, Platz 21, 34. — 7. Rennen: 1. Auvergnat, 2. Baldur, 3. Orlow. Tot. 138, Platz 38, 39, 48.

Rennen zu Le Tremblay, 7. Mai. 1. Rennen: 1. Au Revoir, 2. Fidelia, 3. Ipatka. Tot. 51, Platz 19, 16. — 2. Rennen: 1. Turlupin, 2. L'Impetueux, 3. La Palona. Tot. 83, Platz 38, 28. — 3. Rennen: 1. Don Cesar, 2. Gobernador, 3. Leon 4. Tot. 57, Platz 22, 48, 26. — 4. Rennen: 1. Oukoida, 2. Baldaquin, 3. Banshee. Tot. 45, Platz 16, 40, 14. — 5. Rennen: 1. Questure, 2. Sans Pale, 3. Brigande. Tot. 41, Platz 12, 12. — 6. Rennen: 1. Revolte, 2. Cedric, 3. Formium. Tot. 89, Platz 18, 14, 14.

Die zeitweise Unfähigkeit zur Fassung eines klaren Gedankens beruht vielfach auf mangelhafter Blutzirkulation und nicht zuletzt auf schlecht gepflegter Kopfhaut. — Zweckmäßige Pflege derselben geschieht durch das unter Leitung eines staatlich geprüften Chemikers hergestellte Eau de Cologne-Kopfwasser Godesia, der Parfümerie-Fabrik Dr. Leidecker & Cie., Godesberg a. Rh. — Godesia befreit infolge seiner stark antiseptischen Eigenschaften den Haarboden von allen gesundheitsschädlichen Bakterien, belebt zugleich die Kopfnerven und führt den Haarwurzeln gerade die zu ihrer Erhaltung nötige Nahrung zu. Es verhindert Schuppenbildung, verhütet Haarausfall und schafft gesunden üppigen Haarwuchs. — Zu haben in allen Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und besseren Friseurgeschäften. 28229

Grete Meisel-Hess

steht heute in der vordersten Reihe moderner Dichter, die das heutige Leben in realistischer Richtung erfassen und darstellen. **Ihr persönlichstes und intimstes Buch**, das binnen kurzem eine Verbreitung von ca. **20 000 Exemplaren** erreicht hat, ist zweifellos

Fanny Roth

Eine Jung-Frauengeschichte".

„Fanny Roth" ist früher von manchem als sensationeller Eheroman angegriffen worden, heute weiß man, daß das Buch wie die großen Romane der mittlerweile berühmt gewordenen Dichterin absolut lebenswahr und mit warmem Herzblut geschrieben ist.

Wir haben von dem interessanten Werk einen Posten guterhaltener Remittenden-Exemplare erworben und liefern den mit illustriertem Umschlag versehenen Band (Preis früher 1 Mk.), um vor unserem Umzug zu räumen, zu dem beispiellos niedrigen Preis von

nur 35 Pfg.

Bei Versand nach auswärts beliebe man 10 Pfg. Porto mit einzuschicken.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat,
Dortmund, Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Das Toilettengeheimnis

vieler Frauen und Mädchen beruht auf der täglichen Anwendung der Myrrholin-Seife mit ihrer eigenartigen Wirkung auf die Haut, wie sie eben keine andere Toilettenseife besitzt.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

werden aus den Heilquellen III u. XVIII der Gemeinde Bad Soden am Taunus hergestellt, die sich seit Jahrhunderten bei **Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh** vorzüglich bewährt haben.
Nachahmungen weise man zurück. Preis 85 Pfg. per Schachtel, überall erhältlich.

Konkursnachrichten.

E = Eröffnungstermin; A = Anmeldefrist-Ablauf; G = Erst. Gläubiger-Versammlung; P = Prüfungstermin.

Namen u. Wohnort (Amtsgericht)	E	A	G	P
Maurermstr. Carl Binke, Hillegossen (Bielefeld)	22.4.	10.5.	24.5.	24.6.
Off. Handelsgesellsch. C. Schürmann Hagen i. W.	24.4.	5.6.	23.5.	26.6.
Kaufmann Leo Karp, Lüdenscheid	23.4.	24.5.	21.5.	5.6.
Kaufm. Johann Bärens Frintrup (Borbeck)	—	—	—	10.5.
Ww. Heinrich Schwarzhoff, Castrop	24.4.	21.6.	17.5.	5.7.
Kfm. Salomon Koppel Bamberger i. Fa. S. Bamberger, Gelsenkirchen	24.4.	1.6.	29.5.	12.6.
Kaufm. Jos. Starke, Olpe i. Westf.	24.4	16.6.	19.5.	23.6.
Ehefrau Verwaltungsgehülfe Friedr. Scheller, Auguste geb. Ernst, Gelsenkirchen	25.4.	16.5.	27.5.	27.5.
Bauunternehmer Johann Loick, Haltern i. Westf.	—	—	—	26.5.
Kaufm Fritz Breuer, Münster i. W. Schlußtermin 10. 5.				
Eheleute Bäcker Georg Ruhmöller und Amalia geb. Kohl, Steinbeck (Ibbenbüren) Schlußtermin 31. 5.				
Kaufm. Carl Leinberger, Siegen	28.4.	19.5.	27.5.	27.5.
Schlossermeister Joh. Kalveram und Geschäftsführ. Jos. Kalveram, Osterfeld (Bottrop), Bergl.-Verm. 16. 5.				
Firma Heinrich Buschköns & Co., G. m. b. H., Herne	26.4.	24.5.	24.5.	21.6.
Lederhändler Johann Mizeracht, Mengede, Castrop	—	—	—	31.5.
Kolonialwarenhdl. D. Kadden, Neheim	—	—	—	26.5.
Metzger und Viehhändler Heinrich Steinbage, Lünde, (Steinheim i. W.) Vergleichstermin 19. 5.				
Bauunternehmer Heinrich Heidhues Lippborg (Beckum)	26.4.	22.5.	30.5	30.5.
Wwe. Wirt Heinrich Grundmann, Bernardine geb. Schulte, Horst-Emscher (Buer i. W.)	28.4.	23.5	24.5.	2.6.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes Hugo Greiß ist Schlußtermin auf den 31. Mai 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht Bonn bestimmt.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Referendars a. D. Erich Bartels zu Brake ist Vergleichstermin auf den 30. Mai 1913 vor dem Amtsgericht 1 Brake i. Oldenb. anberaumt.

Rekonvaleszenz nach erschöpfenden Krankheiten, sowie nach schweren Blutverluste.

Nach schwerer, erschöpfender Krankheit ist die Sorge des behandelnden Arztes vornehmlich darauf gerichtet, die Körperkräfte zu heben, um so den Kranken widerstandsfähiger zu machen. Es ist der medizinischen Wissenschaft in Leciferrin (Oxyoleithineisen) **ein Mittel zugeführt worden, das die Körperkräfte außerordentlich schnell hebt und den Appetit fördert. Daher wird Leciferrin jetzt mit Vorliebe angewandt um die Körperkräfte zu heben, das Blut zu ergänzen, neue Lebenslust zu schaffen und das Nervensystem zu erfrischen.**

Preis der Flasche Mk. 3.—, in Apotheken erhältlich, sicher von: der Viktoria-, Löwen-, Stern- und Adler-Apotheke, Dortmund.

Fahrräder
neue u. wenig gebrauchte äußerst preiswert. Ersatz- und Zubehörteile staunend billig.
C. Schlüter,
Andreasstr. 4, am Steinplatz.

Waschmaschinen
in verschiedenen Ausführungen, ganz geräuschlos arbeitende.
Billigste Preise.
Falkenberg & Büsing
Fabrik und Lager:
Weissenburgerstraße 18.

Hotel Ruhrgarten Bommern b. Witten.
— Inh. W. Breuer. —
Idyll. Ausflugsort.
Prachtvolle Gartenanlagen und Aussicht ins Ruhrtal.
An allen drei Pfingsttagen:
Große Gartenkonzerte u. Ball
ausgeführt vom Betzel'schen Solisten-Orchester aus Dortmund, unter persönl. Leitung des Herrn Musikdirektors J. Betzel.
Ia. Dortmunder Aktien- u. Augustinerbräu.
Vorzügl. Küche. Diners von 12–2½ Uhr.
Zum Diner sind vorherige Anmeldungen erwünscht.
Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.

Eine Reise um die Erde.

Skizzen und Briefe von Philipp Berges.

XXXIV.

Indischer Auftakt.

Colombo, im Februar.

Die Bibel gibt keinen Aufschluß darüber, was für klimatische Verhältnisse im Paradies geherrscht haben. Es muß wohl heiß gewesen sein, auch zur Nachtzeit, sonst hätten Adam und Eva bis zum Sündenfall nicht ganz nackt umherlaufen können. Wer heute nach dem Paradiese sucht, wie es sich den Sinnen wohl dargeboten haben mag, muß nach Ceylon gehen. Auf diese birnenförmige Insel, die dem indischen Festland vorgelagert ist, und östlich vom Golf von Bengalen, westlich von der Arabischen See, im Süden aber vom Indischen Ozean bespült wird, hat die Natur alle Herrlichkeiten ausgegossen, die ein ewiger brennender Sommer hervorzuzaubern vermag. Draußen auf hoher See, auch innerhalb des Tropengürtels, steigt beständig ein mildernder und kühlender Hauch aus den unendlichen, wogenden Gewässern empor, wer aber an der ceylonischen Küste, in Colombo, seinen Fuß an das Land setzt, steigt unmittelbar in ein Treibhaus hinab, dessen Luft ihn feucht und heiß umfängt und ihm zuerst fast den Atem benimmt. Nur wenige Schritte in der sengenden Glut der Sonne, und das Herz in der Brust pocht wie ein schwerer Hammer an die Rippen, die inneren Gefäße dehnen sich in der dichten, vor Wärmedurchsättigung vibrierenden Luft bis zum Zerspringen aus — schnell folgt das Verlangen nach Ruhe und Schatten. Aber was das Auge sieht, macht alle Anstrengung vergessen, die Natur hat es hier zu einem wahren Knalleffekt gebracht, denn Himmel, Meer und Erde vereinigen sich in der Hervorbringung der berauschendsten Gestaltungen, Farben und Formen.

Nicht nur der aus dem Norden kommende Fremde, auf den zum erstenmal die Treibhausluft erstickend eindringt, nein, auch der an den Tropenhauch bereits gewöhnte Weltwanderer, sieht sich nach seiner Landung noch tagelang in einer Art von Verblüffung. Ceylon ist gleichsam die Vorhalle des völkerwimmelnden pittoresken Märchenlandes Indien, und schon dringt das bunte Volksgemisch wie ein schwingendes Rad aus hundert Farben verwirrend auf ihn ein. In der Geschäftsstadt mit ihren großen modernen Gebäuden, wo schneeweiß gekleidete, mit Tropenhelm, Sonnenschirm und grauer Brille bewaffnete Europäer in Rickschas durch die Straßen fahren, ist er noch gleichsam zu Hause; aber da, wo in geradezu paradiesischen Landschaften die großen Bungalows der weißen Sahibs liegen, und erst, wo die weit ausgedehnte Eingeborenenstadt Pettah beginnt, eingebettet in Palmen und leuchtenden Blumen kennt der Fremde sich unter den bunten Volkstypen nicht mehr aus.

Zunächst ein Blick in die Straßen. Sie sind alle aus der wild wuchernden Vegetation herausgehauen. Halb versteckt im Grünen liegen die Hütten und Häuschen überschattet von Palmen, Mango-, Jakfrucht- und Brotfruchtbäumen. Alle Läden sind offen, die Häuser nur durch eine Matte verschlossen, die die Vorderwand darstellt. In der Mitte liegt ein See, dessen Ufer, besonders bei sinkender Sonne, den romantischsten Anblick gewährt. Der sandige Boden ist tiefrot, grün der Busch, in dem die Häuser verschwinden u. unwahrscheinlich blau der sonnengolddurchwirkte Aether. Und in den Straßen bewegen sich, zumeist halb nackt, nur mit einem Lendentuch bekleidet, schlanke, sehnige Figuren, deren Haut in allen Schattierungen der braunen Farbe leuchtet. Die Hauptmacht bilden die Singhalesen, die Ceylon zu einem der wichtigsten Bollwerke des Buddhismus machen. Aber auch sie stufen sich in viele, unmöglich auseinander zu haltende Kasten ab. Das schreckliche indische Kastenwesen, die Schwäche der Hinduvölker und die Stärke der englischen Eroberer, beginnt bereits seine Schatten zu werfen. Neben selbstbewußten Singhalesen mit dem Kreiskamm im dunklen aufgeknoteten Haar und langem bunten Frauenrock, sieht man kräftige Tamulen von der Malabarküste, reizende schlanke Tamulinnen mit großen braunen Rehaugen; verweichlichte, damenhafte Hindu; Goanesen, die aus Indern und Portugiesen hervorgegangen sind; mohammedanische Mauren, Abkömmlinge arabischer Einwanderer, mit Fez und bunten, strohgeflochtenen hohen Mützen, die sie nie ablegen; Parsen mit Glanzlackhelmen von seltsamer Form, dem Abzeichen dieser Nachfolger Zarathustras; Malaien und Mischlinge aus allen diesen und anderen indischen Völkerschaften. Es erfordert Tage und häufige Nachfrage, um sich nur ganz oberflächlich auszukennen.

*

Unter allen diesen braunen Menschen ist der Weiße der große Sahib, der hohe Herr von höchster gebietender Kaste und, wenigstens äußerlich, der angebetete Götze.

Nur früh morgens, wenn die Luft noch erträglich kühl ist, und bei Sonnenuntergang, kann man weiße Menschen und ihre „Memsahibs" zu Fuße sehen. Zwischen neun Uhr in der Frühe und der Stunde des Sonnenuntergangs sind die Straßen ausschließlich von Eingeborenen belebt, die Weißen haben sich vor der gefährlichen Sonne verborgen, und wo das Geschäft sie mit Notwendigkeit hinaustreibt, huschen sie in ihren Rickschas, vom Tropenhelm und Sonnendach geschützt, gleich blendend weiße Visionen rasch vorüber. Wie die indischen Kulis nackt, ohne Kopfbedeckung, in der ungeheuren Glut stundenweit zu laufen und Lasten zu ziehen vermögen, ohne vom Schlage getroffen hinzustürzen, wird mir ewig ein Rätsel bleiben.

Um das Prestige der Weißen aufrecht zu erhalten, gebietet die Sitte jedem, den großen Herrn zu mimen, ob er will oder nicht. Wiche er von der Sitte ab, so würde der Eingeborene annehmen, der Fremde gehöre in seinem Heimatlande einer niederen oder verachteten Kaste an. Hundert Hände bedienen ihn überall; wo er erscheint, tritt das eingeborene Element ehrfurchtsvoll zurück. Du trittst ins Postamt, einen Einschreibbrief in der Hand. Sofort eilt ein kleiner Beamter auf dich zu, nimmt dir den Brief aus den Händen, treibt die Menge am Schalter auseinander und reicht den Brief hinein. Alles muß warten, bis der Weiße abgefertigt ist. Und erst in den großen, mit fürstlichem Pomp ausgestatteten Hotels! Sechs Boys bedienen im Zimmer oder liegen, jedes Winks gewärtig, vor der Tür, zwölf Mann umstehen den Tisch, an dem man speist. Morgens bei Sonnenaufgang geleitet der Hauptboy den Sahib ehrfürchtig ins kühle Bad; bei der Rückkehr steht im Zimmer Tee, Butter, Gebäck, duftige Payahas, Mangopflaumen, Bananen und Orangen. Im großen Speisesaal laufen mehr als 60 elektrische Fächer. Steht man vom Mahle auf, wird der Kaffee auf die kühlere Veranda hinterher getragen. Hier sitzt man lässig, die Zigarette zwischen den Lippen, und schon naht ein Zauberer, legt die Hand an die Stirn und bittet ehrfürchtig um die Gnade, den Sahib unterhalten zu dürfen. Ein reizendes junges Weib, das er mit sich führt, über und über mit Schmuck behängt, goldene Ringe in den Nasenflügeln und an den Fußzehen, steigt in einen flachen Korb, der fest zugeschnürt wird. Mit einem langen spitzen Degen durchsticht der Zauberer den Korb nach allen Richtungen, aber unversehrt und lächelnd kommt die Schöne wieder zum Vorschein. Tanzende Kobras und kämpfende Skorpione machen den Beschluß. Die Zigarette ist erloschen. Schon steht ein Goanese mit dem Streichholz da. Etwas Asche ist auf den Boden gefallen. Sofort kriecht ein Hindu niederer Kaste heran, der nur zu diesem Zwecke im Hause gehalten wird, und nimmt sie auf. Menschenmaterial ist billig. In den Korridoren und Hallen eine unendliche, halbnackte Dienerschaft von langhaarigen Singhalesen und Hindu niederer Kaste. Sie sehen dem Weißen nicht ins Gesicht, erwidern seinen Gruß nicht, weil schon das eine Frechheit wäre, springen wie rasend auf, wenn der Weiße naht, und drücken sich scheu, die Augen am Boden, gegen die Wand — — traurig und beschämend zum Ansehen und Erleben.

*

Die Geschäftsstadt Colombos befindet sich unmittelbar an dem durch Wellenbrecher geschützten Hafen. Sie ist nur klein und endigt bei einem mitten zwischen den Häusern stehenden Leuchtturm, der niedrig zu sein scheint, aber doch auf drei Seiten weit hinausleuchtet in die See. Von diesem Turm führt eine breite Promenade am Strand entlang, der Hafenseite entgegengesetzt, denn die Geschäftsstadt liegt auf einer Landspitze, die von drei Seiten das Meer bespült.

Während des Tages brennt die Sonne mit versengender Glut auf den rotleuchtenden Weg der Promenade nieder und sie liegt ganz still und verlassen da, zur Seite des türkisfarbenen Indischen Ozeans. Wenn aber das Tagesgestirn zu sinken beginnt, erscheint wie mit einem Zauberschlage auf der ganzen Länge des Strandweges ein märchenhaftes, exotisches Leben. Hunderte von Wagen und Rickschas fahren langsam hin und her, zur Seite wimmelt es von braunen Fußgängern höherer Kasten in den buntesten Trachten. Stolze Karossen nahen in langsamem Schritt, auf dem Bock grell beturbante Diener, deren einer einen riesigen Paradewedel aus Pferdehaaren im Arme hält; in den Wagen vornehme Inder, das rote Siegel Sivas auf der Stirn, oder die zwei senkrechten Kalkstriche des Lingam, neben ihnen die in bunten Musselin gehüllten Damen. Viele steigen aus und ergehen sich am Strand. Rickschas mit „vornehmen" alten Kinderfrauen, ein weißes Baby im Arm, ziehen vorüber. In reich geschirrten Gespannen fahren europäische Paare nach Flower Road, wo die vornehmsten Bungalows liegen. Junge Leute im Smoking, aber ohne Kopfbedeckung, eilen in Rickschas zum Diner in die Hotels. Wenige Weiße sieht man zu Fuß, die Wenigen im „Dreß", barhäuptig, langsam promenierend.

Ein belebender Hauch streicht über den Strand. Landwärts stehen die ragenden Palmen im Gold der untergehenden Sonne. Türkisblau liegt das Meer da, mit einem Unterton von Gold, darüber der Himmel in dunklerem Blau; im Westen aber, wo jetzt die Sonne unter den Horizont gesunken ist liegt ein glutendes dunkles Orange, das sich nach oben gegen den Zenit zu Hellgelb und Rötlich abstuft. Die Mondsichel, die wie ein Kahn im Aether schwimmt, die Hörner nach oben, erscheint grün — wirklich intensiv grün.

Mit dem Fallen des Dunkels ist ebenso rasch, wie es gekommen, das ganze flutende Strandleben verschwunden — zerflossen gleich einem Spuk. Der Strand ist leer. Auf die unendliche, blendende Lichtfülle des Tages folgt die warme, brütende blaue, tropische Nacht und die Natur entzündet am Himmel, wie auf der Erde, ihre Laternen. Oben leuchten in jener bezaubernden Klarheit, die im Norden unbekannt ist, die Sterne, und unten ziehen zwischen Baum und Strauch die Glühkäfer wie Tausende von Feuerfunken ihre Kreise und Linien. Zugleich setzt das hohe, flötende Konzert der Cikaden ein. Ueber Meer und Land beginnt in kurzen Intervallen ein dreimaliges Aufleuchten zu gehen, das vom Leuchtturm auf der Landspitze herrührt.

Jetzt beginnt es im Pettah, der weiten, umbuschten Eingeborenenstadt, lebendig zu werden. Der Markt, besonders der Fischmarkt — denn Reis, Fisch und Früchte sind die Hauptnahrung — wimmelt von Käufern. Vor den Läden blinken die herrlichsten tropischen Früchte im Lichte der Laternen; Käufer und Verkäufer sind so gut wie nackt — ein kleines Lendentuch genügt. Wenige Frauen, alle den niederen Kasten angehörend, sind auf der Straße zu sehen. Alle Volksschichten verständigen sich miteinander in der Tamulsprache, aber unter sich sprechen die Hindu ihr Urdu, die Singhalesen das Elu, die Mauren ein verballhorntes Arabisch und überdies die jüngeren Leute zumeist englisch.

Auf den See, der in der Mitte liegt, gießt der Mond sein Licht nieder; rings herum am Ufer schimmern die Feuer aus den Hütten; Musik und Gesang ertönt in das ohrenbetäubende Gezirp der Grillen; dunkel, als schwarze Silhouetten, stehen jetzt die Palmen gegen den hellen, sternenbesäten Himmel.

Der Fremde betritt in Ceylon historischen Boden. Als Ursprungsland von Edelsteinen und Gewürzen war die Insel schon den Griechen bekannt, die sie Taprobane nannten. Vorderindische Fürsten, die die Insel im Altertum beherrschten wurden im Anfang des 16. Jahrhunderts von den Portugiesen abgelöst, ihnen folgten Mitte des 17. Jahrhunderts die Holländer, seit 1802 aber eignet England das Land und hat aus ihm eine von Indien unabhängige Kron-Kolonie gemacht. Aus- und Einfuhr sind nahezu ganz in Händen englischer Firmen. Tee ist der wichtigste Ausfuhrartikel. Allerdings wächst in Ceylon ungefähr alles, was die heiße Zone hervorzubringen vermag, mit Recht gilt die Insel als das typische Tropenland der Erde.

Wem die Sonne an der Küste und in den Ebenen zu mächtig ist, der flüchtet ins Gebirge, nach der herrlichen Hochebene Nuwara Eliya oder nach Kandy, einer der interessantesten Kultstätten des Buddhismus. Hier steht der unansehnliche, aber hochheilige „Tempel des Zahns", in dem ein Zahn Buddahs aufbewahrt wird, der wahrscheinlich ebenso echt ist wie der heilige Rock in Trier oder die verschiedenen Splitter vom Kreuze Christi. Auf dem Wege nach Kandy kann man riesige zahme Elefanten auf den Feldern bei der Arbeit sehen, hier begegnet man auch Angehörigen der niedrigsten Kaste Ceylons, den Rodyas (wörtlich: „Dreckleute"), deren Frauen und Mädchen beim Herannahen höherer Kastenangehöriger den Oberkörper entblößen müssen. Kühler wehen die Lüfte hier oben, und mit ungetrübtem Genuß kann man sich in den Paradeniya-Gärten ergehen, den schönsten botanischen Gärten der Erde — mit alleiniger Ausnahme von Buitenzorg auf Java.

Was mir aber die Priester im Tempel des Zahns anvertrauten und was mir die exotischen Pflanzen in den Paradeniya-Gärten erzählt haben, muß ich einstweilen bewahren, um es bei einer späteren Gelegenheit am richtigen Ort und zu richtigen Zeit zu enthüllen.

Achtung vor Nachahmungen!

Man verlange stets ausdrücklich **MAGGI's Würze**, allein echt mit der **Schutzmarke Kreuzstern**

Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI's Würze feilgehalten werden darf.

An- und Verkäufe

Ein in best. Zust. befindl. Motorrad, Fabk. Magnet, 2 Cyl., ca. 5 PS., äußerst bill. zu vk. II. Kampstr. 23, pt. Besicht. morg. v. 8 Uhr, mittags 12-1 u. abends n. 8 Uhr

Fahrrad bill. zu verkaufen. Daum, Münsterstraße 56.

Fahrräder große Auswahl konkurrenzlos billig. Paulinenstr. 28, 2. Etage.

Fahrrad, i. neu, Freil.-Rücktr. bill. z. vk. Paulinenstr. 28, 2. Etg. r.

N. Fahrr., Torp.-Frl. b. z. vk. Stahlwerkstr. 51, p., r.

Extra stark. Tourenrad, Frl. a. als Geschäftsrad p., bill. zu vk. Burgmundastr. 32, I.

3 Fahrräder mit Freilauf 15, 25 und 30 Mark. Heroldstraße 10.

2 Fahrr. b. zu verk. Bornstraße 113, Fig.-Geschäft.

F. n. Fahrrad, Freil., 40 Mk., zu vk. Baroperst. 26, II

Gutes Fahrrad f. 24 Mk. z. vk. Schleswigerstr. 28, p.

Prima Fahrrad mit Freil., fast neu, sof. sehr billig zu verkaufen. Münsterstr. 38½, 3 Tr.

Automobil sehr billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. O. T. 2486 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein fast neuer gut erhalt. **Brotwagen** u. f. gut. **Damen-Fahrrad** billig zu verkaufen. 41142 Hier, Neue Beurhausstr. 18.

Gr. Flachwagen, 2 gr. Kast.-Wagen u. 1 fl. Federwagen sowie **einsitz. Pult u. klein. Geldschr.** zu jed. annehmb. Preise abzugeben. **Barop,** Bismarckstraße 14.

Gut. Sommerwagen zu verkaufen. Bornstraße 144.

Eine gebrauchte **Handkarre** billigst zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. B. C. 2525 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gebr. Handkarre zu kaufen ges. Schr. Ang. unt. M. S. 6485 a. d. Gen.-Anz. D.

Drei kräftige Langwagen, für Ziegelsteinfuhrwerk geeignet, hat billig abzugeben **Beisenherz, Elisabethstr. 12.**

1 Landauer, 1 Sommerwagen mit Verdeck, 1 fast neues Gig, 2 leichte Geschäftswagen mit Verdeck sofort zu verkaufen. Lagerhausstraße 19.

Brauner Wallach mit Geschirr u. Flachwagen umständehalb. zu verkaufen **Bochum,** Johanniterstr. 6.

Acht Wochen alte **Schäferhunde** (von Polizeihund) wegen Futterm. billig zu verkaufen. Münsterstr. 80.

Mittelschwere Münsterl. Stute zu verkaufen oder auf ein Laufpferd zu vertauschen **Bergkamen,** Hohenzollernstraße 196.

Ulmer Dogge, Rüde, graublaue Farbe, 2½ Jahre alt, sehr wachs. und treu, weil überzählig, zu verkaufen. **H. Kleibömer, Hamm,** Königstraße 20.

Scharfe Polizeihunde u. kl. Salon- u. Zimmerhündchen für 15 u. 25 Mk. zu verkauf. **Hundehandl. Dortmund,** 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

J. Schäferhunde, 5 W. alt, z. vk. Schubertstr. 34, III.

Wachsam. **Schäferhund** bill. zu verk. Schillerstr. 36, pt. r.

Hündin, die am 8.—16 Mai wirft, als **Hundeamme** zu kaufen oder zu leihen gesucht. **Ernst Heute, Hamm i. W.** Brüderstraße 70.

Junger, kurzhaar., wolfsgrauer deutscher **Schäferhund** zu kauf. ges. Schr. Ang. u. N. N. 3641 a. d. G.-A. D.

Schäferhunde, R. u. H., sow. **Doberm. u. kleine Rassenhunde** sof. z. hoh. Preis. zu kauf. ges. Uebelgönne 43.

— **Hund.** —
Scharfe, wachs. **Dobermannhündin** billig zu verkaufen. 41618) Kleppingstraße 4.

Schwarz. Schäferhund bill z. v. Alt. Mühlenweg 10, I.

Sehr schöner **Zwergteckel** zu verk. Friedrichstr. 46, II.

Kleine und größere **Schweine** u. ein. 6jähr. großen **Fuchswallach** hat abzugeben **F. Denecke, Rauxel, Brauckmannshof.**

6 Woch. alte Ferkel zu verk. J. Schulte, Lücklemberg 31.

Nähmaschinen Neue jetzt spottbillig
Gebrauchte v. 8 M. an. Reparat. prompt u. sachgemäß. C. Schütter, Andreasstr. 4 am Steinplatz.

Hühner 1912er

Frühbrut, allerbeste Eierleger, unt. gar. leb. Ank., Farbe n. Wunsch, inkl. Bahn 12 Stück 27,50 Mk 8 Stück 19 Mk. Probepostkorb 3 Stück 8 Mk. **A. Streusand, Berlin 55,** Goldaperstr. 39.

Die Beleidigung, die ich gegen den Wirt **Heinr. Voß,** Körnerplatz, ausgesprochen habe, nehme ich hierdurch mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. **Karl Gey jun.**

Für Wanne u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma **Mendel u. Co., Wanne,** bei.

Milch hat täl. 250 Ltr. z. 1. Juli an kautionsfäh. Abnehmer abzugeben. **H. Heckmann,** Albersloh. St. Rinkerode.

Möbel Beiz- u. Polieranstalt Weiherstr. 48.

Wann f. l. Möbelw. i. Mai zurück von Düsseldorf nach Dortm.? Näh. Steinstr. 17.

Spundwand wird von Fachm. gerammt. Dampframme stelle selbst. Angebote unt. **J. K. 4 an J. Bonhage, Herne.**

Krüte werden billig garniert. Westenh. 90, II. E. Potg.

Lohn-
Autogen-Schweißerei, Schlosserei und Reparatur-Werkstatt **Kromberg,** Kaiserstr. 74. Teleph. 3875.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus J. Wreschner

Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse, Nähe Bezirkskommando.
Filiale: Lütgendortmund, Oespelerstr. 32

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr mit Linoleum	Mk. 120	Küche pitschpine 3türig, elegant,	Mk. 222
Schlafzimmer	Mk. 170	Schlafzimmer Eiche	ab Mk. 295
Kassapreis	Mk. 290	Billigst. Kassapr	Mk. 517
Küche m. Linol. pitschpine	Mk 147	Schlafzimmer Eiche 3türig, elegant,	Mk 345
Schlafzimmer 3tür. Schrank	Mk. 277	Speisezimmer in Eiche	ab Mk 345
Billigst. Kassapr.	Mk. 424	Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau	Mk 225
Küche pitschpine 3tür.	ab Mk. 155		

In. Garantie-Herde Mk. 46 an, **Büfetts** Mk. 43 an, **Schränke** Mk. 52 an, **Sofas** Mk. 53 an, **auf Spiegel und alle Einzel-Möbel jetzt bis zu 20 Prozent Rabatt.**

Grösstes Entgegenkommen. | Lieferung auch auswärts frei!

Auf Wunsch Zahlung in Raten.
Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog!

Zum Pfingstfest



empfehlen wir unsere elegante getragene Massgarderobe, welche von Herren besserer Stände stammt und in unserer eigenen Werkstatt tadellos in Stand gebracht ist, sowie unsere neue Garderobe in schicker erstklassiger Ausführung in I- und II reihig zu den bekannt billigen Preisen von

Mk. **12.-, 15.-, 18.-, 20.-, 22.-** und höher.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge werden billig verliehen.

Kaufhaus für Herren-Garderoben

6 Königswall 6 Dortmund 6 Königswall 6

Fahrgeld hin und zurück wird vergütet.



Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Flechten, Krätze 2c., Magen-, Leber-, Darm-, Blasenleiden, Bettnässen, Asthma, Würmer, Rheumatismus, Hämorrhoiden usw. Massage. 9199
Rat u. Behandlung v. Frauenkrankh.
R. Korpjun, Dortmund, Weberstrasse 18.

Beinkrankheiten, Krampfadern, Gelenkschwellungen
werden behandelt **ohne** Berufsstörung
Spezialarzt Dr. Jänicke
Sprechstunden von 9—8 Uhr
Dortmund, Kielstrasse 3
— an der Münsterstrasse. —

Masseuse ärztlich gepr., zu sprechen 9—8, **auch Sonntags. Hansastr. 55** 1. Etage, vis-à-vis Althoff.

Masseuse Schwanenstr. 56, I. b. Lehmann, Ecke Weißenburgerstr.

Masseuse J. Wabasz, Bornstr. 12, II.

Masseuse Josefstr. 1, 3. Etg., a. Hohenwall.

Massage Schwed. Bad etc. **Dortmund, Königswall 25**

Masseuse Weißenburgerstr. 61, pt.

Unschöne Beinform

wie O- und X-Beine gleicht elegant aus **D. R.-G.-M. 520 922** Prosp. mit Dankschr. frei.
Rhein. Versand-Haus Essen, am Hospital 36 I

Durch **Wundsein** kleiner Kinder verbringen viele **Mütter** schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit **Obermeyer's Med. Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige u. schmerzende Uebel d. Kleinen. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 30 % **verstärktes Präparat Mk. 1.—** Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Kind, 2 Jahre alt, zu verschenken an nur achtb. Ehepaar **Marie Sakowski, Brambauer,** Konradstraße 7.

Wer nimmt ein. ges. kräft. Knaben, 10 Tage alt, als eigen an z. **Vergüt.** Schr. Ang. u. N. B. 3628 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

2jähr. **Kind** bei besseren Leuten in Pflege zu geben. Die Mutter tagsüb. beschäft. Rheinischestr. 126.

Helraten

Heirat.
Suche für einen Freund, Eisenbahnbauunternm., z. Zt. Ausland, jedoch jetzt einige Monate hier zur Erholung, pass. Lebensgefährtin i. Alter von 35—40 J. Vermög. erw., jed. nicht unbed. erf. Schr. Ang. m. Angabe der Verhältnisse nebst Bild erb. u. M. F. 6494 an den G.-A.

Heirat
w. hess., selbst. Handwerksmeister, 26 J., ev., alleinst., von gut. Wes. u. Aeuß. m. ein gleichgesinnt. hess. j. Mädchen von ansehnl. Aeuß. u. heit., liebev. Gemüt, i. Alt. v. 20—25 J., Waise bevorz. Bedingg.: tücht. i. Haushalt. Aussteuer od. etw. Verm. erforderl. Zuschr. mögl. m. Bild unter **A. L. 3606** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kaufmannstochter, 33 J., evgl., vermög., häusl. ges., sucht brav. treuen Lebensgefährten zw. bald. **Heirat.** Beamte o. Selbständige, die ernstliche Absichten, wollen Bild nebst Lebenslauf einsenden **Wesel H. A., Kurze** Brandstraße 30. Diskretion Ehrensache. 40559

Bergmann, evgl., 30 J., wünscht die Bekanntsch. ein. anständ. Mädchens (Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl., zwecks späterer
— **Heirat.** —
Offerten unter **A. D. 110 postlagernd Eving.**

Geb. Dame, Wwe., 51 J., 800 Mk. Rente, freidenkend, w. die Bek. eines bess., gutsituierten Herrn, gepflegten, gebildeten etc. zwecks
Heirat
zu mach. Schr. Ang. u. **B. A. 6484** an d. G.-Ang. D.

Heiraten
möchten 2 ev. Herren in gesich. Stellung. Vermögen u. tadelloser Charakter vorh. Brave Dienstmädch. m. Vermögen nicht ausgeschl. Str. reell, Diskret. Ehrens, Anonym zwecklos. Schr. Ang. u. G. D. 6521 a. d. G.-A. D.

Ja, Mann, 28 Jahre alt, weil hier unbekannt, sucht die Bek. eines anst. Dienstmädchens zwecks späterer
Heirat.
Schr. Ang. u. J. S. 6513 an den Gen.-Ang. Dortmd.

Geb. Dame, Ende d. 20er, äußerst geschäftsk., erfahr. i. Hausw., Inh. eines angenehmen Pensionates, w. d. Bekanntsch. ein. b. Herrn bis 40 Jahre, alw. baldig. **Heirat.**
Off. u. W. W. 222 b. a. 13. Mai postlag. **Essen-Ruhr.**

Ordentlich, junger Mann, Bergmann, 26 J. alt, kath., von angen. Aeußern, sucht zwecks **Heirat** die Bekanntschaft eines gleichgesinnten anständ. jung. Mädch. von stattlicher Figur. Anonym zwecklos.
Schriftl. Angebote unter **K. S. 277** an die Fil.-Exp. Rheinischestraße 52.

Heiratsgesuch!
2 Herren im Alt. von 35 u. 38 J., ang. Erscheinen., verm., sich. Lebensst., wünsch. mit l. Damen im Alter von 25 bis 40 J. in Verb. zu treten zw. Heirat. Off. u. **H. W. 513** an die Agent. des Gen.-Anz. in Hörde.

Heiratsgesuch!
Jung. Mann, 26 J. alt, blond, kath., Besitzer eines gutgeh. Unternehmens am Niederrhein sucht die Bekanntschaft einer jungen hübschen häusl. erzogenen Dame zwi. 20 u. 30 J. Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich.
Schriftl. Ang. m. Bild sind zu richt. unt. **O. F. 3642** an den Gen.-Anz., Dortm.

Durch Wundsein kleiner Kinder verbringen viele Mütter schlaflose Nächte. Eine einzige Waschung mit **Obermeyer's Med. Herba-Seife** beseitigt dieses so lästige u. schmerzende Uebel d. Kleinen. **Herba-Seife** à Stck. 50 Pf., 30 % **verstärktes Präparat Mk. 1.—** Zur Nachbehandlg. **Herba-Creme** à Tube 75 Pf., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Berliner Börse, 7. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Öäs. 1,175 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Ltrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7. Priv. 5½ %. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap

Dt. Reichsschatz	4	99.20B
do. ½, 4, 15	4	98.90b
Pr. Schatz 1915	4	98.90B
Dt. Reichs-Anl.	4	99.20bG
do. do.	3½	86.70bG
do. do.	3	76.40bG
do. Schtzg. 08	4	97.10bG
Preuss. kons. A.	3½	85.70bG
do. do.	3	76.50bG
do. do.	4	———
do. Staffel 1	4	90.80bG
Bad. St.-Anl. 01	4	97.80bG
do. do. 1902	3½	———
Bayr. St.-Anl.	4	98.50B
do. do.	3½	84.70bG
Brem. Anl. 1899	3½	82.20G
do. 09 uk. 19	4	96.75G
do. 96 . . .	3	74.50G
Cass. Landesk.	3½	87.75G
do. S. 21 u. 17	3½	92.90G
do. S. 22 u. 14	4	97.75G
do. S. 23 u. 16	4	98.10G
do. S. 24 u. 21	4	93.50G
do. S. 25 u. 22	4	99.00G
Hambg. St.R 07	4	98.10G
do. am. 87/04	3½	87.25G
do. do. 86/02	3	77.50bG
Hess. St. 93, 09	3½	85.00G
do. 96 03 04 05	3	73.90B
do. 1909	4	97.60G
Meckl. kn 90 94	3½	85.50G
Oldenb. St.A 03	3½	———
Hannoversch	4	98.00b
do.	3½	85.70G
Hess. Hans.	4	———
do.	3½	———
Kur u. Neum	4	96.30G
do.	3½	85.80B
Pomm. . .	4	97.00b
do.	3½	———
Posensche	4	98.75G
do.	3½	86.10G
Preuss.	4	98.90G
do.	3½	85.70G
Rh.-Westf.	4	97.30
do.	3½	85.70G
Sächsisch.	4	97.90G
Schles.	4	98.60b
do.	3½	———
Schl. Holst.	4	98.90G
do.	3½	85.80b
Brandenb. Pr. A	3½	85.75G
Harz-Pr. S. 7, 8	3	———
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.75G
do. do.	3½	84.00bG
Pomm. Prv.-Anl.	4	94.75bG
Posen. Prv.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	84.00G

Rheinap. Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. 3. 23. 21	4	97.50G
Schl. Hist. Prv. A.	4	———
do.	3½	———
do. Land-Kult.	3½	———
Westf. Prv.-Anl.	4	97.00G
do. S. 2, 3, 4	3½	85.75G
do. do. Serie 2	3	81.50G
Tellow. Anleihe	4	94.80b
Aachen 93 02	4	97.00B
Altona St.-A. 01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	———
Berliner St.-Anl.	3½	95.90G
do. do. 1882/98	3½	88.00G
do. St.-Syn. 1	4	86.60b
Bielefeld 98, 00	4	———
Breslau 98, 01	3½	88.00G
Bromb. 09 uk 19	4	94.60G
do. 1895, 99	3½	———
Charlitth. 89/99	4	97.75G
do. 07 uky. 17	4	97.50G
do. 95 99 02 05	3½	87.70G
Cöln St.-A. v. 98	3½	86.50G
Düsseld. 88/03	3½	85.30G
Elbert. St.-A. 99	4	96.80G
Essen 93 98 01	3½	———
Fuldaer St.A. 07	4	96.50G
Halle St.A. 92	4	———
Hannover St.-A.	3½	———
Kiel. St.A. 04 u. 17	4	96.50G
do. 07 uk. 18/19	4	96.40b
do. 1889/98	3½	90.60G
do. 01, 02, 04	3½	86.20G
Magdeb. 1906	4	97.80G
do. 86 89 91 02	3½	86.25b
Münchener St.-A.	3½	———
Naumbg. 97, 00	3½	90.90B
Poiner St.-A. 03	3½	———
Stettin. N. O. P.	3½	85.00B
Wiesbad. 00, 01	3½	86.80G
Berl. Pfdb.	4	94.90bG
do. do.	4½	105.80G
do. do. neue	4	95.60G
do. do.	3½	86.50bG
do. do.	3	81.75bG
Brdb. Pf. Amt	4	97.00G
Dt. Pfdb. Pos.	4	97.90G
Kur u. Neum	4	96.00G
do.	3½	84.80G
Ldsch. Cat.	4	94.90G
do. do.	3½	85.10bG
do. do.	3	76.40bG
do. do.	4	95.40B
Ostpreuss.	3½	85.90bG
Pomm. Ldsch.	3½	86.70B
do. do.	3	76.50G
do. neuld.	3½	85.30G
Posensche	4	———

Posensche	3½	89.80G
do. L. D.	4	96.00G
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.50G
do.	3	———
Schles. alt.	4	96.90B
do. I. A. C. D.	4	96.90B
Schlesisch. Ldsch.	4	98.50G
do. do.	4	94.50G
Westf. Ldsch.	4	95.30b
Westfäl. Pr.	4	97.70G
do. do.	3	78.75G
do. neue	3½	86.75G
do. do.	3	75.60bG
Augsb. 70 Tlr.-L.	fre.	———
Bad. Präm.-Anl. 67	4	174.90b
Braunschw. 20 Tl.	fre.	194.20bB
Cöln-Mind. Pr. A.	3½	138.50b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	———
Mein. 7 Guld.-L.	fre.	135.40b
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	———

Ausländische Fonds

Argent. Anl. v. 87	4½	96.90b
do. ass. 4000 M.	4½	97.10G
do. ass. 1000 L.	4½	97.10G
do. Gos. S. 8. 97	4	———
Bulg. St. A. 92 Fr	6	102.80bG
Chile Gold-Anl.	4½	———
Chin. Anl. v. 1895	5	193.80b
do. v. 1896	5	99.25b
do. Tientz.-P.	5	94.50G
do. v. 1898	4½	92.40b
Griech. A. 81, 84	1,6	59.75b
do. Goldrente	1,3	47.50G
do. Monopol .	1¾	56.40b
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	91.25bB
do.	4	———
Mex. Anl. 1900	5	97.90b
Oesterr. Goldr.	4	89.70b
do. Papierrt.	4,2	———
do. Silberrt.	4,2	88.70b
do. 60r Lose	4	———
Port. unif. 3 v. 02	3	65.90b
do. 3. Spez	fre.	10.10b
Rumän. 1903	5	99.70b
do. 1890	4	91.80b
do. 1898	4	87.30G
do. 1905	4	87.50b
Russ. Anl. 1902	4	93.80b
do. do. 1905	4½	99.90B
do. Staatsrt.	4	———
do. Boden-Kr.	5	112.80b
Sao Paulo 10r	5	98.20bG
Ostpreuss.	3½	85.90bG
Türk. Bagd. E.-A.	4	89.60G
do. unif. 03, 06	4	88.30G
do. do. 1905	4	76.90bG
do. 400-Fr.-L.	fre.	165.80b
Ung. Goldrente	4	———

Ung. Kronenrt.	4	———
do. Staatsr. 97	4½	74.50b
Bosn. Anl. 98	4½	———
Bosn. Atr. 100L	4½	93.75bB
do. do. Pas.	6	103.25bB
Lissabon St.-A	4	———

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Allg. Dt. Kleinb.	7	126.75G
Braunschw. Ld.	6½	135.00G
Crefelder . . .	1	96.75G
Eutin-Lübeck .	3½	89.00bG
Halle-Hettst. LA	2½	83.50G
Lübeck-Büchen	8½	181.80b
Mek. Fried. Wilh.	6	119.10G
do. do.	5½	111.00G
Niederlausitz.	3	80.75B
Nordh. Worn. LA	3½	66.00G
Oesterr. Staats	7½	———
Mittelmeer . . .	2,8	———
Pr. Hann. . . .	3	171.00b
Schaunburg . .	7½	135.40b
Zschipk. Finstw.	13	———

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Ost-Pragerbld.	3	73.00B
Kasch. Odb. Gld.	4	86.25G
do. Silb. 89	4	83.25G
Oest. Ung. St. alt	3	74.00bG
do. Ergänzungsn	3	71.40bG
do. Staats Gold	4	89.80bB
Südöst. (Lomb.)	2,6	53.90bG
do. Obl. Gold	5	97.25G
Ivangor. Gomb.	4½	———
Mosco-Kursk	4	81.75B
Orel-Grjasi 89er	4	88.00G
Süd-Westbahn	4	85.20b
Kursk-Kiew	4	88.25bG
Mosc. Kiew Wer.	4	86.00G
Mosco-Rjasan	4	83.40b
Rybinsk gar.	4	86.00G
Süd-Ost 1897	4	88.10G
do. 1898 uk. 08	4	86.50b
Wladikawk. 98	4	86.30G
Anat. Eisb.-Obl.	4½	———
do. Ergnz.-Netz	4½	93.20bG
Ital. Mittelmeer	4	———
Tehuantep. G. A.	5	———

Deutsche Hypoth.-Pfandb.

Berl. Hyp.-Bank	3½	85.00bG
do. 3. 5, 6 uk. 14	4	100.00G
do. 2. 3, 4 uk. 15	4	94.25G
do. 5, 7, 8 uk. 17	4	94.75bG
do. 9, 13, 14 v. 19	4	95.00G
do. 10, 11, 12 uk. 18	4	95.00G
do. Km. Ob. 1 u. 18	4	97.00B
do. Nam. 25 20	4	96.25G
Br. Ser. 10, 11	3½	85.00G
Dt. Hyp. 8, 15, 19	4	95.10G
do. Serie 8, 9	3½	85.00b

Frankf. H. 8, 314	4	96.00G
Goth. Grdkr. A. 2	3½	115.90b
do. Pf. 16 uk. 19	4	95.75G
Hamb. Hp. 8 u. 18	4	96.00G
do. Ser. 1-190	3½	86.00G
Hann. 8d 15u19	4	96.00G
do. do. Ser. 2	3½	96.25G
Meckl. H. uW. 37	4	95.75G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	89.75G
do. alte. S. 2, 3	3½	86.50G
Meckl. Str. H.-B.	4	94.50G
do. Ser. 3 u. 4	4	94.50G
Mein. Hyp. S. 8, 9	4	95.00G
do. S. 14 uk. 19	4	95.80G
do. S. 15 uk. 20	4	95.00G
do. S. 10 uky. 13	3½	88.90G
Mitteld. Bdkr. 6	4	97.10G
do.	3½	86.00G
do. Grdrth. S. 3	4	94.50G
Rdd. Grdk. 3-5	4	94.00G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.25G
do. Ser. 17-19	4	94.40bG
do. S. 29 uk. 21	4	96.50bG
do. 8, 86, 89, 94	3½	86.00B
do. v. 04 uk. 13	3½	85.20G
do. Km.-Obl. 96	3½	86.00G
do. do. 1905	3½	87.00G
Pr. Hyp. A. B. abg.	3½	85.00G
do. v. 04 uk. 13	4	94.25bG
do. v. 05 uk. 14	4	94.75bG
do. v. 07 uk. 17	4	95.40bG
do. v. 09 uk. 19	4	96.25G
Pr. Hyp.-Vers. 7	4	94.80bG
Pr. Pfdb. 818-22	4	95.10bG
do. Ser. 25 uk. 14	4	95.00bG
do. Ser. 27 uk. 15	4	95.25bG
do. Ser. 28 uk. 17	4	95.60bG
do. Ser. 29 uk. 19	4	95.50bG
do. S. 30, 31 v. 20	4	96.00G
do. S. 32, 33 v. 21	4	96.50G
do. Ser. 23	3½	89.25G
do. Ser. 26 uk. 14	3½	89.25G
do. S. 17, 18, 24	4	95.00bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.25bG
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	96.50G
do. Ser. 9 uk. 20	4	96.50G
do. Ser. 10 uk. 21	4	97.25G
do. Serie. 1, 3	3½	86.00G
Rhn. H. 8 83-85	4	95.30G
do. S. 50. 69-82	3½	85.50G
do. Komm.-Obl.	3½	85.80G
Rhein.-W. ausl.	4	94.75bG
do. Ser. 10 uk. 15	4	95.00G
do. Ser. 11 uk. 18	4	95.50G
do. Ser. 12, 12a	4	95.75G

Rhein.-Westf. S. 13	4	96.50G
Sachs. Bdkr. 1, 2	4	95.90b
Schles. Bod. I-5	4	94.70bG
do. do. 1-4	3½	85.10bG
Westf. Bod. S. 10	4	95.40G
do. do. S. 3, 4	3½	86.00G

Bank-Aktien

Barmer Bankv.	6%	113.00bG
Berg.-Märk. Bk.	6%	146.25G
Brl. Hand.-Ges.	6%	163.00b
do. Hyp. Bk. A u. B	6%	109.75bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.50b
Branche Bk. o. Kr.	6	112.00B
do.-Hans. Hyp.	8%	165.00bG
Breal. Disk.-Bk.	6	98.25bG
Comm.-u. Disk. B	6	108.90b
Darmst. B. Mark	6%	115.30bG
Deessauer Ldsb.	6%	110.40G
Deutsche Bank	12%	248.75b
do. Eff.-u. Wch.	6	112.75b
do. Hypoth.-Bk.	8	146.30bB
Diskont.-Komm	8	184.25bG
Dresdner Bank	8%	151.40b
Essen. Kredit-A.	8%	154.50B
Gothaer Grdkr.	9	161.00G
Hamb. Hyp.-Bk.	7	176.75bG
Hannov. Bank	7%	134.50G
Hildesheim. Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	97.60b
Königsb. Ver. B.	8	125.10b
Leipz. Kred.-A.	8%	152.50G
Luxemb. Bank	6%	119.75G
Lüb. Komm.-Bk.	8	160.50G
Luxemb. Bank	6%	114.25b
Malche Bankver.	5	96.50B
Märkische Bank	8	285.50bG
Mekl. Hyp.-u. W.	5	95.00G
do.-Strel. Hyp. B	4	95.10G
Mitteld. Bdkr. A.	6	136.75B
do. Kreditbank	6	98.00G
do. Privatbank	8	144.60G
Mosk. (Rudn.) Bk.	6%	165.75bG
Nationalb. f. Dt.	8	145.00B
Nordd. Grundkr.	6	111.00b
do. Kreditanst.	6	116.25bG
Oesterr. Bk.	7½	125.00G
Oesterr. Kred.	7	119.00G
Pos. Prov.-Bk.	6	150.75b
Pr. Bod.-Kr. Bk.	8%	185.50bB
do. Ctr.-Bodkr.	6	111.00G
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	———
do. Leihbaus	6	118.25G
do. Pfandbr. Bk.	6	132.75bG
Rhein. Westf. Bodkr.	6%	157.25G
Schaaffh. Bankv.	7	118.50bG
Schles. Bankv.	7½	147.50G
Südd. Bodenkr.	8½	———
Westf. Lipp. Verb.	5	100.00G

Industrie-Aktien

Berliner Brauereien

Berl. Bockbr.	5	———
Böhm. Brauh.	5	———
Schönebr. Schl.	11	215.75G
Spandauer Brg	5	114.80b
Schultth. Brauer	15	259.25b

Auswärtige

Boch. Victoria	7	106.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	356.00G
do. Union-Br.	25	399.00b
do. Vieterbsh.	6	114.50B
Germania Dortm.	7	142.00G
Herkul. Brauer	9	154.80G
Kieler Schlösch.	5	104.50G
Leipz. Br. Rieb	10	189.00bG
Lindenbr. Unna	5	68.50G
Lindener Br.	13	205.50G
Löwenbr. Drtm.	10	182.00G
Müser Brauerei	7	125.00bB
Schlegel Br.	10	159.50G
Schöfferhof Br.	0	64.10G
Wickül. Küppern	7	115.00bB
Accumul. Fab	25	459.50bG
Allg. Elektr. Ges	14	245.80b
Alsen Portl. Cem.	15	218.30bG
Aluminium-Ind.	20	267.00G
Anglo-Contin.	8	118.25b
Anhalter Kohl